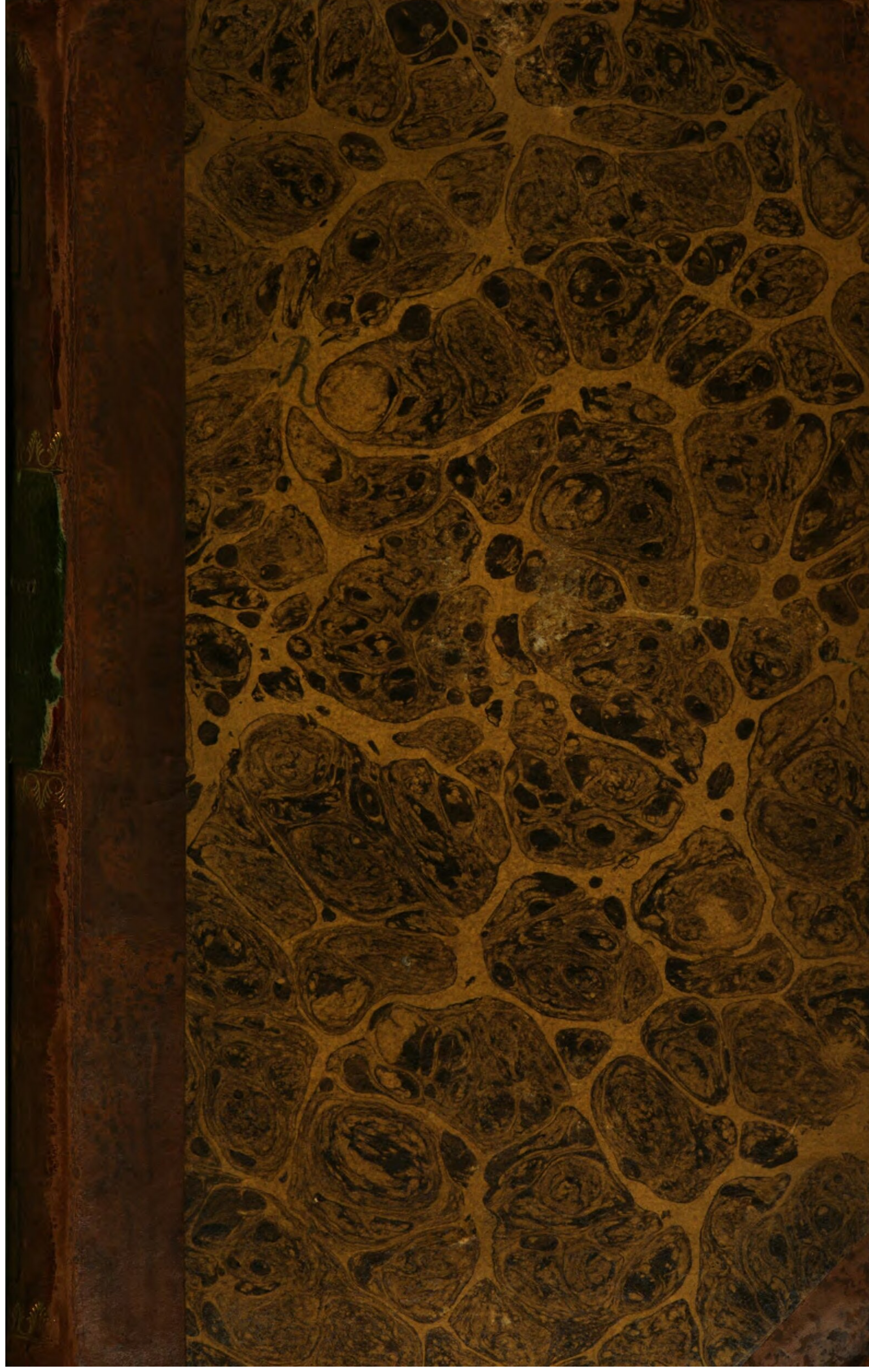




Germ. L. 483^o

~~423 f.~~

Van der Schüren

A

<36621091570017

S

<36621091570017

Bayer. Staatsbibliothek

R

^c
m

Gert's van der Schüren

C h r o n i k

v o n

C l e v e u n d M a r k.

Zum erstenmale herausgegeben und mit kurzen
Anmerkungen versehen

v o n

Dr. L u d w i g T r o s s.

H a m m, 1824.

Gedruckt auf Kosten des Herausgebers und zu haben bei
SCHULZ und WUNDERMANN.

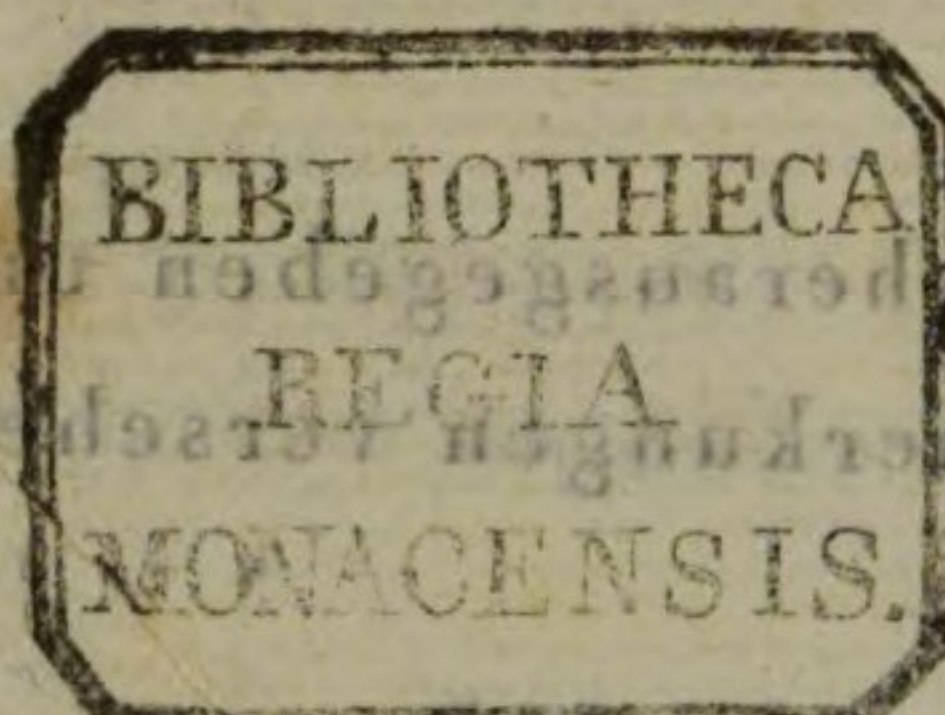
Druck und Papier der J. Coppenrathschen Buchdruckerei in Münster.

Geistes der Schönen

Die Kunst der

von

Die Kunst der



Zum erstenmale herausgegeben und mit neuen
Anmerkungen versehen

Dr. Ludwig Tross.

Hamn, 1824.

Gedruckt auf Kosten des Herausgebers und zu haben bei
Schubert und Wundt.

Druck und Papier der A. Coppenhagen'schen Buchdruckerei in Altona.

V o r w o r t.

Indem ich hiemit einem geehrten Publikum den von mir besorgten Abdruck der Schürscheschen Chronik übergebe, fühle ich mich veranlasst, allen Beförderern des Werkes meinen wärmsten Dank für die mir gewordene Theilnahme abzustatten, da ohne deren Unterstützung dasselbe wohl noch im Staube vergraben liegen würde. Was diesen Abdruck selbst betrifft, so musste ich von meinem ursprünglichen Plane, ausser den erläuternden Anmerkungen, auch noch kurze Hinweisungen auf andere Geschichtswerke beizufügen, abgehen, weil die Bogenzahl so heranwuchs, dass, bei dem schönen Aeussern, die Subscription meine Unkosten bei weitem nicht gedeckt haben würde, ungeachtet die Auflage nur in geringer Zahl ver-

anstaltet ist. Aber auch noch ein anderer Grund vermochte mich dazu, und dieser lässt mich insbesondere hoffen, dass man mir keine Vorwürfe deshalb machen werde.

Jene trockenen Nachweise nemlich, die zwar an sich keinen bedeutenden Raum eingenommen haben würden, und die mir zu geben ein Leichtes gewesen wäre, sind für blosser Liebhaber, die wohl nicht so leicht Vergleichen anstellen werden und es auch oft, aus Mangel an Büchern, nicht können, fast ganz überflüssig, und dem im Fache Bewanderten ganz entbehrlich, oder doch nur, um beim Vergleichen Zeit zu ersparen, in etwa wünschenswerth. — Während des Druckes aber selbst häuften sich die Materialien, aus Urkunden und andern authentischen Nachrichten bestehend, welche die von Schüren berührten Gegenstände erläutern und bekräftigen, so, dass ich mich entschliessen musste, einen besondern Band, mit Abhandlungen und Urkunden, auszuarbeiten. In diesem Entschlusse wurde ich bestärkt, als ich auf einer

kleinen Reise an einem Orte mehr denn 120 der wichtigsten Urkunden, die auf die von Schüren erzählten Thatsachen das hellste Licht werfen, beisammen fand, zu deren Benutzung ich mir wohl keine ungegründete Hoffnung mache. Dieser zweite Band könnte binnen Jahresfrist beendigt seyn, wenn ich die nöthige Unterstützung finde. Da ich wohl annehmen darf, dass die Mehrzahl der Herren Subscribenten auch diesen andern Band nehmen werde, so ersuche ich diejenigen, welche es allenfalls nicht wollten, mir dies auf kostenfreiem Wege bekannt zu machen. Auf diese Weise wüsste ich dann schon die Namen der Unterstützer und ersparte eine lästige Mühe, so wie nicht geringe Unkosten. Der Subscriptionspreis desselben wird ebenfalls *ein Thlr. acht gGr.* betragen, obgleich die Bogenzahl wenigstens gleich gross wird und Druck und Papier derselbe seyn soll. —

Aus dem so eben gesagten ergibt sich, dass Schüren, wie denn auch aus seiner eigenen Vorrede hervorgeht, bei Abfassung

seiner Geschichte nur die sichersten Quellen, die Urkundenschätze selbst benutzte, und also wohl zuverlässig ist. Nimmt man jene ersten, dunkeln Anfänge aus, und bedenkt man, dass der Geschmack jener Zeiten auch selbst in Geschichtswerken an den abentheuerlichsten Fabeln sich ergötzte; betrachtet man dasjenige unbefangen und aufmerksam, was einer historischen Begründung fähig war: so wird man leicht eingestehen, dass wohl noch keine ältere deutsche Chronik gedruckt seyn mag, die der vorliegenden an Reichhaltigkeit und Wahrhaftigkeit gleich gestellt werde könnte. Und was vollends die Sprache betrifft, so ist sie so kräftig und die Darstellung so naiv, ja beinah' hinreissend — man messe ihn natürlich nicht nach unsern klassischen Historikern, sondern nach denen seiner Zeit, und nach seiner Zeit selbst! — dass auch selbst das, was offenbar ins Reich der Sage gehört, einen nicht geringen Werth für uns haben muss. Um diesen Ausspruch nur oberflächlich zu rechtfertigen, verweise ich, was *Wahrheit* und *Darstellung* zugleich betrifft, ohne

besondere Auswahl, nur auf S. 65, *Engelbert vor Bonn*, S. 206 u. ff. *Soestsche Fehde*; in Hinsicht der naiven und herrlichen Darstellung insbesondere S. 77 u. ff. *der Schwanenritter*; dann auch noch auf S. 243 *Adolphs I. Tod* und die daran geknüpften Betrachtungen und Reflexionen.

Bei der Feststellung des Textes dienten mir drei Handschriften, wovon aber nur zwei besonderen Werth haben. Die erste besitze ich selbst; sie ist eine Copie, die zum Anfange des XVI Jahrhunderts hinauf reicht und vielleicht aus dem Original selbst geflossen seyn mag, daher ich auch auf ihre Lesarten, die jedoch von der folgenden nur wenig und unbedeutend abwichen, ein besonderes Gewicht gelegt habe. Besser geschrieben und sonst fast von gleichem Werthe ist die zweite, obwohl etwa um hundert Jahre jüngere. Sie war einst Eigenthum des Aeg. Gelenius, gehört nun zur Bibliothek des Schlosses *Nordkirchen* und wurde mir durch die Gewogenheit des Herrn Freiherrn *von Ketteler* zur Benut-

zung überlassen, wofür ich demselben hiemit meinen wärmsten Dank abstatte. Eine dritte, aber ganz neue Handschrift, verdanke ich der Güte des Herrn Archivars *Lacomblet* in *Düsseldorf*. Diese ist von einer älteren, missrathenen hochdeutschen Uebearbeitung abgeschrieben; leistete aber dennoch manchmal, wo der Sinn dunkel war, gute Dienste. Mein Nachforschen nach andern Handschriften war vergeblich und so musste ich mich denn mit den drei angeführten begnügen. So wünschenswerth es auch gewesen wäre, das Original, wegen der Orthographie, welche nicht immer mit der des *Theutonista* übereinstimmt, zu Grunde legen zu können: so lässt doch die Uebereinstimmung der benutzten Handschriften vermuthen, dass sie das Original sonst vollständig wiedergaben.

Endlich muss ich noch zweien Männern meinen Dank öffentlich abstaten: nemlich dem Herrn Bibliothekar *J. Grimm* in Cassel, welcher mir unaufgefordert *Schürens Theutonista*, (ein deutsch-lateinisches und lateinisch-

deutsches Wörterbuch, 1477 zuerst gedruckt — in dem von Clignett besorgten Abdrucke Utrecht) so wie noch andere Hülfsmittel zum Gebrauche überschickte, und dann dem Herrn Regierungsrath *Langenberg* in *Münster*, der mir Aufmunterung und Rath gab, ja einer mühevollen, thätigen Hülfe dabei sich unterzog.

Möge dieser neue Beitrag zur Geschichte unseres Vaterlandes durch seine Wichtigkeit die Theilnahme des Publikums an historischen Forschungen rege erhalten! Dann werden bei dem hohen Eifer, womit insbesondere unsere, alles Gute befördernde Provincialregierung, sich der Sache annimmt, noch schönere und reifere Früchte zu erwarten seyn!

Hann., im November 1823.

Dr. L. Tross.

deutsches Wörterbuch, 1477 zuerst gedruckt
 — in dem von Gignac besorgten Abdrucke
 (1800) so wie noch andere Hilfsmittel zum
 Gebrauche überschickte, und dann dem Herrn
 Registrarsrath Langensberg in Altona, der
 mir Aufmunterung und Rath gab, ja einer
 mühevollen, thätigen Hülfe dabei sich un-
 terzog.

Möge dieser neue Beitrag zur Geschichte
 unseres Vaterlandes durch seine Wichtigkeit
 die Theilnahme des Publicums an historischen
 Forschungen rege erhalten! Dann werden bei
 dem hohen Eifer, womit insbesondere unsere
 allzu Gute befördernde Provinzialregierung,
 sich der Sache annimmt, noch schönere und
 reichere Früchte zu erwarten seyn!

Altona, im November 1823.

Dr. J. A. Voss

Schürens Vorrede.

Dem Durchluchtigen hoegeboren Hern JOHAN,
Hertoge to Cleve ind Greve van der Marke,
Gert van der Schuren, uwer Genaden Huisge-
sinde ind Secretarius, mit dienstlicher Plichte.
Deselven uwer Genaden hebben begerende
my bewegen, dat ick uwer Hoheid ind uwer
Voeraldern to Eren disse tegenwerdige Chro-
nik in duitschen Prosen, ind nit in Rymen
maken wolde; wante Prosa nae dem Latine
eine vertreckende Rede is genoempt,
die nit betwongen en staet van eynigen Syl-
laben, van Maten des Gedichts, als Januen-
sis in Catholicon segget; overmits wulken

Vertreckende Rede, in einem fortlaufende, unge-
bundene Rede, oratio producta; Catholicon. —
van Maten, nach Art und Weise des Gedichtes. —
overmits, vermittelst, mit.

men mechtiger is to bliven by Geheelheit der Waerheit, soe die Rymen einen Dychter duckmail twingen, der Materien min, off meer, off anders to setten, dan sie in oer selver is.

Umb dan desen Werk nae to gaen, dat vervencklich und bestendtlich wesen mochte, sall my wat swaer ind arbeidlich ankomen, overmits dat ick nit genug weg wysender Materien hebbe, angemerkt, dat men to hands geine unverstuckde alde clevische Chroniken, daer men hier to Lande aff weet, en vyndt, der doch binnen hundert Jairen nehest verledden einre van *Thoyenberg*, soe dat den Cleveschen Herren togehooert, in her-

Geheelheit, Ganzheit; also hier bei der unverfälschten Wahrheit. — Duckmaill, oftmals. — min, minder, weniger. — Weg wysend, weegweisend, was zum Grunde gelegt werden kann. — Unverstuckd, ganz, — vollständig. Es ist dies nur von dem, Cleve allein betreffenden Theil zu verstehen, da er im Märkischen Northof gefolgt ist. — Weeten, wissen.

licken Vertrecke eyn gehadt hevet, die doch overmits oen met Opsatte, den clefschen Stamme to Leyde, verbrandt ys, seggende, dat daerdorch die cleefsche Hern nummer vernemen solden, den hoigen Oirsprunck, daer sy uit gewortelt synt, als ick dat met gueden Underscheyde van wilner der hoegeboren, dugentrycken Junkfraw, Jonfern Catharinen van Cleve ind van der Marcke uwers Hertogen Johans Vader Suster hebbe muntlick horen vertellen.

Und want idt my dan, umb der Reden vorgeruert, unmogelick ys, den hoegen Boom met synen Twygern nae der rechter affklimmerder Linien des oeveredeln clefschen Stammes van synen yrsten Beginnen,

in herl. Vertrecke, in einer trefflichen, zusammenhängenden Rede abgefasst. — Opsatt, Vorsatz, Absicht. — Wilner, weiland. — Vertellen, erzählen, von Tale Sprache, wovon auch unser erzählen eher, als von zählen hergeleitet seyn mag. — Twyg, Zweig. — Affklimmen, absteigen, descendere.

bis her toe, myt allen behoerlicken bygesat-
 ten **G e s t e n** in Schrifden to verkriegen, daer
 ick my unstraeflick uit behelpen mochte, dit
 anbegunnen Werk to vollenbrengen: Soe moet
 ick dorch Noet vast hyr ind daer thosamen
 sprocken daer ick uwer Genaden Begerden
 met itzwat genoig doin ind ter gueder Ma-
 ten vollenbrengen mochte. Ongerne solde ick
 my met selfdichten Reden, off met visyr-
 den Fabuln behelpen, soe disse edle Materie
 des genzlichen nit en eget. Ind hierumb
 giff my der Prophete in den LVII Psalm
 einen troestelicken Inschlag, seggende: *stellet*
uwe Herten in der Cracht des Hern ind umb-
deylet sine Geschlechten, alsoe dat gy daeraff
vort vertellen moegen in die andere Geboirte.
 Want als deselvige Prophete in den XXI Psalm

G e s t e n, dazugehörendenn und dabeigesetzte Thaten. —
 Sprocken, durch Ansprechen zusammen suchen; denn
 sprocken ist dem spraecken des Theut. gleich,
 wie die Düsseldorfer Hdschr. beweist. — Met itz-
 wat, mit etwas, in etwa. — Selfdicht und visyrd,
 ersonnen, erdichtet, ficticius. — Niet en eget, sich
 nicht eignet, od. gar nicht nöthig hat.

meldet, soe sall dat toekommende Geschlechte den Hern tho geboertschafft werden. Ind soe dan die LXXVII Psalm claerder seggende: Wie groete Dinge der Here gebaeden hevet unsen Vederen, dieselve Dinge to verkunden oiren Kinderen, up dat die Naefolgere des wittig werden. Ind so viel wy des gehoert und bekandt hebben, datselve hebben uns unsere Alderen vertellet, so wy dat unsen Alderen meeren gefragt hebben und sie heb- bendt uns gesagt: ind alsus sollen disse Dinge unsen Kinderen nit verhaelen wesen, up dat sie dat oeren Kinderen vort vertellen moegen. Want die Kindere, die noch verre sind und geboeren sollen werden, die sullen dit oeren Geslechten kundich machen. Alsus by desen alden Geslechten ind Kinderen wurdt my gegeven dat Verstant, overmits sulken Schrifden, Registeren, Breifen, Carthen und Reckenscappen, die hier und daer wytfeldig vergaedert, der alder Herren

hebbendt, statt: hebben idt, haben es. — wytfeldig

Handel, Bedrieff und Leven bis tot dissen Dagen to an uns geraickt ind gekommen myt gedechtig ind klerende sind, daruit ind mede ick tot Uitrichtinge disser tegenwordiger Cronycken, minen Arbeit nit sparende, dat Fundament ind Anwysinge genomen, tho samen gesatt, inde in Eere ind Werdicheid des hoegen Huyses van Cleve, uw, hoegeboeren Furst, Hertoch Johan, in einer ewiger Gedechtenisse tho gevoigt ind geschenkt hebb; angesien, Herr, dat ick lieff gehadd hebbe die Schonheid uwes Huyses ind die Stede der Wohnungen uwer Glorien, soe die Liefde unwes Huyses my geheiten hevet, ind die Lesterungen derghener, die uw verwyttende synd, up my gevallen syndt. —

vergadert, hin und wieder verwahrt. — myt gedechtig, die deren nebenbei gedenken, woraus sie sich ersehen lassen. — Cleren, aufhellen. — Tho gevoigt, gewidmet, dedicirt. — Angesien, angesehen, dass ich; weil ich. — Verwyttten, schelden. Theut.

❦

Synt dem maile dan die Lande van Cleve ind
 van der Marke nu wat lenger dan hundert Jair
 herwärts den clevischen Herren tho gehoirt und die
 clevsche Herren, nu wesende, oere Herkompste
 mede principalicken ontfangen hebben van den
 markschen Herren: soe wil ick mit der Hülpen
 Goits nu yrst in kortem Verloope vercleren, soe
 vul my dienlich wesen sal, de Herkompste ind Linie
 der Markscher Herren. Und als ick dan hiernae
 die Historie daraffin Vertreck so verre gebracht
 hebb, dat, overmits den Hylick tuschen wilnere
 zaliger Gedechte Greven *Adolf* van der Marke
 ind Frawen *Margareten* van Cleve, die Tochter
 was Greven *Dericks* van Cleve, van oen beyden

Sint dem maile, das spätere sintemalen. — Nu we-
 sende, welche jetzt leben. Schüren liebt diese Participial-
 construction sehr. — Oere, ihre. — Vercleren, erklä-
 ren, aufhellen. — Vertreck, von trecken, ziehen; in
 Vertreck bringen, in eine fortlaufend zusammenhängen-
 de Erzählung bringen. Vergl. Vorred. — So verre, so
 weit, bis dahin. — Hylick, Ehelichung, Heirath. — wil-
 nere, weiland. — Zalig, selig. — van oen, vonwelchen.

die leste eenherige Marksche Hern, als myt Namen *Engelbrecht, Adolph, Dyrick* ind *Evert* geboren synt, ind deser allerneyst veurgemeldt Adolph Greve van Cleve ind darmede Cleve unde Marcke in eyn gestammet inde gewuchtet wurd: soe wil ick dan, wilt Goit, darnae der Clevschen Oirsprunck, Bedreiff ind Gesta myt oeren Hylicken, sovil my des voirkomen ys, vortan beschriven ind vercleren.

Grafen von Altena und Berg.

Do men schref in den Jair ons Hern umbtrint duysent, ind de romische Keyser *Ott* als ein vrome doigentlicke Furst regnerten, do waren twee Gebroidere, geboren van den vryen edlen Ge-

Eenherig, einherrig, hier offenbar s. v. a. der nur ein Land beherrscht. — Gewuchtet, so liest die bessere Handschrift, was sich aber nicht erklären läßt; die andere hat gebluchten, ebenfalls nicht zu erklären. Nach dem Theutonista, s. v. Art, ist Klucht synonym mit Geslecht, Herkompst, Sibbe (Sippschaft) Stam, Wortel u. s. w. Sollte daher nicht gekluchtet zu lesen seyn, worauf jenes gebluchten zu führen scheint? Dann wäre alles klar. Sub v. Clucht erklärt er es durch Herkompst.

Umbtrint, ungefähr, hin und wieder noch gebräuchlich. — Doigentlick, tugendhaft, von doigen, taugen. — Vry, frey. —

slechte to Romen, wulckes Geslecht geheiten is van den Ursinen, dat nu noch hudiges Dags dat edelste Geslecht is ind gerekent wird, dat binnen Romen is; wulcke twee Gebroidere van den Keyser ser lyef gehadt ind van Gelde tomail ricke waeren. Sie quamen myt den Keyser vorschreven up disside des Geberchtes ind overmits Hulpen ind Gunsten des Keyzers kochten sie eene Landscappe inde Herligkeit ind verkoeren darin einen starken Berg in der Wyltenisse, umb dair ein Slott up tho tymmeren. Als men dan denseluen Berg van den Boemen kal macken ind affhawen sulte, umb dairup to tymmern; so floich van Geruchte der Hewere ein Haselhoen uth den Boemen einen van den Hern vorschreven in synen Schoet umb syn Beschudde dair tho soeken, dat die Her in synen Mandel hielt ind spraeck tho den Heweren alsus: „van der Genaden Goits en sal hier geins „glücklichen Werks ontbrecken; gaet

Lyef gehadt, geliebt. — Tomain, zumal. — Disside, disseit. — Geberchte, Gebürge (aus Italien). — Kochten, kauften, Imperf. von koepen. — Verkoeren wählen. — Tymmeren, zimmern, bauen. — Affhawen, abhauen. — Gerucht, Lärm, Geräusch. — Hewer, der mit Hauen beschäftigte Arbeiter, Hauer. — Schoet, Schoos, Busen, Sinus. — Beschudde, Schutz. — En sal — ontbrecken, wird es hier an einem glücklichen Erfolge nicht fehlen. — Gaet, geht —

„vortan tho Werck, ind west des secker van der
 „Genaden Goits, dit Werck sal seliglicken vollen-
 „bracht werden.“

Dit Werck ind Tymmeringe vernam die Greve
 van *Arnsberch*, die daer allerneyst genaebaurt
 was, ind liet sich duncken, dat hei hiermede oever-
 tymmert wurde, und entboit desen, das sy nit
 meer en tymmerden, want im dat al te nae ging
 ind getymmerd wurde. Dan sie en lieten van oeren
 Tymmeren niet, ind uith den vorsehreven Worden
 wardt dit Slott geheiten *Altenae*, als idt noch hui-
 den des Dags heit. Und die Greve van Arnsberg
 belachte dat Slott, dan, umb siner Sterckde
 wyll, en kundte hei des niet gewinnnen ind tog
 daraff; ind hiernae tymmerden die twe vorschre-
 ven Gebroidere ein ander Slott, by Colne, up
 einen Berg, der *Aldenbergh* genoempt is.

West, seyde, v. wesen. — Secker, sicher, versichert. —
 Allern. gen. allernächst wohnend, benachbart. — Oever-
 tymmern, durch Bauen übervortheilen, den Gerechtsamen
 jemandes zu nahe kommen. — Al te nae, allzunahe. —
 Dan, offenbar so viel als noch dan, nach dem Theutonista
 so viel als nihilominus, dennoch. Im folgenden Satze
 hat es dieselbe Bedeutung. — Idt, es. — Belachte, bela-
 gerte, Impf. v. beleggen. — Sterckde, Stärke, Festig-
 keit. So oben: starker Berg. — Gewinnen, u. wyn-
 nen, c. g. überwinden, einnehmen. — Tog daraff, zog
 davon ab. —

Item van desen twee Gebroederen hebben die Greven van der Marcke ind die Greven van den Berg ind oere Grafschappen oere Begin ind Herligheid yrst genomen. Die Namen, Werken ind Gesten van den Kindern ind Naekomelingen der twee Gebroedere vorschreven, synd umb Aldheit wyllen der Tyden in Vergessenysse komen, bis thot Tyden *Lotharii*, des derden Keysers van den Namen, die tho regieren begunte in den Jaer uns Hern duysent hondert inde xxvi. (1126)

Adolph und Eberhard, Brüder.

In desen Tyden lefden twee Gebroedere — die ein hiet *Adolph*, ind die ander *Evert* — gekomen van den Bloede der twee veurgenannter Broedere. Dese hadden die twe vorschreven Slotte inne, als Altenae ind Aldenberg, ind die Herligkeiten darvan. Dese twe Gebroedere, als Adolph ind Evert, reden einem Hertogen van Burgundien to Deinste, tegen einen Hertogen van Brabant, den Greven van Loeven ind den Greven van Vlandern,

Wercken, dasselbe was er früher Bedreiff nennt. — Tyd, Zeit. —

Die, der. — Bloet, des, Blut, Stamm. — Reden, ritten, Imp. v. riden. —

daer groete Bloitstortinge geschach. Als dan dese twee Gebroedere wedder thot oeren Lande gekomen wairen, doe kreig Greve Evert des soe gröete Knaginge in sine Conscientie, dat hei alle Dingen achter liet inde tog in der Nacht van Altena, in einen Upsatt, umb Penitenzien tho doin ind sich to ewigen Dagen uythlendig to macken. Irst tog hei to Romen, darnae tot Sent Jacob und darnae to Sent Egidius, dat heit in Duitschen to Sent Gillis, und darnae tog hey up einen Uithoff, thogehoerende dem Cloister van

Bloitstortinge, blutige Niederlage; clades bei Northoff. — Kreig, bekam. — Knaginge in s. c. Gewissensbisse. Nach d. Theut. knagen corrodere, also unser nagen. — Achter laeten, verlassen. — Upsatt, Vorsatz. — Uythlendig maecken, sich, sich aus seinem Vaterlande entfernen. — Uithof. So hat die bessere Handschrift hier; sonst überall mit der andern Bidhof. Es ist eine Uebersetzung des grangia bei Northof. Vielleicht möchte Uithof so viel seyn, als ein aufserhalb der Klostermauern gelegener Hof. Bidhof läßt sich gar nicht erklären, wahrscheinlich aber ist beides ein Schreibfehler, und es muß Viehof gelesen werden, eine Verwechslung, die aus den Buchstabenzügen leicht entstehen konnte. Grangia ist nach Du Fresne du Cange s. v. a. praedium rusticum, und dafs dort hauptsächlich der Viehplatz war, geht hervor aus Heinrici Abb. Clarevall. Ep. IX., ap. Martene nov. Thesaur. Anecd. T. 1. pag. 581. Vorzüglich aber wird dies bewiesen von Twysden, in Glossar. ad Script. histor. anglic. (Lond. 1652) voc. grangia. — Noch ist hier Steinen zu berichtigen, welcher T. 1. p. 96, diesen Meyerhof Withof heissen läßt. Offenbar ist er durch eine fehler-

Morimund, daer hey lange Tyd, versmaende die Edelheit sines Bloedes, de Swine huedende was, up dat hey sin Sele selig macken moechte.

Hiernae geschach, dat twee Riddere, de desen Greven Evert Dienstplichtig waeren, oere Bidvart wandelden, und als oen an den Weg twyvelden, santen sie oeren Diener, umb nae den Wege tho fragen, ind quam by desen Verckenherde. Als dese Knecht desen Herd vlitiglicker ansach, wardt hey hem kennende by einer Lycklawen in sin Angesichte, die hey in dem Stride verkriegen hadde. Tor Stond red de Knecht tot sinen Heren, den tween Ridderen, ind sacht oen dit. Sie reden mit oen tot desen Verckenherden ind spraecten oen an in Duitsche, ind hey antworted oen in Wel-schen, up dat hey sick verbergen moechte, dat sie siner nit kennende wurden, dan hey kante sie woll. Then lesten ward hey verwonnen oevermits oerer inniger ind groeter Beden, dat hey sick tho kennen gaff. Van groeter Freuden worden sie schreyende

hafte Copie Schürens, welche obige Lesarten hatte, dazu verleitet worden. Denn, wie sollte in einer französischen Provinz ein so offenbar deutscher Name gebraucht seyn?! — Versmaden, Theut. contemnere. — Bidvart, Wallfahrt. Th. Beedvart. — Verckenherde, Schweinehirte. — hem, ihn, v. hey er. — Lycklawe, Theut. cicatrix, Narbe. — Red, ritt. —

inde alle oere Binneste worden bewegen inde vielen oen umb den Hals ind kusten oen, inde reden med oen vp den Bidhoff, daer hey wonde. Sie vertelden den Meester van den Bidhoff alle Saecken, die sick seer verwonderden, ind gink in der Nacht bis in dat Cloister van Morimund ind vertelden den Apt disse Dingen. Des Morgens riep die Apt den Prior ind den Kelner to sick ind vertelde oen vort, soe wes hey van den Meester des Bidhofs gehoirt hadde, ind naem die mit sick bis tot den Bidhoff, up dat sie van den Greve ind van den Ridderen die Warheid des Werks tho sekerlicker hoeren moechten. Als die Apt disse Dingen doe wairachtig befandt, vermaenden hey ind riet Greven Evert, dat hey den Habit oires Ordens annehmen, ind denghenen, umb wulckes Liefden wyll hey sick so sere veroitmoediget hadde, daerinne dienen solde. Diss Raets folgeden hey, soe hey geleert was in der Schryffd, ind naem den Habit aen, daerinnen hey God seer inniglicken dienende was. Ind disse Orden was geheiten die Orden van Cistercien.

Binneste, das Innerste. Commota quippe fuerunt ejus viscera, sagt Northof, aber von Evert selbt. — Die, s. v. a. der, in der heutigen Aussprache etwa däi lautend. — Vort, sofort, sogleich. — tho sek. desto sicherer. — wairachtig, wahrhaftig. — Veroitmoedigen, erniedrigen; humiliare, Theut.

Aldenberge, Georgienberge.

Alsdan dese Greve Evert seer vuyrich in desen Orden was, ind begerden, wie hey den vermeerden ind verbreyden moechte, bat hey Oirloff van sinen Apt, umb thot sinre Landscapp thot Adolph sinen Brudere, de Greve was van Altenae, to moegen reysen, umb denselven ind andre sine Vrunde to visitiren, des oen sin Apt goende. Hey quam by sinen Bruder, Greve Adolph. Als dan Greve Adolph under anderen vuelen Worden sinen Broders, den hey uytterlicken lieff hadde, Underwysinge inde Raedt verstonde, doe gaff hey oever sine Burg tho Aldenberg, ind liet daeraff maecken eyn Cloister des vorschreven Ordens van Cistercien.

Greve Evert toeg van daer in Doeringen tot sinen Maegen, tot einen Greven, geheiten Zyson ind Gysellen, siner Huysfrouwen, die durch Greve Everts Raedt eine Abdye stifden van den vorschreven Orden, ind Greve Zyson, van Underwysinge sinre Huysfrouwen, gaff daer to Sente Jorienberge,

Oirloff, Urlaub. — goende, gönnte, vergönnte, zugestand. uytterlichen, äußerst. Maxime, North. Eine Handschr. hat fedderlicken. — Daeraff, daraus, davon. — Maegen, Verwandte. —

mit alle syne Toebehoeringen. — Als dit alles geschiet was, tog Greve Evert weder tot Morimondt in sin Cloister ind vertelde sinen Apt, soe was oen, in Maeten vorschreven, wederfahren was. Ind hiernae ward hey ein Apt in dat Cloister, dat Greve Zyson, sin Neve, gestift hadde, daer oen die Ertzbischoffe van Menze toe confirmerden.

Ind Greve *Adolph* van Altenae, sin Broder, starff hiernae, ind wardt begraven in dat Cloister tot Aldenberge, dat hey van Ingeven Greve Everts, sines Broders, gestichdt hadde.

Nachkommen Grafen Adolphs.

To weten, dat die vorschreven Greve *Adolph* van den Berge ind van Altenae, Bruder Greven Everts vorschreven, wann einen Soin, geheiten Greve *Adolph*, ind diese Greve *Adolph* wann vort einen Soin, geheiten *Bruyn*, die ein Ertzbischof tot Colne wart, und wann darnae ein Soin, geheiten *Adolph*. Dese selve leste Greve *Adolph* wann twee Soin,

In maeten vorsch., wie vorher geschrieben, erzählt ist. — van Ing. Auf Eingeben, Anrathen. — Gestichd, s. v. a. gestiftet. — wann, bekam, genuit. Wynn en Theuf. s. v. a. cryghen, kriegen, bekommen.

geheiten *Frederick* inde *Bruyn*, die tho *Colne* promovert daernae tot Ertzbischoppen gekoeren worden; oick wann die vorschreven Greve *Adolph* noch twee Soine, als *Evert* ind *Engelbrecht*. *Evert* ward Greve to *Altenae* ind *Engelbrecht* ward Greve ton *Berge*. Die vorschreven Ertzbischof *Frederick* tog mit Keyser *Frederick* tegen die van *Milanen* ind starf to *Pavien*, wulckes Gebeinte gefuert ward in dat Cloister ten *Aldenberge* vorschreven ind aldaer begraven. *Bruyn*, sin Broeder, Praest to *Bonne*, ward do Ertzbischof to *Colne*, dan, in sinen *Alden*, gaf hey dat Sticht weder oever, ind *Adolph*, sinen Broeders Greve *Everts* Soin ward dar Ertzbischof in den Jaire duysent hondert ind drey ind negentich.

Theilung der Besitzungen.

Als dan dat Geslecht der Greven van *Altenae* ind van den *Berge* verbreidet wardt in Merung des Goits ind in der Besittungen; alsoe desselven gelicken ward oick in Verloep der Tyd die affspruytend Maichtaell in Kinderen ind Erven ver-

Milanen, *Milano*, *Mailand*. — *Praest*, *Probst*. — *Maichtaell*, *Geschlecht*. *Affspruyten*, *absprossen*, *abstammen*.

mengfeldet, daher men die Herlicheiden in vele Parcelen der Erfgenamen verdeilen moste. — Ind alsus waren Greve *Frederick* ind Greve *Evert* Gebroedere Hern Adolphi Ertzbischof, ind Greve *Frederick* behield die Borg to *Altenae*, ind Greve *Evert* behield die Borg up der Lippe, in den Kerpel van Heringen gelegen, geheiten *Neuwenbrugh*, ind dat Slott to *Isenberch* up die Ruyr gelegen, dat overmits Ertzbischof Adolph getimmert was. Disse twee vorschreven Gebroedere ind de Greve van den Berg, als to rekenen staet, waren Neeven int andere Gelydt in der Maichtalen.

**Friedrich von Isenberg. Engelbert der
Heilige.**

Nae desen tween Broideren volgden *Adolph*, Greve van *Altenae*, Greve *Fredericks* Soin, ind nae Greve *Evert* volgden *Frederick* sin Soin, Greve to *Isenberg*, die tot einre Huisfrowen hadde Hertogen *Henricks* Suster van *Limburg*. Wulcke Greve *Frederick*, van Ingevonge des Düwels, den erwerdigen Vader, Ertzbischof *Engelbrecht* van *Colne*, sin Neve, die Neve Greve *Engelbrecht* van den Berge was, mit Lage-

Vermengfeldet, vermannigfaltigt, vermehrt.

leggen vynck in den Walde by den Gevelsberge, ind oen daer jamerlicke vermoirden; wulcke Mord Ertzbischof Henrick van Molenarken, sin Naevolger tot den Stichd, overmits Verwysongen ind Ordell Keyser Fredericks ind Keyser Henriks sins naevolgenden Soins, wreckende was tegen den vorschreven Morder, Greve Frederick ind sinen Erven, ind tegen oer Gued. Sine Slotte, als *Isenberg* ind *Newenbrugge, mit der Stadt, die daerane lag*, worden nedergeworpen ind slecht gemaekt, ind all oere andere Gued was verwoist, *dat ein ygelick, die dat vermochte, dat nae sich naem.* — Und dese vorschreven Greve Frederick, all dat syn quittirende, naem die Flucht in dat Land van Ludyck ind hey ward tuschen Ludyck in Hoy gevangen van eynen Ridder, geheiten Baldewyn van Geneff, in hey leverden oen to Weset up der Maesen dem Greve van Gelre ind dem Voigte van Colne. Ind hey ward to Colne, buten Sent Severinus Porten, up ein

Lageleggen, heimlich auflauern, insidiari. Insidias ponendo, sagt Levold a Northof — Verwysonge, fast gleichbedeutend mit Ordell, denn wysen heisst nach d. Theut. ordelen und verwyst ten Tode condemnatus. Northof hat: *faventibus sibi (scil. Frid. et Heinr.) sententia damnationis.* — Wrecken, raechen. Theut. s. v. Wraicke, vindicta. — Nederwerpen, zerstören, diruere. — Slecht maecken, eben machen, dem Boden gleich machen. Northof sagt: *castra — diruta sunt et solo aequata.*

klein Bergsken, dat daer noch leget, up ein Rad gesatt.

Adolph von Altenae und Mark.

Under dem Geschefde en was Greve Adolf van Altenae sick selver nit versuimende, ind by Raede der Ritterschappe, by oen haldende, als der van Boynen ind van Altenae, hey vermerende sine Landschap nit wenig, ind tymmerden ein Stadt, geheiten *Hamm*, tuschen twee Ryvyeren, als der *Lippe* ind *Aissen*, ind vestigden die Stadt ind besatt die mit sinen Luyden, die van den Slotte ind die Stadt Nienbrügge verjagt wairen. Ind dit geschach, do men schref dusent twehondert xxv (1225) up den ersten Gudensdag in der Vasten. Des naesten Jaeres daernae, up Sent Pancratius Dach, begonde dese Greve Adolf dat Slott *Blanckensteyn* up der Ruyren to tymmeren, overmits wulcken twe Vestenissen die Landschap nit wenig gevestigd inde gesterckd wardt.

Versuimende, negligens, North. — By Raede u. s. w. auf Anrathen der mit ihm haltenden Ritter. — Ryvyer, Fluss, rivière. — Gudensdag, Gonsdag, Mittewochen.

Fehde mit denen von Limburg und Andern.

Korts hiernae, als die Lymborgschen Swerte branten, vergaderten sich die Marckschen ind die van Altenae an geinsett der Ruyre by Wilgist ind streden daer tegen die Limborgschen, ind die Lymborgschen verloeren, alsoe dat de Marcksche waell sestig gueder riddermaetiger Mannen gevangen mit sich voerden.

Under dissem Greve Adolph ward oick gemangeld by Herschede tegen den Hern *Wyldenbergh* ind vele andere Edelingen, ind met Hulpen der van Altenae beheilt Greve Adolph die Victorie.

Deser Greve Adolph, all was hey sachtmoedig ind gueder tieren, nochtans was he seer streng ind menlich in den Harnisch ind hadde vele Striden glücklich vollenbracht. — Hey hadden Soene, die hey gewonnen hadde aen Suster des Gre-

Vergaeden, sich sammeln, bei einander kommen. — Streden, stritten, Imp. v. striden. — Daer, daselbst, dort. — Mangeln, kämpfen, ein Gefecht liefern. — Gueder tieren, gütig, benignus, gleichbedeutend mit berve, (biderbe), Theut. — Sachtmoedig, sanftmüthig. nochtans, dennoch. Sinn: wenn er auch sanftm. und gütig war, so war er dennoch, u. s. w.

ven von Gelre, nemlich *Evert*, *Engelbrecht*, *Gerhard* ind *Ott*. *Evert* der elste, bliff to Nuyss in einen Tornen doit; *Gerhart* ward Bischof to Munster und regnerden tomaile erlick, loevelick ind vrydsamlick, des Lof noch in der Kerken ind Stichd van Munster gedacht ind gewaegen wird.

Adolph stirbt. Ihm folgt Engelbrecht.

Greve Adolph starf in den Jaire ons Hern duysent twehondert XLIX (1249) up Sante Peters und Pawels Avend, dem Greve *Engelbrecht*, sin Soin, in der Graffschappen naevolgde.

Disse Greve Engelbrecht was van groter Standachticheid ind ein Lieffhaver der Rechtferdicheid. Soe hey wen sach, de wenig hadde ind veele verdeden, die vervolgden hey, bis ter Tyd, dat oen syn Slag viele, dat hey sie vorder verdrucken mochte. Und so we sich hielt nae Ge-

Tornen, Turnier. — Gewaegen, von weggen, ponderare? Northof sagt: veneranda et multum honorifica ejus testatur memoria — Standachticheid, Standhaftigkeit. — Rechtff., Gerechtigkeit. — Verdeden, verthaten, verzehrten. — Syn Slag u. s. w. Northof: donec venit occasio vel causa de ipsis judicium faciendi.

drage sines Gueds, die hadde hey lieff ind satte sie vort, ind soe wer darunder was van guden Geslechte ind gerne dienden, ind doch oewel in oeren Gueden vermochden, den quam hey, nae dem Exempel Sunte Nicolaus to Hülpe, die den dryen Jungfrowen mit siner heimelicker Gaeven oere Eer behielden; also dat dese Greve Engelbrecht Summen van Gelde in lynen Doexkens nae sich droeg, die hey onder siner Houken sulken erbaren armen Gesellen in die Hand staeck, ind verboet oen, dat sie des nit vort seggen en solden. Dit is die wairachtig Doegede der Mildicheid, als dat deighene, de die Gaeve gifd, nit en soeckt, dat des die Luyde syen, mer dat hey soeckt die Nutticheid desghenen, den hey sin Gaeven gevet.

Engelbrecht findet seinen Bruder Otto ab.

Als dan disse Greve Engelbrecht die Grafschap van der Marck wat lange alleyn regeret hadde; so wol-

Gedrage, Ertrag. — **Vortsetten**, befördern, provehere. — **Oewel**, schlecht, uebel. — **Döxken**, Dim. von Tuch. — **Houke** od. **Heuk**, Mantel, to beyden Syden aepen, Theut. — **Syen**, sehen. — **Nutticheid**, Vortheil, Nutzen. *Ut munerato utilitatem impendat*, sagt Northof.

de *Ott*, sin elste Broeder, de Proist to Ludick und Canonick to Sente Merien to Utricht was, den werltliden Stand annehmen und eyschten van sinen Broeder syn Aendeil van synen vedderlichen Erftal. Als dan disse twee Gebroedere heirumb twyschelig waren, so verenigden sei Greve Adolph van Waldecke, alsoe dat Ott tot synen Andeil verkreech de twee Sloten, als Altenae und Blankensteyn mit sommigen anderen Gerechten ind Gueden. Disser Ott was ein vredt Mensch und groetmoedig umb Wraick to doin tegen de geinen, de hey haten. Hey naem to Wive naegelaten Weduwen Hern Rudolphs Menhovele, Ritters, geheiten Ermgart van Halte. Hey en liet van synen Lief gein Erven achter, und starf int Jair unsers Hern duysent cclxii (1262) up unser liever Frawen Avent assumptionis. Alsus quam de heele Grafschap weder an den vorschreven Greve Engelbrecht ganz und geheel. Welcke Grafschap hey lavelick regierden, und doch nit sonder An-

Elste; so haben beide Handschr. Ott war aber der jüngste — S. oben — und muss daher wohl leste, i. e. jüngste gelesen werden. — werltlick, weltlich — eyschen, fordern, verlangen. — twyschelig, zwistig, uneins. — sommig, mancherlei, mehrere. — Gerechte, Gerechsame. — vredt, strenge, severus. — Wraick doin, Rache thun, ausüben. — haeten, hassen. — heel, ganz, gesamt. — lavelick, löblich, rühmlich.

vechtongen van Oirloge syner Vianden. Disse Greve behielt Victorie in den Stride in Wulffheckskampe; hey belachte Menden und verstoirde dat. Disse selve Greve, als Coingund sin erste Huisfrouwe starf, ind hey doe was ein Momber der Grafschappen van Tekeneburg, ward eyndrechtlich tot eynen Bischof van Osenbrugge geeyscht.

Fehde zwischen denen von der Mark und von Köln.

Als Her *Bernd Bitter*, Droste des vorschreven Greven Engelbrecht, deyls Burgere van Soist gevangen hadt, soe quam daruyt een Oirlog tuschen Ertzbischof Engelbrecht van Colne und dem vorschreven Greven Engelbrecht van der Marcke. Und als dan die Ertzbischof syne Ruytere lacht tot Essende und to Isenberg, umb Greve Engelbrecht Landschap to verheerden, soe gevielt up einen Mone-dage des andern Dags in den April, umbtrint tho Middage, dat Her Berndt Bitter vorschreven mit

Oirlog, Krieg, Fehde. — Viand, Feind. — Belachte, Imp. v. beleggen, belagern. — Momber, Vormund, tutor; Manburnus. Northof. — deyls, mehrere. — lacht, legte, von leggen. — gevielt, traf es sich, accidit. —

enen Hoep Ruyderes quam ryden, dat licht die Coelschen Ruydern nit en wussten, und de Cölsche branten dat Dorp Hattnegen. Als dat de Ruytern van Blanckensteyn sagen, verwoelgeden sie die Cölschen und quamen aen sy aen einre Stede, geheiten Capelle, und stryden aldar, und wie waell der Cölschen viel meer was, nochtans verloeren sie, also dat der Cölschen dar gevangen wardt guder schiltburdiger Mannen umbtrint tachtentich. Hieruyt wart de Ertzbisschop in groter Bewegingen ontstecken, ind noch umb Greve Engelbrechts Land to verderven, versamende hey eenen groten Hoep Ruytere, und Greve Engelbrecht vergaderte syn Ruytere starckelicken hier tegen, umb dit to widderstain overmits syns selfs Luide und andere van sine Naebueren, ind quam darmede tho *Ketwich*. Als dat de Ertzbisschop vernaem doe gaf hey sinen Ruyteren Oirlaf to verryden; doe dat Greve Engelbrecht vernam, dede hey desselven geliken mit sinen Ruyteren. Die

licht, vielleicht, forsan. — sagen, sahen, von syen. — nochtans, dennoch. — Schiltburdiger; die eine Hschr. hat stridbarlicher. Northof sagt: bonorum, was beides heissen könnte. — tachtentich, achzig. — groeter — ontstecken, commotione magna succensus, sagt Northof. — syns selfs, seine eigenen. — verryden, aus einander reiten, sich trennen. Northof setzt noch hinzu: fecte tamen.

Ertzbischof, dit vernemende, kriege ter Stond sine Ruyter wider by eine, und trock darmit in Greve Engelbrechts Land und wann dat Dorp Unna ind brandt dat, unde plonderten de Kerck ind vienck darnae die Hoffluyde ind die Burger. Herr Bernt Bitter vorschreven wardt daer oick gevangen, den die van Soist in den Velde doit schlogen. Aldoe verbrandt Herr Derick *Volenspyt*, Ritter, dat Dorp *Caemen*. By wat Rade hey dat dede, en weet men nyt, dan men vermoet, dat hey idt darumb dede, dat de Cölschen dess voer geen Herbergen innehen solden. In desen Verlop wardt en stede Soine gemaeckt, overmitz einen Hylick; wante Greve Engelbrecht wardt ene Huisfrowe bededingt, genannt *Eltzabet*, die en Nichte was des Ertzbischofes vorschreven, und was *Doichter* des Herrn van *Valkenborg*, daer Greve Engelbrecht ein Soin by wann, geheiten Gerhart, und oeck ein Doichter, die Herr *Florens* van *Mechelen* tot einer Huisfrowen naem, die voert ein Doichter kregen, die ein Grevinne to Gelre wardt.

By eine, zu sammen. — trecken, ziehen. — Hoffluyde, gentes militares, North. — By wat Raede, in welcher Absicht. — weet, weiss. — Soine, Sühne, Aussöhnung, Friede. Stede, fest, beständig. — Bededingt, desponsatur, North.

**Engelbrecht, von einem Strauchräuber
gefangen, stirbt.**

Daer nae, in den Jair unsers Herrn Duysent CCLXXVII (1277) umbtrint Allerheyligen, als de vorschreven Greve Engelbrecht, den alle vroeme Luyden lieff und werde hadden und alle snoede Luyde haetende wasen, ryden solde in die Grafschap van *Teckenemborg*, die hey van Mombarschap regerden, doe was daer een Strueckröver geheiten *Herman van Lon*, die versamende een deels Gesellen van sines geliken by ein und wechlachden desen werdigen Greve Engelbrecht, und oeverviele oen alsoe ind wonden oen ind voerden in gefangen tottem Slotte, geheiten *Bredevort*, und hielden oen daer gefangen, daer hey nyt so seer umb Krankheit siner Wonden, meer tho voiren von Onmoits wegen, dat he alsoe onversienlicken in Handen solker snoeder Strueckroever kommen was, seyn Leven eynden in korten Dagen, als nemlick up Sent Othmaris Dag, dat is die vyfde

werde, werth. — snoede, boese. — Haeten, hassen. — Mombarschap, Vormundschaft. — wechleggen, wegelagern, diebischer Weise auflauern. — wonden, verwundeten; wonden, vulnerare, Theut. — tho voiren, mehr, eher, potius. — onversienlicken, unversehens. — eynden, endete.

Dag nae Sent Martinus Dag, wail bewairt mit den kercken Sacramenten.

Engelbrechts Kinder erster Ehe.

Disse vorschreven Greve Engelbrecht van der Marcke wann an syner erster Huisfrouwen, genannt *Connegund*, einen Soin, geheiten *Evert*, und drey Doichter, als *Agnes*, die ein Moeder wardt eines Greven van den Berge, und die andere Doichter ward ein Grevinne van Tekenborg; die derde Doichter ward eine Grevinne van Tzegenhagen. Dissen vorschreven Evert wart by Leven Greven Engelbrechts, synes Vaders, eines Greven Doichter van den Berge gegeben, geheiten *Ermgart*, tot einer Huisfrouwen, welke Greve van den Berge Soin was Hertog Henrichs van Lymborge. Disse vorschreven Ermgart hadde veer Broedere, als *Adolph Greve* van den Berge, *Wyllem*, darnae Greve van den Berge, *Conradt*, die gekoeren ward tot einem Bisschop tho Münster, und *Henrick*, Herr to *Wyndeck*, die nae van der vorschreven Agnes, des vorschreven Everts Süster, einen Soin wann, geheiten Greve Adolph van den Berge.

wail bewart, wohl versehen.

Evert rächt den Tod seines Vaters.

Disse vorschreven Greve Evert, ein schoen Jüngling, als sin Vader Greve Engelbrecht tho Bredevoirt in maten vorschreven gestorven was, daer dat Lycham noch gebalsampt lach, so genck he des ersten Jaires nae dem Doide sines Vaders vor Bredevoirt liggen. Daer gaf men oen von der Borg sines Vaders Lycham weder, dat he tho Cappenberghe eerlicken liet begraven, ind geliken waell bleiff he volherdende in den Belegge. Dat Slott wairt so menlicken angegaen, dat dieghene, die dar up wairen, nit lenger verhalten dorsten und ruymden in der Nacht van den Slotte stilswigende, dat Greve Evert doe verstoerden.

Evert zum Ritter geschlagen von Rudolph von Habsburg.

In den Jaire unsers Herrn Duysent cclxxviii (1278) naem die römische Koninck Radolphus, geboren

Lycham, Leiche, Leichnam. — genk, Impf. v. gaen, gehen. — eerlicken, ehrenvoll, honorifice. — gelicken waell, gleichwol. — volherdende, beharrend. — Belegg, Belagerung. — Angaen, angreifen, berennen. — dorsten, durften, wagten, konnten.

van Habsburg, desen Jüngling, Greven Evert vorschreven, tot sick in synen Hoff, die oen seer lieff hadde, wante sommigen des Koninks Dynaren plagen tho seggen, dat die Konink nit droevich en konte wesen, so lange he dissen Jüngling ansaech, want he was van Ansyen seer genoeglick und in siner Spraken seer behierlick, und die Konink sloeg oen Ritter.

Fehde mit Recklinghausen.

Hier nae gevielt, dat die Cölsche Ambtluide, dem Lande van der Marcke genaebuert, dem vorschreven Greve Evert syn Land mit Gewalt und Unrecht verdestruerden, dat die Ertzbisschoppe alsoe gescheen liete. Doe en vermoechte de groete Moet, de in dissen Jüngling begonde to wassen, des nit lenger verhängen, ind naem Wege voer oen, umb sick to wehren, und mit Wysheyd verwarf he an Greve Adolph van den Berge, dat siner Süster Man was, dat die sin Hulper wurdt in dissen Krige

Wante, da. — Sommige, mehrere. — Plagen, Impf. v. pleghen, pflegen. — Droevich, traurig. — genoegl. und behierl. Northof: erat enim adpectu delectabilis et colloquio affabilis. — gevielt, traf es sich. — Verhängen, Theut. gestaeden, tho laeten, permittere.

In den Jair duysent tweehondert cclxxxvii (1287) des Sonnendag vor Sente Nicolaus Dag, togen die Ambtluide van *Reckelinghous* van dem Slott *Ahuys* genant, up der Lippe gelegen, in Greve Everts Land van der Marcke ind brannten ind roefden darinnen. Als Greve Evert, die to Camen was, dat vernam, stoend he mit den Synen merkelos up van der Tafelen, ind maeckden sick bereyt, und jachden den Vianden nae, wulke Vianden, do sie dem Slotte then Ahuys geneeckden, oer Peerden voer sanden up dat Slott und wairden daer up die Lippe des Greven van der Marcke mit den Synen. So quam dieselve Greve mit weinig Ritteren ten eersten aen sie und mangelden starcklicken tegen sie und verwan dar syn Vianden, der ein Deel in der Lippe verdrank und ein Deel gevangen wardt, alsoe dat dar weinig van quamen, ind belacht vort dat Slott, ind wann und vertilgden dat.

Schlacht bei Woringen. Raffenberg zerstört.

Hiernae maickten Greve Evert vorschreven ein Verbundt, tuschen den Hertogen van *Brabant*, aen

roefden, raubten. — merkelos, unvermerckt; Northof hat subito. — geneeckden, sich näherten, von genecken. — wairden, warteten. — verwan, überwand, v. verwynnen, s. v. a. wyngen.

ein (de oick doe Hertog was van *Limburg*, soe he dat van Greve Adolph van den Berge gekogt hadde) ind der Stadt van *Cölne* an der ander Syde, die oick doe in Twydracht mit den Ertzbisschop van Cölne stonden, die der Stadt veele Onrecht und Gewalt dede, daruit de Stryd van *Woringen* quam, in wulke Stryde de Hertog van Brabant die Greve van den *Berge*, die Greve van *Gulick*, die Greve van der *Marck* und die Stadt van Cölne *Victory* hielten. Die Greve van den Berge vinck daer den Ertzbisschop van Cölne, die Hertog van Brabant vinck daer den Greven van Gelre; die Greve van Lutzenburg blief daer doit mit dryen Broederen, und des Ertzbisschops Broder van Cölne; ind die Greve van der Marcke vorschreven mit den Synen versloeg daer viel Volks. Und dit geschach im Jair unsers Hern duysent tweehondert *LXXXviii* (1288) up Sent Bonifacius Dag. Binnen deser Tyd belachte Greve Evert van der Marcke een Slott, geheiten *Raffenberg*, daer oen veele Schadens van tho gescheiden plach, und drang ten lesten die ghene, die up den Slotte wairen, daer toe, dat sie dat Slott upgeven mosten, und he tobrack dat Slott.

Stryd, Gefecht, Schlacht. — versloeg, erschlug, Impf. v. verslaen. — gescheiden, geschehen; davon früher (pag. 10) geschiet, s. v. a. geschehen. — tobrecken, zerbrechen, zerstören.

Werl und Isenberg erobert.

Hiernae, in denselven Jair, belacht Greve Evert vorschreven de Stadt *Werle* und wann die Stadt und brack die Muyren neder end maeckten de Graven slecht. Item, he wann oick dat Slott Volmesteyn, dat den Erzbisschop van Cöln thohoirden und desgeliken dat Slott Isenberge, soe dat weder getimmert was.

In denselven Jair, als duysent cclxxxviii, ward dissen Greven Everten geboren ein Soin, geheiten Adolph, de nae een Bisschop tho Ludyk ward.

Evert befehdt Osnabrück.

Hiernae, in den Jair duisent ccxci (1291) in der Vasten, ordinierden die vorschreven Evert van der Marcke ein Heertoug in dat Sticht van *Osenbrugge*, tot Hulpen sines Neven, Greven Otten van Tekeneborg, und lag dar acht Dage in mit Heer-

Slecht, eben, gerade. Slecht macken, ist hies, s. v. a. ausfüllen. — nae, nachher. — Heertoug, Heereszug, expeditio, Theut. — Heerkracht, Heerkraft, Heeresmacht.

kracht, dat selve Sticht dar her to verderven. Ind disse Wyle lagen Ertzbisschop Syfridus van Cölne, die Bisschop van Paderborn, die Bisschop van Minden und de Hern van der Lippe, mit viele edelen Mannen inde Ruyteren, binnen der Stadt von Osenbrügge thot oere Hulpen, die doch Greven Evert vorschreven nit antasten dorsten, wie wol oerer veel meer und sie sterker wairen.

Eberts Gemahlin stirbt. Zug nach Meissen.

In den Jair Duisent ccxciii (1293) umbtrint Lychmisse sind Greve Evert van der Marcke vorschreven gebaren van einer Dracht twee Kinder, gelick als *Conrad* und *Coinegund*, daraff de Moder des ersten Paessavents darnae starf, tot Vrondenberg in dat Cloister ersamlick begraven. Hiernae in denselven Jair dienden Greve Evert dem romschen Konink Albert ther Hervart in Myssen. Hier en binnen vernaem Greve Evert, dat sick der Bisschop Syfridus van Cölne overgevoegd hadde in Westfalen, in Upsatt in Greve Everts Land tho trecken, dat

Dar her, daselbst, dort umher. — Disse Wyle, während dieser Zeit. — dorsten, wagen. — Paessavent, Vorabend vor Ostern. — Hervart, dasselbe, was oben Heertoug, expeditio. — overgevoegd, sich hinüber begeben, transivisset, North. W. —

tho schedigen. Hierumb quam Greve Evert wider tot sinen Lande umbtrint Christmisse, ende do hadde sick der Greve van der Lippe seer wall bewysst by Greve Evert die wyle sines Uitwesens, als tho Beschirmingen synre Lande.

Recklinghausen erobert.

In den Jair duisent ccxcv (1295) bestalde die Greve van der Marcke vorschreven die Stadt van *Reckelinkhuesen*, daer oen edelicken und groetelicken tho Hulpen quam Hertog Johan van Brabant, ind blieve dair by Greven Evert, bis die Stadt upgegeven was. Doe braeck Greve Evert de Muyren aff und vulden die Graven van der Stadt, und darnae, tuischen Paischen und Pynxten, holp dese selve Greve den vorschreven Hertog Johann wederumb beleggen dat Slott to *Wassenburg*, und als datselve Slott gewonnen und gebracken was, quam Greve Evert in der Weken nae Pynxten wederumb tho synen Lande.

Christmisse, s. v. a. Wynachten. Theut. — Bewysst, bewiesen, gezeigt. Bene se exhibuit, North. — Bestalde, belagerte, Impf. v. bestellen. — Edel. und groetel., edelmüthiger und grossmüthiger Weise. — vulden, s. v. a. oben schlecht macken. — Weke, Woche.

Bernd Bitter entführt die Tochter Gerwins von Kinckenrode.

Hiernae, in denselven Jaire, entworden Bernt Bitter Her Gerwyns Dochter van Rinckraide Ritters, ind gaff die Engelbrecht, synen Broeder, thot einen Wyve tho hebben, die se doch weder oevergeven moste. Nochtans verdrieff Greve Evert van der Marcke alle die ghene uither syne Lande die hier aene schuldig wairen und naem oen oeck oer Goed af.

Fehde gegen Münster.

In dem Jair duisent ccxcix (1299) in den Vasten oevertoch Greve Evert vorschreven Hern Evert Bischof tho Münster, umb des Greven wyll van Teckenborg und brantschatten dat Dorp *Dulmen*, und Her Hermann van Luydinckhuesen maeckten oen voer all dair, ind voer hernaemals, syn Slott thot eyenen aepenen Huyse.

voer alldaer, für damal. — Aepen, s. d. hist. Anm.

Trier belagert. Fehde wegen des Zolles.

In den Jair duisent ccc (1300) in den Oiste belachte *Henrich*, Greve van *Lutzenborg*, die Stad *Trier* mit groetem Volck ind hiewe daer die *Wyn-garden* aff, ind traden dat Korn. Tot dieser Reysen was oen gedient *Engelbrecht*, elste Soin Greve *Everts*, Her to *Arberg*; ind diewyle lach sin Vader tot *Colne* krank.

In denselven Jaire stichden *Albert*, romische Konink, Oirlog tegen die vier Koerfürsten up den Rhyn, umb die Tolle wylle, die hey afgelacht woll hebben. Ind oevermits Verbinden des Greven van der Marck soe warden die Greve van *Gulicke* ind deils andere nederlendische Hern ind die Stad van *Colne* Medeparthyen des romschen Koninks.

Oiste, Augustmonat. — *Wyn-garden*, Weinberge, *Wingerte*, wie man an der Mosel sagt. — diewyle, während dieser Zeit. — affleggen, abschaffen, *remove*, North. — Wall, Imp. v. willen, wollen. — Deils, verschiedene, mehrere. — Medeparthien, Mitpartheyen. — Uebrigens habe ich die Stelle, wie sie hier ist, nach Northof geordnet, da die mir zu Gebote stehenden Handschriften sinn- und zusammenhanglos also lasen: krank umb die Tolle w. — des romschen Koninks Oirlog tegen die vier Koerfürsten up den Rhyn.

Neustadt und Schwarzenberg.

In den Jair duysent cccı up Sent Servatius Dag begonde Rutger van Altenae, Drost des Greven van der Marcke, tho tymmern die *nye Stadt* in *Snyderland* und daer des negsten Dages nae Sent Remigius Dag begonde deselve Rutger tho tymmeren dat Slott van *Swartenberg*.

Lechenich, Hobestadt, Bredebort.

In denselven Jair, in der Maindt Julius, worden dat Slott und die Stadt tho *Lechenich* overmitz den *Greve van Gulich* bestallet, daran Engelbrecht, Her to *Arborg*, elste Soın des Greven van der Marcke, mit hondert uitgelesen Gewaependen tho Dyenst gedient was. Hierenbinnen lach Greve Evert, syn Vader, vuer dat Slott Rodenborg, ind doe hey dat gewonnen und nedergeworpen hadde, toch he oich in dat Belech vuer Lechnich, dar hey bleiff bis dat Slott gewonnen und verstoiret was. Und alsoe geschach een Mangeling in dem Velde by

Maindt, Monat. — Hierenbinnen, inzwischen, während dieser Zeit. — lach, lag. — Belech, s. v. a. Beleg, Belagerung. — Mangeling, Kampf, Gefecht.

Gluwel, daer die Gulichschen end die Marckschen wonnen. Desselven Jairs wardt oick by der *Hoffstadt* gemangelt, oevermitz Barthold van *Thünen*, Amptmann tom Hamm ind den Borgmannen ther Marcke, tegen Hunold van *Plettenberg*, Amptmann ther *Hoeffstadt*, ind die Marckschen wonnen.

In den Jair duisent ccciii (1303) nae Sente Reymeys Dag wann Greve *Evert* van der Marcke *Bredevoirt* dat Slott, myt Hulpen Bisschop Otten van Münster und sie befestichden dat und besatten dat myt oeren Luiden. — Hiernae derthein Daeg bestalden Greve Evert vorschreven dat Slotte ther Hoffstadt und wann dat und braeck dat.

Fehde gegen die Soester.

Hierna quam Ertzbisschop *Wygbolt* van Cölne thoe Soist, dar sick tot oen verselden die Lantgreve van Hessen ind Greve Henrick van Nassauwe und dar dedingden die Ertzbisschop die van Soist dardhoe, dat sie Greve Everts van der Marcke

Reymeys, Remigius. — verselden, gesellten, sibi conciliat, sagt Northof. — dedingen, depactare, licitari, Theut.

Vyanden worden, dat sie dorch Noit gedaen hadden. Hiertegen versamlede die Greve eynen groeten Hoep van Ruyteren und sloich se darmede neder tho *Boedericke* und darumb langs. Und als hey sach dat die Ertzbisschop nit uither Soist en wolde, doe geneeckten hey nae Soist und lach daer eynen Dach langh, und doe brant hey daevor eyn Dorp und lyet syne Ruydere doe verryden ind lacht der oick deels yn synen Vesten und *Slotten*.

Evert stirbt. Engelbert folgt.

In den Jair duysent cccviii (1308) up Sente Odelricus Dag starf disse vorschreven Evert van der Marcke, ind ward thom *Vrendenberge* in dat Cloister begraven und Greve Engelbrecht, syn Soin, regierden dat Land nae oem, und hey hadde tho Wyve ein Doichter van *Arborg*, welcke Moeder was Greve Gerits Suster van Gulich, die darnae int Sticht van Ossenbrügge toeg, dar he mangelde. Als oen dan syne Vründen ind gediende Ruyttere nit en volgden, ward hey gewont ind deels van den

dorch Noit, gezwungen, „was sie aus Zwang auch gethan.“ Licet inviti, North. — Uither, aus, ausserhalb. — Geneecken, sich nähern. — verryden, aus einander reiten. — Die, welcher, neml, Engelbert. — gewont, verwundet. — Deels, mehrere.

Synen nedergetogen. Darnae quam he daer weder und dwang dat Land ther Soynen.

In den Jair duysent cccix (1309) ward Lodewich, des Lantgraven Soin van Hessen, tot einen Bisschop van Munster gekoeren overmitz Wervingen Greven Otten van Cleve.

In den Jair duysent cccxi (1311) wan die Greve van der Marcke dat Slott Varstenberg und dat wart nae vernyelt.

In den Jair duysent cccxii (1312) ward Ewald Bisschop tho Ludick in den Hoeve van Romen doit geschlagen, dem Her Adolph van der Marcke in dat Bisdome naevolgede.

Der Bischof von Münster vor Hamm.

In den Jair duysent dryehondert und xxiii (1323) des Vrydags nae Pynxten, als die Bisschop van Munster in Upsatt was, den Hamm tho wynnen,

Nedergetogen, niedergeworfen. — Soyne, Vreede, pax, Theut. — Werwinge, Bewerbung, Fürsprache. — vernyelen, delighen, tilgen, vernichten, delere. Theut. — Upsatt, Vorsatz. Oppidum in Hammone intendebat capere, sagt North.

ward hey daroever gevangen und veele Ruyter ind Hofluide med oem. Darnae by der Landweere in den Sticht van Münster behielt die Greve van der Marck Victory tegen des Bisschops Volck van Munster. Hiernae des nesten Dags nae Sent Margarethen Dag, als des Bisschops van Munster Volck dat Dorp *Meteler*, in dem Lande van der Marck, verbrandt hadden, mangelden de Marckschen daer tegen by der *Ruyschenborg*, und die Marckschen wonnen over, inde veele vrome Ryddere und Hofluide worden dar gevangen.

Volmestein zerstört.

In den Jair duysent ccc ind xxiv (1324) up den Maenedag voer unses Hern Himmelfarts Dag bestalden Greve Engelbrecht dat Slott *Volmensteyn* ind up Sente Jacobs Dag darnae quam hey darinne, und thoebraeck dat. In wulcke Beleggh de Koninck van *Bohem* unde die Greve van *Hennegawen*, uit oer selfs Bewegen quamen, und sy ind oick die Greve van den Berge stonden daer den

wonnen over, überwanden, behielten die Oberhand. — thoebrecken, zerbrechen, zerstören. — Bewegen, aus eigenem Antriebe.

Greven van der Marcke trouwelicken by, bis then Ende thoe, und die Ertzbisschop tho Cölne und die Greve van Virnenberg lagen disse Tyd lang tho Soist und tho Werle, inde hadden Volmenstein gerne ontsatt, hedden sy gekont.

Engelberts Söhne.

In den Jair duysent ccc und xxvi (1326) vor Pynxten toig Greve Engelbrecht van der Marcke vorschreven tho Romen und daer ward voer Engelbrecht synen Soin geworven die Proestie van Boeparden und dat Choerbisschopschap tho Cölne unde voer Evert synen Soin een Provende tho Colne in den Doym und ein Provende tho Ludick in den Doyme.

Engelbert stirbt. Adolph folgt.

In den Jair duysent dryehondert und xxviii (1328) starf die vorschreven Greve Engelbrecht van der Marcke up Sente Arnulphus Dag und ward up Sente

t r o u w e l i c k e n, treulich. — Choerbisschopschap, Chorepiscopat. — Provende (von proventus oder praebenda?) eine Praebende.

Jacobs Dag darnae thom Vrendenberg begraven, und Adolph, syn Soin, ward Greve van der Marcke nae oen, inde in den Jaire duysent cccxxxi reysden he oevert Meer.

In den Jair duysent cccxxxiii, des Sonnendags Reminiscere wardt dissien vorschreven Greve Adolph van der Marcke einen Soin geboeren, geheiten Engelbrecht, van Margareta syner Huysfrouwen, Dochter des Greven van Cleve.

In den Jaire duysent cccxl (1340) begonde Greve Conraid van der Marcke und syn Huisfrouwen dat Claren Cloister te Huyrde to tymmeren.

Adolph mischt sich in die Fehden des Grafen von Arnsberg.

In den Jair duysent dryehondert xliiii (1344) ward Greve Adolph van der Marcke, Huelper des Greven van Arnsberg tegen den Ertzbisschop van Cölne, dat hey unwiselicken dede, tegen all synre Reden Rait, soe de Sake end Wederpartien swar was, dar he oich geine Reden tho hadden, und en

Huyrde, Hörde bei Dortmund. — R e d e, consilarii.

hedde des Got myt den Gewinnen nit versyenn, so was het oen en sorgelick Werck an to gaen. Disser Greve randt vor *Menden* in den Maent Julius, dan he en stichden dar nit. Darnae vor aller Heiligen Dag steyg hey des Nachtes oever de Muyren tho Menden end verderften und plunderten die Stadt tho samen.

In denselven Jair duysent cccliv, des derden Dags nae Allerheiligen, starf Her Adolph van der Marcke, Bisschop tho Ludick, tho Clermont, ind ward tho Ludick in dem Doym voer dat hoech Altar begraven. Ind sin Neve Engelbrecht van der Marcke ward daer Bisschop nae oen, overmitz Bede Koninks Philips van Franckrych.

Fehde mit den Cölnischen.

In den Jaire duysent dryehondert xlv (1345) stryd Greve Adolph van der Marck by *Rekelinkhues* tegen die Cölschen und die Greve wann den Stryd und

versyen, für etwas sorgen, praevidere. Hätte Gott nicht für den Sieg gesorgt. — randt, Impf. v. rennen, s. v. a. berennen, insultum facere. — Stichden dar nit, richtete nichts aus; vacuus inde recessit, North. — Steyg, stieg.

vynck daer veele Hofluide. Dyt wolde die Ertzbis-
schop van Cölne vrecken und toig den Ryn af
mit viel Volcks, umb den Greve in syn Land to
overtrecken, daer sick die Greve alsoe tegen
sterckden, dat die Ertzbisschop nit voltrecken
en dorste. Ditt Oirlog ward daernae geswoynt,
inde de Greve van der Marcke kreig ville Geldes
tho, voer die Gefangenen, die he hadde.

Adolph stirbt. Engelbert.

In den Jair duysent dryehondert XLVII, (1347) voer
Sent Severins Dag, starf Greve *Adolph* van der
Marcke vorschreven in dem Lande van Gelre, oe-
ver wulke Lande he doe ter Tyd Momber was,
und hey ward tho Vrendenberg begraven, und En-
gelbrecht, syn Soin, ward Greve van der Marcke
nae oen.

In den Jair *duysent dryehondert vyfftig* wairen
drye Junckeren van der Marcke, diss vorschreven

vrecken. rächen. — overtrecken, überziehen. — vol-
trecken, weiter ziehen, ulterius procedere. — Oirlog,
Krieg, Fehde. — Swoinen, s. v. a. soynen, söhnen,
Friede machen, beilegen, pacificare. — Momber, Vor-
mund, Manburnus in Urk.

Engelbert Broedere, als *Adolph*, *Deryck* und *Evert* und worden toe Luydick opgetoegen ter Schoelen, soe lange, dat men sie von dair in den Hoff van Romen und tot *Montepesselayn* ad studium sende, und in den nehesten Jair dairnae ward die vorschreven Juncker Adolph tho Luydick tot eyenen Canonick ontfangen in dem Doim.

Fehde mit Arnsberg.

In den Jair duysent dryehondert LII (1352) worden die Greve van der Marcke und die Greve van Arnsberg Vyande tegen enander, und die Stadt van Dorpmunde ward Hulper des Greven van Arnsberg. Und die Greve van der Marcke betengden und bedranck die van Dorpmunde, dat sy oen geen Schaiden gedoin en konden, und die Greve van Arnsberg en konde oen oick nit to Schaden gekomen, alsoe dat die van Dorpmunde eine Soyne van dem Greven van der Marcke mit Gelde koipen mosten. Binnen dissien Oirloge ward dem Gre-

ontfangen, aufgenommen. — Betengen, noedigen, Theut. — Bedrangen, drängen, drücken, premere. — geen, kein. — Schaden ect. konnte ihm keinen Schaden zufügen. — Soyne, Frieden, Aussöhnung. — koipen, kaufen.

ven van Arnsberg sin Huis, dat he up dem Slotte tom Swartenberch hadde, affgebraecken.

Engelbert reist nach Palästina.

In den Jair duysent cccliii (1353) toig Greve Engelbrecht van der Marcke oevert Meer, sonder Oir-
lof des Stoils van Romen, darumb he darnae voer
oen und syne Geselschap en Absolucie van den
Banne van dissen Pawes werven moste, und bin-
nen der Tyd, di wyle he uit was, toigen sin drye
Broedere vorschreven ad Studium.

In denselven Jair, als Greve Engelbrecht oever
Meer reysden, begann Gerrit van *Plettenberg* in
Affwesen des Greven, dat Slott und Stadt to *Nyen-
raede* in Suyderland to tymmeren und oick dat
Slott then *Cluisensteyn*.

In den Jair duysent dryehondert liv (1354)
up Sente Peters Dag ad Vincula quam die vor-
schreven Greve Engelbrecht van der Marcke, we-
der van den hyligen Grave, ind mengden sich

Oir lof, Erlaubniss. — werven, nachsuchen, sich ver-
schaffen.

darnae in dat Gelresche Oirlog und dede Juncker Edewart, Broeder des Hertogs van Gelre, Byestandt.

Engelberts Schwester vermählt. Adolph Bischof.

In den Jair duysent ccclvii (1357) gaff die Greve van der Marcke sin Suster den Greven van *Nassauwe* tot einer Huisfrouwen, ind hielt daer mede up der Brulofften einen herlicken Hoff to Werden.

In denselven Jair starf Her Lodewich van Hessen, Bisschop tho Munster, die de Kercke xlvii Jair regierd hadde, und des vorschreven Greven Engelbrechts Broeder, Her Adolph van der Marck waird dair weder Bisschop. He was promovert in den geestlicken Rechten und was ein seer schoin, waelgelaten, stedich Mann ind den Capittel und alre Geystlicheit, voirt den edeln Mannen der Ritterschap, den Steeden und allen den Ondersaecten des Stichts van Munster tho maile wylkom und angenehm.

Brulofft, Hochzeit, nuptiae, Theut. — Hoff, s. v. a. Hofflager. — waelgelaeten, wohlaussehend, schön von Körper. — stedig, eifrig, assiduus. — tho maile, zumal, sehr.

Engelberts Verwandschaft mit den Herzogen von Limburg.

To weten, dat disse vorschreven Engelbrecht und syn drye Broedere voergenoempt van oers Vaders wegen oeren Oerspronk hadden van den Hertogen van *Lymborch*, dair oick die Greven van *Lutzenborch* van kommen wairen. Wante *Walrave*, Greve van *Lutzelenborch*, was en Soin des Hertogen van *Lymborch* off Greven van *Ardennen*. Disse *Walrave* was geboiren van *Ermesinde*, Doichter des Greven van *Namur*, die tho voeren Huisfrouwen was des Greven van *Bair*. Unde *Walrave* wann einen Soin, geheiten Greve *Heinrich* van *Lutzelenborch*, und was Aldervader des romischen Keyser *Henrycks*; mer *Henrick*, die Soin was des Hertogen van *Limborch* und dat Hertogdomb van *Lymborch* mit *Walraven* synen Broeder besatt, die naem tot einre Huisfrouwen *Ermgarde*, ein einige Erfdochter des Greven van dem *Berg*. Und alsus soe was disse *Henrick* beyde Hertog to *Lymborch* und oick Greve van den *Berge*, von welcker Huisfrouwen *Ermgard* he twee Soin kreig, als *Adolph* und

voergenoempt, vorgeannt. — Wante, denn. — tho voeren, zuvor, früher, zum ersten Male. — Beyde, beides zugleich, Herzog, u. s. w.

Walraven. Adolph, dat die elste Broeder was, hadde liever, Greve tom Berge tho bliven, darumb behielt he dat, und liet Walraven, sinem Broeder, dat Hertogdomb van Limborch. Disse vorschreven Adolph wann ein Soin, oick geheiten Adolph, ind meer Soine und ein Doichter die he nae sinre Moeder hiet *Ermgarden* namen und ward ein Grevinne van der Marck, nemelick Greve Everts Huisfrouwe. Disse lesten vorschreven Adolph van den Berg, die Broeder was Ermgarden, Grevinnen van der Marck, doe Walrave, sinen Vaders Broider doit was, und des einige Doichter, Huisfrouwe des Greven van Gelre sonder Kinder starf, als doe overmitz einen Hylick tho maecken tuischen sins Broeders Doichter, Hern Henricks und des Hertogen Soin van Brabant, und oevermitz einer groeten Summe Gelts, soe gaff disse vorschreven Adolph, als ein recht Erfgenaeme und Naevolger des Hertogdombs van Limborch, datselve Hertogdomb Hertogen Johann van Brabant oever, und hiernae geschaech die Stryed to *Woryngen*, daer die Hertog van Brabant vorschreven den Greven van Gelre vynck, daer oick dissen vorschreven Greve Adolph van den Berge den Ertzbisschop to Coelne vynck, als vuer in dissem Boick daraf forder gemeld stait.

Hiet — namen, liess sie nennen. — geschaech, geschah, fand statt; Impf. von geschieden. — Vuer, vorher, früher.

Die vorschreven Ermgard, Grevinne van der Marcke, die Suster was Greve Adolphi van den Berge, kreig van den voerschreven Greve Evert, oeren Mann, oeren irsten Soin, den strengen, vroemen *Engelbrecht* van der Marcke, und darnae oeren andern Soin *Adolph*, de Bisschop wairdt to Luydick. Disse vorschreven Greve Engelbrecht naem tot einer Huisfrouwen ein Dochter des Borchgreven van *Arnsberg*, die Süster Dochter was Greve Gerarts van *Guilick*, die noch ein ander Suster hadde, de Moeder was Greve Arndts van *Loyn*.

Engelberts Nachkommen.

Disse negste vorschreven Greve Engelbrecht van der Marcke wann an syner Huisfrouwen, des Borchgreven Dochter van *Arnsberg*, Hern *Engelbrecht*, Bisschop to Luydick, und *Adolph*, Greve van der Marcke. Disse selve *Adolph* naem tot einre Huisfrouwen die seer edele *Margareta*, die Dochter was Greve *Dericks* van *Cleve*, und Nichte was eins Greven van *Gelre*. Aen disser Dochter van *Cleve* wann Greve *Adolph* vorschreven Greve Engelbrecht van der *Marcke* und sin drye Broederen, mit Nae-

kreig, bekam. — strenge, strenuus, Theut.

men *Adolph*, *Dyrich* und *Evert* und *Margaretam* van *Nassauwe* Grevinne.

Item disser vorschreven *Margareten* van *Cleve* Moeder was Suster des Greven van *Gelre*, wulcke Greve Vader was des Hertogen van *Gelre*; und die vorschreven Suster des Greven van *Gelre* was Doichter des Greven van *Vlandern*, welckes Greven van *Flandern* Suster was ein Hertoginne van *Brabant*, die einen Soin kreige, die Hertog to *Brabant* waird, und ein Doichter, die eine Keyserinne und Moeder des Koeninks van *Boemen* was.

Engelbert regiert milde.

To weten dat dissen negsten vorschreven Greve *Engelbrecht*, Greven *Adolphs* Soin van der *Marcke*, ein Greve ward van der *Marcke*. Und he was ein seer waell gestalt Mann van *Lyve* und van *Lydden*, und he was oick en vredsam, en genoichlick, en aensprecklick Herr und het was goed met oen to handelen. Mer die Bitterheit und Vreedheit der Tyrannen en moechte he nit verdragen,

Lydden, Glieder, v. *lytt*, membrum, *Theut.* — *anspreckelick*, *affabilis*, *Theut.* — *handelen*, *umgehen*. — *Vreedheit*, Härte, *Strenge*, *severitas*.

Sine Stede, Slotte off Herlicheiden en plag he nit to verkoipen off to besweren; mer he verbeterden en vermeerden sie met Renthen und Opkommynge mannigfeldig.

Turnier zu Hamm. Pest.

Item doe Greve *Adolph* van der Marck, desselven Greve *Engelbrechts* Vader, starf, doe was dese selve Greve Engelbrecht in sinen seventeinden Jair, und he regierden eerlyck, nuttelyck und loevelyck umbtrent vyff und vertych Jair. In sinen anderen Jair, als he ein Greve van der Marcke worden was, beriep he enen herlycken Hoeff und Steckspeelthom *Ham*, buiten der Oesterporten up den Sande, daer veel herrlycker Mannen und koestlicke Frouwen und Junkfrouwen to gelaeden wairen, und die Hoeff duirden bis an den deirden Dag. Hiernae in twee Jairen quam oeverall eine groete Pestilencie, alsoe dat binnen den Hamm nit oever tyen Paer echter Luide van Doides wegen overscheiden bleven. Und men sachte dat die Joeden die Pestilenzien gemaecht hadden overmitz Venyn, dair

Opkommynge, proventus, Vortheil. — Beriep, berief.
 — Steckspeel, Stechspiel, Turnier, hastiludium, Theut.
 — echt, elich, legitimus, Theut. — Venyn, Gift.

si de Putten met vergichtigt hadden; und viele Joiden worden als doe hierumb verjaigt, gedoedet ende verbrannt, und die Herrn der Landen kriegen groet Goit van den Joiden; und dyt geschach in den Jaire unses Herrn duysent dryehondert L, in den gulden Jair.

Gottfried von Arnsberg, Erzbischof zu Bremen.

Umb trent dissien Tyden verwarff Bisschop Gödert van Osenbrugge, geboren van *Arnsberg*, dat Ertzbisschopdomb van *Bremen* van den Stoil van Romen, dem Hern Mauritius *Oldenboirch*, Doimdecken to Bremen, onderstonden Wederstand to doin. Daer entegen Bisschop Goedert sine Vruende warff, und Greve Engelbrecht van der Marcke wairdt des Bisschops Huelper, und die Hertog van Sassen hielde Greve Engelbrechts Parthien, die Greve Engelbrecht als doe Ritter sloig, want dair ein mechtig Stryd gestryden wairdt, dairnae to byden Syden vuell doit bleven, und dair worden vuele gefangen, twe Broidere van den *Korven*, und ein Ritter van *Carnap*, die dat Baner haddt, waird doit

Putt, Brunnen. — vergichtigen, vergiften. — Verwer-
ven, erwerben, verschaffen. — mechtig, heftig, stark. —
Baner, Banner, Fahne, vexillum.

geslagen, und die Bisschop mit sinen Vruenden wann eerlicken den Stryd.

Engelberts Bruder gefangen. Fehde deshalb.

Item Greve Derick van der Marcke, des vorschreven Greve Engelbrecht Broider, was in dissien Loipen wyle Tyds ein Verwairer und Momber des Stichts van Osenbrugge, und die wairdt gefangen mit *Derick van Volmenstein* und met desselves Dericks Broider, geheiten *Gerwin*, und met vuelen anderen, oevermitz den Voigt van den *Berge*, die by der Stadt van Mynden wonachtig was, und die Bisschop van Mynden was Broider desselven Voigts, und umb dese Gevenckeschap wille wairdt Greve Engelbrecht des Bisschops und des Voigts Viand. Und hiernae toech Greve Engelbrecht met einen groeten Hoep Ruyteren voer die Stadt Mynden und belacht die. Ind alsdoe was die Voigt vorschreven in der Stadt hestallet und in der Bestallinge wairdt gededingt, dat Greve Engelbrecht sinen Broider, Greve Derick, die van Volmenstein

eerlicken, honorifice. — Stryd; eine Hschr. hat die Stadt. — wyle Tyds, eine Zeit lang. — Verwairer, Verwalter. — Hoep, Haufen. — dedingen, handelen, tractare, contractare, Theut.; also, einen Vertrag machen.

und die anderen Gevangen quitt und vry kreig van der Gevenckenschap.

Hiernae reysden disse werdige Greve Engelbrecht, umb sin Pilgrimaidsse to doin, oever Meer in dat heilige Land to Hyerusalem, mit deils den Synen, die he mit sich naem und versoicht dat heilige Graff und toich van daer vortan den langen swaren Weg tot den Berg van Sinai, doe dat Lycham der heiliger Jungfrouwen, Sente Catharinen, rustende is.

Engelbert zieht nach Liefland.

X Nae dissen Tyden toich Greve Engelbrecht vorschreven, mit Deyls syner Vrunden van sinen strengen Ruyteren, in Pruyssen und in Lyfland umb den duitschen Orden helpen to striden op die Heyden. Alsoe geschach, dat die Christen den Stryd wonnen und der Heyden umbbegripelicken vuel doit geschlagen worden, und der oick to den heiligen Christengeloeven brachten.

quitt, los, nach dem Theutonista gleichdeutend mit vry, frey. — Pilgrimaidsse, pelerinage, Pilgerreise. — versoicken, besuchen, visitare. — rusten, ruhen, quiescere. — op, gegen, wider. — umbbegr., unbegreiflich.

Het geschach tot einer Reysen, dat Greve Engelbrecht vorschreven met den duitschen Herrn van Pruissen und van Lyffland toich voer ein Stadt, geheiten *Plosko*, daer die Sarracenen und boese, vreedt Volck van Heyden in woneden. Dair starckden sich die Heyden und togen met groten Gewalt tegen die Christen, umb die to bestryden und die Heyden hadden waell drye Mannen tegen einen, und dair wairdt menlick gestriden, alsoe dat die Christen die Oeverhandt beheilten. In wulcken Stryde Greve Engelbrecht mit den Synen overnemende Vordeel daden.

Grosses Gastmahl zu Königsberg.

Tot disser Tyd wairen Greve Engelbrecht und vuel andere wereltlicke Herren vergadert to Königsberg, daer Greve Engelbrecht en grote Werdtschap van Gesteryen dede bereyden, daer he sesshondert Herren to Gast hadde, als den Meister van

tot einer Reysen, einmal, zu einer Zeit. — vreedt, böse, grausam. — sich starcken, sich verschanzen, sich versammeln; stipare, constipare, Theut. — bestryden, bekämpfen. — Oevernemend, sehr gross, ungemein. — Vergadert, versammelt. — Werdtschapp, Wirthschaft, Gesellschaft, convivium. — Gesterye, Gastmahl.

Pruissen und anderen thosamen gerekent. Als dan dese Herren tho saemen ter Taeffelen gesetten waren, malck nae synen Staede und Werdigheit, doe deinden Greve Engelbrecht und die Greve van Waldeck mit den oeren umbtrint vyffhondert tho den Herren die daer saeten ter Taeffelen, und deinden oen voer sestyn kostelicke, onderscheidene Gerichten, die sie oen thot veir Gengen to drogen. Und Paer und Paer van den Herren eten tho samen, und igelick Gericht was allet koestelicker en beter, als dat anner. Dair was oick Wyns vielerley, oeverfloedig veele; und voer dat seventeinde en leste Gericht wairdt daer gedient Clareyt met sonderlinge Gebaeck van wyten vairschen Broide in groeter Veelheit. Greven Engelbrechts en des Greven van Waldeck Koicke bereyden oever disser Spyse acht Dage lank. Und disse Maelyd kosten to saemen *derthein hondert alde Schilde*, dat Greve Engelbrecht allet alleen betaelen, sunder Behuelp des Greven van Waldecken.

Malck, jeder. — Staed und Werdigheit, Stand und Würde. — Deinden, Impf. v. dyenen, aufwarten, ministrare. — Saeten, sassen. — Veir, vier. — to dragen, zutragen, auftragen. — Igelick, jeglicher. — Vierley, mancherley, von verschiedenen Sorten. — Clareyt, Luterdranck, Claretum, Theut. — Was Claret sey, ist bekannt, ob wohl jemand ernstlich meinte, Clareyt sey hier so viel als ein klarer Schnaps! — Vairsche, frisch, recens. — Koick, Koch.

Engelberts zweite Gemahlin.

Item doe die Greve Engelbrecht von der Marcke tot sinen vorderen Jairen quam, naem he tot einer Huisfrouwen die hoichgeboiren Junckfrouwen *Rychardam*, Doichter des Hertogen van *Guilick*, daer he eine einige Doichter by wann, geheiten Margaretha. Dieselve, als sie tot oeren Jairen quam, is den Herrn van *Valckenstein* tot einre Huisfrouwen gegeben, daraf tho Duisberg een groet Hoff beroepen wairdt, dar he sy besliep, welcke Margarethe starf sonder Kynd off Kyndere achter to laten, doe oere Alderen gestorven wairen.

Friedensverbund mehrerer Herren. Lippstadt.

Hiernebst maeckten Greve Engelbrecht vorschreven und meer Herren eenen gemeinen Vreeden under sick, des Greve Claes van Teyckenemborg nit halten en wolde, und beswerten und befasten die Ondersaeten der Verbondtsherren. Dieselve Herren

Daraff, weshalb. — beslaepen, sein Beylager halten. — gemein, allgemein, gemeinschaftlich unter sich. — Beswerden, bedrücken. Befasten muss eine ähnliche Bedeutung haben.

sick tegen den Greven van Teyckenemborg starkden und toegen voer sin Slott und Stadt Rhede, und wonnen die mit Macht und verbrandten die. Und daer worden *Derick van Volmenstein* und *Barthold v. Vredenole* Ryttere geslaegen. Und hiernae waird tuischen den Parthyen ein Soyn gemaect by alsulken Vorwarden: dat Joncker *Symon*, Edelherr ter *Lippe*, den die Greve van *Teyckenemborg* der Tyd gevangen hadde, die Stadt van der Lippe verpanden inde verbinden solde tot Handen Greven *Engelbrechts* van der *Marcke* vorschreven vor acht duysent Mark puers Sylvers voer syne Gevenknisse, und doe dat geschiet was wardt Joncker Simon van der Lippe synre Gevenknisse los und ledig. Und is oick to weten, dat Ertzbisschop Engelbrecht van Cölne hierbevorens in den Jair duysent ccclxvi (1366) dissien vorschreven Greve Engelbrecht van der Marcke die vorschreven Stadt van der Lipp und die Borch van Lippraide verschrieff voer drye dusent Gulden, die dieselve Greve Engelbrecht verlacht und betald hadde voer Jonkfrouwen Margareten des vorschreven Ertzbisschops Nychte an den van Craenendonk to bestaeden. Und hiernae in

Verpanden, verpfänden. — puer, rein. — Hierbevorens, zuvor, früher. — verlacht, von verlegen, wahrscheinlich so viel als vorstrecken. — Bestaeden, vermählen, mit dem Nebengriff der Ausstattung.

dem Jair duysent cccxcix (1399) bekannt Greve *Aleff* van *Cleve*, die nae Hertog wairdt, dat he die Stadt Lippe inhebbe, in maten Greve Engelbrecht van der Marck vorschreven, sin Ohm, die inne gehadt hevet.

Fehde mit Arnsberg.

Greve Engelbrecht was tot einre Tyd Landmaerschalk oever Westphalen. Aldoe scheynden und roifden die Ondersaeten des Greven van *Arnsberg* die gemeine Straeten, unde en wolden des nicht weder geven noch rychten. Hierumb stonde Krieg und Oirlog op tuischen Greve Engelbrecht und Greve van Arnsberg; und Bisschop Henrick van Paderborn, geheiten *Spiegel*, wairdt des Greven Engelbrecht Huelper, welcke Bisschop und Greve Engelbrecht die Stadt *Nyhem* bestalden und maeckten dair ein drivent Werck, dat sie drieven hard

Scheynden, schändeten, beraubten, denn nach dem Theut. ist schynnen und roven einerley. — gemein, offen, allgemein. — rychten, wieder recht machen, ersetzen. — Oirlog, Krieg, Fehde. — Drivent Werck, eine Art Flösse, worauf sie an die Stadt wollten, die mit Wasser umgeben war?? Driven heisst s. v. a. vlotten, swemen. Wahrscheinlich aber ist es weiter nichts, als das lateinische *machina*. So sagt Northof in einer andern

an die Stadt, und uit der Stad ward Vuir geworpen in dat Werk, dairaf dat Werk verbrandt wairdt, des sie in der Stadt vroelick waren; den die Vruyde en duyrden daer nit lange, wante in derselven Nacht reden die Upsettigsten und Voernemsten, die Greve Engelbrecht dair hadde, van oen uit den Heer vur *Arnsberg* und stegen und wonnen und plonderden inde verbrandten die Stadt van Arnsberg, alsoe dat Greve Engelbrecht einen Soyne tot synen Wyll kregen und die Greve van Arnsberg moste alle dat weder richten dat die Sinen up der Straten geroift und genomen hadden. Und die Greve van Arnsberg most tot Handen Greve Engelbrechten stellen und oevergeven dat Slott und Stadt ter *Vredenburg* met alle oeren Rechten en Toebehoeren.

Fehde mit den Rittern Droste. Lüdinghausen belagert.

Vort hevet sich gemaickt, dat Herr *Hermann Drost* und Herr *Bernd Drost* Rytter, syn Broeder, umb

Stelle: *machinis et ingeniis expugnavit*. Drivent wäre dann s. v. a. was sich vorwärts schieben oder bewegen lässt. — Vruyde, Freude. — duyren, wahren, dauern. — Upsettig, kühn, entschlossen. — stegen, stiegen. — Wonnen, überwandten, nahmen ein.

einre vermettenre Aenspracken wyll Greve Engelbrechts Vianden worden, und soe dat die Münstersche wairen, hedde Greve Engelbrecht gerne eynen Verhalt gehadd, daer he die twe vorschreven Vianden van hedde moegen schedigen ind sin selfs Land tho beschutten. Daerumb Herr Henrick *Wolf*, Pastor tho *Hertvelt*, die nae ein Bischof tho Munster wairdt, Greve Engelbrecht leenden, und gaff dat Behalt, dat Herr *Henrych* tho *Luydinckhuisen* hadde in der Stadt. Datselve misshaegden Herrn *Hermann* van *Luydinckhuisen* in sinen Herten, des he buyten nit en toenden, und dachte allet hemelick ton Argsten Greve Engelbrechts. So he dan Vrund schyen to wesen, hadde he Greve Engelbrecht gern up dat Slott gehadd, umb oen Eer und Reverencie to doin, dess doch Greve Engelbrecht oick acht hadde und woll nit up dat Slott. Hiernae bespraeck und bewarff sick Herr *Hermann* vorschreven mit den Herrn van *Steinforden* und van *Solms* und mit Hern *Hermann* von *Mervelde* Rytter und meer oeren Thostenderen ind worden bedrychelick Greve Engelbrechts

Vermetten, dreist, kühn, ungerecht. Vermeten, ist nach d. Theut. s. v. a. presumere. — Verhalt, Aufenthaltsplatz, Hinterhalt, von verhalten, was Theut. mit wegelaigen, insidiari, erklärt. — Schedigen, Schaden zufügen. — misshaegen, missfallen. — Thostand, Beistand, Helfer. — Bedrychlick, fraudulentus.

Vianden, ind senden den Veedbreef thoe Altenae. Und Greve Engelbrecht was binnen der Stadt tho Luydinckhuisen myt synen Vrunden, und derselven Nacht, kort voer der Sunnen Upganck, quamen Herr Hermann van Luydinckhuisen, die Herren van Steynvorde und van Solms myt oeren Thostenderen, myt groeten Gekrisch und Gerucht, myt Trumpen und myt upgeworpenen Vaenen bersten van dat Slotte tho Luydinckhuisen in die Stadt tho Luydinckhuisen. Als dan Greve Engelbrecht dair binnen was mit den Synen, und van dissien Veeden nit en woste, und darumb geen Hoiden en hadde und alsoe sonder Weer gevangen worden; so worden van Greve Engelbrechts Vruynden deils gevangen, deils doit geslagen und oenredeils verdroncken in den Graven. Dan Greve Engelbrecht met somigen van den Sinnen quamen ongevangen van dair, in Meynongen Volck to haelen end to wederstaen, und quamen desselven Morgens wederumb und bevand

Veedbreef, Fehdebrief, littera diffidatoria, Theut. — Gekrisch, Geschrei, vociferatio. — Gerucht, Lärm, Geräusch. — Trumpe, Trompete. — Bersten, brachen hervor. — Hoide, Huth. — gevangen, d. h. er wäre beinahe gefangen worden, wie sich aus dem folgenden ergibt. — Oenredeils, ein Theil. — Meynonge, Absicht, Vorsatz. — haelen, holen, herbeiführen. — Bevand het; befand es, fand.

het, dat het synen Vruynden was oevel gegain und die Vianden wairen en weech. Nit to mynne dit Ongeloick Wederstand tho doin, so beherden Greve Engelbrecht noch drye Jair lanck in disser Veeden. Hiernae versamenden Greve Engelbrecht syne Vruynden und bestalden daermyt dat Slott van Luydinckhuisen und sloich darvoir up Bloickhuisen, und wewall he in den Belegge verherden, so reden nochtans Greve Engelbrecht syne Vruynde aff und aen syne Vianden, anderwegen myt Roven und Branden groeten Schade to doin, und traden daer oer Korn, ind wannen dairen binnen viele Hofluyde Wonyngen, die he nederwarp. Item binnen dissen vorschreven Belegge wairdt eine Soyne bededingt, tho Greve Engelbrechten Wylle und Behaigen und soe bleiff dat Slott Luydinghuisen ongewonnen.

Engelberts hoher Muth bei der Belagerung.

To weten die Wyle die vorschreven Belech voer dat Slott *Luydinckhuisen* duyrden, dat doe en Ge-

Nit to mynne, nichts desto weniger. — Beherden, aushalten, beharren. — Verherden, verharre. — Reden, ritten, Impf. v. ryden. — Nochtans, dennoch. — Behaigen, Behagen, Zufriedenheit.

rucht quam, dat Hertog *Edewart* van Gelre stryden solde tegen den Hertog van Brabant up einen sekern Dag, die dartoe genoempt und beteykend was, Und als dieselve Stryd volbracht were, dat alsdann Hertog Edewart Greven Engelb. van den Belege van Luydinckhuisen aff slaen wolde. Doe wairdt Greven Engelbrecht van sommigen van synen Vruyn-den geraiden, dat he ein tydlanck van Luydinckhuisen toich, den he andworden alsus: „dat moit „verne van my syn, dat nu of hernaemait ymands „seggen solde, dat ick voir vluchtig und verzaecht „van disser Steden ontweecken weere; want ick „sall hier nieder liggen, verwonnen van minen „Vianden, of ick sall myt der Hulpen Gots des „almechtigen Segevechters een streng Ver- „wynre oever mine Vianden loeflicken und eerli- „cken gevonden werden.“ — Und die vorschreven Hertog Edewart wairdt in den Stride in syn ein Oig geschoiten, daeraen he doit bleiff.

genoempt, benannt, bestimmt. — Beteykend, bezeichnet. — Aff slaen; wegschlagen, vertreiben. — Toich, Impf. conj. zöge. — Moit, müsse. — Voir, vorher, früher. — Ontweecken, entwichen. — verwonnen, überwunden. — Segevechter, Siegerfechter, Geber des Siegs. Synonym mit Verwynre. — Streng Verwynre, tapfrer Ueberwinder, strenuus victor. — Oig, das Auge.

Eroberte Schlösser und Städte.

Item, Disse Greve Engelbrecht wann myt Heerkracht unde Gewalt vuele Slotte ind Steden; dair ander wairen *Oydingen, Erklentz, Setzekenbroeck, Daurenberg, Broeckhuisen, Wildenstein*, dat Slott *Loyn* bi Soist, daer he sonderlick en Loff und Danck van verdienden, want dat eyn Onthalt was aller snoiden Boven inde Struckroeveren und Straitenschendre.

Fehde mit sechs mächtigen Herren.

To weten, dat Ertzbisschop *Friederich* van Cölne als en Hoiftherr, und die Ertzbisschop van *Mentze* und van *Tryer*, und die Bisschop van *Paderborn*, als Ertzbisschops *Friederichs* Hulpere, Vianden worden Greve Engelbrechts van der Marcke, als dan dieselve Greve Engelbrecht waill wusste, dat Bisschop *Heinrich Wolf* van Munster ind Dyrich van *Horn*, Bisschop to *Osenbrugge* gueder gunstigen

Sonderlick en, besonders, vorzüglich. — Onthalt, Aufenthalt, s. v. a. früher Verhalt. — Bove, Bube. — Hoiftherr, Hauptherr, der die Fehde hatte, und dem die Uebrigen Hülfe leisteten.

Medepartyen wairen des Ertzbisschops van Colne. Dairumb ontsachte Greve Engelbrecht den twe Bisschopen van Munster und Osenbrugge vorschreven. Und alsus satt Greve Engelbrecht myt sess groeter, mechtiger Landheren in den Krieg und Oirloich; mer die Greve van *Teykenenborch* ind van *Rydtberg*, ind *Luydolph* van *Luydinckhuisen* wairen Greve Engelbrechts Hulperen.

Hier volget nu von Greven Engelbrechts Ruyterwerck, deils in disser Veeden bedreven. — Then ersten oevertoich he de Stad van *Soist* myt einen groeten Hoep Ruyteren und lag dair in den Velde twee Dage und ein Nachte. Daernae kortz sterkden he sick noch meer. Van dair toch he voer *Geyzeke*, daer he lag twee Dage und eyn Nacht. Daer nae sterckten he sick noch meer, dair he mede toig in dat Sticht van *Munster*, ind an allen dissien Eynden dede he onverwynlicken groeten Schaden myt Roven, Branden, Korntreden,

ontseggen, diffidare, s. v. als einen Fehdebrief schicken, Fehde ankündigen. — Satt, sass, befand sich. — Ruyterwerck erklärt d. Theut. durch satellicium; hier ist es offenbar so viel, als „was er mit seinen Reutern in dieser „Fehde für Thaten vollbracht.“ — Deils, zum Theil. — Bedreven, betrieben, gethan. — Eynde, Ende. — Onverwynlick, invincibilis, insuperabilis, Theut.

und die Kornhoepe in den Velde to verbarnen,
Und toig daer van dan vuer dat Slott Portzeler,
dat he to Grunde verbranden ind vernyelden.

Item, in der Veeden tegen Ertzbisschop Friederich van Colne doe wann Greve Engelbrecht von der Marcke die Stadt *Werle* und he und synen Vruynde naemen dairbinnen einen groeten Roeff, ind die Burgere dairbinnen staecken selver die Stadt an ind verbranden die, up dat sie Greven Engelbrecht soe uyter Stad dryven mochten.

Engelbert vor Bonn.

Item, disse selve Greve Engelbrecht versamen den oick in disser Veeden eynen groeten Hoep Ruyteren van Edelyngen, Ritteren, Knechten ind vroemen Burgeren, umbtrint xiii^{c} (1300) toe, myt wolcken he oever den Rhyn schepten und toig darmede in dat Sticht Cölne und lag darmede umb *Bonne* ind all umb und umb, myt synen

Verbarnen, verbrennen. — Vernyelen, s. v. a. vertilgen, vernichten. — Versamenen, versammeln, nach d. Theut. gleichbed. mit vergaderen. — umbtrint toe, etwa, gegen, ungefähr. — Schepen, schiffen. — all umb und umb, ringsumher.

upgeworpenen Vaenen, daer nie Heertog noch Ruyter en quam, umb Schaden to doin, und dede daer treflicken groeten Schaden, die onverwynlick was, myt Roeven und myt Branden, dair he der Hoffluyde Slotte und Huyser und groete Dorpere to Gronde verbrande und verdorven ind vernyelden. In dit Werck volherden Greve Engelbrecht umbtrint thien ganzer Dage lanck. Und binnen dissen Dagen liet Ertzbisschop van Colne Greve Engelbrecht oevermits synen Heralt weten, dat he syner verbyden wolde, bis des anderen Dags want he wolde tegen oen komen umb to stryden und Greve Engelbrecht den Ertzbisschop eine Stede betekenen wolde. Daerup antworde Greve Engelbrecht den Heeralde alsus myt gudtlichen Worden: „Keer weder tot dinen Herrn und segge oem, dat „ick oen weder entbiete, dat ich nicht anders begere, dan dat he kommen ind stryden tegen my. „Und ick gedenke de Lucht myt Fackeln und „Flammen alsoe to erluchten und clair to maecken, „daer by he die Stede woll syen und bekennen „mach, soe wair dat he my vinden mach, dair

Heertog, Heereszug, Feldzug, expeditio. — Treflick, eximius, sehr. — verbyden, cohibere, interdicere, Theut. — Betekenen, bezeichnen. — Segge, sage, v. Seggen. — Lucht, Luft. — Syen, sehen. — Bekennen, erkennen. — Soe wair, wo, ubi.

„ich synre sonder Zwyfel verwachten sall.“ Mer Ertzbisschop Frederick vergaet der Botschaeppen, die he Greven Engelbrecht ontboden hadde, und sloig dat Stryden van Handen. Und als doe Greve Engelbrecht vernaem in der Wairheit, dat Ertzbischoep Friederich tegen oen nit stryden en wolde, und als doe und nit eher en braeck he met sinen Vruynden up, myt groeter Freuden, Eeren und Roiff, und toich wederumb in syn Land. Und Greve Engelbrecht vorschreven hadde tot disser Reysen myt sick geleyt sines Broiders, Greve Alffs van Cleve Soin, die noch junck was und nae Hertog van Cleve ward, und op disser Tyd lag desselven Jungen Vader, Greve Engelbrechts Broider, tho Rees gevangen.

Die Cölnischen jenseit Rheins unterhandeln mit Engelbert.

Item, alsoe balde Greve Engelbrecht disse vorschreven Reyse vor Bonne und alsulken unbegripenlicken

Verwachten, warten, erwarten. — Vergaet, vergass. — ontbyeden, demandare, nunciare. — Slaen van Handen, ablehnen, vermeiden. — Als doe, erst da. — geleyt, geleitet, geführt. Die eine Handschrift hat auch gevoirt.

groeten Schaden daer gedaen hadde, und die Cölschen oever den Rhyn an der ander Siden van Bonne dat vernhaemen, wie idt Greve Engelbrecht umb Bonne gemaickt hadde: doe worden sie seer ververt, befruchtende, dat he oick tot oen komen solde, sie in geliker Maeten to verderven. Darumb sie doe sonder Vertoig oire geveligde Vruynde ind Boden sanden tot Greve Engelbrecht, die myt den Greve ein Dingtael bededingden voir ein Summa Geldts, die beter und groiter was, dan all dat ghene, dat Greve Engelbrecht die groete vorschreven Reyse gekostet hadde.

Dortmund belagert.

Item, hiernae togen Ertzbisschop Friederick van Colne und Greve Engelbrecht vorschreven tosamen myt oeren Vruynden vor die Stad *Dorpmunde*, daer sie den van *Dorpmunde* groeten Schaden deden und traden oen oer Korn in dem Velde, ind hieven oen oer Holt aff tho *Vairst* und vorden dat

Ververt, furchtsam, bange, anxtfeldich, Theut. — Befruchten, befürchten. — Vertoig, Verzug. — Geveligt, befehligt, denen die Sache aufgetragen war. — Dingtael, Vertrag, pactum, fedus, Theut. — und vorden etc., und führten dasselbe hinweg.

en weech und deden oick myt Bussenscheiten groeten Schaden in der Stad. Then lesten wairdt dit gesoint, des doch die von Dorpmunde sonder groeten Schaden nyet en loissden.

Adelsverbund.

Item umbtrint twee Jair voer Greve Engelbrechts Doide, doe maeckten die Rytter und Knechte des Landts van der Marck ein Verbund und Overdrach onder sich, buyten Weten und Consent Greve Engelbrechts, daer he seer umb to onvreden was und wairdt oick seer davan in Torn bewegt, dat he doch heimlicken an sich hielde, wante oen bedochte, dat dit Verbund und Oeverdrach oen aen synre Herlicheide, Macht und Gebacde hinderlich was. Und en leit oick nit aff, myt allen Vlyte to verarbieden, dat he dit Verbond und Oeverdrach hedde moegen brecken und affstellen,

Bussenscheiten, Schiessen mit Büchsen, d. i. Kanonen. — loisden, sich lösten, frei machten. — Overdrag, s. v. a. Verbont, Vereinung, Theut. — Buyten Weten, ohne Wissen. — to onvreden, unzufrieden. — Torn, Zorn, ira commotus. — Vlyt, Fleiss. — verarbeiden, s. v. a. das einfache arbeiten, was nach Theut. auch moliri, machinari heisst, also, darauf hin arbeiten. — Brecken, brechen, auflösen.

daer he doch geene bequeme Wege to vinden en konte, darumb he in den groeten Wedermoet ind Torn volherden, so lange he leefden.

Engelbert stirbt und wird zu Bröndenbergh begraben.

Vort is to weten, dat Greve Engelbrecht vorschreven, doe he swack und kranck wordt, to *Wetter* was, daer doe die Meistren van Medicinen quamen, umb oen gesund moigen tho maecken, die doch overmits sulcke Teykenen der Syeckheiden sie an oen sagen, van sinen Leven missehopten. Und als Greve Engelbrecht dat vernaem, doe liet he synen Bychtvader tot oen komen, den he myt groeter Innicheiden und myt Berouwen sinen Hertten bychten, und liet sick daer verwaeren myt den twe kerklicke Sacramenten, als myt den werdigen heiligen Lycham Christi und mit den heyligen Oly, und daernae up einen Vrydag, als nemplick up

Wedermoet, Unmuth, Unzufriedenheit. — Volherden, verharrte, blieb. — Vort, ferner. — Teycken, Zeichen. — Syeckheid, Krankheit. — Sagen, sahen, Impf. von syen. — Missehopen, die Hoffnung aufgeben, vertwyveln, desperare, Theut. — Berouwen, das Bereuen, die Reue.

Sent Thomas Dag, des heiligen Apostels, vor den heiligen Christdag, gaff he seine Geest up, dem Got almechtigh in sinen ewigen Ryke verfrouwen moete. Und dit geschach in den *twe ende sestichsten* Jair synes Alders und men schriff die Jairen un- ses Herrn duysent dryehondert een und negentig. (1391) Und men segget, dat he up sinen Doitbed- de den Opsatte maickten, dat sick sine Vruynde darup starcken solden, ind, als men oen van Wetter bis in dat Cloister then Vrendenberg to Grave veuren solde, want syn Vyanden die Lycke sollen wyllen schynnen, daer sie syn Banier upstaecken und sick vroemelick ther Wehr setten solden. Und hierumb deden sine Vruynde alsoe, und veurden oen wall myt vyffhondert Gewaepen- der van Wetter bis then Vrendenberg; und dat geschach up Sent Stephans Dag in den christheili- gen Dagen.

verfrouwen, erfreuen. — Opsatt, Aufsatz, Verordnung. — starken, constipare, Theut — Als, wenn. — Veuren, führen, fahren. — sollen etc., etwa schänden, beschimpfen wollten. — Der Zusammenhang ist folgender: „er machte eine Verordnung, dass seine Freunde, wenn sein entseelter Körper nach Vröndenberg gebracht würde, sich vereinigen und, falls seine Feinde den Leichnam zu schänden versuchten, sein Banner darauf pflanzen und sich tapfer zur Wehr setzen sollten.“

In dissen Veuren oever Weech hadden Greve Engelbrechten Vruynden oere Waertsluyde voergeschickt, und doe sie quamen an dat Water geheiten de doe vonden sie daer die Burger van *Meynden*, dat oer Vianden wairen, die daer eine Slachte in den Water tobrecken wolden. Ind Greven Engelbrechts Vruynden toegen aen, und toegen van oere Vyanden sestein nieder, die sie vingen, ind die anderen blieven in den Water; dan disse gude Manne van der Lycken nit laeten en wolden noch en mochten, oere Vyanden vort nae to jagen, so brachten sie oeren doden Herren, die daer dod gestreden und gewonnen hadde, up denselvige Sent Stephans Dag tom Vrendenberg vor die Kerke, daer syne Ryttere alsdoe die Baire mit den Lycham over die Dee le van der Kerken droegen bis an dat Chor van dat Cloister, und des negesten Dages darnae, dat was up Sent Johans Evangelisten Dag, als den Dienste Gots gedain was, droegen die Preysterschap alleene, sonder ander yemands Behulp dat Lycham myt der Bairen

Veuren etc., bei diesem Hinfahren, neml. nach Vröndenberg. — Waertsluyde, von waeren, Aufpasser, Kundschafter. — vonden, fanden, v. vinden. — toegen an, zogen an sie hinan, griffen sie an. — Dan, da, da nun. — dod, als ein Todter, obgleich todt. — Dele, pavementum, estrich, fluer, area, Theut. — gedain, gethan, geendet.

vort to Grave und begreven dat eerlicken. Und dat eychden he van den Rytteren und van den Preysteren, wante he alle Tyd in sinen Leven einen trewen Vrund der eerlicker Preysterschap was und glorios under sin Rytteren und Knechten. Und idt is wair, dat die lieve Greve Engelbrecht vorschreven alto vele meer herlicken Gesten bedreven und gedain hevet, dan hier van oen geschreven staenn.

Marck kommt an Cleve.

Nu is to weten, want disse vorschreven Greve Engelbrecht geyn Mansgeburt, van sinen Lyve gekomen, achter en leit: soe wairdt Joncker *Derick* van Cleve nae Doide disselven Greve Engelbrechts, sinen Oimen, ein Greve van der Marcke; ind diss vorschreven Dericks Vader was geheiten Greve Adolph van Cleve, ein Broider Greve Engelbrechts vorschreven; dieselve Greve Adolph tot eynre Huisfrouwen hadde Fraue Margareten van den Berge, die Suster was Hertogen Willems van dem

eychden, Impf. Theut., sub v. eychen, hat: he eygd dat wael, he is des wael weert, mereor, u. s. w. — Mansgeburt, männliche Leibeserben. — dieselve, welcher.

Berge. Und alsdan disse vorschreven Derick van der Marcke vor *Elverfelde* doit geschoiten wairdt, doe kreig Greve *Adolph* van Cleve, syn Broeder, die nae Hertog van Cleve wairdt, die Grafschap van der Marcke; alsoe, dat die Greve *Adolph* alsdoe die Graeffschappen van Cleve und van der Marcke beyde gelick hadde. Und daernae worden dieselve Greve *Adolph*, nae Hertog, ind Juncker *Gerrit*, sin jüngste Broeder tweydrechdig, alsoe, dat daeraff groete Veede und Ongeluck opstunde in den Landen, daer sick Ertzbisschop van Colne mede yn mengden und hielt Juncker Gerarts Parthie, dairmede Keyzerswerde van den Lande van Cleve quam. Und in disser Tweydracht kreig Juncker Gerart dat meesten Deel van den Land van der Marcke in. Und doch ten lesten worden Hertog Ailf und Juncker *Gerrit*, Gebroedere vorschreven, up dat Land van der Marcke gevrydt, und als die Hertog *Adolph* nae starff, so bleeff Hertog Johann, sin Soin, myt Juncker *Gerrit* vorschreven synen Oimen in denselvigen Vreden sitten. Und hiernae maeckten Hertog *Johann* und Juncker *Gerrit* ein Wessel myt den Lande van der Marcke ind deels des Lands van

nae, nachher. — gelick, gleich, zugleich. — opstunde, entstand. — gevrydt, gefriedigt, friedlich auseinander gesetzt. — Vreden, Frieden.

Cleve. Doe nu Juncker Gerrit starff, und overmits synen Doid wairdt Hertog Johann ein volich Besittere ganz und geheele des Landes van der Marcke und des Suyderlands, ind soe was Juncker Gerrit van oen in den Lande van Cleve, als von des Wessels wegen vorschreven, in kriegem hadde, dat quam oick hiermede ledig weder an Hertog Johann. Dan, als id hiernae in der Cronicken van den vorschreven Greve Adolph van der Marcke, die Greve Engelbrechts Broeder was, komende was: soe befindet men dair hieraff vorder Underscheid, ind darumb want ick dat alhier myt der markischen Cronycken soe verre gebracht hebb, dat die Lande van Cleve und van der Marcke in guder vasten Ruste und Vreden an Hertogen Johann vorschreven, nu levende, einherrig worden syn: so hefft die Chronicken van der Marcke nu ein Ende, und will my nu vortan keren to schriven dat Vertrecke der Cronycken der Cleffschen Herrn, und ich beginne daervan in den Namen unses Herren alsus:

volich, völlig, voll, also der alleinige Besitzer. — ledig, loss, vry, quyt, Theut. — Dan, u. s. w. Der Sinn ist: da nun in der jetzt folgenden clevischen Chronik von Adolph, der Engelberts Bruder war, die Rede seyn musste: so etc. — dair, dort, neml. in der clevischen Chr. — vorder, ferner. — vaste, stet, fest. — Ruste, Ruhe, Frieden. — Vertreck, Verfolg. Vergl. p. 1.

Einleitung zur clevischen Geschichte.

Alsoe die Historie van Elias, den irsten Greve van Cleve, und van den Swane seer wonderlick to begrypen stait, und idt doch in Oeveraltheit der Jairen geschreven geschag und in ein gemein Fama kommen is, dat die Cleefsche Herrn alsoe herkommen wesen, als die vorschreven Historien dat melden: soe fallen under wysen Luyden daruyt vast veel Opinien, alsoe dat die sommige meynen, ein Werck van Mirakel tho wesen, off idt sy van Oeveraltheit uiter Poeterien so veurnomen, dat nu ter Tyd vielre Luyde Meynung nit anders steet, dan dat dat alsoe geschiet solle wesen, als die Historie daraffleert. Die grote bewerdigte Meyster *Helinandus* Historiographus, die van Gesten und Historien van Anbeginn der Werlt bis tot synen Dagen toe, eyne herrlicke grote Cronycken gemaect und geschrieven hevet, die hevet harde werdig geachtet, hieraff tho schrieven, yn den veer-

Alsoe, weil, quoniam, Theut. — Oeveraltheit etc., und es doch vor langen Jahren geschrieben wurde. — Fallen, statt finden. — wyse, wise, unterrichtet. — Opinien, Meinungen, Opinio. — sy, sey. (Es sey vor alten Zeiten aus Dichtungen hervorgekommen.) — bewerdigt, geachtet, verdienstvoll. — die, der, dieser. — harde, sehr.

den Boick syner selven Cronicken. Mer doch soe en wyll yck, noch en gebuert my, nit deyper, noch anders my to onderwynden, tot eynigem forderen Verstande, of Inleydinge dyeser Materien; dan so wo ydt die Cleefsche Herren selver yn oere Meynungen darmede halden; mer so wes doch die vorschreven Meyster Helionandus in der vorgeruir- den syner Cronicken hieraff ruiende is, darvan volget hyer alre negst nae, daer dat Verloep des Synnes ther guyder Maten ynne geraimpt is.

Beatrix und Elias Grail, der Schwanenritter.

In dem Jair nae der Geburte des oversten Koninks, onses lyeven Herren Jesu Christi syevenhondert und derteyn (713) in Tyd des andren Justiniani roemi- schen Keysers, als *Hildebertus* Koninck van Franck- rych was, und *Pippinck* van Harstell Hertog van Brabant was, do wairen daer bevorn mennig Jair

Deyper, weiter, tiefer. — Der Sinn der Stelle ist: da die Clevischen Herren diese Tradition annehmen, so kommt es mir nicht zu, darüber weiter zu sprechen; sondern ich will nur erzählen, was Helinandus hat. — ruiende is, berührt, erzählt. — Synn, Inhalt, Sache. — geraimpt, von ramen, s. v. a. ruiren, berühren, erzählen. — daer- bevorn, zuvor, vorher.

lanck Herren gewest des Landes van Cleve, und geyne Greven van Cleve, bis op die Tyd tho, dat *Elias* quam, daervan Hiernae geschreven steet, die die yrste Greve van Cleve wairdt und die nye Wapen myt sich bracht, want die alte und alre yrste Wapen van Cleve, bis an Elias Thokumpst, was gewest ein gulden Schilt und daer mede ynne eyne roede Roese, dat die alde Wapen was van den Ursynen, den edlen Geschlechte van Roemen, uth Troyen gesprutet, daer dese Cleefsche Herren van alders affgekomen syndt.

In deser Tyd was gestorven eyne Herr des Landes van Cleve, die oich Herr van meer Landen was, geheyten *Deryck*, die eyne eyne schoene Jonfer tot eyne Dochter genoempt *Beatrix*, achter leit, und geynen Soen. Dese selve Jonfer was eyne Frowe van den Landen van Cleve und van den anderen Landen, darumbtrint liggende, die oer oer Vader gelaeten hadde, und die keyserlicke Burg tot Nymegen gehoerden tot oeren Lande van Cleve in Bevelynge und Beleenynge van den romischen Rycke.

gesprutet, gesprosst, herstammend. — achter laeten, hinterlassen. — Frowe, Herrin, domina. Frowe van Stajds wegen, domina, hera, Theut. — Darumbtrint, darumher liegend, angränzend. — Bevelynge, commendacio, oblacio, Theut.

Dese selve Jonfer van Cleve leyte veele Bestuyrungen und Anvechtungen van oeren Wyderparthien, die sie an oeren Landen und Herlicheiden verkörten wolden, soe oer Vader do gestorven was. Up eyne Tyd satt dese selve edle Jonfer van Cleve opter Borch van Nymegen, daer sie doe up woneden, und ydt was ein schoen claer Wedder, und sach aff in den Rhyn ein wonderlich Dinck, als dat daer her quam drieven eine schoene wytte Swaene, eine guldin Ketten an synen Hals hebbend, daeraen gehechtet was ein Schepken, dat he nae sych toeg. Vnd in denselven Schepken was eyne stolt Jungelinck, die hadde ein verguldet Swerdt in synre Handt, und eyne Jachthorn an sich hangende, und eynen kostlicken Rinck an synen Finger, und hadde eynen Schilt voer sich staen, die was van Kele, dat is roed gefervet, myt

leyt, litt. — Bestuyrung, Bedrückung. Bestuyren heisst nach d. Theut. s. v. a. dwyngen. — verkörten, Onrecht doen, Th. — Satt, sass. — Sach aff, sah hinab. — driven, treiben, schwimmen. — Hechten, heften. — Schepken, dim. von Schep, Schiff. — Was Kele hier heissen soll, kann ich nicht erklären, ob es gleich ganz deutlich in der bessern Handschrift steht; die Düsseldorfer, wenn auch schlechte, hat, mit der ersten etwa stimmend: der war vorn keltzen u. s. w. — Die eine hat blos: die was roed gefervet, und das mag wohl richtiger seyn. Wenigstens scheint es auch in der von van Spaen (Tom. III, p. 138) gebrauchten Handschrift gefehlt zu ha-

eynen Inschilt van Silver myt acht gulden Koenigs-
 sceptern, van Formen van Lilien overstrewet,
 sich mydden vergadernde yn eynen gulden Spar-
 ren und darin alles middens eynen schönen edeln
 Steyn van Cynober, dat is groen, und was eyn
 Meralde. Dese selve Jongelinck, als men in al-
 ten Historien findet, was geheiten Elias, kommen-
 de uth den eerdschen Paradeis, dat sommyge den
 Graell noemen, und was in den Schepken myt
 den Swaen, drivende tho Nymegen onder der
 Borch. Und als he ut dat Schepken up dat Land
 traett, und die Jungfraw to spreken begerende, doe
 traett sie van der Borch und ging vort den Berg
 aff thot desen Jongelinck, und spraeck oen frund-
 lick aen, und hiet oen wylkommen wesen, und
 leyden oen myt oer op die Borch. He hadde

ben. Wenn dem nicht so ist, dann müsste man etwa lesen
 van Gheele; denn gheel heist nach Theut. croceus,
 glaucus, citrinus, und tuschen gheel und roit, cocceus,
 coccineus. Wenn man das folgende van Cynober etc.
 ansieht, so wird es einem etwas wahrscheinlich. Nach Bor-
 heck, T. 1, p. 61 scheint die von ihm gebrauchte Hand-
 schrift gheel gehabt zu haben. Der Sinn wäre dann wohl:
 er hatte einen röthlich gelben Schild vor sich stehn u. s. w.
 — overstrewet, überstreuet. Die Scepter im Clevischen
 Wappen endigen sich bekanntlich in eine Art von Lilien. —
 vergadernd, sich verbindend. — Sparre, tignum, tigil-
 lum, Theut. — Alles middens, mitten darin. — Me-
 ralde, Smaragd. — Graell; Siehe die hist. Anm. — ley-
 den, leitete, führte.

veele Worde myt oer und he behaegden oer gantz waill und he sacht tot oer, dat he daer gekomen were, umb oer Land to beschermen und umb oer Vianden to verwynnen und to verdryven. Und deser Jonfer was in eynre Vision openbaeret, dat sie alsulken Mann hebben sulte, daerby all oere Naekomelinge Victorien verkreigen wurden.

Dese selve Jongelinck behaegden der Jonkfrouwen seer waill, dat sie oen lyef begonde to krygen und he sachte tot oer, dat hy oer Man wesen solde und darumb were he van Goits Genaden und van Verhenknyssen und van Gelucken der Aventuren dair gekomen. Und dat Geslechte, dat van oen beyden komen sulde, dat sulde veel Geluck und Aventuiren heben und verheven und groet werden. Mer he verwarende sie, dat sie ummer van synen Geslechte off nae synre Herkompste nyt fragen solde, wair dat he her geboeren off herkommen were. Und sacht tot oer alsus: soe, wannehr gy my van myner Herkompst off nae mynen Geslechte

Verwynnen, überwinden. — alsulcken, nach d. Theut. s. v. a. also daen talis, talismodi. — verkreigen, bekommen, erlangen. — Aventuir, im guten Sinne gleichbedeutend mit Heyl, Geluck, Selicheit, Theut. — verheven, sich erheben. — Verwarende, Impf. v. verwarnen, warnen. — Ummer — nyt, nimmer mehr, niemals. — gy, ihr.

vraiget, soe solt gy mi van Stondt aen qwydt syn, und en solt my dann nit meer syen. Und he sachden oer mede, dat he *Elias* heit und dat he Ritter were.

Dese selve Jonfer kreig desen schönen Herrn Elias seer lyeff und naem oen tot eynen Mann, want he was eyn der weydlichsten Mann, den men syen mogte, und he was seer groet van Personen und van Lieve, by nae off idt eyn Gigant gewest hedde, und was oick stolt van Moyde und seere fromb ther Hand. He streyt und verwann alle dy gyen mit groeter Victorien, die sich tegen oen off syn Landen setten und behielt an allen Platsen de Oeverhand und wairdt seer vermeert und waill gesyen by allen Princen, Fürsten und Herrn, also dat Keyser Theodosius oen Greve maickten und verhoichden dat Land van Cleve, eine Grafschap daraff toe maecken. Und dese Greve ontving die Greveschap van Cleve, tot Leen to entfangen und to halden van den heylicken römschen Rycke, alsoe dat dat Land van Cleve, wiewaill dat nu eyn Hertogdomb is, so is idt doch und sall alle

Syen, sehen. — weydlich, schön, Theut. — Gigant, ein Riese. — Setten, setzten, stellten. — Vermeert, seine Besitzungen wurden vergrößert. — Waill gesyen, wohl gelitten, angesehen. — Verhoichden, erhöhte, erhob.

Tyd blyven eyn van den vier fürstlicken Grafschap-
pen des Rycks, daervan *Savoyen* die andere is, *Tzille*
die derde und *Swartzenburg* die veirde, ind gheen
meer in den Ryck; dan men find waill gefurstende
Greven, dat doch eyn ander Wyse is. Alsus soe
wairdt Greve Elias die yrste Greve van Cleve, und
he was ein Greve van Cleve eyn und twintich Jair
lanck.

Elias Kinder. Er verschwindet.

Dese selve Greve Elias wann by derselven Beatrix,
syner Huysfrouwen, drye Soene; die yrste heyt *De-
rick*, die ander Soen hiet *Godert* und der derde
Soen hiet *Conraedt*. Und Greve Elias ordinerden
by synen Leven, dese drye syne Soene, tot wat
Stade he sy hebben wolde. Synen elsten Soen
Derick gaff he synen Schildt myt der Wapenen,
ind syn verguldet Swerdt, und sachte tot oen, dat
he nae oen Greve tot Cleve wesen solde, und hy-
lickden oen aen eynes Greven Dochter van *Hen-
negawen*. Und den anderen Soen *Goedert* gaff he

Wyse, womit es doch eine andere Bewandtniss hat. —
Wann, s. v. a. kreig, bekam. — Tot wat Stade, zu
welchem Stand er sie bestimmte, was ein jeder werden
sollte. — hylicken, heyrathen, verheyathen.

syn Horn und warff oen myt Hylick und mit Hulpen der Princen, dat he eyn Greve tho *Loyn* wairdt, und den derden Soen *Conraedt* gaff he synen Rynck und warff oen myt Hylick und myt Hulpen der Princen, dat he Landtgreve to *Hessen* wairdt. Und dese drye Soene mosten oen oick nyt fragen van synre Herkompste, gelick he dat der Moeder verboden hadde.

Dese vorschreven Elias lach hiernae eynes Nachts by Beatrix, syner Huysfrouwen ind kalden, und dieselve Grevinne fragden oen onverhoidts und sachde: Herr, solt gy uwen Kynderen nyt willen sagen, van wair gy gekomen sydt? Und myt den, soe wairdt sie des Greven, oeres Mannes, qwydt, und en sach syner nyt meer. Doe wairdt sie seer rowig und starf binnen denselven Jair.

Dietrich I., Reynold I., Loiff I.

Derick die yrste alsoe genoempt, des vorschreven Greve Elias elste Soen, was die ander Greve van

Warff, warb, brachte es dahin. — Lach, lag, Impf. v. liegen. — Kalden, sprachen, confabulari, Theut. — Onverhoidts, in Gedanken, fortuito, accidenter, Theut. — Myt dem, im Augenblick, so wie sie dies gesagt hatte. — Rowig, reuig, traurig, dolens.

Cleve vyff und twintich Jair lanck, und hadde tot eyner Huysfrouwen des Greven Dochter van *Hennegawen*.

Reynold die yrste also genoempt, das vorschreven Greve Dericks Soen, die was die derde Greve van Cleve elff Jair lanck und hadde tot eyne Huysfrouwen des Greven Dochter van *Ardennetz*.

Loiff die yrste alsoe genoempt, des vorschreven Reynolds Soen, die was die veerde Greve van Cleve twyntich Jair lanck und hadde to Wyve Hertogen *Sygisbertus* Dochter van *Aquitaniën*, die van den selven Stam was, dair die Princen van Holland int yersten van affgesproeten syndt.

Johann I., Rupert I.

Johann die yrste alsoe genoempt, des vorschreven Greve Loiffs Soen, die was die vyffde Greve van Cleve acht Jair lanck und hadde to Wyve Keyzers *Michel* Suister van *Romen*, die leste Keyser was, eer dat roomsche Ryck an Franckryck quam.

Int yersten, anfänglich, zuerst. — affspruiten, absprossen, abstammen.

Rupert die yrste also genoempt des vorschreven *Johanns Soen*, die was die seste Greve van *Cleve* acht *Jair lanck*, und hadde to Wyve des Hertogen Dochter van *Lothringen*.

Balduin I. Rupert Graf von Teisterband.

Baldewyn die yrste, alsoe genoempt, des vorschreven Greve *Ruperts Soen*, die was die seevende Greve van *Cleve* sestien *Jair lanck*, und he hadde to Wyve des Princen *Lodewichs* Dochter uth *Provincien*, die van einen Bruder van *Frankrych* gekomen was, wante desselven Princen *Lodewycks* Vater hiet *Dirick* und was Konink *Carl* vierde Soen, den he by *Hildegarden*, synen yrsten Wyve, hadden, und Keyser *Lodewyck* van *Frankrych* was Oem van desen und Altoem van dieser Grevinnen van *Cleve*. Deser vorschreven *Baldewyn* wann by der Grevinne drye Soen; die yrste Soen hiet *Lodewych* und wairdt Greve tho *Cleve* nae den Vader. Die ander Soen hiet *Everhard* und wairdt darnae oick Greve van *Cleve*, nae *Lodewyck* synen Broeder vorschreven. Die derde Soen hiet *Ruprecht* und was Greve van *Teysterbant*, dat was *Teylrewardt* und *Bom-*

Altoem, *Grossoheim*.

melrewardt ind dat Land van *Hoesden* und van *Altenae*. Und dese Greve Ruprecht van Teysterbandt braeck syn Wapen van synen Broeder van Cleve und voerden eynen Schild van Latzuyre myt acht gulden Scepteren. Und die yrste Herr van Hoesden was ein Broeder van Teysterband und wairdt gedeylt an eyn Casteel und Dorp dat *Hoesden* heit myt meer Dorpen und Landts und dat heit vort die Herschap van Hoesden. Und die yrsten Herr van *Altenae* was oick eyn Broeder van Teysterbandt, und wardt gedeylet an eyn Castele, dat *Altenae* hiet, myt eynen Deel Dorpen, und dat hiet die Herschappe van *Altenae*; und ein Herre van *Been* quam oick van den Greven van Teysterbandt. Und alle dise vorschreven Herrn plagen oere Herlicheiden to Leene to halden van den Greve van Cleve, und die Greve van Cleve hiele dit vort van den Bisschop und der Kerken van Utrecht, und dit was meer dann tweehondert Jair eer die Greve van Gelre was. Ind dese Grafschap van Teysterbandt gynck to nyet, do men schrieff 994. Wante *Antfridus*, die achiende Bisschop van Utrecht, was ein

gedeilt, er bekam bei der Theilung. — Plagen, pflegen. — Hiele, Impf. v. halden, tenere, besonders von Lehen gebraucht. — To nyet gaen, untergehen. Im Theut. findet man to nyet macken, cassare, annullare, abolere, etc.

Greve van Teysterbandt; und he wardt geystlick und eyn Bisschop to Utrecht und stichde Cloister und gaff veel enweg, und sine Guyder worden gespleyt in veel Deylen. Soe dan in desen Tyden die *Twynte* noch cleefsch was, soe stichte dese vorschreven Baldewyn die Stad *Oldezele* in die Twynt gelegen, dat nue Utrechts is.

Ludwig. Eberhard I.

Lodewich, des vorschreven Baldewyns Soen was die achte Greve van Cleve vier Jaire lanck, ind he en hadde geen Wyf, noch en liet oick geen Kinder achter und he was gewapend myt Franckryck und Cleve.

Evert, die yrste alsoe genoempt, des vorschreven Baldewyn ander Soen und des negsten heirvoerschreven Greve Lodewichs Broeder, die was die negende Greve van Cleve, negen Jaer lanck, und hadde tot einen Wyve des Hertogen Doechter van *Beyern*, daer he twe Soene by wann, ind sie hiet

Stichde, stiftete. — splyten; spalten, theilen, zersplittern. — Geen, kein. — Gewapend; er führte das französische und das clevische Wapen. — Negen, neun; negende, neunte.

Berta, van des groeten Keyser *Karls* Geslechte. Die yerste Soen hiet *Luythardus* und was Greve van Cleve nae synen Vader vorschreven. Und die andere Soen hiet *Berengarius* und was Bisschop Tullensis. In den Jaeren ons Herren viii^cxxv (825) tymmerden und stichten dese selve Greve Evert van Cleve und Frow Berta, syn Huisfrouwe und Greve Luthard und Berengarius oere Soene vorschreven, twee herliche Gesticht van Cloesteren, als dat to *Wyssel* van Canonicken und dat ander tho *Nuyse* van Canonyssen, under *Gonther* Ertzbisschop van Colne by Tyden des gotsdeinstigen Konincks Lodewych van Franckrycken, die Soen was Greve *Lodewich van Cleve and Neve des groeten Keyser Karls*. Und die Cleefsche Herren halden wairachtig und gantz daroever, dat die Stad Nuyse der Tyden cleefschen Herrn togehorden, soe Hertog Johann van Cleve, nu ter Tyd levende, wilnere Hertogen Aelfs Soen, datselve in den Jaeren ons Herren duysent vierhondert negen und vertich lest leden in sinen Gebrecken und Aenspraecken tegen Ertzbisschop Derick van Cölne daervan angelacht hevet; als dat nit to gelouwen en staet,

Gesticht, Stift, Stiftung. — Halden wairachtig, halten darauf ganz fest, als auf etwas Wahrem. — Der Tyd, zu jener Zeit. — Lest leden, letzt verflossen. — Anleggen, anstellen, dirigere, Theut. — gelouwen, glauben.

dat die Cleefsche Herren, die alsdoe oeck groete wyde Lande hadden, alsulken herlichen Gesticht, als Sente Severins Monster is binnen Nuyss, in eines fremden Herren Lande ind Stadt gesticht und fundiert solden hebben. Und dieselve twee Gestichde, als Wyssel und Nuyss vorschreven, halden noch huyden Dages onder oen von ein loeflick Gewoente van alter Herkompst. Soe wannehr van oen der geproevender Personen eynen yn des andern Kerke kompt, dat sie denselven alsdan volkomene Praesentie geven, gelyck off he in derselven Kerken mede geproevent were.

Luthardus I.

Luthardus, die yrste alsoe genoempt, des vorschreven Greve Everts Soen, die was die tiende Greve van Cleve dry und vertich Jaer lank und hadde to Wyve *Berta*, Keyser *Arndts* Doechter van Frankryck geboeren, wante Konink Lodewich van Frankryck, Konink van Germanien, was Aldervader van dieser Keyser Arndt, ind Keyser Karl die derde was syn Oeme. By deser Frowen Berta wann Lu-

Gewoente, Gewohnheit. — geproevend, mit einer Praebende begabt.

thard, Greve van Cleve, twe Soen; die yrste hiet *Baldewyn* und was Greve van Cleve nae dem Vader, und die andere Soen hiet *Rychfridus* ind was des Bisschops Balderick van Cleve Vader, wulke *Balderick* ein Bisschop van Utrecht was. Dese vorschreven Luthardus van Cleve is canonizirt.

Balduin II. Balderich, Bischof zu Utrecht.

Baldewyn, die anderde alsoe genoempt, des vorschreven Greve Lutharts Soen, was die elfte Greve van Cleve seven und dertich Jaer lanck und hadde tho Wyve des Hertogen Dochter to *Sassen*. Dese selve Greve *Baldewyn* stichten und fundirten de Kerk myd der Canonysien tho *Seeflick*. Mer onder desen Verloip en temet idt sich nicht, myt Verschwigen vuyr to gaen van den eerwerdigen *Balderick* van Cleve, die eines Broeders Soen was van Cleve; wulckes Vader geheiten was *Rychfridus* hier voer genoempt, die Sente Luthards des Greven van Cleve Broeder was. Alsoe kleren die Utrichtse Cronycken van desen Bisschop Balderick, die die xv Bisschop van Utricht was, alsus.

Temet, ziemt. — vuyr gaen, vorbei gehen, übergehen.
— kleren, erklären, erzählen.

Het geschach by desselven Baldericks Tyden, dat Bisschop *Raboth*, die vierteinde Bisschop van Utricht, binnen der Stadt *Deventer* synen bisschopplicken Stoel besatt, soe die *Denen* der Tyd die Stadt Utricht verstoeret und destruert hadden. Ther selver Tyd bracht Balderick van Cleve vorschreven twee Cleerken uth den Lande van Cleve myt syck tho Deventer tho den Bisschop Raboth vorschreven, und bat oen, dat he die twee Cleerken vorschreven wyehen wolde. Dae spraeck die heilige Bisschop Raboth myt eynen genoiglicken Lachen tot Balderick alsus: In dryen Jaeren nae deser Tyd, so sold gy Bisschop to Utrecht wesen, und soe sold gy die Stadt van Utrecht, die die Denen verdestruerden, wederumb op tymmeren und alsdan sold gy dese twe Cleerken selver wyehen. Ditselve geschieden alsus, und he was die geene, die *Oldezeel* myt der *Twynnten*, dat doe thosamen Cleefsch was, erflick an dat Sticht van Utrecht bracht. Oick brachte dese selve Bisschop Balderick van Romen to Utrecht drye heilige Lychamen, als nemlick Sent *Pontianus*, Sent *Agneten* und Sent

Denen, Dänen, Normannen. — *Cleerk*, Pape, Clericus, Sacerdos, Subdiaconus, Diaconus, Theut. — *Genoiglick*, lustlick, blydenlick, vroudenrick, Theut. — *Geschieden*, geschach.

Benignus, und dat selve geschag in den Jaer ons Herren negenhondert und sess und sestich. (966) He was de vyfteinde Bisschop van Utrecht und regierden die Kercke und dat Sticht van Utrecht eerlick und loeffelick, vyfftein Jaer lanck und starf in den Jaer ons Herren negenhondert und seven und seventich. (977)

Arnold I. Wychmann. Conrad I.

Arnold, die yrste alsoe genoempt, des vorschreven Baldewyns Soen, die was die zwelfte Greve van Cleve vyff und vertich Jaer lanck, und hadde to Wyve Greve *Wychmanns* Doechter van *Zutphen*.

Wychmann, alsoe genoempt, des vorschreven Arnold Soen, was die dertheinde Greve van Cleve sess und vertich Jaer lanck. He hadde to Wyve des Landtgrafen Dochter van *Döringen*.

Conrad, die yrste alsoe genoempt, des vorschreven *Wychmanns* Soen, was de verteinde Greve van Cleve ein und vertich Jaer lanck und hadde to Wyve des Greven Dochter van *Seyne*.

Dietrich II. Dietrich III.

Derick, die andert alsoe genoempt, des vorschreven Conrads Soen, was die vyfftiende Greve van Cleve drye und vertig Jaer lanck, und hadde to Wyve des Greven Dochter van *Schawenburg*. Dese selve Greve *Derick* was soe levendick und froelick in der Naturen und van Wesen, dat men in van Loefs wegen intgemeine die vlygende Greve *Derick* noembden.

Derick, die derde alsoe genoempt, des vorschreven Greve *Dericks* yrste Soen, was die sestiende Greve van Cleve, negen und twyntich Jaer lanck und hadde tho Wyve des Greven Dochter van *Henneberg*.

Arnold II. Dietrich IV.

Arnoldt, die ander alsoe genoempt, des nehest vorschreven *Dericks* Broeder, was die seventiende Greve

Levendick, lebendig, munter, wacker. — Loef, Lob. — vlygend, fliegend. Tantaе in rebus agendis industriae et agilitatis, ut comes volitans vocitaretur. Ms. Honseler.

van Cleve und twyntich Jaer lank, und hadde tho Wyve des Hertogen Dochter van *Swawen*.

Derick, die verde also genoempt, des vorschreven Greve Arnoldts Soen, was die achtiende Greve van Cleve, negen und dertig Jaer lanck, und hadde tho Wyve des Hertogen Dochter van *Beyeren*. Dese selve Greve *Derick* dede by Middel und oevermitz Herrn *Hughen*, Abt Sent *Bavonis* to *Gent* in den Jaeren ons Heren xi^c und LXIII (1164) koepen van Herren *Merten*, Abt to Sent *Vedastus* tot *Utrecht* die Herlicheiden und Guide, geheiten *Ressen*, *Wolfer* und *Thebe*.

Arnold III.

Arnolt, die derde soe genoempt, des vorschreven *Dericks* Soen, was die negentiende Greve van Cleve xviii Jaer lanck, und hadde tho Wyve *Margareten* des Greven Dochter van *Hollant*. Dese selve Greve *Arnolt* van Cleve und syn Vader *Derick*, Greve van Cleve, gaeven der Kercken van *Wyssel* dese Freyheit, als off ymandts einige Have off Guds hedde, die oen myt Recht angeervet were, off de

By Middel, durch Vermittelung.

he myt Recht gekocht hedde, der Kerken van Wyssel geve, dat deselve Goede van alre Schattingen off Last vry und onder oere Beschermonge rustlich bliven sollen. Item gaeven sie oen oeck Macht und Recht, up dat die Huyse und Hoffsteden der Canonicken ewiglick und onvergencklick duyren moechten, oere Beesten up de Gemeinde to weiden und to wetteren.

Arnold IV. Dietrich V.

Arnolt, die veerde soe genoempt, des vorschreven Greven Arnolts Soen, den men den jongen Greven Arnolt hiet, was die twyntigste Greve van Cleve, derthien Jaer lanck, und hadde tho Wyve Greve *Adolphs* Dochter van den *Berge*.

Derick, die vyfte alsoe genoempt, des vorschreven Greve Arnolts Soen, was die een und twyntigste Greve van Cleve seeventhien Jaer lanck. Dese selve Greve behyligden myt eynre eynigen Dochter des Hern van Dinslacken und kreig dat Land

gekocht, gekauft, von koepen, kaufen. — rustlick, ruhig, fest. — Beeste, Vieh aller Art. — Gemeinde, Gemeinheit. — wetteren, wässern, drenken, Theut. — behylichen, erheirathen, durch Heirath erwerben.

van *Dinslaecken*, und he starf tho Wysschel. Dese Greve Derick beleenden Herren Herman *Molenarck* in den Jaer duysent ccxxx (1230) myt der Borchgreefschap tho *Thoynborch* und myt der Bewaringe des Torns op den Slotte to *Thoinborg* dairunder myt gelaevende Hulp und Bystandt den Cleefschen Herren to doin.

Dietrich VI.

Derick, die seste alsoe genoempt, des vorschreven Dericks Soen, was die twe und twyntichste Greve van Cleve achtien Jaer lanck, und hadde tho Wyve *Isabell* des Hertogen Dochter van *Brabant*, und oer Moeder was Konink Philippus Dochter van Franckryck. Item, umb dat dese selve Derick Ertzbisshop *Conradt* van *Colne* gonde, dat deselve Ertzbisshop die Stadt *Dorsten* umbmuyren mochte, doe behielt Greve Derick ein erflicke Jaerrenthen uth *Dorsten*, welke Jaerrenthen die Hoffluide, geheiten van *Heiden* noch huydesdages tot Manleen halden van den Huyse van Cleve, und der oeck in ruestelicken Gebruck syn, ind hier wardt mede in

Bewaringe, custodia. — gelaeven, promittere, polliceri, obligare, Theut. — gonde, vergönnte, zugab. — ruestelick, ruhig, ungestört.

bevoirwaerdt: soe wannehr ein Ertzbisschop van Colne und ein Greve van Cleve Oirlog tegen malkander hedden, dat dan die Stadt Dorsten daer stille tho sitten solde. Dan als eynig van desen Heren Oirlog tegen ymandt anders hedde, deselve Her solde sich de Veede lanck uit Dorsten moegen behelpen. Und dit geschach in den Jaer duysent twehondert li. (1251). Ind daernae, in den Jaer duysent dryehondert und eyn, quam ein Greve van Cleve, genant Derick, dat die vyff und twyn- tigste Greve van Cleve was, toe Onwillen myt der Stadt Doersten vorschreven und bracht sie daer- toe, dat sie oever most geven, dat die Greve van Cleve myt der Vestenisse der Stadt van Dorsten syn Gaedinge doin mochte.

Bevorwaerden, ausbedingen, ausmachen. — Malkan- der, einander. — Dan, ferner. — eynig, s. v. a. einer. — Behelpen; dass er sich aus Dorsten Hülfe verschaffen, diese Festung benutzen dürfe. Sed altero eorum cum aliis bellum gerente, illi mox pateret subsidiaque prae- staret. Ms. Honseler. — Onwillen, Unfriede, Uneinig- keit. — Gaedinge, Wohlgefallen, Behagen, Gutdünken; fehlt im Theut., welcher jedoch gaden, behagen, placere, hat. Syn Gadinge doin heisst also, mit einer Sache nach Gutbefinden, nach Willkühr verfahren, welche Bedeu- tung es auch noch im Holländischen hat. Ut oppidi for- talitia ejus voluntati et ordinationi relinquerent, hat das dem sogenannten Honselerschen Manuscripte zu Grunde liegende Original, welches ich besitze, dessen Ver- fasser um 1525 noch lebend, offenbar auch aus Schüren ge- schöpft hat. — Mochte. Hier fügt meine Handschrift hinzu:

Dietrich VII.

Derick, die sevente alsoe genoempt, des vorschreven Greve Dericks Soen, die was die drey und twyntichste Greve van Cleve dertyen Jaer lanck und hadde to Wyve Greve *Otten* Dochter van *Gelre*. Dair hadde he *Derick* by, die nae oen Greve tho Cleve wairdt; ind *Elizabet*, Greven Dericks Dochter van *Guyliche*, daer he by wann *Wyllem*, Greven van *Guilick* und *Walraven*, Ertzbisschop tho Colne. In den Jaer 1260. betalde dese selve Greve *Derick* den Bruytschat Vrouwen *Margareten* van Cleve, die he Greven *Otten* van *Gelre* tot eyner Huisfrouwen gegeven hadde. Item in demselven Jaer dedingden Hertog Henrick van Lothringen ind van Brabant als eyn Dedingsmann, daertoe gekaeren, tuischen Greven *Otten* van *Gelre* an eyn, und den vorschreven Greven *Derick* van Cleve und *Derick*, syn alsten Soen, an der ander Syden, eynen Hylick, tuschen des vorschreven Dericks alste Soen to Cleve und des vorschreven Greven *Otten* Dochter van *Gelre*, dat doe noch beyde Kinder wairen.

„end worden de Muyren weder afgebroeken a. „1311.“ — Dedingen, verabreden, ausmachen. — Dedingsman, u. s. w., der dazu erwählte Unterhändler, eine auch in Urkunden gebräuchliche Redensart.

Dietrich VIII.

Derick, die achte soe genoempt, des vorschreven Greve Dericks Soen, was die vier und twyntigste Greve van Cleve, vyfftien Jaer lanck und naem tot eynen Wyve des Greven Dochter van *Lützelburg*. Dese selve Greve plach to sweren by den gueden Sent Nuysth, und darumb wård he noch int gemeyne geheiten Greve *Nuest*. In desen Tyden behylickten ein jonger Broeder van Cleve *Hilkerhaide* und die Helfte des Landes van *Sassenberg*. Oeck quam dat Slott und Land van *Ryngenberg* gelyckerwyse umbtrent to desen Tyden andt Land van Cleve. Dese selve Greve Derick waerdt nae Dode synes Vaders beleend myt allen synen Leenen oevermitz den roemischen Konninck Rodolph, tho Boparden in den Jaer 1275. Item hiernae oever drye Jaer ontving der vorschreven Konink Rodolph, als he toe *Weine* in Osterich was, desen selven Greven Derick tot einen Rhadt, schrie-

Plach, pflegte, v. plegen. — Sweren, schwören. — Behylicken, erheirathen. — ontvangen, annehmen, recipere, suscipere, Theut. In consiliarium assumtus Ms. vet. — Schrievende etc., ein bei Schüren nicht ungewöhnlicher Acc. c. Inf., indem er im Bestallungsdiplome schrieb, dass derselbe mit ihm verwandt sey.

vende, oen van den Bloete syner Maichtaelen to wesen, und der Koeninck verbant sich myt desen Greven Derick und he gelaefden Greven Derick dat he oen tot allen Tyden tot synen Gesinnen Raet, Hulp, Bystand und Bescherminge doen wolde tegen alremalk.

Dietrich IX.

Derick, de negende alsoe genoempt, des vorschreven Dericks Soen, was die vyff und twyntichste Greve van Cleve xxiii Jaer lanck, und hadde to Wyve *Hertogen* Everts Dochter van *Oesterreich* van Habsburg. Desen Hylick geschach in den Jaer ons Herren duysent twehondert negentig, (1290) und Köninck Rudolph vorschreven verbreifden und bevestichden dat in diesen Hylick also, daer hiermede 4000 Marck Sylvers an gereeden Gudit ind Gelde mede behylickt worden, und dytt geschach tho *Erforden*. Dytt was deselve Greve Derick, die die van *Dörsten* daertoe bracht, dat he

Maichtaele, Verwandschaft. — Gesinnen, Begehren, Wunsch. — Alremalk, jedermann. — Verbreifen, urkundlich, schriftlich abfassen. — gereede, wirklich, baar, dasselbe mit reede, was Theut. durch paratus, promptus erklärt.

myt der Vestenisse der Stadt Dörsten syn Gadinge
 doin mochte, und sie deden oen Erfhuldiginge.
 Item, die vorschreven Koninck Rudolph bevhal
 desen selven Greven Derick die Borch und Stadt
 van *Nymegen*, die Stadt van *Deventer*, und die Stadt
 van *Duysborch* myt allen oeren Thoebehoeringen, und
 geboet denselven Steden, dat sie desen Greve De-
 rick hulden und gehorsamb wesen und oen doin
 solden gelick den Konink selver. Und desen Ko-
 nink Rodolph gaff oeck *Margareten* van Cleve, synre
 Nychte, jairlick veerhondert Mark uth den Toll
 tho *Buderick* ther Morgengaven und twee duy-
 sent Marck Sylvers ther Pandtschap up *Duysborch*,
 und dytt selve und noch meer daertoe confirmer-
 den darnae der römische Koninck *Albert* in den
 Jaer 1299 und gaff und verleenden noch groet-
 lick hiertoe. Dese selve Greve Derick wann by
 syner Huisfrouwen van Oesterreich drey Soene und
 eyn Dochter. Die yrste Soen hiet *Ott*, und was
 Greve van Cleve nae Doide synes Vaders; und die
 ander Soen hiet *Derick* und wardt oeck Greve tho

Gadinge, S. vorher. — Bevhal, v. bevahlen, commit-
 tere. „Vicarium imperii illum statuit super Noviomago et
 Daventria, insuper super Duysborch etc. Ms. vet. — Hul-
 den, huldigen. — Ther Morgengaven, als Aussteuer.
 Nomine dotis, Ms. vet. — Groetlick, grossmüthig. —
 Verleenden; die eine Hschr. hat vermeerden.

Cleve nae synen Broeder Otten, und die derde Soen hiet *Johann* und wardt oeck Greve tho Cleve nae synen Broder Derick. Und die Dochter vorschreven hiet *Elizabeth* und hadde den Herrn van *Parwyss*, und daeraff quamen die Herren van *Parwyss* und meer ander groeter Herren, die fort daer van komen syn.

To weten also deser vorschreven Greve *Derick* van Cleve fast vuell gewest syn, die Greve *Derick* geheiten syn, so hadden doch oer een Deils wat Onderscheits van Toenamen; als Greve *Derick Loeff*, Greve *Derick* van *Serapont*, Greve *Derick* van *Saerbruggen*, Greve *Derick* van *Karvenhem*, Greve *Derick* van *Thoinberg*, Greve *Derick* van *Hülkeraide*, soe deeser Deils oeck jonger Broeder gewest syn van Cleve.

Dese Greve *Derick* bestaeden Jonfer *Margarethen* van *Isenborch* aen Herrn *Derick*, Herrn van *Mörs*, und worden twystende umb den Brutschatt, dat gescheyden wardt in den Jaeren 1292. Item,

Fort, ferner. — Fast vuell, mehrere. — Onderscheits etc., unterschiedliche, verschiedene Zunamen. — Deils, mehrere, einige. — Jonger Broeder, jüngerer Bruder des regierenden Grafen von Cleve. — Twystend, zwistig, uneins. — Gescheyden, geschieden, entschieden, beigelegt.

X des nehesten Jaeres daernae dede die romische Koninck Adolph den Toll, Slott, Stadt und Gericht van *Keyserwerde* in voer 37500 cölsche Marck pantgewyese Ertzbisschop *Syffrit* van Cölne, und oever vyff Jaer daernae kreig dat Ertzbisschop *Wygbolt* in geliken Maeten voert in; Mer Herr *Lodewich* van *Sonnenberch* enthielte dat Bisschop *Wigbolt* voer myt Gewalt, darumb Konink *Albert* desen Greve Derik van Cleve und den Greven van Gullick, de Greven van den Berge, den Greven van Gelre und den Greven van der Marck geboede, dat sy Bisschop *Wigbolt* Hulpe doin solten, tegen die van *Sonnenberg*.

X Item, in den veerden Jaer daernae, dat dese vorschreven Derick Greve van Cleve was worden, doe gaff oen die romische Koninck *Rudolph* an Pandschap up *Duysborch* 1400 Mark, tot den anderen, he to voerens darup hadde. Item nae Doede deses vorschreven Koninks *Rodolphs* vermeerde Konink *Adolph*, syn neheste Naevolger, vorschreven Summe der Pantschap, und nae desen Konink *Adolph* volgden alrenehest Konink *Albert*, die dit vorschreven allet confirmerden und gaff Derick

pantgewyse in doen, pfandweise übergeben, verpfänden, obpignorare. — He to voerens etc., welche er schon vorher darauf hatte.

Greve vorschreven noch meer daertoe und gaff oen oeck die Land Tölle in den Lande van Cleve und vermeerden oeck die Paelinge des Landes van Cleve den Rhyn aff als van dem *Essemerstein* bis beneden to *Raveswan*. Oeck so verdriep die Konink alle die Tolle up den Rhyne, uytergesacht den Cleevschen Tolle, die he desen Greven Derick synen Swager to *Lieve* confirmerden ewiglich to sullen blyven. Dit selve geschach in den Jaer 1298. Dese Konink gaff oen oeck dat Privilegium der Munten und he beleenden myt *Craneburch* oen oeck in denselven Jaer. Die vorschreven Greve Derick hadde eynen jongen Broeder, die oick *Derick* hiete und schrieff sick *Derick Lueff* van Cleve und Herr to Hilkenraede und tho Thoynerch. Dese verkocht und opdroech Greven Derick van Cleve, sinen Broeder vorschreven, dat Landt van *Hilkenraede*, dat sick streckten van *Nuyss* nederwardt, bis to *Mörse* to, darmede in benoempt syn de Kerspelen: *Wilicke*, *Wyselle*, *Oistraide*, *Heerde*, *Niel*, *Lanck* und meer andere Kerspelen; und ditt geschach in den Jaer 1298.

Paelinge, Umfang, Ausdehnung der Grenzen — Beneden, unten hinab. — Verdriven, repellere, eliminare, aufheben. — Uytergesacht, ausgenommen. — confirmerden, bestätigte, dass sie ewiglich bleiben sollten. — Munte, Münze. — opdroech, Impf. v. opdraegen, auftragen, übertragen. — nederwardt, niederwärts.

Dese selve *Derick Lueff* van Cleve, Greve tho Hilkerade, wann dese Kinder, als: *Derick* den älsten, *Lueff* Domproest to Colne, *Ott* Proest to Sente Gereon in Cölne, *Syffrid*, Proest in den Dom tho Münster und *Reynolt*, Herr to *Bergen op den Soym*. Und, upt leste Jaer vor synen Doide vertoch he up alle Anspraecken, he up dat Land van Cleve und op die hooge Leen des Landts hadde; ind he behielt *Carvenhem* van den Greve van Cleve tho Leen.

Dese vorschreven Greve *Derick*, die vyff und twynstichste Greve van Cleve, und Greve *Reynolt* van Gelre, die desselven Greve *Dericks* Süster to Wyve hadde, worden Viand tegen malkanderen umb des *Rickswaldes* und oeck umb des Bruytschatts wyllen, und dit geschach in den Jaer 1297 und in der Swoynen diss Oerlogs wardt mede bededingt, dat vorschreven Greve *Reynolt* syn jungste Tochter tot eyner Huysfrouwen geven solde dem anderen Soene Greve *Dericks* vorschreven, dat oeck alsoe geschach. Dese Greve *Derick* van Cleve und Greve *Derick Lueff* van Hülkerade, syn Broeder, und Greve *Wyllem* van den Berge verbonden sich tot

Swoyne, s. v. a. Soyne, Sühne, Aussöhnung, Friede. — Mede, mit, zugleich. — Tot, zu, mit, zu dessen Vorthail.

Ertzbisschop Wygbolt van Cölne, umb oen Bystandt to doin, und hierumb soe beleenden die Ertzbis-
schop des vorschreven Greven Dericks van Cleve
Soen, die oeck Derick heite, myt 400 Marck Bra-
bants erflick uyt den Toll to *Nuyss*. De selve Greve
Derick van Cleve fondierden dat Collegium tot *Mon-
reberg*, in den Jaer duysent ccc, (1300) dat daernae
tho Cleve transferirt wardt.

Otto I. Nachkommen seiner Tochter.

Otto, die yrste alsoe genoempt, des vorschreven
Greve Dericks älste Soen, was die sess und twyn-
tigste Greve van Cleve sestien Jaer lanck, und hadde
to Wyve *Adelheit*, Greven Engelbrechts Tochter
des achten Greve van der Marck, und daer wann
he by eyn eynige Tochter, die hadde to Manne
Herr *Johann*, Herr van *Arckel*, und daer kreig sie
by Herr *Otten*, Herr van *Arckel*, ind die Frouwe
van *Heusden* und Frouwe Johanne van der *Eme* und
meer andere Tochter, daer nyt aff en bleven.

Van Herr *Otten* van *Arckel* quam Herr *Johann*,
die leste Herr van *Arkel*, die in den Stryde to

daer nyt aff bleven, von welchen keine Nachkommen-
schaft blieb.

Gorkem doit blicff und die Frouwe van *Egmont*. Und van der Frouwen van *Egmont* quam Hertog *Arndt van Gelre* und Herr *Wyllem*, Herr to *Egmont*, und van der Frouwe van *Eme* quamen die Herren van *Gennep* und die Herren van *Hensborch* und die Herren van *Brederay*, die Herr van der *Veere*, die van *Cronyngen*, die van *Dronglen*, die van der *Merwe*, die van *Vliete*, van *Ostende*, van *Henvliet* und meer anderen, want sie veele Dochteren hadde.

Dese Greve *Ott*, umb Aenspraecken wyll, die he to *Johann* van *Dorringhaven* hadde, soe wann he oen dat Slot *Dorrynck* aff storms, by *Borcken* gelegen, und alldaer vynck die Greve veele Münsterische Hoefluyde, die Hulper waeren des vorschreven *Johann*. Item Greve *Ott* vorschreven aen eyne und Greve *Evert* van der Marcke und Herr *Engelbrecht*, syn Soen, Herr tot *Arborch* an die ander Syden, waeren seer tweedrechtiglick und oneyns umb Overtymmerens wyll an der Borch tho *Holt*, als Greve *Evert* und syn Soen daer een *Nyenbouwe* getymmert hadden, dat Greve *Ott* meyn den oen tho nae to gaen. Die Twist hiervan was soe treffelick, dat die Greve van *Guilich*, die

Storms, mit Sturm, sturmweise. — Overtymmern, S. p. 4. — Nyenbouwe, Neubau. — Treffelick, eximius, sehr gross.

Greve van den *Berge*, die Herr van *Heinsberch* und die Herr van *Kuick*, als gekoeren Scheidtsluyde myt eyner Uythspraecken van Rechten den Twyst van eyn lachten ind ontscheiden. Item by Tyden Greve Otten vorschreven hadde Lantgreve *Johann van Hessen* ein Huysfrouw van den Huyse van *Cleve*, geheiten *Mechtell*. Als dan ter Tyd een Bisschop van Munster starff, bearbeyden Greve Ott vor Herr Lodwich van Hessen, des vorschreven Lantgreven Broeder, oen tot den Sticht van Munster to helpen. Dese selve Greve Ott en liete geen en Soen achter, mer he liet eyn eynige Dochter achter, als vorschreven stehet, die tho Manne naem Herr Johann van Arckel. Oeck liet he eyn Suster achter, die was Frouwe van *Parwyss*, und liet twee Broedere achter, als *Derick* und *Johann*. Und soe dan die Grafschap van *Cleve* van den roemschen Rycke to Leen geet und eyn van den vier furstlick en Grafschappen des Rycks ist darumb en moechte oevermitz synen Doede up die eynige vorschreven Dochter van Arckell, umb

gekoeren Scheidtsluyde, dazu selbst gewählte Schiedtsrichter. — Uythspraecke, gerichtliches, schiedsrichterliches Urtheil. — Lachten, Impf. Van eyn leggen, auseinander bringen, beseitigen. — ondscheiden, s. v. a. s cheyden, das mit soynen, sühnen, friedigen, synonym ist. — Bearbeyden, auf etwas hinarbeiten. — Moechte, konnte.

dat dat eyn Frouwensperson was, die Grafschap van Cleve nit versterven noch kommen, und hierumb quam deselve Grafschap up *Dyrick*, des-selven Greve Otten Broeder, welcke Ott starff in den Jaer 1311, tho *Beedber* begraven.

Dietrich X.

Derick, die tiende van den Namen alsoe genoempt, des vorschreven Greven Otten Broeder, was die seven und twyntichste Greve van Cleve acht und dertig Jaer lanck. He hadde to Wyve Greve *Reynolts* Dochter des sevenden Greven van *Gelre* und yrste Hertoge van *Gelre*, und oer Moeder was Dochter des Greven van *Flandern*, geheiten *Margareta*. Und Greve *Derick* van Cleve vorschreven wann by desem Wyve eyn eynige Dochter, die oeck *Margareta* hie und waerdt bestaedt an Greve *Adolph* de negende Greve van der Marck, daer sie by kreig drey Soene; als *Engelbrecht*, Greven van der Marcke, *Adolph*, Elect van *Colne* und van *Munster* und nae Greve van Cleve, ind Joncker *Derick* van der Marcke, die Herr van *Dinslaecken*

Versterben, durch einen Sterbefall auf einen andern forterben. — Wann, bekam. — Bestaeden, mit Ausstattung verheirathen. — Nae, nachmals.

wardt. Und van Greven Engelbrecht en bleven
geine echten Kinder, noch oeck van Joncker De-
rick vorschreven. Mer van Adolph vorschreven,
die Greve van Cleve worden was, quamen veele
Kynderen, als men hiernae hoeren sall. Dese vor-
schreven Derick was by dem romschen Koninck
Lodwich alsoe groet und waill gesyen, dat die
Koninck oen satt und maeckten tot eyenen eynigen
Vorweser und Beschermmer oever alle die Lande des
romschen Rycks tuschen *Rhyn* und *Wetzer*. Oick
verlieden dese Koninck Lodewich dat he und
alle syne Erven dem Greve van den Berge, synre
Süster Mann weder affloesen moechten sulcke Pand-
schappe, als dese selve Greve Derick dem Greven
van den Berge myt synre Suster ther Medegaeven
up Duysborch vorschreven hadde, wante sulck
Loese alleyn bey den romschen Koninck off Key-
ser stonde. Deselve romsche Koninck Lodewich
beleenden oeck desen vorschreven Greve Derick
van Cleve myt der Vaichdien der koninglicker
Kerke to *Werden* und myt der Vaichtien oever die

Groet etc., er war so hoch und wohl angesehen. — Satt,
Impf. v. setten, setzen, einsetzen. — Verlieden, von
verleenen? Der Analogie nach müsste Verlieden s. v. a.
verleihen seyn; allein im Theut. kommt es nicht vor. Cf.
oben: geschieden, s. v. a. geschehen. — Loese, Lösung,
Ablösung.

Juden bynnen *Dorpmunde* ind meer anderen Guden und Haven. Oick beroeffden Koninck Lodewich vorschreven Greve *Engelbrecht* van der Marcke van alle dat geene, dat he van den Ryck to Leen hielt und beleenden weder daermyt den vorschreven Greve van Cleve, ind all dese Dynge geschieden in den Jaer ons Herren 1316. Ind daernae, in den Jaer 1326 verlieden Koninck Lodewich den vorschreven Greve van Cleve, dat he den Toll to *Huysden* verlegen mochte van *Huysse to Griet*. Item dese vorschreven Greve Derick gaff in den Jaer 1328 Johan van Cleve synen Broeder voer syn Broederscheydung und Affguydong Slott, Stadt ende Landt van *Lynne* und *Orssou* van der *Nypen* uptwart bys tho Nuyss thoe und eyn Deel jaerlicker Geltrenthen und hielde dit vorschreven to Manleene van Derick synen Broeder vorschreven, und oever drey Jaer hernae beleende dese vorschreven Derick synen Neven *Derick* van Cleve, Greve tho *Hilkerade* myt den Slotte to *Karvenheem*, beheltlick Greve Derick van Cleve vorschreven synre Apeningen dairan. Item, dese selve Greve *Derick* van Cleve und *Reynolt* Greve van *Gelre*, syn Schwager verbonden sick seer geloifflick myt malkanderen up

Beroeven, berauben, einem etwas entziehen. — Affguydong, Abfindung, gütliche Auseinandersetzung. — Uptwart, aufwärts. — Apeninge, jus aperturae.

alremalk, in den Jaer 1327. Hierinne wardt allein uithgenomen Greve *Wyllem van Hollant*.

Tho weten, dat in den Jaer 1335 Her *Reynolt van Cleve*, Her to *Bergen* op dem *Soeme* versatte ind pantgwyse in dede den vorschreven Greve *Derick van Cleve*, synen Maich, dat Slott *Dörinck* by *Borcken* gelegen, datselve Slott daerbevorens *Lueff* van *Hulhusen* van den vorschreven Hern *Reynolt* in hadde oick pantgwyse, vor duysent Pondt sware *Tornosen*; und binnen twe Jaeren nehest hernae, soe Her *Reynolt* vorschreven ditselve Slott *Doerynck* van Greve *Derick van Cleve* vorschreven to *Leen* ontfangen solde hebben, und des nyt gedain und vervreuelte hadde, soe kochte oen doch Greve *Derick* syn Gerechtigkeith dairvan aff, uith den Gronde, soe deselve *Reynolt* oeck myt einen Koep daraen kommen was, wulke Slott, soe vorschreven is, Greve *Ott van Cleve* vorschreven *Johann van Döringhaeven* storms affgenomen. Dese selve Greve *Derick* kreig den Eigendumb und Updraecht der Borch und Stadt van *Holt* van Greve *Adolph van der Marck* als voer ein ledich Guet, und dese selve Greve

Alremalk, jedermann. — *In doen*, ein geben, übergeben. — *Maich*, Verwandter, agnatus ex parte patris, Theut. — *Soe etc.*, wie vorher gemeldet ist. — *Storms*, mit Sturm. — *Updracht*, s. v. a. *Upkomminge*, Einkünfte.

Adolph ontfinck dat wederumb tot eynen rechten Manleen van Greve Derick vorschreven. Dat geschach in den Jaer 1335, und in denselven Jaer beleenden dese selve Greve Derick *Johan* synen Broeder, Hern to *Lynne*, myt den vierhondert Marck brabant, die Greve Derick uyt den Toll to Nuyss hadde; und des nehesten Jaeres daernae beleenden Ertzbisschop *Walrave* van Colne, geboeren van Guillick, den vorschreven Johan van Cleve myt 400 Realen uyt den Toll to Berck, als voer oen und syne selfs Erven, off hie die kriegende wurde. Dese frome Derick vorschreven transferierden dat Collegium van Monrebergh tho Cleve, und gaff den Minnebroedern van Cleve tot eyner erflicker Allmyss jaerlichs, und doch tot seyner und synre Erven Widdersseggen 40 Malder Roggen und 40 Malder Mals, und he starff in den Jaer ons Hern 1347 up den sevenden Dag der Monat Julij, und soe he dan nit mer dan eyn eynige Tochter achter liete, als die *Grevinne* van der *Marcke*, und dan die Grafschap van Cleve up geene Frowenspersonen versterven en mochte, darumb quam alsoe de-

Selfs, seine Erben. Eine Hschr. hat Lyfs, also Leibeserben, was den nemlichen Sinn gibt. — kriegende, wenn er deren bekommen würde. — Allmyss, Almosen. — Widdersseggen, doch so dass er und seine Erben solches aufheben konnten. — Versterben, S. oben.

selve Grafsehap up Her *Johan* van Cleve, des vorschreven Greve Dericks jongste Broeder, die doe eyn Domdeeken to Colne was, und eyn Her des Landts van *Lynne*.

Johann II.

Johann, die ander soe genoempt, des vorschreven Greve Broeder, was die acht und twyntichste Greve van Cleve. He hadde to Wyve des yrsten Hertogen *Reynolt* van *Gelre* elste Tochter, geheiten Frouwe *Mechtild*, die voer eyn Greven van *Boloiss* tot einen Mann gehadt hadde; und sie was ein Frouwe des Landts van Mecheln und van Kuik op der Maesen und eyn Lieftuchtersche van Maslandt und Kemplandt, und hadde twee Broederen, als *Reynolt* Hertoge van *Gelre*, und *Edewart*, die doch van einre ander Moeder wairen, als van *Alienoren*, die Tochter was des Konings van *Engellandt*. Sie hadde oeck twee Süsteren, und die eine hiet *Maria* und hadde Hertog *Willem* van *Guilich* tom Manne, die andere *Isabell*, Abdysse to Nyencloester. Bin-

Voer, vorher, früher. — Frouwe, Besitzerin, Herrin. — Lieftuchtersche, welche die Leibzucht, d. i. die lebenslängliche Nutzniessung einer Sache hat. — Nyencloester, by Goch, setzt eine Hschr. hinzu, was in der andern rich-

nen drey Jaeren daernae als Greve Johan Greve tho Cleve worden was, dat was umbtrent in den Jaer ons Hern duysent drey hondert vyfftig, vynck *Edewart* vorschreven Hertog *Reynolt* van Gelre, synen Broeder und satt oen gefangen upt dat Slott tho *Nyenbecke*, tegen Zutphen oever, und veele van den Banerherren und Ritterschap des Lands van Gelre vielen myt Edewart tho und verbonden sich myt oen. Und Greve Engelbrecht van der Marck hielt oeck Edewarts Parthie; mer Greve Johan van Cleve hielt principalich Hertog Reynolts Parthie myt eynen groeten Deel der Banerherren und Ritterschap des Lands van Gelre, alsoe dat hieroever groeter Parthien in den Lande upstonden. Und Hertog Reynolts Parthie wardt genoempt die *Heeckernsparthy*, daer Hertoch *Johan* van *Brabant* und Herr *Adolph* van der Marcke, Elect tho Munster, umb Liefden wyll Greve Johans van Cleve, mede toe hielden; und Edewarts Parthie wardt geheiten die *Bronkhorstparthie*. Dese Parthien deden malkanderen groeten Schaden sonder Opruckinge vyff Jaer lanck und dat wardt doe ter Stond weder gebraecken

tiger als Glosse am Rande steht. — Vielen, Impf. v. vallen. Tho vallen, einem zufallen, mit ihm halten. — Liefden etc., aus Liebe zu. — Oprucking, Aufhören. — Gebraecken etc.; der Sinn ist wohl: und kaum schien die Sache beigelegt, als die Fehde wiederum losbrach.

und duyrden noch drey Jaer lanck, und wardt ten lesten oevermits den vier Hooftsteden des Landts van Gelre by Verblieff eyn Compromisse geplogen. Greve *Johan van Cleve* myt synen Thostenderen hadde mennige groete Scharmutzen und Mangelingen tegen syn Wederparthien in desen Bedryve, dair he allet die Oeverhandt behielte, und wann veele Gelsche Stede, die Edewarts Parthien in hadden, als *Arnhem, Venlo, Duysborch, Tyell, Lobith*. Und Greve Johan liep oevermits desen swaren, langen Oirlog in groten Schult; doch en versatt he off verhocht geen Guet erffick, mer allet up eyn Wederloess. Item he kochte die Herlicheit van *Rynen* an dat Landt van Cleve. He tymmerten die Stadt van *Grietthuysen* up; he verwarff an den romschen Konink Verhoeginge der Pandschap up Duysborch und up den Toll to Nymegen daer he syn Tollhuys myt syner eygener Herlicheiden hadde. Oick verwarff he an den romschen Konink, dat he synen Toll deels verleggen mochten up andere Plaetsen binnen sinen Landen.

By Verblieff u. s. w. wurde die Sache durch Compromiss beigelegt. — Thostender, Beistand, Helfer. — Mangeling, Gefecht, Kampf. — Bedryve, Lauf der Fehde. — Allet, überall. — Liep, kam in Schulden. — Wederloes, Wiedereinlösung. — Verwerven, erwerben, verschaffen. — Verhoeging, Erhöhung.

Johann II. stirbt. Erbfolgestreit.

Dese selve *Johann* van *Cleve*, als men uyt veele synre naegelaeten Schriften befindt, was eyn guederthyren vromen Mann, wyse und bescheyden; armen Luyden den dede he groete Behulpe. Op lichte off klein Missedaet to vrecken en was he nit varende; mer tegen sin Vyanden was he streng und menligh. He starff in den Jaer duysent dreyhondert *LXVIII* (1368) und leit noch Soen, noch Dochter noch Broeder achter. Und herumb soe stonde eyn groete Twydracht up, soe sich oere vier begunten to trecken umb dat Land van *Cleve*, als nemlich Herr *Derick* Her van *Hoern* und van *Parwyss*, Her *Ott* Her van *Arckel*, Greve *Engelbrecht* van der *Marcke*, und Her *Adolph* van der *Marcke*, Elect to *Colne*. Item, van desen Hern *Adolph* deynt heir yrst wat ter *Kleringe* geschrieven werden, und daernae sall ick dan dese vorgeruert Materien vortan verfolgen, daer, und als ditt syn Statt hebben sall.

Guederthieren, s. v. a. berve, bieder, gut. — Behulpe, Hülfe, Beihülfe. — Vrecken etc., leichte oder kleinere Vergehen zu strafen war er nicht zu heftig. — Achter laeten, hinterlassen. — Klering, Aufklärung, Aufhellung. — Daer, dort, wo es an seinem Orte ist.

Leben Adolphs von der Mark.

Als dan dese vorschreven Greve Her *Adolph* noch in sinen jongen Jaeren was, soe was he eyn Domher tho Colne und tho Munster und was Baccalaureus in beyden Rechten. Soe dann in derselver Tyd eyn Bischof to Munster starff, soe ward he van den Capitel und van allen den Volck des Stichts van Munster eendrechtlich tot eynen Bisschop van Munster gekoeren und geeischet, und toech alsdoe myt eyns Deels Domheren van Munster in synes selfs Persone tho Romen, umb aldaer, so he noch nit voljaerig en was, eyn Bisschop to moegen wesen, Dispensatie und oeck sin Confirmatie van dem Stoil van Romen tho verwerven, dat he oeck alsoe verkryech, woewoell ter Tyd Ertzbischof Henrich van Colne oen darinne Wederstand dede, und oen dat gerne behindert hedde. Dese selve Her Adolph van der Marck regierten dat Sticht van Munster, die Tyd lanck, diewiele oen dat befoelen was, lovelick und beterden dat seer myt Tymmeringe der Slotte und aen Wederinloesinge etzelicker Goeder, die daervan verpant und

Eyschen, fordern, verlangen. — Moegen u. s. w. um Bischof seyn zu können. — Behindern, s. v. a. hindern, contrariari, Theut. — verpant, verpfändet.

versatt wairen, und hielt dat Sticht in Vreden und dede in allen Saecken scharpe Rechtferdigkeit, alsoe dat dat Gerucht und Lof synes Vredens und Vurchsamheit in veelen Landen wyttmeerich wardt. Als he dan dat Sticht van Munster sess Jaer lanck alsus regiert hadde, doe starf Ertzbisschop *Wyllem* van Colne, geheiten van *Gennep*. Soe waren die Doemheren tweedrechtig umb eynen nyen Bisschop tho kyesen. Die Sommigen van oen koeren Her *Johann* van *Vyrnenborch*, die Doemdeeken to Colne was, die Sommige koeren Her *Engelbrcht* van der *Marck*, die doe Bisschop to Ludyck was, welcke twe Koer als doe den Pawes vorbracht wardt, die der tween geen confirmieren en wolde; mer want oen veele Onderwysinge gedaen was van den eerlicken Gerucht des vorschreven Hern Adolphi van der Marcke, Elect tho Munster, und oeck umb den vorschreven Bisschop Engelbrecht van Ludyck, die desselven Adolphi Oeme was, wat tho Lieve hierinne to doin, soe nam de Pawes Hern Adolph und satt oen van den Sticht Munster und satt oen weder in dat Sticht van Colne, und dat geschach doe men schreiff 1363.

Wyttmeerich, weit verbreitet, von Meer, Mähre, Ruf, fama. Itzt noch bezeichnet man sprichwörtlich durch Straten und Möllenmeer eine überall bekannt gewordene Sache. — kyesen, wählen. — Koer, Wahl. — Gerucht, Ruf, Ruhm, fama.

In den nehesten Jaer daernae resignierden Her Adolph vorschreven dat Sticht van Cölne thott Behueff synes Oemen, Hern Engelbrecht, Bisschop to Ludyck, wulcke Resignacien die Pawes *Urbanus* quintus druffelicke to leite, und absolvierden Hern Adolph van den Eide, so he tot der Kerken van Colne gedaen hadde und satt Engelbrecht vorschreven van den Sticht van Ludyck in dat Sticht van Colne, wulcke Ertzbisschop Engelbrecht alsdoe Hern Adolph, synen Neven vorschreven, die Borch, Stadt und Tolle to *Bercke* pantsgewyse verschrieff und oen gaf voir die Summe van 55000 alden Schilden, dat Her Adolph soe vyff Jaer lanck inne hadde, ehe he Greve to Cleve ward, und oeck en Deel Jaere darnae, bis dat oen de vorschreven Summe affgeloesst wardt. He oeverdroeg binnen diser Tyd myt Her *Gumpert* Vaigt to Colne, Her to *Alpen*, und myt Her *Sobben*, dat sie oen to Berck hielden up der Borch up syn Kost, Verluyss und Gewinn 60 Glavyen. He dede der Stadt Berck veele Gudts; he verleenden oen Accyse to setten up allerley Ware und Guet, tot oere Stadt Behoeff; he confirmierden oen oer Privilegien. Sie worden oeck myt andern Clevschen syn Borgen voir groite Summen Gelts, und

Oeverdragen, einen Vertrag abschliessen. — Gelavy, Speer, Lancy, hasta. Hier offenbar 60 mit dieser Waffengattung ausgerüstete Kriegsleute. — Borge, Bürge.

dit was fast umbtrent die Jaeren ons Hern 1371. He was, als toe vermoeden is, desselven Gelts Deels leenende, als thot 20000 alden Schilden Greven *Wyllem* van den *Berge* up Slott, Land, und Stadt *Blanckenburg*.

Fortsetzung der Geschichte des Erbfolge- streits.

Nu wyll ick vortan verfolgen die vorschreven Materie, daer ich dat gelaten hebb. Als wie nu dese vorschreven Her *Adolph* van der *Marck*, die yrst to Munster und hernae to Colne Elect gewest was, an die Graefschap van Cleve gekomen was; alsdan de gude Greve *Johan* van Cleve sonder Soen, sonder Tochter, sonder Broeder gestorven was, und die vorschreven vier Hern als ylick van oen gern Greve to Cleve gewest hadde, und Her *Derick* van *Horne* und van *Parwyss*, ein von den selven vieren, des vorschreven Greve *Johans*, doe die noch leefden, Rhadt nnd deglix Huysgesinde in den

Leenen, verleihen. Er hatte einen Theil jenes Geldes ausgeliehen. — Daer, wo ich vorhin aufgehört habe. — ylick, zusammengezogen aus yggelick, ein jeder, jeder für sich, synonym mit malck. — Deglix Huysgesinde, täglicher Hausgenosse.

Huyse tho Cleve was: soe naem he yrstmails thot synen Henden die *Borch van Cleve, Cranenburch* und *Orsou* und gesan an der Stadt van Cleve, dat sie oen voir oeren Hern ontfangen ind hulden sulden, des die Stadt weigerte. Und alsus was die Borch und Stadt tegen malkanderen, want he meynde, naedemail dat he Greve Johans Suster Soen was, wiewaill syn Moeder doit were, dat oen darumb geboiren solde, Greve to Cleve to wesen.

Oick soe meenden Herr *Ott*, Herr van *Arckel*, dat he billiger Greve van Cleve wesen sulte, want syn Moeder, all was sie doit, van den alsten Broeder van Cleve, als van Greve, des eynige Dochter sie was, gekomen were, und darumb quam dese van Arckel mit groeten Volck van Wapenen, dar Her Edewart van Gelre selver mit was, und belachte sich beneden under der Borch, buten der Stadt van Cleve, in den Haeverkamp und darumbtrent, und eyschede van der Stadt van Cleve

Gesann, verlangte, forderte. — Want u. s. w. Denn er meinte, weil er ein Schwestersohn Johannis sey, obwohl seine Mutter todt war, so habe er die nächsten Ansprüche, Graf zu werden. — Billiger, mit mehr Recht. — Greve u. s. w., weil seine Mutter die einzige Tochter eines wirklich regierenden Grafen war. S. oben. — Belachte, s. v. a. lachte, legte, lagerte sich. — Beneden, under, unden, subter, infra, Theut.

gehueelt to werden, ind voir eynen Herr und Erffgenamen in gelaten und ontfangen to werden, des die Stadt auch weygerden.

Oick soe meynden Greve *Engelbrecht* van der *Marcke*, dat oem geboerden Greve van Cleve to wesen, naedemmaile syn Moeder noch leffden, die Greven *Dericks* van Cleve, Greven *Johanns Broeders*, eynige Dochter was, voir sich nemende, dat des Broders Kinder sullen gaen in der Keyser Rechten voir die Suster Kinder; und he hadd fast Deels goede Fründ in der Stadt van Cleve.

Oick Her *Adolph* van der *Marcke*, Greve *Engelbrechts* Broeder vorschreven, voegden sich up deselve Tyd in dat Land voir die Stadt van Cleve myt synen Volck van Wapenen. Want dan die van Cleve den van *Parwyss*, noch den van *Arckel* vorschreven Herrn hebben wulten und oick Greve *Engelbrecht* vorschreven nyt gern gehadd hedden (doch soe waren sie oem gunstiger, als den van *Parwyss* off van *Arckel*): soe lieten sie Hern *Adolph*

Gehueelt; er verlangte, dass ihm gehuldigt werden und dass man ihn aufnehmen sollte. — Voir sich nemen, behaupten, zu seinen Gunsten anführen. — Fast Deels, mehrere, ziemlich viele. — Voegden, verfügte, begab sich. — Herrn, als Herrn.

in, dar doch die *Heymericksche* Parthien grote Behulp to deden, soe he ein seer lyffgehadt und eyn vernoempt vroem Her was; und he wardt aldaer van der Ritterschap und van den van Cleve und darnae van den gantzen Lande werdelick ontfangen und voir ein Greve des Lands van Cleve gehuldet.

Alsdoe die van Parwys, up der Borch wesende to Cleve, und die van Arckel, daerbuiten beneden in dem Haeverkamp liggende, dat vernaemen und sagen, doe ruymden deselven oere Parthyen van dannen und stichden Greve Adolph Vyandschap und Veede, in wulcke Oirlog Her *Edewart* van *Gelre* sich mede lachten, ther Gunsten und ther Hulpen Hern *Otten* van *Arckel* tegen Greven *Adolph* van *Cleve*. Und dese Greve Adolph kreig oick *Cranenborg* und *Orssou* wederumb, des sick die van Parwyss onderwonden hadden. Alsoe gaff Greve Adolph Greven *Engelbrecht*, synen Broeder, die Haelfde van *Tolle* toe *Buederick* myt der Borch, und oick *Limmersche*, und he dede oick *Joncker Derick* synen Broeder van der Marck dat Land *Dynslaecken* in. Und dese twee Broedere worden

Lyffgehadt, beliebt, wohlgelitten. — Vernoempt, wyt becant, Theut. — Van dannen ruymen, abziehen, decedere. — Stichden, stifteten. — Onderwonden, widerrechtlich an sich gezogen. S. oben.

doe Greven Adolphi van Cleve, Broeders, Hulpere tegen die vorschreven Parthyen und deden denselven Wederparthyen groten Schaden und Widerstand. Und soe balde Greve Adolph vorschreven in eynen Greve van Cleve gehuldet was, doe schickt he ter Stond an Keyser *Karl* van *Beemen* und leit sick geven und beleenen myt die Grafschap van Cleve. Darnae wardt dese Twydracht togeglicken, also dat Her *Ott* van *Arckel* eine grote Summe van Gelde kreig, daevour he quit schulde syn der Thoseggen, he tot den Lande van Cleve hadde. Und Frouwe *Johanna* van *Brabant* dedingden daerna tuschen desen Greven *Adolph* und tuschen den van *Parwyss*, also dat die oick eyn Summe van Gelt kreig, dair he oever gaff, to Behoeff Greve Adolphi vorschreven und synre Erven, alle Recht, dat oen tot den Lande van Cleve geboeren mochte, und alsus ward dese Greve Adolph vorschreven ein gewaltig und vredig Herr und Besitter des Lands van Cleve.

Togeglecken, ausgeglichen. — Daevour u. s. w., womit er für die Ansprüche, die er an Cleve hatte, abgefunden zu seyn erklären sollte. — Vredig, friedig, ungestört.

Adolph I.

Adolph vorschreven, die yrste alsoe genoempt, Greven Adolphi Soen van der Marcke, und Greve Dericks van Cleve Dochter Soen, was die negen und twyntichste Greve van Cleve sess und twyntich Jaer lanck, und hadde to Wyve Greve *Dericks* Dochter van den Berge. Wie dese selve Greve Adolph yrst to Munster und nae Elect to Colne gewest, und daernae Greve tho Cleve worden is, myt vorderen synen Gesten, dairaff steet hierne-gest voir under Johannis Greven Werck van Cleve veel gemencht und geruert. He wann by Frouwe Margareta van den Berge, syne Huysfrouwen, seven Soene und negen Dochteren, und die yrste Soen hiet *Adolph* und ward Greve und daernae Hertog to Cleve nae synen Vader. Die andere Soen hiet *Derick* und wardt doit geschoiten vor *Elverfelde*, in dem Lande van dem Berge. Die derde Soen hiet *Gerhard*, die sich tegen synen Broeder Adolph vorschreven myt Oirlog und Veeden und Onwylle vuele gemencht und versocht hadde umb des Lands wylle van der Marcke, und noch vier Soene, die

Vorder, früher, vorherig. — Werck, Thaten, Leben und Betrieb. Vergl. S. 64.

jong storven und tot oeren Alder nyt en quamen. Die alste und yrste Dochter hiet *Margareta* und hadde Hertog *Albert* van *Beyern*, die Greve van Holland was, to Manne, die Keyser *Lodewychs* Soen was. Die andere Dochter hadde Keyser *Kaerls* Soen van Beemen. Greve *Friderich* van *Mörse* hadde oick der Dochter eyn, geheiten *Engelbert*, und Jongfrouw *Catharine* die to Monreberg woende und nae to Buderick daer sie starff, und dan noch vyff Dochtere.

Mechtild, Wittwe Johannis II.

Item Frouwe *Mechtell* van Gelre naegelaten Weduwe wylnere Greven Johans van Cleve, Leeftuchtersche des Landts van Lynne, missgonden in den yrsten desen verschreven Greve Adolph van Cleve, dat he an dat Land van Lynne und van Orsoy kommen solde und dede oen oick Hinder an andere Slotten, alsoe dat hiervan ein Vrack und Twe-dracht tuischen oen opstonde, und dat doch nae myt Voegen gevonden und geleggen ward. Want deser selver Frouwen Mechtelen Soen, Jo-

Hinder, Indracht, Widerstand, Impedimentum; Theut. — Voegen, Fügen, auf gütliche Art. — leggen, beilegen, componere.

hann van *Boloys*, den sie van oeren *Vormanne*, den Hern van *Boloys* hadde, welcke Soen sick schrieff Hertog van *Gelre* und Greve van *Zutphen*. und dese selve Soen quam darumb to *Twyst*, myt *Edewarten* van *Gelre* Frauwen *Mechtildis* Broeder, als umb der Lande van *Gelre* und van *Zutphen* wylle, daer sick Frouwe *Mechtild* vermaet eyn Erffvoelgersche daer towesen nae Dode oeres Broeders Hertogen *Reynolts* van *Gelre*, in wulcke *Twydracht* Frouwe *Mechtild* vorschreven myt Greven *Adolph* van *Cleve* oeverdroeg, dat he oer myt eyn sekeren *Getaell* *Glavien* Bystand to doen solde, davoer sie oen in dede die twe Stede *Bommel* und *Tyell* myt den Warden aldaer. Daerthoe verbant syck dese Greve *Adolph* myt Frouwe *Mechtelt* vorschreven up alremalk, uytgesacht den Hertog van *Brabant* und he geloefden und verschreven oer, dat he oer *Emrick* solte laeten loesen voer acht und twyntig duysent alte Schilde, daer oen die voer stonden, und daertoe dat Land van *Mechelen* vuer seventhien duysent alde Schilde, daer oen oeck voer stonde. Dytt geschach all yn den Jaer do men

Vormanne, Mann erster Ehe. — *Vermeten*, sich vermessen, Ansprüche auf etwas machen, praesumere. — *Getaell* *Glavien*, Anzahl Bewaffneter, Lanzknechte. S. oben. — *Warde*, Hoede, Custodia, Custodela, Theut. — *Uytgesacht*, ausgenommen. — *Daer etc.*, worauf er dieselben ausstehen hatte.

schrieff 1372, und in denselven Jaer verbonden sick ettliche Cölsche Stede vuer Ertzbisschop Friederich oeren Hern tot Handen Greve Adolphi vorschreven vuer derthien duysent alde Schilde in eyns to betaelen und noch vuer 2000 alde Schilde und twelf Foeder Wyns oen jaerlix sin levelanck to betaelen. Item in den Jaer darnae gaff Greve Adolph vorschreven Ertzbisschop Friederick Quitancie van 39000 alde Schilde, die oen die Ertzbisschop vernuegden vuer sulke Aenspraecck, die he hadde up dat Sticht van Cölne als van wylnere Greve Engelbrecht wegen van der Marcke, synes Oemen, und anders.

Margaretha, Gemahlin Adolphi.

Greve Adolph vorschreven betuychden Frouwe Margareta syn Huysfrouwen tho dryen Reisen, mer die leste Reise blieff und die anderen giengen aff. Oire yrste Tucht was das Land und Stadt van *Cranenborch* und die Tienden to *Hanssler* und to

Tot Handen, s. v. a. to Behöiff, zu Gunsten. — In eyns, auf einmal, ein für alle mal, den jährlich zu zahlenden entgegengesetzt. — Vernoigen, voldoen, ontrichten, betalen, solvere, persolvere, Theut. — Betuychten, eine Leibzucht aussetzen. — Thot dryen Reysen, zu dreien Malen.

Honnepell. Oir ander Tucht was upt Land und Stadt van *Blanckenborch*, bis ter Tyd oen dat Land und Slott van *Karvenheim* affgeloist worde, daer sie dan oer Tucht hebben solde. Oir leste und bli-vende Tucht was dat Slott und Tobehoir van *Monreberg* myt vuele Fischereyen, myt vuele Ackers, oick meer dan myt twyntig Haeven, und daerto sestyen hondert alde Schilde uyth den Tollen *Orsoy* und *Buederyck*, und dat geschach in den Jaer ons Hern duysent dreyhondert und acht und seven-tich. Sie was die yrste Beginnersche van der Fun-dacien van Sent *Antonys Huyse up gen Houwe*.

Streit um Linne und Orsoy.

Item die vorschreven Frouwe *Mechtelt* van *Gelre*, naegelaeten Weduwen wilner Greve *Johanns* van *Cleve*, in oere Tuchten des Landes van *Linne* und van *Orsoy* beherdende, hadde daeroever Hern *Henrich* van *Strunckede* Ritter tot oeren Ambtmann gesatt, die selve Lande oick *Steven* van *Duynen* eyne Wyle Tyds amtsgewyse in hadde, van wegen Greve *Johanns* vorschreven. Soe worden by Hern *Henricks* Tyden uyther *Lynne* vuele Koipluide geschynnet,

Haeye, Hof, Erfnisse, Erve, Theut. — geschynnet, geschunden, beraubt.

darumb oeverquamen Ertzbisschop *Frederich* van *Colne*, Her *Wenzel* van *Brabant* und van *Limborch*, Hertog *Wyllem* van *Gulich* und van *Gelre* und die Stede *Colne* inde *Aecke*, die alle eyn Verbont tosamē hadden eyns gemeynen Landfreden, dat sie myt den vorscreven Greve *Adolph* voer *Lynne* trecken und dat beleggen wolden, myt *Vorwarden*, off sie dat wonnen, dat dan Greve *Ailff* alleyn hebben und behalden sulte; datselve was in den Jaer 1377, welcker Belegg doch myt froendlicher Dedingen gevonden wardt, datt dat achter blyeff.

Item nae Dode Frouwe *Mechtilden* vorschreven der Tuchterschen gesann Greve *Aelf* vorschreven van Her *Henrick* van *Strunckede*, die *Lynne* dae noch inne hadde, dat he oen *Lynne* oeverlieden ind tot synen Handen stelden, darop Her *Henrick* antworten, woe oen *Lynne* voer eyn sware Summe Gelts, als nemlyck tachtentig duysent alde Schilde stonde van der *Lyefftuchtersche* vorschreven ende en duecht daerumb *Lynne* nyt oevertoeven, oen en were van der Summe Gelds erst

off, wenn. — Gevonden, mit gütlicher Uebereinkunft abgefunden, abgethan, dass solche Belagerung unterblieb od. aufgegeben wurde. — Gesinnen, fordern, verlangen. — Stonde, versetzt, verpfändet sey. — duecht, er wollte, er halte es für Recht.

voldaen. Greve Aelff naem voer sick, dat he dat nyt schuldig en were to doin van Rechts wegen, angesehen, dat die Tuchtersche oere Tucht nyt mit Recht besweren en möchte. In deser Twe-dracht tuschen Greve Adolph und Hern Henrich van Strunckede mackt sick Ertzbisschop Frederick van Coln behendlick daertuschen, soe Lynne syn Sticht wollgelegen was, und practiseirden oevermits Gelde, dat oen Her Henrich vorschreven Lynne oevergaff, und dat so ungeboerlicken van den rechten Erven bracht. Solcks geschach in den Jaeren duysent drye hondert acht und tachtentig. Hierumb Greve Adolph denselven Ertzbisschop vuele vervolgden, umb Lynne oevertogeven, dess he wiegerden, daerumb ydt doe tho Oirloch und ter Veeden quam tuschen den Ertzbisschop und Greve Aelf, in wulcken Veeden doch bededingt und be- vorwardt was, dat die Stadt *Rees*, die doch Colsch was, daerto styлле sitten solde, oevermits eyner We- dersaeten.

Voldoen, c. g., befriedigen, abfinden. — Angesehen dat, weil, da. — besweren, mit Schulden oder sonstigen Lasten beschweren. — Behendlick, listich, cloick, verslagen, vafer, callidus, Theut.

Adolph, zu Rees gefangen.

Bynnen deser Veeden quam einsmals by Nachte die vorschreven Greve Adolph myt kleinre Gese!-schap to Scheep den Rhyn aff und wolde Rees vorby fahren, soe quamen een Deels Vischere van Rees viantlicken tho Scheep anvaren und vingen oen und brachten oen to Rees binnen, dair he so lange gevangen wardt gehalden, bis datt Greve Engelbrecht und Greve Derick van der Marcke syne Broedere myt den Ondersaeten des Landts van Cleve und des Lands van Dynslaecken, dat die vorschreven Greve Derick ter Tyd inne hadde, mit Heercracht voer Rees toegen und dat bestalden, und die van Rees daertoe drongen, dat sie Greve Adolf der Gevenckeniss qwydt loss und ledig schelden und oen oevergeven moesten. — To weten oick, dat tho deser Tyd des vorschreven Greve Aelfs alster Soen, geheiten Aelf, die nae Hertog to Cleve wardt, noch ein klein Jonge was, den Greve Engelbrecht syn Oem vorschreven, binnen der Tyd deser vorschreven Gevencknisse synes Vaders, myt sick naem up die heerlicke groete Reise, doe Greve Engelbrecht dat Sticht van Colne, umb Bonne, herbranden und verheerden, thyen Dage

herbranden, durch sein Heer verbrannte.

lanck darin duyrende, daervan hiervoer in der markischen Cronicken claere und vorder geschreven steet.

Vergleich zwischen Adolph und dem Erzbischof.

Then lesten, in den Jaer mcccxcii wardt tuschen Ertzbisschop *Friederick* und Greve *Adolph* van Cleve eyn Soyne und darmede in bededingt, als die Ertzbisschop Slott, Stadt und Land van *Lynne* behielde, und daervoer gaff Greve *Adolph* eyn Pandschappen weder oever die Borch und Landt van *Asspell*, und die Stadt van *Rees* to besitten voer eyn benoembde Summe van Gelde. Die selve Bisschop lagt oick uyt eyn sekere Summe Geldts die sinre Suster Soen, Greve *Friederich* van *Mörse*, yn Hyligsvorwaerdung krig myt des vorschreven Greve *Adolphs* van Cleve Dochter, genannt *Engelbrecht*, alsoe dat die Ertzbisschop *Frederick Adolf* Greven van Cleve vuer syn Recht he to *Lynne* hadde verschreef unde bewyssden seventich duysent Rynsche Gulden, der he derthyen duysent geraide

Hyligsvorwaerdung, Heirathsvertrag, pactum nuptiale. — Bewysen, anweisen. — Geraide, baar, pecuniâ paratâ.

kreich, soe was die blivende Summe vuer Greve Adolf LVII duysent der vorschreven Gulden. Unter desem Werck ginck oick die Helfde van *Xanten*, dat doe heel Cölsch was, mede oever tot Behoiff Greven Adolphi van Cleve vorschreven, dair alsdoe die Ertzbisschop tot synen Ambtmann maeckden *Johann van der Schuyren*, und Greve Adolph tot synen Ambtmann maeckden Hern Derick van Mor-meter Richter. Item umbtrent desen Tyden vyn-gen des vorschreven Greve Aelfs Dynre Hern *Rutger* van den *Boitzler*, Richter binnen der Stadt Cölne, soe dat Slott *Butzeler* doe tegen den Cleef-schen myt Ertzbisschop Frederick toe hielde, dat Hertog Wyllem van den Berge doe daernae schey-den und toe guede maeckten tuschen den Greven Ailff van Cleve und die Stadt Colne, do men schrief 1389.

Item binnen twe Jaeren hiernae satten und vereinigden sich Greve *Aelf* vorschreven und Jon-ker *Ailff* und Jonker *Derick* syn Soene vruntlick und geloefflick myt der Stadt Cölne, sess Jaer lanck duyrende. Oick verbonden sick dese selve Tyd Ertzbisschop *Frederick* van Colne, Greve *Aileff* van Cleve und sine twee Soene vorgenoempt thosamen oer levenlanck. Item, hier korts nae in den selven Jaer, dat was doe men schrief 1392, maeckden und verschrieven onder sick einen Landtfreden, als nemb-

lick Ertzbisschop *Frederick* van Colne, Bisschop *Ott* van Munster, Bisschop *Rupert* van Paderborn, Greve *Adolf* van Cleve und die twee Stede, als *Munster* und *Soist* myt malkanderen.

Gesellschaft der Rosenkränzer.

Item hiernae in den negesten Jaer maeckten dese selve Greve *Adolph* van Cleve und Greve *Derick* van der Marcke, syn Broeder, *Aileff* alste Soen Greven *Aileffs* vorschreven, die Greve van *Mörse*, die Herr van *Born* und die Herr van *Hensburch* eyne früntliche vroelicke Geselschap onder oen, daer sick malk van oeren Fründen in mengen moechten, und die Geselschap was geheiten „die Geselschap van den *Rosenkranze*“; als dat eyn yglick, in derselver Geselschap wesend, stederwyse des Dages aen synen Hals traegen moeste eynen gulden off sylveren *Rosenkranz*, malk nae sinen Stade, up eyner Poenen, die daerup gesatt was. Und dese Geselschap was onder oen beschreven besegelt und bleiff tien Jair lank duyrende. Greve *Adolf* vorschreven hadde oick myt etlicken treflicken Hern een groete Ge-

Mengen, worein sich jeder ihrer Freunde mischen, welche jeder besuchen durfte. — stederwyse, beständig, den ganzen Tag. — Up, bei einer Strafe u. s. w.

selschap gemaect, dat hiet die *Geselschap van den Rosskamen*.

Andere Vorfälle bis zu Adolphs Tod.

Item, alsoe dan Greve *Engelbrecht* van der *Marcke* gestorven und oevermitz sinen Dode die Grafschap van *Cleve* an desen vorschreven *Aileff* van *Cleve* sinen Broeder gefallen ind beerft was, soe gaff dese selve Greve *Aileff* Greven *Dericken*, sinen Soen oever, voer eine *Affdeeling* die vorschreven ganze Grafschap van der *Marke* und *Bilstein*, dat he daernae van Hertog *Ruprecht* van *Beyeren* den alsten to *Leen* ontging, und *Vredburch* und die Stadt van der *Lipp* und 2400 Gulden jairlick uyt den Toll to *Keyzerswehrde*, die doch Herren *Philipps* tho *Valckenstein* mit *Margareten*, Greven *Engelbrechts* van der *Marcke* Dochter, behylickt hadde, und die daernae Herren *Wyllem* van *Guylick*, Hertogen van den *Berge*, verkochte, doe men schrieff 1395, welcke 2400 Gulden hiernae Greve *Adolph* van *Cleve* dem vorschreven Hertogen *Wyllem* affschatten, soe oen Greve *Adolf*, der nae Hertog van *Cleve*

Afdeeling, Abfindung. — *Behylickt*, erheirathet. — *Affschatten*, abzwingen, extorquere.

waird, vinck in den cleefschē Stryd, und umb dese 2400 Gulden wyll geschæch die Stryd. Die roem-sche Konink confirmirden hiernæc diese 2400 Gulden Greven Adolph van Cleve, der næc Hertog van Cleve waird ind Soin was des Greven Aileffs, ind die Borch und Herlicheiden van *Strunckede*, und verbant doe sick mit sinen Vader up alremalk und sonderlicke up *Bernt* van *Strunckede*, umb der Gevangen wyll, die Greve Aileff van Cleve, sinen Vader, in den Lande van Linne affgefangen worden. Ter selver Tyd verbant sich Greve *Derick* vorschreven oick myt den Greven van *Waldecken* ind deels anderen treflickē Ritterschappen, und stalde sick oick myd der Stad *Soist* in eyn geloefflich und vruntlick Oeverdrag, sess Jaer lang tuschen oen und der Stadt duyrende; und myt der Stadt van *Dorpmunde* verband he sick sin levenlank. He ward oick umb dese selve Tyden Vaigt tho *Essende* tot sinen Leven, oick ward he Marschalck in Westphalen. Hy und Ertzbisschop van Coelne Friederick beloefden und beschworen oick den *Landtfreden* mede den Ertzbischof *Conrad* van Mentze, Herr *Ruprecht* van den Berge, Elect to Paderborn, Herr *Balthasar*, Landtgreve van Doeringen und Marckgreven to Misen, Hertog *Ott* van Brunswick und Landtgreve *Herman* van Hessen gemæckt und versegelt hadden. Dese vorschreven Puncten geschieden umbtrint in den Jaeren ons

Herrn 1393 und 94. Umb ditselve Getide und binnen desen Jaer 1394 starf dese vorschreven vrome Herr, Greve *Adolph* van *Cleve*, nemlick up den 4 Dag in der Maent September, und hadd by der hochgeboren Vrouwen *Margareten*, Hertogen *Wyllems* Suster van den *Bergen*, seshien Kinder, soe Soene und Doechter, der deils storven eer sie tot oeren Jaeren quamen, of gehylickt waeren, van welchen ghein Noit is vorder to schriven, meer van den anderen insonderheit tho seggen.

Adolphs Kinder.

Soe was *Adolph*, die nae Hertog to *Cleve* ward, die alste, *Derick*, den he Greve tho der *Marcke* maicken, die neheste Soen daernae und Juncker *Gerrit* die derde Soen. Ein van den Dochteren hiet *Margaretha*, die an Hertog *Albert* van *Beyeren*, Greven van *Holland* bestadet ward; ein hiet *Elisabeth*, die an Hern *Reyner* van *Valckenborch*, Herrn van *Born* und van *Sittard* bestait ward, und doe oere Man doet was, krieg sie Hertog *Steven* van *Beyern* tot eynen Mann; ein hiet *Engelbrecht*, die Greve *Fried-*

Getide, s. v. a. Tyd, Zeit. — bestait, bestattet, vermählt. S. oben.

rich van Mörse ter Huisfrouwen krieg. Und dann noch eyne, die ward Abdysse in den Claeren Cloester by *Huyrde* und oick hierthoe Jonfer *Catherine*, die wereltlick und unbestadet bleef, und tho Buyerick starf, voll van allen Ehren und Doichden, in den Jaer 1459.

Adolph II. Schlacht bei Cleve.

Adolph die ander, alsoe genoempt, des vorschreven Adolfs älste Soen, was die derthigste Greve und nae erste Hertoch to Cleve. He regierden soe Hertoch, soe Greve van Cleve wesende, vier und vyftig Jaer lanck. He ward in siner angaender Joeght seer werdelicken und doegentlich opgetoegen in den Have by Vrou *Johanna* van *Brabant*, naegelaten Weduwe wilner Hertogen *Wentzlais* van *Brabant*, und doe he uyten Have weder tot Greve Adolf van Cleve, sinen Vader quam, doe gaff oen syn Vader vur ein Hincomen sin Staits die Borch und Herlicheiden van *Aspell*, mit sekeren anderen Renthen, daer he mede tho vreden was, und hielt by sich eenen rustigen Getall van jongen raschen Hoifluy-

Doichde, Tugend. — Joeght, Jugend. — Werdelick, würdig, vornehm. — Hincomen, competentia, Theut. — Getall, Zahl. S. oben.

den und finen reysigen Gesellen, daermede he sinen Hern und Vrunden dienden dair und als des tho doinde was. Und kortz darnae, als hy Greve was worden, doe reyt hy, Hertoch Wyllem van Gelre tho Dienste, in Oeverland, in Hulp Greven *Dericks van Catzenellenbogen*, Gubernatoris des Hertochdombs van *Lutzelenborch* tegen den Greve van *Sympell* myt eyner groeten Geselschap daer die meesten Hoip van allen duytschen Fürsten versammet wairen. Aldair ward dese vrome jonge Man, Greve Adolf van Cleve in einer groeter stridelicker Mangelinghe eerlicker Ritter geschlagen, und reit daernae mit Love weder tot sinen Landen. Korts hiernae, int Verloop der Tydt quam id to Veden und Oirloich tuschen Hertoch *Wyllem van den Berg*, des vorschreven Greve Adolf Moeder Brudere an eene, und *Greve Derick* van der Marcke, desselven Greve Adolfs Bruder an der ander Sydeu, als umb der 2400 florentiner Gulden wylle, dairvan vor in den Gesten des Greven Aileffs Vaders merklicken gecleert steyt, uit dem Tolle to Kayserwehrde erflicker gaende. In wulcken Veden dese selve Greve Aileff synes Bruders Greven *Dericks van der Marck* Hulper wardt, darumb die

Dair, dort, und wo sonst etwas zu thun war. — Versamenen, versammeln. — Stridelick, heftig. — gaende, gehend, welche erblich daraus bezogen wurden.

vorschreven Hertoge Wyllem van den Berge eenen groten Hoep reysigs Getuichs van Fursten, Herren, Ritteren und Knechten versamenden und toech myt Heercracht dairmede int Land van Cleve und dede daerinne an Roeven, Branden und Gefangenen groeten verderflicken Schaden. Und als sie datsulve Land, van boven an, bis beneden an dat Ende doirredende bis tegen dat Slott *Lobyt* kommen wairen, doe toch Greve Adolf van Cleve uit Cleve myt Greve Derick van der Marcke und anderen synen Fründen und Ondersaeten, die er by oen gekriegen kondte, in Opsatt tegen oeren vorschreven Vianden to striden, bis beneden in dat Veldt by *Kellen*, dat man die Camer van Cleve noempt, dair sich Hertoch Wyllem van den Berge myt den Synen tegen voigden, umb sie to bestryden, als geschach; daer van beyden Syden seer trefflick und mennlick gestriden wardt, also lang und verre, dat Got die rechtverdige Parthien, als die Cleefschen und Marckschen Herren, den Seeghe und Verwinning uyt den Hemel gaff, daer alle Victorie van Herkoempt. Wat moechte doe, diewyle den Stryd noch duirden, die hochgeboe-

Reysigs Getuichs, reissigen Zeuges, reissiger Leute. — doirredende, durchreitend. — Opsatt, Vorsatz, Absicht. — voigden, verfügte, zog dagegen. — Rechtverdige, welche das Recht auf ihrer Seite hatte.

ren Vurstinne, Frowe Margareta van den Berge, Grevinne van Cleve, betrachten, doe sy op der hogen Tynnen stond op der Borch van Cleve, und sach oeren Broeder tegen oeren twee Soenen stryden? In desen selven Stryden worden gevangen den Bergischen aff Vyff principal Landesherren, als nemlick die alre principalste des Werks, Hertog *Wyllem* van den *Berge*, Herr *Reynolt*, die nae Hertoch van *Guilick* und van *Gelre* wardt, Herr *Johann*, Herr to *Heensbergh*, die Greve van *Seyne* und die Greve van *Salme*, wulcker alre Baner in desen Stryde oen afgenoemen und in der collegiaten Kerke to Cleve hoch uitgesteecken worden; die Herr van *Reifferscheid* und seer viele andere trefflicken Ritters und Knechten worden hier allet mede den Bergischen afgevangen. Der Ritters waren umbtrint negentich und der Hoiffliden und andern Gewaependen waeren oever twe duysent, die van den cleefschen dair gevangen worden. Und sie wannen oick daerumbtrint negenthien hondert gesadelder Peerden; van wulcken Gevangen Greve Aileff van Cleve vorschreven groet treffelick Guet tor Schattinge krych, deils in Sloten und Herlicheiden und deils an gereiden Gelde. Als nemlick affschatten hy

Schatting, Schatzung, Loesegeld. — Affschatten, abschätzen, abnehmen, extorquere.

Greve Wyllem van den Berch, syn Oeme, die twee Stede, *Syntzig* und *Rymagen* und vuyte andere Puncten und Vryheiden vur syn Lande, Luyde und Ondersaeten. Van *Reynolt* van *Guilick* und van *Gelre*, der selver Lande Hertoch ward, schatten Greve Adolf van Cleve vorschreven die Erfthaile aff van der Stadt *Embrich* met den Warden dairumbher gelegen. Van den Her van *Heynsberch* die Borch undt Land van *Lewenburg* pantsgewise, voer eyne groete Summa Gelts. Van den Greven van *Salme* schatten die vorschreven Greve Adolph die Erfthail des Slotts und Lands van *Ravensteyn*, van *Herpen* und van *Ude* und vier duysend alde Schilde an gereyden Gelde. Item noch schatten he oick van den vorschreven Hertoch Wyllem van den Berge synen Oemen die vorschreven 2400 florentyner Gulden uyther den Toll tho Keyzerswehrde erflicke, daer dieselve Stryd umb to was komen, und dat alle die Cleefschen und Marckschen Ondersaeten voer oer Lieve und Guet vur allen bergschen Tolle to Water und to Lande tollfry faren und wesen sollen, then ewigen Dagen, wulcke twee lesten vorschreven Puncten oevermits den roemschen Konink Wenzel confirmird und bestedigt syn.

Lieve und Guet, für ihre Person und ihre Habe.

Desen vorschreven Stryd geschach in den Jaer uns Herrn 1397, up den suvenden Dag des Maent Junii, umbtrint to Middage; und nae deser Schattongen mosten alle die gevangen vorschreven Herren, und fort alle die ander gefangen Greve Adolf van Cleve und Greve Derick van der Marcke synen Broeder und oeren Landen und Ondersaeten een Oirvede doin up die Poene eine Gevenckenscap weder in tho halden, of sy ummermehr daer tegen deden.

Graf Dietrich fällt vor Elberfeld.

Item in den Jaer 1399 was dese vorschreven Derick van der Marcke wederumb tot Unwillen kommen myt den Bergschen und wan den *Molhem* af, beneden Duitz und daernae bestalden he Slott und Stadt van *Elverfelde* in den Lande van den Berge, daer hy (Gott erbarmt) wanschichtlick doit geschoiten wardt. Des vromen jongen Greven syne Ziel die almechtige Got in der Ewichcit verwrouwen wyll. Item alsoe ward Greve Adolph van

Oirvede, die Sake nit to wrecken, Theut. — Wan, gewann, nahm. — Beneden, unterhalb. — Wanschichtlick erklärt der Theut. durch aventuirlick, und diess durch mislick, onversyenlick. — Ziel, Seele.

Cleve, oevermits Doede sines Broeders, Greve Dericks vorschreven, ein Greve van der Marcke und des ganzen Landes, und satt sick doe in einre vruntlicken Eendracht myt der Stadt Soist, und naem die in sinen Schirm und Geleide, bis ther Tyd hi oen dat een Vierdel Jaers tho voeren upschri vende worden.

Item, terselver Tyd vereinighden he und bestedighden den Vreden, den Bisschop Ott van Münster tuschen Bischof Johan van Paderborn sinen Bruder und wilner zaligen Greven Deriek van der Marcke, Greve Adolfs Bruder bededingt hadde. Und alsoe befhal diese selve Greve Adolph Hermann van der *Reecken* und Johann *Stecken* datt Land van der Marcke yn synen Afwesen, und hy ward umbtrint dese selve Tyd vur einen Vachd des Stichds van *Essende* angenhomen, als doe he sick oick met der Stadt *Cölne* in einer guitlicker Vereenigongen stalt, sess Jaer lanck duyrende. In desen selven Jaer 1398 ward Greve Adolph vorschreven van den romschen Konink beleent met der Graefschap van Cleve und met der Graefschap van der Marcke.

Upschri ven, aufkündigen. — Befhal, Impf., befahl, vertraute an.

Kaiserswerth.

Item want dan by dysselven Adolfs Tyden vele Onvreden Oirloch, Kryck und mennigerley Onge-
luck uperstanden is, umb Keyzerswerde wyll, soe
will ick nue hier die Materie und dat Verfolg daer-
van vurbetrecken van den yersten Beginne aen,
soe verne des noit is, eher ick van des vorschreven
Adolfs Gesten vorder schrive; und ick beginne daer-
mede yn den yersten alsus:

In den Jaer, doe men schrieff 1293 gaff Kö-
nink *Adolph*, die romsche Könink, Ertzbischoppen
Syfart van Colne Keyzerswehrde pantsgewyse yn,
voir he im schuldig was; und dat he pantsgewyse
eenen nyen Toll tho Bonne leggen mochde vyfftien
Jaer lanck duyrende, voer Suven en dartich duy-
sent ind vyfhundert Marck Colsch, die die vor-
schreven Konink bekande oen ind sinen Stichd van
Cölne schuldig tho wesen, und als die vyfftein Jaer
umb waren, dat dan die Toll van Keyzerswarde
unde van Bonne weder totten romschen Ryck val-

Vurbetrecken, vornehmen, d. i. vor Adolfs fernern
Thaten diese Sache erzählen. — Voir he u. s. w., für
das, was er ihm schuldig war. Schüren lässt diese Prono-
mina oft aus. — Totten, zu dem.

len sullen, und dat die Ertzbisschop vortmeer geenen to Berck upboeren en solde und van den suven und dartich duysend vyffhundert Marck vorschreven *Johan Greve van Spaenhem* gereid geven sess duysent Marck in Afflosinge der Borch van *Keyzerswerde* und twee duysent Marck ter Loese van *Cochem*, dairoever die vorschreven *Köninck Adolph* in denselven Jaer tho Boperden oeck een Kleringe dede, tuschen den vorschreven Ertzbisschop *Syfart* und Greven *Johan van Spaenhem*, dat dit vorschreven alsoe geschieden solde.

Item hiernae in den Jaer 1298 verleent die romsche *Könink Albert* den Ertzbisschop *Wygbolt van Coellen* sulcks vorschreven sin levelanck to besitten, tot Vermeerdingen syns Leens. Alsoe dat des *Koninks Naevolger* dat afloesen moegen mit derselver Summen. Korts hiernae in denselven Jaer bekende dese vorschreven *Albert* in sinen Brieven den vorschreven Ertzbisschop *Wygbolt van Colne* schuldig tho wesen acht duysend Marck Sterling, und satt oen die tot Terminen tho betaelen, und of die vorschreven *Köninck* vor die Betaelinge storve, dat dan die Ertzbisschop vorschreven of sine Naekome-

upboeren, aufheben, erheben. — gereid, baar. — Kleringe, declaratio, interpretatio, Theut.

lingen die onbetailde Somme halden solden up Key-
sersweerde, of up Berck tot oeren Koeren.

Item, in den Jaer hiernae, 1322, doe geloefde
die roemsche Keyser *Fryederich*, Ertzbisschop *Hen-
rick* van Colne, dat hey mit Greve Gerardt van
Guylick geen Soyn angaen en solde, hey en hedde
erst van den vorschreven Greven wederumb die
Borch *Werde*, *Duyren* und *Syntzigh*, und als he die
weder ynne hedde, so willet hey den Ertzbisschop
pandtsge wise ingeven voer solcke hey oen schuldig
sy, nae Inhalt der Brieven daervoer gemaickt.

Item hiernae, in den Jaer 1368 verkogten und
versatten Greve *Wyllem* van den *Berge Anna*, Her-
toch *Ruprechten* Suster van *Beyeren*, sine Housfrouwe
Margareta sin Moeder und *Margareta* syn Suster den
vorschreven *Rupert Keyzerswerde*, myt allen syn Tho-
behoer voer seven en vyftich duysent viffhundert
vier und negentich Gulden up en Wederloes. Item
hiernae, in den Jaer 1370 beloefden die roem-
sche Konink *Karl* umb Beden wyll des jungen

Koeren, nach eigener Wahl, ob sie obige Summe auf Kai-
serswerth oder auf Berck wollten stehen lassen. — Angaen,
angehen, eingehen. — Willt, wolle er. — Voer, u. s. w.
Für dasjenige was er ihm schuldig sey. — Belaeven, ge-
loben, versprechen. — Bede, Bitte.

Hertochs van Beyeren, soe als Greve Wyllem van den Berg, sin Eidam, Keyzerswerth pandtsgewise gehadt hefft, datt die vorschreven Hertoch Rupert, dat dem vorschreven Greve van den Berge vorder versatt hadde, und hierumb cleerden Hertoch Wyllem van den Berge ind Vrouw Anna sin Huysfrouw in den Jaer 1395 in eenen Briev, dat Hertoch Ruprecht van Beyeren geyne Greve van der Marcke verbonden noch schuldig syn solde, die vier und twintich hundert Gulden up Keyzerswerde, daervan hiervoer in den Gesten des yersten Greve Adolfs van Cleve merklich geruert steyt, tho richten, want sie die den van Valckensteyn ind sinre Huysfrouwen, Greve Engelbrechts van der Marcke Dochter, up dieselbe 2400 Gulden geervet, affgekocht hedden und dat Hertoch Rupert, diewyle oen Keyzerswerde pandts steyt, die sullen boeren laeten den vorschreven Hertogen und Hertoginnen van den Berge.

Adolph vermählt. Tod seiner Gemahlin.

Hiernae, in den Jaeren 1399 gaff die vorschreven Hertoch *Ruprecht* van *Beyeren*, die nae roemsche

richten, zahlen, entrichten. — boeren, heben, erheben.

Konink wardt, die hoegeboeren Furstinne Frouw *Agnes*, sin Dochter, den vorschreven Greven *Adolf* van *Cleve* tot eynre Huysfrouwen, daervan men die Bruitloff hielt tho Heydelbergh, daer een groet herlich Hoff gehalden ward und versamet waren vuile Fursten und Furstinnen, Greven end Grevinnen, Vryherren, Ridderen und Knechten, vuele koestelre Vrouwen, dair men basuyn den, thornierden, stack und braeck und furstlich hovieerden, dairunder Greve *Adolf* vorschreven alleyn tot synen Deill hadden, die myt oen daer waren, over die vyfftienhundert Perde inde guyde Mannen, allet van einre Kleydongen, alsoe dat he myt synre koestelre Herlicheiden alle die andere boeven gink. Als dan hiernaese dese vorschreven Frouw *Agnes*, daer man noch vuyle Eren und Duichden van meldet, int Lant van *Cleve* kommen und daer by dysen Greven *Ailf*, oeren Herren twe Jaer lank gewest was, doe reysden sy, by Oerlof oeres Herren, upwart in *Beyeren*, tot oeren Vrunden sprecken, und gynk daer einsmaels nae der Landswise in eyn warm Bad baden, und soe sich dan nae den Bade nicht so wael en bewaerden, als oer woel moet gewest hadde; soe wardt sie nae den Bade

Bruitloff, sponsalia, nuptiae. — Basuynen, trumphen, claretten, tubare, tibicinare, Theut. — Bewaerde, hütete.

krank und starf alsoe daer in den Lande, (die Got almechtig troesten moet) daernae die Herren van Beyeren und van Cleve und oever beyder Landt und Ondersaeten in groeten bitterlicken Rowen bedroefft waeren.

Fortsetzung über Kaiserswerth.

Und dan nu die vorschreven Materie van Keyzerswerde hiermede vort tho verfolgen: so is to weten, dat die vorschreven Hertoch Ruprecht van Beyeren myt Vrouwe Agnes, syner Dochter vorschreven, den vorschreven Greven Adolf van Cleve in Hiligsvorwarden tot eyner rechter Medegaven gaff und verschrieff up die Helfte van der Borch, Stadt und XI^c Tornschen Tols van Keyzerswerde, vyff und twyntig duysent vyffhondert vier end negentigsten halven Gulden, und die ander Helfte daraff verschrief hey oen pandtsgeiwse voer twe und dertich duysent Gulden up en Wederloes, die Greve Adolf und Agnes syne Huysfrouwe Hertoch Ruprecht van Beyeren vorschreven oever geliefert hebben; Summa des Geldes thosaemen suven en

Rouw, contritio, dolor, Theut. — Hiligsvorwarden, Heirathsbedingungen, pacta nuptialia.

vyfflich duysent vyffhundert vier und negentich Gulden; wulcke Pandinge vorschreven oevermitz Hertoch Ruprecht van Beyeren und Greve Adolf geschiet, Hertoge Wyllem van den Berge, Gerit, Wyllem und Adolf sin Soen bekennen dat sie die confirmeert und beloest hebben in den Jaer 1399. Item, soe dan Hertoch Ruprecht van Beyeren van den vorschreven 32000 Gulden noch ontbraicken an Greve Aleff van Cleve 8000 derselven Gulden, soe dede Hertoch Rupert daervan een Cleronge, wy hey und Greve Adolf id dairmede up Keyzerswerde halden solden. — Tho weten, dat Hertoch Wyllem van den Berge noch eynen Tornschen up elcker tolber Foeder Wyns uyt den Toll van Keyzerswerde hadde, den die Herr van Heensberch van oen krich, die den vortan erflick verkocht Greve Aileff van Cleve vorschreven; denselven Koip beloifden und confirmierden Hertoch Wyllem vorschreven met synen Briefen tot Behueff desselven Greven Aileffs. Hiernae, in den Jaeren 1403 verschrieff die vorschreven Hertoch Ruprecht van Beyeren, die nu roemsche Koenink was worden, den vorschreven Greven Aileff van Cleve noch up Keyzerswerde 15000 Gulden, die Greve Adolf Konink Ruprecht

ontbrecken, entbrechen, abgehen. — Elck, s. v. a. igelick, jedweder, unusquisque, singuli. — Tolber, zollbar.

an gereiden Gelde oeverlieverden, und mede up solke drie Tornsche Tolls, als Konink noch besonders uyt Keyzerswerde hadde, allet up een Wederloese, und Greve Adolf geloefden den Konink vorschreven in eyn besonderen Briefe oen tot der Loosen gehorsamb to sullen wesen.

Hiernae, in den Jaer 1405 verkocht Hertoch Wyllem van den Berge Greve Aileff die Vaegdytho Keyzerswerde, die jaerlix hundert Marck brabantse uyt den Toll tho Keyzerswerde to Renthendede, die hey doch wederloesen moechte myt 570 alde Schilde.

To weten, want ick nu ter Tyd yn Schriften geen Anleiding van Keyzerswerde voerder bevinde, bis ter Tyd tho, dat daervan wat Twistes upstonde tuschen den vorschreven Greven *Adolf* und Joncker *Gerard* van Cleve, sinen jungsten Broeder: daerumb soe wyll ick die Materie van Keyzerswerde soe lange laeten aenstaen und berusten, bys ick nae Verfolge des Wercks dair bequemlick ankomme. Und wyll nu daerumb deils die Geschichten hyrfort voer my nemen tho kleren, tuschen denselven Greven Adolf und Joncker Gerrit, sinen Broeder, ergangen.

Ergangen, welche sich zugetragen.

Adolph und Gerhard in Zwist.

Umbtrint die Jaeren 1411, als Joncker *Gerit* van Cleve van Parys, dair hey bis nu tor Scholen ge- gain hadde, weder to Cleve quam, die Schoele und Lerunge tho rugge stellende: doe voegden oen Greve *Adolf*, syn Broeder, voer een Compe- tentie syns Staedts ten yrsten en Tyd lanck tho dat Slott und Land van *Sevenaer* in *Lymers*. Wulcker Joncker Gerart sich daernae tegen Greve Adolf, sinen Broeder lachte und naem oen aff die Stadt und Slott van *Huissen*, daeroever doch tuschen oen beyden een Schrivonge geschach, alsoe dat Greve Adolf *Sevenaer* und Joncker Gerart *Huissen* myt oc- rer beyder Wyll yn hebben solden. In welcker Verschrivonge Joncker Gerit verbant mede, dat hey Greve Adolfs, sins Broeders, Hulp wesen solde up die van Arckell. Doch kortz hiernae, als in den Jaer 1413, gingen Greve Adolf und Joncker Ge- rart, sin Broeder, een ander Scheydinge aen, als van alre oere Erftaile, Leenen und Gueden, daer sie tho geboren worden; alsoe dat Joncker *Gerit* thogedeilt wardt *Keyserswerde*, *Syntzig*, *Rymagen* und

Leggen, tegen, sich gegen jemanden auflehnen. — Schri- vonge, Auseinandersetzung durch schriftliche Uebereinkunft.

Snyderland, uytgesacht Altenae met der Kelner Ampt, ynd dat Kerspel van *Wiblinckwerde*. Und Joncker Gerrit gelaifden daerinne, of hei der vorschreven Sloeten of Steden ennich versetten, verkoepen of verwesselen wolde, dat hey dann die Greve Adolf, synen Broeder, of synen Erven, tho voiren anbieten und dairan kommen laeten solde, umb den Penninck, daer die een Andere voer hebben solde. Und hiertegen solde Joncker Gerit Greven Adolf, sinen Broeder weder oeverlieferen *Huyssen* und *Sevenaer*, und dit allet onder sekere Voerwaerden, als of Joncker Gerit sonder rechte Geburte storve wie id dan weder up Greve Adolf, sinen Broeder, und up desselven Greve Adolfs Erven wederumb kommen und fallen solde.

Up dat ick my nue in dieser Materien nit tho verre in verloepe, daerby andere, voergeschieden Gesten und Geschichten, die Schrievens eygen, vergeten mochten werden: soe wyll ick daervan hier nue erst wat Gehoechnisse maecken, und doch datt alsoe geschiet, dair en teynden

Verloepen, zu weit einlassen. — Voergeschied, vorher, früher geschehn. — Eygen, von denen zu schreiben erforderlich ist. — Gehoichniss, s. v. a. Hoichniss, was d. Theut. mit Gedechnisse erklärt. — Dair en teynden, u. s. w. Der Sinn ist: „und doch werde

dyser mynre vurgehadder Materien nit tho verge-
ten, mer die tho continuiren und beheerden als —
wyll Gott — dat eyschende wurdt.

Ruprecht von Bayern, römischer König.

In den Jaer ons Herren 1400 up der heyligen drey
Koninck Daeg, wairent tho Coelne in den Doem
versamet Hertoch *Rupprecht* van *Beyeren*, roemische
Koninck, met syner Huysfrouwen und med vier
oerer Soenen und drey oerer Doechteren, Hertoch
Steffan van *Beyeren*, die Lantgreve van *Hessen*, Ertz-
bisschop *Frederick* van *Colne* und Ertzbisschop *Jo-*
han van *Mentz*, und opnoemen aldaer voer Sent
Peters Altaer inde erwelden den vorschreven Her-
ren Ruprecht in eynen roemschen Koninck, und
syn Huysfrouwe in eyn roemsche Königin. Daer
sanck doe die Ertzbisschop *Frederick* die Hoemysse
und Koninck *Rupert* sanck dat Evangelium. Als-
doe die Mysse uyth was, doe wardt aldaer Frouw
Eltzabeth van *Cleve*, die Suster was Greven *Adolfs*

„ich, während dies geschieht, (während er nemlich früher
„Geschehenes erzählt) darüber die vorgehabte Materie vom
„Zwist beider Brüder nicht vergessen, sondern etc.“ — op-
noemen, ernennen; wahrscheinlich aber muss es opnae-
men heissen, accipiebant.

van Cleve, tot eynre echte Huysfrouw gegeven den vorschreven Hertoch *Steffan* van Beyeren, daer men doe ter vroelicker Geselschap des Konincks, der Köninginne, der anderen Fuersten vorschreven, hoichtitlick und erlick Brutlof met hielen.

Johanna und Elisabeth, Adolphs Schwestern.

Item in den negesten Jaer daernae wardt die werdige *Johanna* van Cleve, die oick een echte Suster Greven Adolfs und Frouwen Eltzabeth van Cleve und van Beyeren vorschreven, in den Lande van der Marcke tho *Huerde* in dat Claerencloester bracht, daer sie hiliglicken leefden und eyn wirdige Abdysse daerinne starf, und die vorschreven Greve Adolf hat sie in Tyden oers Levens mit oer eerlicker Tuchten wail besorgt, soe hey sie seer lief hadde und sie duck visitirden in sin selfs Person; und umb dit Getyde wardt oick die vorschreven Frouw *Eltzabeth* van Cleve und van Beyeren an dat Land van *Ravesteyn* betuchtiget, und sie legt tho Cöln in den Sent Mauryren Cloester begraeven. Gott moet oerer Selen syn Ryck geven!

Tucht, Rente, Leibrente. — Duck, oft. — Visitiren, besuchen.

Wilhelm von Berg und sein Sohn.

Hiernae, als Hertoch *Wyllem* van den *Berge* van sinen Soen *Aileff* gevangen wardt, doe wardt Greve *Adolph* vorschreven des Vaeders Hulper tegen *Aileff*, daer sich Bisschop *Wyllem* van Paderborn, die oick Hertoch *Wyllems* Soen was, daermede in mengen ther Hulpen sinen Vaders tegen *Aileff*, sinen Broeder.

Des nehesten Jaeres hiernae als 1406 sat Hertoch *Reynolt* van Gelre alle syn Recht in *Lymers* desen vorschreven *Adolf* van Cleve thot eyner Onderpande vuer twintich duesent alde Schilde.

Ottenstein. Zug nach Delbrügge.

Item, in diesen selven Jaer, als Bisschop *Ott* van der *Hoy*, Bisschop tho Munster den van *Solms* tho *Steynvorde* in herder Gevencknissen bracht hadde, und dieselve Bisschop dat Slott then *Ottensteyn*, dat alsdoe den van *Solms* thohoerden, belegen hadde, und die gueten Man, in den Belege up denselven Slott wesende, groet Gebreck hadden und Komer leden, soe sie geen Provande meer en hadden,

dat Slott tho behalden moegen, doe sat Greve *Adolf* van Cleve up met synen Vrunden und Maegen, Ritteren und Knechten, met eynen rustigen groeten Hoep van reysigen Getuegen, und spyesden datselve Slott oevervloedich met jonckerlicker Gewalt, midden in den Belegge, tegen Wyllen und tot Ondanck Bisschops Otten und der Synre, die myt eenen swynden groeten Hoep daervoer lagen. Und als dan eyne lange Wyle daernae Bisschop Ott mit den Synen in den Belegge volherdende blief: so wardt daerenbinnen dieselve Proyande, die van Greve Aileff van Cleve daerup gebracht was, thosamen verdaen, alsoe dat sie ever up den Ottensteyn groet Gebreck leden, dairumb sie des von Noidts wegen nit lenger halden en konden, soe dat alsdoe Bisschop Ott dat Slott wann und ynkrich und oick yn behielde, als dat huden to Daege noch kundich is. Item in den nehesten Jaer daernae geschach die Reyse in der *Delbrüggen* tegen Bisschop *Wyllem* van *Paderborn*, tot wulcker Reysen Greve *Adolf* van Cleve vorschreven, Ertzbisschop *Frederick* van *Coelne* gedient was up den Bisschop van *Paderborn*.

Dat etc. Das Schloss halten zu können. — Reys. Get., reisigen Gezeugs. — Spyedden, versah es mit Proviant. — Swynd, s. v. a. coene, kühn, muthig. — ever, iterum, wieder.

Begebenheiten aus den Jahren 1411 — 12.

Item, hiernae, in den Jaer 1411, krich die *Herr* van *Heensberch* yrst eyn Quitancie van siner Gevencknisse, soe den Greve Adolf van Cleve vorschreven in den Clefschen Stryde langh Jaeren daerbevorens gevangen hadde.

In denselven Jaer versatte Greven Aileff vorschreven *Ropert* van *Virnenbergh*, *Syntzig* und *Rymagen* vur eyne Summe Gelds, soe Greve Aileff, die in den vorschreven Stryde Hertoch Wyllem van den Berg under anderen affgeschattet hadde. In denselven Jaer swoenden sick Bisschop Ott van Munster und Greve Adolf van Cleve vorschreven und verbonden sick doe fort met malckanderen, drey Jaer lanck, und daerentegen eyn half Jaer lanck tho' voerens upgeschrieven, wen des van oen beyden believende wurdt.

Item, in den nehesten Jaere hiernae worden Greve *Adolf* vorschreven und *Wyllem* Herr van *Arckell* alle oire Gebreken verslicht, und Hertoch *Reynolt* van *Guilick* und van *Gelre* und Greve

Quitancie; er wurde von seiner Gefangenschaft frei.

Adolf van Cleve und die Herr van Arckell verbonden doe fort sick mit malckanderen. Oick stalden Wyllem, Bisschop van Paderborn und Greve Adolf vorschreven tho der Tydt up und verbunden sick drey Jaer lanck mit malckanderen, und allet umbtrint dieser selver Tydt wardt Greve Adolf vorschreven Marschalck over Westfalen gemaickt und hey stelden vortt den Greve van Nassauwe, die doe ein Domproest to Munster was, thott sinen Amtmann onder.

Kaiserswerth. Adolph und Gerhard in Streit.

To weten, soe ick bevoerens in diesen Boeck hebb aenstaen und berusten laeten die Materie van *Key-serswerde* und oick die Materie tuschen Greve *Adolf* und Joncker *Gerit*, sinen Broeder, so eysschet sick nae Verloep der Jaeren daervan vortan schrivende tho vervolgen. Und is hierumb an tho merken und tho verstaen, dat dese vorschreven Greve *Adolf* und Joncker *Gerit* van Cleve, sin Broeder, in den Jaer 1413 eene andere Broederscheidonge maickden und dat in dieser Maeten, als dat Greve *Adolf* sinen Broeder ingaff Slott, Statt, Land und Toll van *Key-serswerde*, daer Joncker *Gerit* weder uit betaelen

solde, soe wes daer jaerlix uitginge, uitgesacht duysent Gulden jaerlix, die oere Moene, *Elitzabet van Spaenheym*, Wylnere Grevinne van der Marcke, oer levenlanck daruit hadde, want Greve Adolf vorschreven oer die jaerlix fort betaelen solde. Vort, als die Jairen umb wairen, die die Greve van Vinnenborch up die Pantschap van *Syntzig* und *Rymagen* hadde, dat Greve Adolf die dann loesen und die Joncker Gerit inne doen solde.

Vort soe leverden diese Greve Adolf sinen Broeder oever alle dat Recht, dat hey hadde an *Suyderlande*, an den Sloeten *Swartenberge*, *Plettenbergh*, *Luidenscheydt*, *Niestatt*, *Breckerfelde* und *Raide*, und die Hoff tho *Raide*, uitgescheyden *Altenae* met den Kelnerampt und dat Kerspel van *Wivelinckwerde* inde Deils andere benoembde Marcken, Guede und Visscherien, die Greve Adolf voer sick uit behielde, met der Stadt *Iserloen*, Slott und Ampt van *Wetter* und van *Kolmensteyn*, met den Haeven to *Haegen* und die Sloite und Ambte van *Bylsteyn* und *Vreedborch*, *Blanckensteyn*, *Hatnegge* und *Werden*, met oerer Thobehoeringen, dat Greve Adolf voer sick hielde. Und dit allet in Maeten, off Joncker

Uitginge, was davon abginge oder sonst wohin bezahlt wurde. — Maeten, in der Art, dass u. s. w.

Gerit, sonder echte Mansgeboorte nae tho laeten, störve, dat dan dat vorschreven sin Deyl vorder an Greve Adolf, sinen Broeder, und desselven Greven Adolfs Erven wederumb kommen und fallen solde; und off hey enig Deyl verkoepen, versetten off verwisselen wolde: dat hey dat sinen Broeder Aileff off sinen Erven thovoerens bieden und die daeran kommen laeten, off sy willen, umb alsulcken Penninck, ind yn alsulcke Vorwaerden, als die ein ander hebben solde. Und hiermede dede Joncker Gerit Vertichnisse up alle die andere Landen, die sin Broeder, Greve Aileff, hadde.

Adolph vermählt. Er wird Herzog.

Item binnen twee Jaeren daernae gaff die hoegeboeren, durchluchtigste, vermuegende Furst, *Johan*, Hertoch van *Burgundien*, desem vorschreven Greve *Adolf* van *Cleve* sine Doechter, die hoichgelaefde, dueghentlicke *Maria*, tot einre Huisfrouwen, daer-oever in des vorschreven Hertogen Haeye ter Brutloff wonderlick und oevergroet koestelick Staet gehalden und bedreven wardt. Und kortz daernae

Verwisselen, verwechseln, vertauschen. — Vertichniss, Verzicht.

wardt sie Greven Ailff tho Huyss bracht seer köstelick und werdelick int Lant und in die Statt up Slott Cleve und sie ward yn den Brengen van wegen Greven Adolf up der Maesen yrst ontfangen, harde rickelick und staetlick van vuelen kostelen Herren, Ritteren, Knechten, Frouwen und Jonferen, Fursten und Greven, Genoeten, die sie tho Cleve so in voiden. Diss vorschreven Hertoch Johann van Burgundien Aldervaeder was eyn Koninck van Franckryck. Wair moecht doch ye Greve of Furste in Christendomb twe hoger Hylicken, dan dese edele Greve Adolf, gedain hebben? Hey heft daermete getast in sinen yrsten Hylick an dat roemsche Koninckrycke, dat datt alre höheste und werdichste Rycke van der Welt is, daeruit oen eyn Tochter, als die alles Loves werdich, Frouw *Agnes*, ther heiliger Ehe gegeben wardt, als daervan hiervor langer nit Betreck geruirt steit. Neest den roemschen Ryck is Franckryck in Christendomb dat hoechste und edelste, uth wulcker Kroenen die Frouw, Greve Aileff vorschreven sin ander Huisfrouwe, als Frouw *Maria* van Burgundien, thot eynen Beddegenoit gegeben is. Alsulke

Yn den Bringen, bei dieser Heimfahrt. — Hoyer Hyliche, höhere Heirathen. — Getast, gerührt, accessit, ascendit. — Betreck, in der Erzählung, am gehörigen Orte. — Geruirt, berührt, erzählt.

Hyliken weren Koningen und Koningskinderen hoich und groet genoich, ich wil dan eynes Greven swigen; mer, verstaet my hierup recht, het is in den Rycken der Werelt nit verhoelen, van wie groeten, edelen, uithnemenden Stamm die Cleefsche Herren van aldes her gesproeten sind. Hedden die roemschen Koninck *Rupert* voer, und Hertoch *Johan* van Burgundien, eyn Enklinck des Koninks van Frankryck, nae dies nit tho claer geweten, by *Aventuyren* sie en hedden Greve *Adolf* van Cleve oere Dochter ther hyliger Ehe nit gegeven gehadt. Und hierinne hefd dat Huis van Cleve des tho voerder oick genoeten, want die Grafschap van Cleve eyn van den vier furstlicken Grafschappen ys des hylliken roemschen Ryck; doch umb deser tweer vorschreven hoger Hylicken wylle, die Greve *Adolf* vorschreven, in Maeten vorschreven, hedde gedain, soe eygden hiernaer voer alre Billigkeit, dat hey eyn Hertoch und sin hoëgeboren Bedegenoot, Frouw Maria ein Hertoginne und oerer tweer Grafschappen van Cleve nit lenger ein Grafschap bliven, mer in ein Hertogdomb veredelt und verhoegd werden solde. Hierumb demselven uith

Verhoelen, nicht unbekannt. — Voer, zuerst, vorher.
 — Nae, nachher. — By *Aventuyren*, Villicht, licht, fortassis, verisimile. Theut.

X
 hoegen rycken Synnen volherdelicken nae tho-
 kommen is desen vorschreven Adolf van Cleve met
 eener groeter und werdiger Geselschap van sinen
 Landen uithgereist nae den Sticht und Statt van
Constans, dair dat werdige Concilium der Univer-
 salkerken alsdoe versammet, und die roemsche Ko-
 nink Sigismundus myt vuele Patriarchen und Car-
 dinalen, Ertzbisschoppen, Bisschoppen, Abten und
 Praelaten, und Koningen, Ambasiaten, Hertogen,
 Greven, Vryherren, Banerherren und andere mer-
 ckelicken Geleerden des heyligen Rycks tegen-
 wardich persoenlich waeren. Dae waer alsdoe in
 den Jaeren 1416 up Sent Vitalis Dag, dat was des
 derden Dags voer Meydag, dese vorschreven Greve
 Adolf van Cleve mit eyndrechtig Consent alre Chur-
 fürsten und Herren, oevermitz den vorschreven Ko-
 nink Sigismundus met behoerlicken und betem-
 melicken Solenniteten in einen Hertoch, sine
 hoichgelaifde Frouw Maria van Burgundien in eyn
 Hertoginn und die Grafschap van Cleve in eyn
 Hertogdomb van Cleve openbaer uitgeroepen, ge-
 maickt, geordinirt und bestedicht vor oen und al-

Volherdelick, anhaltend, ausharrend, beharrlich. —
 Ambasiat, Gesandter, Ambassadeur. — merkelick,
 ausgezeichnet, berühmt. — Behoerlick und beteme-
 lick, sind wohl synonym; etwa „mit den erforderlichen
 „und der Sache angemessenen Feyerlichkeiten.“

len oeren Erven und Naekomelingen then ewigen Dagen, van Bewerdingen der roemscher koninkliker Majesteten und Maeckt, daer oick ter selver Tyd en Greve van Sephoyen thot einen Hertoch erwelt und gemaickt wardt, daer alsdoe diese nieuwe verhoichde Hertoch Adolf van Cleve den roemschen Konink, voert allen den anderen geistlicken und wereltlicken Fürsten und Herren, in den Concilium versamet, alsoe rycklicken, kostlicken Maeltyd dede, dat sie alle mit Pryse und Dankberkeitsachden, dat sie der Maeltyd gelyck nit meer gesien en hedden.

**Adolphs Kinder. Erbfolgebestimmung;
Fehde deshalb.**

Item, soe dan hiavor geschrieven steyt, wie Greve Adolf van Cleve, nue Hertoch, an Frouw Maria van Burgundien bestaet ys, soe ward sie guts Tydts swanger van Kinde van oen und brachte mit Lieve ter Werelt oere erstegeboeren Dochter *Margareta*, in den Jaer 1416 up Sent Matthys Avent. In den nehesten Jaer darnae up Sent Urbanus Dag in den Mey verleenden oen Gott oer andere Dochter, *Ca-*

Niewe, neu. — Voert, so wie auch, ferner.

rina genoempt. Soe dan Hertoch Adolf besorgden nae dem maele sin Frouwe sus twee Dochteren nae eyn ander und geen Soen vorbracht ter Werelt, soe warff hey yrst daerumb van allen sinen Steden, und nae van siner Ritterschap des Landes van Cleve, der under veer und seventich nyt en waeren van den Treflichsten daerin benoempt, dat sie oen in Breiven seckerden und gelaefden, dat sie nae Hertoch Adolfs Dode sinen aldesten Soen, off hey die achter liete, of syn aldeste Dochter, of hey die achter liete sonder Soen, thot oeren rechten Landsherr of Frouwe ontfangen sollen. Ditselve als vorschreven gesunne und begerden oick umbtrint denselvenmaele Hertoch Aileff vorschreven van sinen Markschen Ritterschappen und Steden, der ein Deils guitwillig daertho waeren und oere eyn Deyls wegerden des, dairumb alsdoe tuschen denselven Markschen Heren und Steden, und oick Joncker Gerit van Cleve, die sich met der wegernden Parthien besloich, een groete Tweedracht und Parthie erhoiff und upstonde tegen Hertoch Adolf van Cleve, und die gheen en, die van den Marckschen met oen thohielden; alsoe dat idt

in den

Warff, warb, brachte es dahin. — Der u. s. w., deren Zahl nicht unter 74 war, unter denen die Angesehensten u. s. w. — Gesunne, gesann, verlangte. — Besloich, auf die Seite der weigernden Parthie trat.

wederumb tot eyner groeter swaeren Veeden und Oirloch quam.

Erzbischof Dietrich von Cöln mengt sich in die Sache.

Soe dan die erwerdige Furst, Her *Derick* van *Mörse*, Ertzbisschop to Colne, desen Wraeck und Unwillen tuschen desen vorschreven Hertogen Adolf und Joncker Gerit van Cleve, sin Broeder, anmerkende was: soe was hey kloick und sach ferne, oeverwegende met wat Fuegen hey sick upt irst vruntlick und geloiflick setten und stellen möchte met Joncker Gerit vorschreven und umb ein guede Bequemheit daerinne voerthonemen: soe bracht hey id daerthoe, dat hey und Joncker Gerit sick verbonden oerer tweer Levenlanck tegen Hertoch Aleff van den Berch und sinen Soen, daer sie wat Uitstaens tegen meinden tho hebben. Ditselve Verbond ginck tho in den Jaer 1422. Mer oever twe Jaer daernae verbonden sick Ertzbisschop Derick und Joncker Gerit up und tegen Hertoch Ai-

Wraeck, Ultio, vindicta, Theut. — Oeverwegende, erwägend, darauf sinnend. — Bequemheit, um eine bequeme Gelegenheit dazu zu haben. — Uitstaen; gegen den sie etwas meinten vorbringen zu können.

leff vorschreven, in welck Verbond sick die Domherren van Coln oick ingaven.

Item, des nehesten Dags hiernae maickden und besegelden Ertzbisschop Derick sinen Oeverdrach mit Joncker Gerit, als dat Joncker Gerit *Zoens*, *Lynne* und *Urdinge* inn hebben solde und oen die ingedaen worden. Oick verkocht Joncker Gerit denselven Dag den Ertzbisschop Derick vorschreven Slott, Stadt, Tolle und Vaegdie van *Keyserswerde* met oire Thobehoer ver hundert duysent Gulden, der oen die Ertzbisschop vyftich duesent gereet leverden und voer die andere vyftig duesent Gulden vernuegden hey oen an die vorschreven Sloete, Steden und Tolle und an anderen Rhenten, alsoe oick, dat sie oerer beyder Levenlanck *Keyserswerde*, malck gelick half hebben und gebruicken sollen, dairup eyn Borchvrede begrepen wardt. Unde Joncker Gerit en, solde sin Helfde sin Levenlanck niemanden versetten, vergeven, verkoepen etc.; mer nae sinen Dode solde dieselve sin Helfde an dat Sticht van Colne kommen ende bliven.

Tho weten, dat sick Joncker Gerit in allen desen nit wael bedacht, so hey des nit doen en

Vernuegen, vergnügen, befriedigen, satisfacere, Theut. —
Malck, Jeder.

moechte, aengesehen dat hey sick voer in der Broederscheidongen, tuschen Hertoch Aileff, sin Broeder, und oen gemaickt, verbonden hadde, darinne Hertoch Aileff oen Keyzerswerde onder andern oevergaff, of hey der Lande und der Slotte, he dair van demselven Hertoch Aileff inn krech, ennig versetten, verkoepen off verwisselen wolde, dat hey die dan Hertogen Adolf, sinen Broeder vorschreven, off sinen Erven thovoerens bieden und oen off sine Erven daran kommen laeten, off sy wollen, umb alsulken Pennink und in alsulcke Vorwaerden, als die een ander hebben solde, oen tho guede maecken und goede Vertichtongen daervan doin. Doch soe sucht men hiernae under wat verwen, alsoe dat Ertzbisschop Derick und sin Domcapittel in anderen Vorwaerden und Brieven des Jaers hiernae bekanden, dat die Onderpandonge, die Joncker Gerit van Cleve sinen Broeder, Hertoch Aleff van Cleve, verpand hadden in Holdongen in Hand Hertoch Lodewichs van Beyeren met des vorschreven Ertzbisschops und sines Capitels Weeten, guden vryen Wille und Consent geschiet sye, und sie bekanden oick, dat oen kundich und met oeren Wyllen geschiet weere, dat Joncker Gerit vorschre-

He dair u. s. w., welche er damals. — Bieden, anbieten. — Verwen. Doch suchte man nachher der Sache einen andern Anstrich zu geben.

ven einen Wederkoop und Verfaell verschreven hedd Hertoch Otten van Beyeren. Und hiernae, in den Jaer 1431 verwarf Ertzbisschop Derick an den roem-schen Konink Sigismundum, dat hey Oerlof daer tho gaff, dat die vorschreven Ertzbisschop und sin Gesticht doen moegen alsulcken Loese, als den Konink vorschreven und dat Ryck an Keyzerswerde hebben, van den dat die van syne Vurvaren Konningen off Keyseren verpant und verschrieven is, bis id dat Ryck van den Ertzbisschop off sinen Gestichte wederloisset. Hiernae oick in den Jaer 1440 warf Ertzbisschop Derick vorschreven an Hertoch Otten van Beyeren und an *Frouwe Johanna*, sinre Huysfrouwe, dat sie oen verkochten alsulcken Wedervall der Pantschap up Keyzerswerde, als die bededingt was in der Hylicksvorwarden vurtyds tuschen Greve *Adolf* van Cleve und Frouw *Agnes* van Beyeren, Konink *Ropers* Dochter, off sie sonder echte Geboerte blief, als vur ein treffelicke Summa Gelts, der sy met den Ertzbisschop oeverkomen syn, und hebben oen oick die Brieve, die Konink Rupert oer Vaeder van Greve Adolf van Cleve und Frouwe Agnes, sin Huysfrouwe gehadt hevet, und vort alle andere Brieve sie nu hebben und weten, nu mede oevergeven. Umb dies vorschreven

Vurtyds, ehemals, vor Zeiten.

Koeps wyll an Hertoch Ott ward hiernae Joncker Gerit twysselick myt Ertzbisschop Derick daervan sie sick doch ten lesten in den Jaer 1454 vereinigen und slichten, alsoe dat oen die Ertzbisschop verschreef, dat oen die vorschreven Brieve, die die Ertzbisschop van Hertoch Otten vorschreven gekregen und gekocht hadde, nyet hinderlick wesen, mer off Joncker Gerit van wegen des Wederwalls up Keyzerswerde yn eyniger Wyse geschedigt wurde, dat oen die Ertzbisschop dan dairvan up sinen Kosten onheven solde.

Begebenheiten in der Fehde zwischen den beiden Brüdern.

Item soe dan hiervor geruert steyt, wie, wannehr und warumb die twee vorschreven Broedere, als Hertoch *Adolf* und Joncker *Gerit* van Cleve tegen malckanderen tho Veeden gekomen syn: soe deden sie und die oere in denselven Veeden groeten trefelicken Schaeden malckanderen, oeren Landen, Luyden und Ondersaeten, an Doetschlagen, N a y m, Roeff, Brand und Gefangene. Mer doch nae dat

Onheven, entheben, auf seine Kosten entschädigen. —
N a y m, was ich im Th. nicht finde, muss mit Raub etwa synonym seyn.

dit Oerloch umbtrint twee Jaer lanck geduird hadde, worden sie gescheiden und geswoent. Dair als nemblick die twee Stede, als *Duysborch* und *Hamm* insonderheit mede in besoynt worden, soe sich die wat starcker unde parthyger in der vorschreven Veeden op Joncker Gerrits Syden und in syn Hulpen gehalden hadden, dan anderen, die oick Joncker Gerits Parthien hielden; daerumb oick Hertoch Adolf binnen derselven Veeden die Stadt *Duysborch* bestallet hadde, und dede oer groeten Schaden. Und in dieser Soynen maickten sie met malckanderen ein nyw Sattinge und Vrede van oeren Landen und Luiden, daeronder oick mede bevoerwardt ward, dat Joncker Gerit die Stadt *Duysborch* twintich Jaer lanck und oick die Stad *Hamm* in behalden solde, und doch hulden dieselven twee Stede Hertogen Adolf vorschreven. Und Joncker Gerit gaff demselven Hertoch Aleff die Stadt *Breckervelde* und dat Kerspel van *Daelen* in, und soe sick dan Ertzbisschop Derick van Colne in Hulpe Joncker Gerits in disse Veede met gemenget hadde, und daerumb und oick anders Hertoch Adolfs Viande worden was, soe wardt dat tuschen oen oick besoynt mede, oevermitz Hertoch Lodewich van

Partyger, comp. v. partych, partheilich, parcialiter, Theut. — hulden, huldigten, als ihrem eigentlichen Oberherrn.

Beyeren, in Kracht der Kompromisse, daermede beyde der Herren Scheydelingen van Aenbeginnen aen hertegen Lodewich vorschreven verbleven ind gestalt worden, die daerup sin Uitspraeck dede.

Noch einige frühere Begebenheiten.

Nu wyll yck ever dieser Materien wat berusten laeten, und rueren van Deils anderen Puncten hiervor geschiedt; daernae sall ick denn, wilt Got, dese neest vorschreven Materien vortaeen vertrecken.

Alsoe is nu tho weten, dat in den Jaer 1418 Hertoch Reynolt van Guilick und van Gelre, Hertoch Adolf van Cleve dat Slott Middeler und dat Ryckswalde versatt, vuer seshien duysent vyffhundert und lxxii alde Schilde.

In denselven Jaer wan Hertoch Alf vorschreven dat Slott Strunckede met Macht und liet dat doch daernae den Erven wederumb werden, be-

Scheydeling, der zu scheidende. Fehlt im Theut. — Vertrecken, fort erzählen. — Beheltlich, vorbehältlich für ihn u. s. w.

heltlick oen, sinen Erven und Nakomelingen der Apeningen daervan.

Item, umbtrent een Jaer hierbevoerens hadde Hertoch *Adolf* vorschreven met der Stadt *Dorpmunde* in Twydracht gestanden umb etlicker Gerechtigkeiten wyll; Als *Mengeden*, *Brackel*, und Anders beruerende; daer worden sie guetlicken van verschlicht und gescheyden, und Hertoch vereinigten und verschrieff sick guetwillig tot der Stadt *Dorpmunde* vorschreven.

Item in den Jaer 1419 verbant sick die Herr van *Heynsberg* met Hertoch *Adolf* van Cleve in solker Maeten, soe wannehr dieselve Hertoch *Adolf* und Joncker Gerart van Cleve, sin Broeder, ther Veeden quemen, off wannehr Hertoch *Adolf* mit Deels sines selfs Ritterschap off Steden tho Veeden kommen were, dat dan die Herr van *Heynsberg* Hulper werden solde Hertoch *Adolfs* vorschreven.

Adolphs Sohn. Leibzucht seiner Gattin.

Item, in desen selven Jaer, up Sente Juliane Dag, dat is der sestiende Dag in der Maend Februario, ward Joncker *Johann* van Cleve, des vorschreven Hertogen *Adolfs* Soen, to Cleve up der Borch ge-

boren, des doe sinre Gnaden Land und Luiden hoich erfrewet waeren, den almechtigen Got davoer devotelick dankende, verhopende, overmitz sine Geburte, vuele Lastes, Oirlochs und Onge-lucks nedergelagt und vorder verhudt to sullen werden, by der Schickinge Gots.

Item des nehesten Jaers darnae maeckten Hertoch *Adolf* van Cleve Frouwen *Marien* van Burgundien Hertoginnen van Cleve, siner Huysfrouwen, ther Tuchten den Toll und Renthen tho *Huessen*, Slott und Land van *Lymers*, met der Herlicheit hoich und neder; mer off min Frouw vorschreyen min alde Frouwe, Hertoch Aileffs Moeder, die doe tho Monrebergh woenden, overleefden: soe solde *Monreberg* oer Tuchte wesen und daerthoe jaerlix twee duisent alde Schilde uyter mines Heren Toll, *Orssoy* und *Buederick*.

Berck an Cleve verpfändet u. s. w.

Umbtrent dese selve Tyd versatten und verpanden Ertzbisschop *Derick* und sin Doemcapitel van *Colne* Hertoch *Adolf* van Cleve Borch, Stat,

Devotelick, fromm, andächtig. — Verhopende; verhoffend dass durch die Geburt dieses Prinzen vielem Unglück vorgebeugt werde. — Vergl. oben wegen Erbfolge.

Landt und Ampt, mitten halven Toll tho *Berck* voer 17000 Gulden, und die Stadt und Burgre tho *Berck* waren seer wail met Hertoch Adolf thovreeden, dewyle dat hey oer Pandherr was. Hey bestedichden und confirmierden oen guedlick oere alte Vryheiden, Rechten, Gracien, Gifften, Privilegien; Herkommen und alle oere guede Gewoende, und quam selfs duck persoanlich tot oen daer binnen, und terden mit oen und verdedingden sy in allen oeren Saecken, daer hey konde und moechte, ja gelick, off meer, oft sin angeerfde und angeboerene Ondersaeten gewesth weren.

In desen selven Jaer, als 1420, wart geboeren up Sent Remigius Dag des vorschreven Hertoch Adolf derde Dochter, geheiten *Elisabeth*.

Item in den nehesten Jaer verfolgden Jonfer *Cathrin* van Cleve, den vorschreven *Adolf* van Cleve, oeren Broeder, mit Paws Mertens Brieve up oere Lyfftucht, daer hey oer wat in droich, umb des will, dat sie Joncker *Gerardts*, oeres Broeders, Parthie hielde tegen Hertoch Aileff, oeren Broeder.

Gracie, Vergünstigung. — Giffte, Gabe, Geschenk. — Duck, oft, saepe, Theut. — Teren, Gelaich, cymbolare, Theut. — In droich, zurückhielt, Eintrag that. Vielleicht introeck?

Item in den Jaer 1422, up Sente Matthies Dag ward Jonfer *Agnes* van Cleve, des vorschreven Hertochs Aileff van Cleve veerde Dochter geboeren.

Utrecht. Adolph verlobt seine unmündigen Töchter.

Item, hiernegst, als in den Jaer 1423, als Bisschop *Rodolph* van *Dyepholt* by Hulpen und Wervinghe Hertoch Aileffs van Cleve, ind oick id meeste Deil demselvigen Hertogen to Lieve, tot einen Bisschop tho Utrecht upgenhomen und erwelt was worden: doe verbant sick dieselvige Hertoch met Bisschop *Rodolph* und met der Stadt van *Utrecht* und vort met der Ritterschap und anderen Steden des Stichtes, die daeran klefden und Medeparthien waeren.

Item, in denselven Jaer 1423 gaff Hertoch *Aileff* vorschreven Hertoch *Arndt* van *Gelre*, geboeren van *Egmont*, Jonfer *Catharinen*, sin andere Dochter, tot einre echte Huysfrowe. Dat is to weten, dat sy oen in Hylicksvorwarden gesekert und belaeft wardt, soe sie alsdoe umbtrent sess Jaer alt was. Und in und met desem Hylick wardt dat Verbont mede bededingt tuschen desen twee Hertogen und oere beyde Lande, Luyde und Undersaeten oere beyder Levenlanck; dat oick des yrsten

van oen beyden die sturve Erve und Naevolger mit den levendich blivende verniewen und bestedighen solde, als oick daernae, doe dese Hertoch Adolf yrst van oen beyden gestorven was, geschach, oevermitz Johann, sinem Soene inde neeste Naevolger sinre Landen, in den Jaer 1449.

Item, in desen selven Jaer, up Sent Helenen Dag ward geboeren des vorschreven Hertoch Adolfs vyffde Dochter, geheiten *Helena*, nae der vorschreven Keyserinne Sente Helenen, der Dach und Hochtýd doe was.

Item in den nehesten Jaer hiernae, dat was in den Jaer 24, was ein Hylick bededingt, alsoe dat Hertoch Aileff vorschreven Jonfer *Margreten*, sin alste Dochter, ther hyliger Ehe geven solde Landtgreve *Lodewichs* Soene van Hessen, und was daermede soe verre int Sluyten kommen, dat Hertoch Aileff up den Bruitschat allreyts tho vollenste vernueget hadde thien duisent Gulden, die Hertoch *Aileff* selver under sinen Namen und Wapen hadde doen muenten und slaen, die soe gudt wairen, dat die 99 uytbrachten 100 Churfursten oeverlensche

Verniewen, erneuern, renovare. — Hochtýd, Fest, Festtag. — Sluyten, Schluss, Abschluss. — Allreyts, allbereits. — Tho vollenste, aufs vollständigste.

rynsche Gulden, und ther Waernyss, off diesen Hylick niet volgingk, soe Jonfer Margaretha vorschreven noch nit voll acht Jaer alt was: soe satt und gaff Lantgreef *Lodewich* sin Stadt *Marpurgh* Hertogen *Adolf* pantsgewyse yn, als thot Versekerunge der thien duysent Gulden weder tho erlangen moegen, darup oick dieselve Statt Hertoch *Adolf* oere Huldungen und Eiden deden. Und soe dan desen vorschreven Hylick nyt en volgingh und woe dese vorschreven *Margareet* daernae an Hertoch *Wyllem* van *Beyeren* yrst, und daernae an Greve *Ulrick* van *Würtenbergh* gehielickt wardt, wurdtsich hernae, daer dat sin Stat heft, wail finden.

Item binnen desen selven Jaer van 24 starf Bisschop *Ott* van der *Hoy*, die Bisschop tho *Munster* was, und Joncker *Henrick* van *Moerse* wardt daer weder tot einen Bisschop gekoeren, daer Hertoch *Alff* van *Cleve* ein guide Hulper tho was, und hulp oen oick voer einen Bisschop tho *Munster* infueren; woe des nae gedacht wardt, hefft men in vuelen Puncten wail befonden.

Warnyss, s. v. a. Sekerheyt, Versicherung. — volgaen, vollzogen werden, von Statten gehen, zu Stande kommen.

Neuer Streit zwischen Adolph und Gerhart.

Nu dan weder tho komen up die voergelaeten Materie van der Tweedracht tuschen Hertoch *Aileff* van Cleve und Joncker *Gerit* sinen Broeder, die als nu, in den Jaer 1424, wederumb thot Veeden kommen waeren; soe onderstondt sick Ertzbisschop *Derick* van *Colne* nu noch vorder tuschen den twee Gebroederen tho stecken, und verbant sick met Joncker *Gerit* tegen Hertoch *Ailff*, als dat hey Joncker *Gerits* Hulper off Hertoch *Aileffs* Viand werden solde, und gaff oen doe daerup sine Veed-brieve mede oever tegen Hertoch *Ailff*, und dat die Ertzbisschop oick met Hertoch *Aileff* nit weder soenen noch bestanden solde, dan met Weten und gueden Wylle Joncker *Gerardts* vorschreven, off hey en hedde oen yrst geholpen tot der Landen ein, als van der Marck, off Dynslacken, off Dynslacken, off tot eyen anderen Gescheide, dat alsoe goed sy. Joncker *Gerit* verschrief oick nu Ertzbisschop *Derick*, off Joncker *Gerit* totten Landen van der Marck queme, dat hey und sin Nae-komelingen dann nummermer eyschen noch vorde-

Bestanden, aufhören, Stillstand oder Friede machen. — Gescheide, Scheidungstheil.

ren solde, solcke 2400 Gulden, als wilnere Greve Engelbrecht van der Marcke und sinen Erven up den Toll tho *Keyzerswerde* verschreven und bewyst waren. Als dan in deeser Veeden an alle Syden groeten verderffelicken Schaden geschag und sich van Dage tho Dage up die Hand beschwerden, soe wardt ever then lesten wat Manieren van Dedingen hier onder gefonden und vorgenhomen, und quam daermede soeferne, dat die Herre vorschreven oick nu compromittirden und ein Verblief van oere Tweedracht deden an Hertoch Lodewich van Beyeren in den Jaer 1425. Und dit Compromisse was nemblich tuschen Ertzbisschop *Derick* van *Colne* und Hertoch *Aileff* van *Cleve*, und dieselvige Hertoch *Aileff* van *Cleve* und sin Broeder Joncker *Gerit* verbleven alsdoe oick oere Gebrecken an den vorschreven Ertzbisschop *Derick* und Hertoch *Lodewich* van Beyeren. Up den vorschreven Compromissen und Verblief wurden oevermitz den vorschreven Fursten und Herren, daer sulcks an verbleven was, Uitspraecke gedaen in groeten, langen, besiegelden Brieven, daeroever gemaickt, daironder Hertoch *Adolf* van *Cleve* bedoecht, dat oen unbillicken weder Gott und Recht vuele Sacken to nae

Bewyst, zugesichert, angewiesen. — Ever, wieder, iterum, Theut. — Verbliven, compromittere, summittere, Theut.

und ongehörlicken afgesproecken worden, daerumb hey meynden und vor sich naem, dat hey des nit schuldig en were tho halden. Onderdesen Hertoch Adolf dat gantze Landt van der Marcken af und Joncker Gerit thogeproecen wardt, und eher die Uitspraecen tuschen Hertoch Adolf und Joncker Gerart geschach, doe vermeinden die Ertzbisschop waell tho voerens, dat Hertoch Adolf der nit en solde willen halden. Und hierumb maickden hey daerup synen Wegh tho, tho voerens mit Joncker *Rupert*, Hertogen Adolfs Soen van den *Berge*, daer sick der Ertzbisschop doe met up Hertoch *Ailffen* van *Cleve*, und alsdoe met Joncker *Ruperts* Veedbrieff nae sich warf up Hertoch Adolf van *Cleve*, um des Ertzbisschop Hulper tegen Hertoch Adolf tho wesen, soe Hertoch Adolf den Uitspraeck nit haldende noch binnen der Tyd darin benoemt voltreckende wurd. Want dan Hertoch Ailf met der vorgeruerten Uitspraecen des Ertzbisschops und Hertoch Lodewichs hoch beswerdt was: soe dede hey daerup ende daertegen appelliren, oevermitz sinen Procurator, in Tegenwurdicheit Ertzbisschop Dericks und Hertoch Lodewichs vorschreven an den Paewes. Als dan dese Appellacie unsen hiligen Vader, Paewes *Merten*, vurbracht ward,

beswert, übervorthelt, in Nachtheil.

doe befhal hey oevermitz sine roemsche Bullen die Sacken derselven Appellation den erwerdigen Bisschop van *Camerick*, um daerin tho doen und vort tho vharen, als sick van Rechts wegen gebue- ren solde. Solcks dan tho achtervolgen, soe dede die Bisschop van *Camerick* Joncker Gerit mit sinen Inhibicien verbieden und oick den Bisschop van *Colne* und *Ludick*, den Hertogen van den *Berg* und Joncker *Rupert* sinen Soen, vort vuelen anderen Herren, Ritterschappen und Steden die Joncker *Gerits* Parthien hielde, gebiedende van roemscher Macht up groeten Poenen van Banne und van Gol- de dat sie Joncker Gerit geinreley Stuire noch Hulpe doin solde an dat Land van der Marck, ydt tho keeren, soe lange die Sacken van der Appel- lacien mit Recht nit geeyndt en were.

Nu befhal dese vorschreven Bisschop van *Ca- merick* dese vorschreven Sacke der Appellacien vor- taenn den erwerdigen Bisschop *Dognensi* met sinre Commissien in sulcker roemscher Macht, als sie oen befholen was. Dese selve Bisschop *Dognensis* als doe mit Ladingen und Mandaten und vort met Terminen des Rechts daeroever tho halden, dae-

Befhal, übertrug. — Achtervolgen, nachkommen, voll- ziehen. — Verbieden, inhibere, interdicere. — Stuir erklärt Theut. mit Behulp. — keeren, hinderen, Theut.

rinne voertvuere tegen Joncker Gerit van Cleve, als sich dat nae Loepen des Rechten geboerden. Alsoe dat dese Sacke soe lange liep und in den Rechten so verre beledet wardt, dat die Bisschop Dognensis, als ein Richter deser Sacken, soe hey dit Werck bis then Ende uit allet verhoert und doersyen hadde, und ten lesten sin Ordeel und Sententie hierup cleerden und uyspraeck: als dat van wegen Hertoch *Ailffs* van Cleve met Recht und waill appellirt was van der Uitspraecken Bisschop *Dericks* und Hertoch *Lodewichs* vorschreven tegen Joncker *Gerit* van Cleve, und wysden der tweer Fursten Uitspraeck van genre Werden und unrecht tho wesen, und dat Hertoch Adolf nit schuldig en were, Joncker Gerit sinen Broeder dat Land van der Marcke oever tho geven in Kracht des Uitspraecks vorschreven. Wulcke vorschreven Sententie des Bisschop Dognensis met oeren geboerlicken Process vortan verkündigt ward, alst gehoerde. Nu nahm oick Joncker Gerrit vorschreven Hertoch Ailf sinen Broeder tho verfolgen und tho besweeren mit keyserlicken Ladingen, Brieffen und Mandaten van Sigismundo den Keyser ausgesandt, daer

Beleden, verspäten, in die Länge ziehen. — wysden, zeigte, bewies, erklärte dass der beiden Fürsten Ausspruch ungültig und unrecht wäre. — Nahm, wahrscheinlich fehlt vor.

sick Hertoch Alff herlicken mit Recht tegen werden, oevermitz sinen Ambasiaten, Doctoren und Vrunden, daerumb an den Keyser geschickt.

Nu will ick ever een wenig Opruckinge van der Materie maecken, und schreven oick nu wat van anderen Gesten, umbtrent desen Tyden geschied, die ongeboerlick weren oeverschlagen of vergeten to bliven.

Adolphs Sohn. Maria. Catharine.

In den Jaer 1425 up Sente Peters und Pawels Avent der heiliger Apostelen wardt Joncker *Adolf* van Cleve, Hertoch Adolfs ander Soen geboeren und in den nehesten Jaer darnae up den negenden Dag der Maent Septembris wardt desselven Hertoch Ailfs seste Dochter geboeren, die genoempt wardt *Maria*, nae der hochwerdiger Fürstinnen Moeder. In denselven Jaer 26 leenden Hertoch *Adolf* van Cleve den Heer van *Heynsbergh* up Slott, Stadt und Landt van *Gennep* thien duisent und vierhondert alder Schilde. Oick soe beguiden Hertoch *Adolf* vorschreven in denselven Jaer Junfer *Cathri-*

Beguiden, abfinden.

nen, sin Suster, van sich, und verschrief und wyeden oer uit sin Toll *Orsoy* und *Buderick* jarlix 25000 rynsche Gulden, und off oer die nae Dode Hertoch Adolfs oeren Broeder vorschreven uither den Toll vorschreven nit betalt en wurden, dat sie dan die boeren solde uyther die Renthen des Landts van *Dynslaecken* und sie solde dat Slott *Monreberg* thot oerer Wohnstede hebben mit sommigen anderen Guedern, daertoe gehoerende, dann, oft gefiele, dat Frouw Maria van Burgundien Huisfrouwe Hertoch Adolfs vorschreven, in oere Tuchten tho Monrebergh vuere wonen nae Dode desselven Hertoch Adolfs: so solde Jonfer Catharin to Dinslacken op die Borch vaeren wonen, dat doch nae versatt wardt, soe sie nae Dode Hertogen Adolfs to Buderick up dat Slott wonden, daer sy oick starf, als tot synre Platzen gecleert sal werden.

Kloster Grave bei Wesel.

To weten, aldan in den Jaer 1427 dese vrome gottforchtige Prince, Hertoch Aileff van Cleve elre erst aenbegonde tho leggen und tho tymmeren doen dat geistlicke Carthusers Cloester by Wesell, geheiten

Gefiele, wenn es sich so träfe, wenn es käme.

die *Grave*, und hey dat nu in den Jaer 1426 rick-
 licken und kostlicken volltimmerd hadd, und oick
 woll berentet, allet van sinen rechtferdigen Guede,
 daer oick sine Ondersaeten met Wagenen und Sche-
 pen, off anders nyth, tho dienen mosten, dan um
 oer Loen und Geld, dat men oen voer oerer Ar-
 beit und Deinst waill betalden. Soe gaf die guete
 Hertoch Adolf den vorschreven Cloester in desen
 Jaer van 26 diese Vryheit und Privilegien, dat men
 oen und den oeren van oeren Pechteren und Schul-
 deren in desselven Hertoch Adolfs Landen onverta-
 gen Recht soll wedervaren laeten; Und dat hey sie
 und oere Gude in sin Bescherme noempt, alsoe
 dat men daeroever van yemants Anklage nit rechten
 en sullen, meer den Cleger sall men wysen vur
 Hertoch Adolf vorschreven. Oick gaff hey oen Toll-
 vry vur allen sinen Tollen alle oer Dranck und
 Provande sie daer vurby vuerende wurden.

Neuer Zwist zwischen Adolph und Gerhard.

Item als nu in den Jaer 1427 begonden die alden
 Wonden optobersten, oevermitz den Ertzbisschop
 van *Coelne* und Joncker *Gerardt* van *Cleve*, tegen
 Hertoch *Adolf* van *Cleve* vorschreven, alsoe dat sie
 nun weder desselven Hertogen Ailffs Vianden wor-
 den, daer sick oevermitz Verbinden vuele Fursten

van Ertzbisschopen und Bisschopen, Hertogen, Greven, Herren mede in vermengden, die oere Veedebriefe uithsandten tegen tegen und tot Hertoch Adolf vorschreven, und woe oen die Veedebrieven meer quamen, hoe hey vrolicker und bett gemoet wass, soe hey ein koen und unverzaget Furst was. Hey stalte sick als een treffelicke Fürst daertegen, und werden sick mit den Sinen als een vroem Her, alsoe dat alle die Fursten und Herrn, sine Widerparthien, nit vuele an oen en wonnen, woewoll doch tho beyden Syden trefflicke groete Schiade geschach an Brandt, Roeven, Naemen, Gevangene und Doden. Soe dan dese Irronge ein Tyd lanck geduirt hadde: soe quam die erwerdigste Heer *Cardinael van Engelland* als een roemsche Legat, und maickten eenen Vreden tuschen den vorschreven Herren Wederparthien, umbtrind vyff Vierdeljaers duirende, daerinne onderscheidlich doe mede benoemt worden Sloet und Stede des Landes van der Marcke, die Hertoch Adolf van Cleve vur sich und Joncker Gerit van Cleve, sin Broeder vur sich innhadden, alsoe dat ein ygelick van oen beyden halden solde die Tyd lanck des Vreedens, dat hey inhadde. Doch in den negesten Jaer daernae quam het weder tot Krige tuschen Ertzbisschop *Derick*

Tegen und tot, gegen ihn und zu seinen Gunsten.

van Colne und Hertoch *Aileff* van Cleve, die Veede korts nae, in den Jaer 29, weder geswont wardt, up die Wyse, dat sick Hertoch Adolf an den Bisshop erboet, dat hey Joncker Gerit sinen Broeder dat Landt van Dynslacken ingeven wolde, und dat Joncker Gerit Hertoch Adolffen weder yngeven wolde datselve Deel van den Land van der Marcke, dat Joncker Gerit inne hadde, und off Joncker Gerit des nit en dede, soe en solde die Ertzbisschop Joncker Gerit niet meer tegen Hertoch Adolffen met Veeden helpen, wulcke Joncker Gerit mit Hertoch Adolf diet mael noch in Veeden stonde; und daerumb bededingden die Ertzbisschop doe ther Stond hiernae eenen Vreeden tuschen den twee Gebroederen, deselve Vrede duiren solde van Conventio- nis Sancti Pauli an, bis Michaelis nehest komende In den Jaer 1429, alsoe dat sy dairenbinnen thot *Gorkum* tot eynen Dage vor den Hertoch van Burgundien kommen solden, und waerup sie doe van ontschieden, dat het daerby bliven solde. Soe dan van dieser Dedingen tho *Gorkum* nyet en wardt, soe bededingden Ertzbisschop Dirick van Colne und Greve Frederick van Mörse sinen Broeder in den Jaer van dartigen eenen Vreeden tuischen Hertoch *Aileff* und Joncker Gerit sinen Broeder, sess

Jaer lanck duirende, und daer en teynden soe lange, bis een den anderen den Vreden ein half Jaer tho voerens upschreve.

**J. v. Aswin und E. van Alpen gefangen zu
Cöln.**

Item, in denselven Jaer, als Hertoch Ailff van Cleve vorschreven up eene Tyd tho Colne was, doe worden Her Johann van Asswyn Ritter und Elbert van Alpen, die met Hertoch Adolf tho Colne waren, in *Nukoen* Huys tho Vormitnacht op oeren Bedde on-versiens gevangen, overmitz *Bernd* van *Buderick* und *Johann Pieck*, und en konden doch der Gefangen nyet met kriegen, soe Bernd und Pieck vorschreven in derselver Nacht tho Colne oever die Muere en vielen. Des Morgens dede die Rhadt van Colne die vorschreven Johan und Elbert weder vangen, op dat sie den anderen geine Gevenkenschap inhalden en solden und laegen daer by Sent Severin op Beyentorn gevangen langer dan een Jaer eer sy qwytt worden. Unde die Stadt moste sie verdedingen, wante sie binnen oere Stadt und oick binnen oere Geleide van den vorschreven Bernd

Daer en teynden, dann auch ferner.

und Johan Pick gefangen waren worden. In ditselven Jaer van dartigen schalt Joncker Gerit van Cleve Ertzbisschoven Derick qwytt van solcker Gelaefden hey oen gedaen hadde, als oen tho helpen sullen an dat Landt van Dynslacken, off an dat Landt van der Marcke, off an eyn ander Geschied, dem gelyck guet, umb desswylle, want Ertzbisschop Derick Joncker Gerit nu einen Marschalck oever Westfalen gemaickt hadde.

Mehrere andere wichtige Vorfälle.

Hier neest nae, in den Jaer van 31 warff Ertzbisschop Derick vorschreven an den roemschen Konink Sigismundum, dat der Konink oen oerlofden und gonde, dat hey und syn Gestichde doen moechten alsulcken Loos, als hey und dat Ryck an Keyzerswerde hedden, van den die dat van sinen Vorvaeren Koningen of Keyseren verpant und verbant und verschrieven is, bis dat Ryck Keyzerswerden van den Ertzbisschop off synen Gesticht wiederloeset.

qwyt schelten, für frei und ledig erklären. — Geschied, Scheidungs- oder Abfindungstheil. — oerloven, erlauben, Urlaub geben.

Item in den nehesten Jaere hiernae droich Joncker *Derick* van *Lymburgh*, Heer tho *Broick*, Hertogen *Adolf* van *Cleve* up die *Borch* und Herlicheiden van *Broick*, met allen oeren Herlicheiden und Toebehoeringen, und Joncker *Derick* ontfinge die alsdoe wederumb van Hertogen *Adolf* vorschreven, thot einen onverstervlicken und onverwinlicken Manleen und dairtho behielt Hertoch *Ailff* die Apeninge van der *Borch Broick*.

Item, in den negesten Jaer hiernae, dat was in den Jaer 33 schrieff Hertoch *Ailff* van *Cleve* Hertogen *Ailff* van den *Berge* dat *Bestant* up, dat 14 Jaer lanck tuschen oen gestaen hadde, umb Deils Verkörtingen wyll, wulke den *Clefschen* *Luyden* in den *Amt* van *Hardenberg*, und anderswaer in den *Lande* van den *Berge*, van den *Bergschen* *Ambt-luyden* geschach.

Item, hiernae in den Jaeren 35 noemen *Ertzbisschop* *Derick* van *Colne* und Hertoch *Ailff* van *Cleve* malck van sinen treffelicken *Rhaiden* thien, dieselve twintich *Rhaide* van beiden *Syden* alsdoe een *Verbunt* maickten tuschen den tween *Herrn*

droich up, v. updraegen, übertragen, übergeben. — Unverwinlick, unverlierbar. — *Bestant*, Friedensverbunt.

vorschreven, dat oerer beyder Levenlanck staen und duyren solde.

Lebenslänglicher Friede zwischen Adolf und Gerhard.

Voirtmeer alsoe hiervor geruert steet van einem Vreden, den Ertzbisschop van Colne und Greve Frederick van Mörse in den Jaer 30 bededingden tuschen Hertoch *Ailff* und Joncker *Gerit* van Cleve, sinen Bruder, sess Jaer lanck duyrende: soe verlangden nu in den Jaer 1437 die vorschreven Hertoch Adolf und die hoichgeboren Joncker Johan syn alste Soen mit een, und Joncker Gerit van Cleve vorschreven den vorgeruerte Vrede onder sick vortan oer levenlanck tho halden.

Dingden und Brunen.

Item, to weten, dat voir und umbtrent desen Tyden groeten langen Krig und Oirlog tuschen den Sticht van *Munster* un den Lande van *Cleve* gewest waren, umb der tweer Kerspellen wyllen, als *Dyn-gen* und *Bruynen*, die up der Verscheidongen

Verscheidonge, Grenzscheide, Grenze.

van beyden Landen vorschreven liggen: soe oeverdroeg sich nu in den Jaer 38 Bisschop *Henrich* van Munster und Hertoch *Ailff* van Cleve, als dat sie und oere Naekomelinge dat wereltliche Gericht to *Dyngden*, malck half hebben und die Bisschop van Münster behalden solde dat geistlicke unt wereltlicke Gericht in den Kerspel van *Brunen*.

Fehde mit Limburg, Broick u. s. w.

Item umbtrent desen Tyden was yd gefallen, dat Joncker *Derick* Soen van Lymborgh Frederich van *Rechtem* sommigen afgevangen und die up dat Slott Broick gevenklick sittende hadde, dair dan Ertzbisschop *Derick* Verfolg umb dede: soe hadde sick oick die Vader van Joncker *Derick* van Lymborgh vorschreven ongeburlichen gehadd tegen Hertoch *Ailff* van Cleve, dairumb dieselvige Hertoch *Ailff* van Cleve voer dat Slott *Broich* toch met Heerscracht und dat bestalden. Alsoe dat Joncker *Gerit* van Cleve, Greve Frederich van *Mörse*, *Goosen Steeck* und *Wessel* van den *Loo* daertuschen dedingden, soe dat die Vreden afgestalt und die Gevangen qwit worden und dat Slot *Broick* in Handen der Viere

Oeverdraegen, übereinkommen, sich vereinbaren.

vorschreven gestalt wardt, thot Behoef Hertogen Ailff van Cleve vorschreven.

Des nehesten Jaers hiernae, dat was in dem 39 Jaer, verbleven Hertoch *Adolf* van *Cleve* an eyn, und Greve *Engelbrecht* van *Nassauwe* und Greve *Ropert* van *Vyrnebergh* an die ander Syden oere Gebreecken up die Landen van *Ravensteyn*, van *Herpen*, van *Roe* aen Hertoch *Philips* van *Burgundien*.

Adolfs Sohn am Hofe in Burgund.

Item soe Joncker *Johan*, alste Soen Hertoch *Ailffs* vorschreven, in sinen jongen Jaeren quam und gedain wardt by synre Moeders Broeder Hertogen *Philips* van *Burgundien* und mennige Jaer lanck by oen in sinen Hoeve mit groete Werdicheit upgetoegen wardt: soe gaff oen Hertoch *Ailff*, sin Vader, oever sin Levenlanck dat Land van *Wynendaell* met allen sinen Thobehoere, soe Hertoch *Adolf* dat met Frouw *Maria* van *Burgundien*, sinre Huisfrouwen, die Hertogen *Philips* Suster was, behylickt hadde ther Erftaile. Gelycke waell bleef Joncker *Johan* vorschreven doe noch met Hertoch *Phi-*

Behylicken, erheirathen.

lips sinen Oeme in sinen Hoeve wonende, unde dit geschach in den Jaer 40. Dairvur in den Jaer 31, gaff Hertoch Ailff van Cleve die Landen van *Ravensteyn* und *Herpen* op, als een brabantse Leen, in Hand des vorschreven Hertoch Philips van Burgundien, als eyne Leenhern derselver Lande, oen biddende, dat hey den vorschreven Joncker Johan, sinen alsten Soen, daer weder mede beleenen wolde.

Reichswald. Wachtendonck. Gennep. Soest.

Item in den Jaer 1440 leenden Hertoch Ailff van Cleve Hertogen Arndt van Gelre up Ryckswald sess duysent rynsche Gulden die daerup geslaegen worden. Desglicken leenden oick Hertoch Adolff alsoe ter selver Tyd den vorschreven Hertoch Arndt van Gelre up Slott, Statt und Lande *Wachtendonck* achtien duysent Gulden pantsgeWyse.

Oick soe kochte des Jaers hiernae dieselve Hertoch Adolff van Cleve den tween Gebroederen van *Breedrade* aff, als Herren *Gysbert* und Herren *Rey-*

nart, die Brieve van Erftaile van den Koep des Landts van *Gennep* vur 17000 Gulden.

Umbtrent dieser selver Tyd vorschreven stalt sich Hertoch *Adolf* vorschreven frundtlick met der Stadt *Soest*, daerup sie sick an sine Gnade verscrief, dat sie tegen denselvigen Hertog *Adolf*, noch die Sine, noch tegen sinen Erven niet doen solden, bys oere een den anderen ein Jaer lanck thovoerens upschreve.

Gebrechen zwischen dem Erzbischof und *Soest* abgestellt.

Als nu in den Jaeren 1441 soe die *Ertzbisschop* van *Colne* een gude Wyle herwarts met der Stadt *Soest* in Unguetlichkeit gestaen und sy, als sie clagden, boven oere Privilegien und alde Herkommen be-
dranckt hadde: soe stalten sie nu oeren Gebrecken, nae Anspraecken und Antwaerden thot Cleryngen und Recht aen dat Doemcapittel und Ritterschap und Stede des Stichts *Colne* und van *Westphalen*, to blieven, daerup oick Aenspraecken und And-
worden to beyden Syden oevergeliffert worden.

Boven, darüber hinaus, dagegen, wider.

Meer doch soe dedingden Doemdecken und Capittel van Colne daertuschen, Als dat die Ertzbisschop die van Soest halden und laeten solde by alle oere Privilegien, Vryheiden und Gewoenten, daer sie des Ertzbisschops Vorvaren inne gelaeten und daer hey sie in gevonden hadde, und dat sie alle Gerichte binnen und buten Soest halden solden, als sie bis herto gedain hedden; daerby sie die Ertzbisschop und sin Naekomelinge oick laeten, und dat die Ertzbisschop desgelicks oick bliven solde by sinen Privilegien und Vryheiden to Soest.

Neue Gebrechen. Anfang und Fortgang der Soestschen Fehde.

Dit wardt hiernae overmitz den Ertzbisschop weder verworren gemaickt, alsoe dat hey die van Soest vor den romschen Konink vervolgden mit Gericht, die doe oevermitz sinre koninklicker Commission die Sacke vort befahl Hertoch *Bernd* van *Sassen*; daerinne doe den Ertzbisschop tho Vordeel soe verre practisierd wardt, dat die vorschreven Hertoch *Bernd* dese Sacke affwese, dat die van Soest voer oen onrecht Ordeel beclagden, soe sie boven Recht daerinne verrast worden. Und diese Sen-

Verrassen, versnellen, voircomen, Tht.; also übervortheilen.

tencie geschach in den Jaer 44. Als sich dan die vorschreven Irronge tuschen Ertzbisschop *Derick* und den van *Soest*, in den Jaer van 40 gemaect, inwreckten, und sich Hertoch *Aileff* van Cleve lycht umb eyn Maendt daerbevoerens met der Stadt Soest in guetlicker Schrifden vereinigd hadde, daeraff hievoor geschrieven steyt, und sich dan die Ongonst tuschen Ertzbisschop *Derick* und den van *Soest* van Dage tho Dage vermerenden, und dan oick Hertoch *Adolf* van Cleve vernaem, off id Sacke wurde, dat Joncker *Gerit* van Cleve sinen Broeder storve, dat dan die Ertzbisschop nyet en gedechte Keyzerswerde weder laeten to kommen an Hertoch *Ailff* van Cleve und an sinen Erven, nyet wiederstaende dat Joncker *Gerit* des nae Vermoege siner Verschrivonge und des Vreedens tuschen Hertoch *Adolf*, sinen Broeder und oen, nit verkoepen noch vervremden en moechte. Hierumb allet onderstonde nu Hertoch *Ailff* vorschreven den Ertzbisschop *Derick* met vuelen Schrifden und Wederschrifden tho vervolgen, dess eenen Vortganck und Seckerheit van den Ertzbisschop tho moegen hebben, soe wannehr Joncker *Gerit* sin Broeder affle-

Licht, vielleicht, etwa. — off etc., wenn es der Fall wäre, dass. — Vervremden, an Fremde bringen, veräussern. — Dess etc., um in dieser Hinsicht Sicherheit zu haben. — Afflevig, ablebend; wenn er stürbe.

vig wurd, dat dan Keiserswerde an Hertoch Ailff of an sinen Erven weder quem. Hierumb vast die Tyd sick verliep und Daege umb gehalten wurden, daeronder doch vuer Hertoch Ailff off sinen Erven niet vuel gefordert en wardt, soe die Ertzbisschop met beheynden Reden und Andworden dit allet umbginck, dat Hertoch Ailff met oen in dit werck niet waell geraecken en konde. Und hierumb soe naem daernae Hertoch Ailf eynden anderen Weg vuer sich tho vervolgen den Ertzbisschop und vervolgden und vermaenden nae Vermoegen des Verbonds tuschen oen beyde wesende umb Wederkerunge und Richtunge van groeten treffelicken Schaeden, den die Ertzbisschop und die Sinen Hertogen Aelff und den Sinen gedaen hadden. Und maenden den Ertzbisschop, dat hey daerup sine Vrunde tegen den Sinen to Dage schicken solde, umb sulcks nae Vermoegen desselven Verbunts uythgedragen tho werden, dat die Ertzbisschop affschloeg met anderen umbleydenden Reden und naem andere wilde Wege van Erbeedingen, die verre weren buiten den Wege und Manieren oers Verbonts. Als

Beheynd, callidus, Theut. — Wederkerunge etc., Wiedererstattung und Entschädigung. — uythgedragen etc., damit solches abgestellt werden könnte. — Umbleydend, ausweichend, irre führend. — Wild, nicht gehörig.

dan dat Werck tuschen den twee Fursten in on-
 gonstlicker Irronge stonde: soe naem die Ertzbis-
 schop vast vuele Manieren voer sick, daermede hey
 Hertoch Aileff vorder Leed doin und verbitteren
 moechde, als met den Vaegdien van *Werden* und
Essende und mete der Pandschap van Duysberch,
 die Hertoch Aileff allet in Handen hadde. Daer-
 umb die Ertzbisschop aen den roemschen Konink
 werven dede umb Hertoch Adolf den Weg tho on-
 dergaen und die vorschreven Vaegdien und Pand-
 schap uyth sinen Handen an sich selfs tho werven
 moegen, daeraen hey doch Kost und Arbeyt ver-
 loer, soe Hertoch Adolf die tot Onwille des Ertz-
 bisschops behielde.

In desen Loepen vorschreven beleenden Her-
 toch Ailff vorschreven Joncker *Johann* sinen Soen
 mit den Sloeten und Landen *Bylstein* und *Vredborch*
 tot eynen Manleen.

In denselven Tyden dede oick Hertoch Ailff
 vorschreven Greve *Gumprecht* van *Niewenair* in Stede
 und tot Behoiff des roemschen Koeninks *Frederick*
 Huldunge und Eydonge van Trouwen van sy-

Ondergaen, um Adolf zuvor zu kommen. — Eydonge
 etc., Eid der Treue.

nen Furstendumb und Leenen, hey van den Ryck schuldig was tho ontfangen, nae Vermoegen der koeninklicker Commissien Greve Gumprecht daerup hadde.

Umb dyt Getyde was het oick, dat die Ertzbisschop vorschreven Hertoch *Aelff* die Loese der Pandschap van *Aspel* und *Rees* verkundigden, daerup die Ertzbisschop met den Gelde tho Berck quam, und alle die cleefschen Stede dair verschreven hadde met Geleide umb dat Geld tho sien und sine Rede up die Loose tho hoeren, demselven Gelde Hertoch *Adolf* van Cleve myt den geenen, die dat brachten, bis tho Xanten oick Geleide gegeben hadde. Dann woe schinbarlick idt tho Berck tho mercken was, dat des Ertzbisschops van Colne Meinonge niet en was, die Loese tho doin, off dat Geld tho Xanten tho schicken, dat moecht men tho Berk claer verstaen uyt Reden und Voernhemmen Greve *Gumperts* van *Niewenair* vorschreven, in Tegenwordicheit der Heren und alle der guiden Mannen, dair versamet, van wegen des Ertzbisschops dair openbaer vertalt worden. Als dan Hertoch *Adolf* van Cleve sach, dat hey met Ertzbisschop

Verschreven, durch Briefe hinbestellt hatte. — Sien, sehen. — Vertalt, erzählt, ausgesagt.

Derick in keinen Wegen des Gelimps of Gevoiges en konde geraicken, soe dat der Tyd een unbekommert swinde Her was und Hertoch Aileff oick met der Gicht beswert und thot siner hoger Alderdomb gekomen was: hierumb liet hey Joncker *Johann*, sinen alsten Soen, die alsdoe noch by Hertoch Philips van Burgundien was, van des dat he negen Jaer alt was, dair in groeter Weerden gewest und gewondt hadde, thot sich tho Cleve hoelen. Deme Hertoch Adolf doe tho kennen gaf, woe wildmoedich und ongeboerlick der Ertzbisshop van Colne met oen und met sinen Landen umbgink, die doe sines Vaders Leedt, gelick sines selves Leedt, tho Herten naem, und daerumb willic und bereyd was, nae Rhaed sines Vaeders daerinne tho doin, und soe, wes sin Vaeder oen geboede und begeerden, alsoe dat Joncker Johan ter Stund Viand wardt des Ertzbisschops van Colne als nemelick up den Frydag nae Sent Vitus Dag in den Jaeren 44. Meer Hertoch Aileff, sin Vader, was des Dinxdags negst daervoer desselven Ertzbisschops Viand worden.

Und soe dan dieselve Ertzbisschopp alsdoe met der Stadt Soest in groeten Onwille und Weder-

Gelimps u. s. w. Als er sah, dass er mit demselben nicht auf eine glimpfliche, friedliche Weise fertig würde.

moede stonde und lang gestaen hadde, alsoe dat hey den van Soest then mynsten twee Jaer tho voerens igelicks Jaers oer Korn met groeten Hoepen, Hergetoch van Perdenvolck und Voitvolck afgetratt und verderft hadde umb die Statt her, und dan Hertoch Adolph vorschreven een lange Tyd daerbevoerens met der Statt Soest in geloeflicker vrundlicker Vereinigongh gestaen hadde und noch stonde: soe was daerentuschen noch eyn vorder heymelicke Geloefde und Kallinge, als die van Soest Cleefs und thot den Lande van der Marcke erflicken und ewilicken aengeeinigd tho werden, soe sie des swinden geweltelicken Oevermoits des Ertzbisschops niet lenger gelyden en konnen, noch en wollen. Und umb dit dan tho Werk tho stellen, soe rydt Joncker Johan van Cleve vorschreven up den derden Dag daernae, dat hey des Ertzbisschops Viand worden was nemlick up den X^m. Merteleren Dag, in den Jaer 1444, met eynen seer groeten Hoep van Ruyteren thoe Soest binnen, tegen Wille des Ertzbisschop, niet wiederstaende dat dieselve Ertzbisschop met den

Hergetoch, Heereszug, Heer. — Geloefde und Kallinge, Versprechen und Beredung. — aneynigen, vereinigen, verbinden. — gelyden, s. v. a. lyden, ertragen. Rydt, Imp. v. ryden, reiten. — Niet wiederstaende, obgleich; ungeachtet.

Sinen aen groeten Hoepen wardender Hand dairup hielde, soe hey warachtige Waronge daervan lange genoich to voerens hadde. Dair alsdoe die van Soest Joncker Johann met den Synen met groeter Vrouden ontfingen und wilkommen hieten, und ther Stund daernae op eine vorgeraemde Uhre myt oeren Eyden und Geloften voer oen unde sine Naekomelingen Hertogen van Cleve und Greve van der Marcke vur und als oeren lieven Erfherren huldigden und annoemen, daer sie oick bis up die leste Uhre thot oeren Gelimpf und Ehre in bewaert hadden aen Ertzbisschop Derick, als hedde hey sie noch in Genaden wullen upnhemen, sie an oeren alden Privilegien, Rechten und Herkommen onverkort tho willen laeten, dat dan die Aftratt tott solcker voerbenoempder Uhren tho nyet geschied solde wesen. Dat die Ertzbisschop thoe voerens allet noch niet en bedacht noch ten Herten genomen hadde. Ind alsus genöttigt, und als verlaeten Burger, worden die van Soest, up den nehesten Donredag nae Sent Johannis Dag, tho Mydesommer, hierumb Viande des Ertzbisschops Dyrick van Colne, sich onder Schirme, Ondersait-

Waronge, Nachricht, Kundschaft. — Voergeraemt, vorher bestimmt. — tho nyet u. s. w., dass es dann als ungeschehen betrachtet werden sollte. — Ondersait-schap, Oberherrschaft.

schap Plichte und Gehorsamheit Joncker Johans, alsten Soen to Cleve, vrymoedigt, als getruve Ondersaeten ergevende und sich ther uythersten Noet dairan behaldende. Soe dit dan alsus togegain was, naem Joncker Johan in kortz daernae vruntlicken Oerloff van den van Soest, sinen lieven Ondersaeten, und rydt weder tho Cleve nae sinen Hern und Vader und sterckden sich met Ruyteren und rydt daermet vor die Statt *Xanten*, die Ertzbisschop Derick doe noch half, und Hertogen *Ailff*, sinen Vader, die ander Helfde tho gehorde, und naem aldaer gewaepender Hand dem Ertzbisschop sine Helfte af, die hey alsoe vortaen behielde.

Dytt was een seer schwaer harde Veede, daer sich vuele Herren mede in mengeden, doch neme-lick an Hertoch Ailffs und Joncker Johans Syde niemants meer, dan Bisschop *Ruloff* van *Utrecht* und Joncker *Bernd*, Edelherr ther *Lippe*. Meer die Ertzbisschop hadde vuel Herren tot siner Hülpen ingeworven, die oen to Lieve alle Hertogen Ailffs van Cleve und Joncker Johans, sins Soens, Viande worden waeren; Bisschop *Dyrick* van *Coln*, die Bisschop van *Munster*, die Bisschop van *Hildes-*

Vrymoedigt, freiwillig, ungezwungen. — Ther, bis zur.

sen, die Bisschop van Minden, Hertoch Lodewich van Beyeren, Churfurst, Hertoch Wyllem, Hertoch Frederick van Sassen, Markgreve Frederick van Brandenburg, Hertoch Wyllem van Brunswyck, Gerhart Greve tho Seyne, Philips Greve tho Nassaw, Johan Greve tho Thiegenhagen, Johan Greve tho Nassau, Greven Ailfs Soen Waelrave, Greve tho Waldecke, Berndt Greve tho Solms, Reynart Greve tho Hanauwe und Philips sin Soen, Conraidt Greve tho Reedberg, Greve Henrich und Greve Mauricius van Pymont, Greve tho Spiegelberg, Derick Herr tho Ronckel, Reynart Here tho Westerburch, Johan Here tho Gemen und Henrick syn Soen und die Stadt Dorpmunde. Deser vorschreven Bisschopen is vier, der ander Fursten sind vyff, der Greven sind sestien und der Vryen sind vier, tegen die alle sich Hertoch Aileff und Johan sin Soen soe jonckerliken ther Wehre stalten, dat sie aen allen Plaetzen Prys und Ehre van der Baanen vuerden.

Soe dan Hertoch Aileff in diesen Krige in sin selfs Persone umb Alders und Krenkten wylle nit gevolgen en konde, daerumb bevail hey by Raide sinre Vrunde und Lande, Joncker Johan, sinen Soen, die Oirloge und Kriege tho vueren, soe dat ther Tyd ein weydelick schoen

Krenkte, Krankheit. — Bevail, befahl, übertrug.

Herr was, umbtrent van 24 Jaeren alt, die sick oick daerumb des Werks tho vlytiger annaem. Und hierumb sulcks tho beter vollvueren moegen: soe gaff oen Hertoch Aileff sin Vader oever dat Land van *Aspell*, die Stadt *Rees* und soe fortan opwart alle die cleefschen Steden, Landen, Sloeten, Renthen und Opkomminge aen derselver Syden Ryns, daer *Rees* ligget, met den halven Toll tho *Orssoy*. Oick gaf Hertoch Adolf in desen selven Jaer sinen Soen yn die Sloete und Herlicheiden van *Bylsteyn*, van *Vreedborch*, die Sloete *Wetter*, *Volmensteyn*, *Blanckensteyn*, die Vryheiden tho *Hattingen* Sloete und Stadt tho *Werden*, *Boickhen* half, die Vaegdien van *Essende* met allen Renthen des vorschreven Sloete, Herlicheiden und Steden. Aen desen vorschreven Renthen und Opkomingen gebraick Joncker Johan ducker, dan oen oeverliep, soe dese Veede tho volfhuren und die Ruyter, der vuele was, vuele kosten und tot groeten Gelde und Guete verliepen, datt Hertoch Adolf ynwendich waell wusste und mercken konde, soe vuel manngerley Handel und Gededinge, die die Raide und Vrunde thom besten vervoigden daerentuschen; al-

moegen, um ein solches desto besser ausführen zu können. — Gebraick, mangelte es ihm öfter. — Oeverliep, als ihm zu erheben zukam.

soe dat Joncker Johan van sinen Herrn und Vader mennig duysent Gulden krich, soe hierup, soe daerup, soe met deser Dedingen, soe met solcker Voegen, dat Joncker Johann fast daermede die Tyd eerlicken hennen bracht.

In dem nehesten Jaer hiernae, dat was 1445 beroefden und ontsatte Pawes *Eugenius* den vorschreven Ertzbisschop *Derick* van den Sticht van *Coln* und begiftigen daermet weder Joncker *Aileff* van Cleve, des vorschreven Joncker Johans jungste Broeder, die doch des niet annemen en wolde. Und want dan die vorschreven Pawes den vorschreven Ertzbisschop alle sin bischoeflicke Gehorsamb oever den Kreysdomb van Cölne affnam, daerumb gaff die Pawes vorschreven Hertogen *Aileff* vorschreven, umb Liefden wille, die hey totten droich, eynen besonderen Bisschop oever sin Landt, des Titel was *Korkagensis* und satt sinen bisschöplicken Stoel to *Calcar*, daer hey wonde; welcke Bisschop alle Dingen in den Lande van Cleve dede by Machten end Befehl des Pawes, gelick een Ertzbisschop to Colne to doen pfege. Die Ertzbisschop van Coln vor-

Soe hierup etc.; bald auf diesen bald auf einen anderen Ort. — hennen, hinbrachte. — Beroeven, jemanden etwas abnehmen, mit ontsetzen ganz synonym. — Begiftigen, begaben. — Creysdomb, Kreisthum, Stift, Erzbisthum.

schreven und dat Domcapittel van Colne brachten Joncker *Gerit* van Cleve in desen selven Jaer daer-toe, dat hey umb solckes Schadens wylle, als den Ertzbisschop uith den Lande van der Marck aen *Soest* und an der *Heyden Moelen* geschiedt was, demselven Ertzbisschop indede dat Slott thom *Schwarzenborch*, *Plettenbrecht*, *Herscheyde*, Slott und Vryheit tho *Altenae*, met der Kelner Ampt, Slott und Vryheit tho *Huyrde* met dem Ampt, Statt, Slott *Ludenscheide* met den Kerspel, Slott und Stadt *Nienraide* met den Ampt, met allen des vorschreven Renthen und Gulden.

Item, dieser Tyd verbonden sich Hertoch *Gerart* van *Guilick*, und van den *Berge* und Joncker *Johan* van *Cleve* vyff Jaer lanck, datselve Verbont Hertoch *Gerart*, Joncker *Johan* vorschreven, doe die nae Dode Hertoch *Adolfs*, sines Vaeders, Hertoch tho *Cleve* worden was, upschryff, uytgange der vyff Jaeren vorschreven.

Item, alsoe hiavor geschrieven steet, woe wilner Greve *Engelbrechts* van der Marcke aen der Stadt *Lippe* pandtsgewise komen was: soe oeverdroegen nu Joncker *Johan*, alste Soen tho *Cleve*,

Woe, wie, quomodo.

an eynre, und Joncker *Berndt* und *Simon*, Edelherren ther *Lippe*, an die ander Syden met malckanderen, dat Joncker Johan die Helfde der Stadt *Lippe* ther Erfthaile und die twee vorschreven Broeder van der *Lippe* oick die Helfde ther Erfthaile vortan hebben solden, als malck vor oen und sinen Erven. Und met in desen selven Oeverdrag verbanden sich die vorschreven Herren und Jonckeren vortaen erflick.

Duisburg. Deutz.

In desen Krych geschieden tuschen den Cleefschen und Cölschen, soe in Westphalen, soe an den Ryn, mennigerley Handtieronge, dair al tho vuele van tho schreven ware, als van Ruyterspeel, van Haesswerck, van Schermutzingen, van noitlicken fremden Upsatten und Vornhemmen tho beyden Syden, soe warff die eyne wat, soe hoelden die andere wat. Die Ertzbisschop hadde sich persohnlich met den Synen eines Nachts vor die Stadt *Duisburch* ver-

Malck, jeder von beiden Seiten für sich und seine Erben.
 — Erflick, erblich, dass nemlich dieses Bündniss auch auf ihre Nachkommen unverletzt übergehen solle. — noitlick, tyt cortlick, ghemelick, solaciosus, recreativus. — Warff, warb, verschaffte.

steecken, umb dair tho besuycken und tho krygen, des men doch, als Gott hebben woldt, wanschichtlick ontwaer wardt und musten daerumb rueckelos weder af und thorugge rhumen und lieten oer Stichlederen, Seele, Lienen und ander Gerreidtschap aldair. Die van *Soest* haelden vor *Gysecke* tho vuele duysent Schaepe, dat et up een wenig niet en stonde. Die Cleefschen Parthien wannen den *Volenspeten* die *Heydemoelen* aff; die Cölschen und die Munsterschen tradden wederumb dat Korn vor *Soest*. Hertoch *Gerit* van den *Berge* und Joncker *Johan* van *Cleve* verstonden sich thosamen, alsoe dat Joncker Johan met den Sinen versamenden Knechten und Ruyteren als ein weydtlick jonck Furst tho *Dutz* tegen *Coln* reydt, und brandt dat und schloege dat uith und vynck und beroefden de Joeden daer, und hielt daer up den Ryn und liet trumpten, soe dat dat Werff tho *Colne* soe voll Volcks stonde, als dat oever een gedrongen konde, und sagen tho. Dairunder den

Besuycken, besuchen, im schlimmen Sinne, heimsuchen. — Wanschichtlick, aventurlick, Theut.; also: zufällig. — Ontwaer, s. v. a. gewahr. — Rueckelos, ohne Säumen, ohne Aufenthalt. — Stichlederen, Steig- oder Sturmleitern. — Seele, Lienen, Seile und Leinen. — Verstaen, sich verstehen, vertragen. — Trumpten, trompeten. — Oever een, so viel sich deren zusammen-drängen konnten. — Sagen, sahen. Impf. v. syen.

Joeden tho Duytz all tho vuyle kostelicks Kleinodts und Guedts genoemen wardt, dat vast ten meesten Deele den Borgeren und Borgerschen van Colne tho gehoirde, der doch vuyle was, die nit bekant dorsten wesen. Und met desen Roef, Plonder, Gevangenenen, rydt Joncker Johan met den Synen wederumb tho *Werden*, und voer *Berck* und voer *Dorsten* hielden die Cleefschen oick scharpfe Scharmutzingen.

Johanns Gefolge in der Fehde.

Vor Soest und uither Soest geschach mennig Gerenne daeroever fast Doeden und Gevangen blieden; dair oick den der cölscher Syden Joncker..., Greve tho *Nassawe* doedt blyeve. Die Cleefsche met den Soestschen wonnen *Colenhardt* ind die *Hofstadt*, der sie doch, soe sie tho ghyrich up oer Plunderen wairen, niet en hielden. Die Colsche mysshandelten die Soestschen Vrowen ontamelick. Her Johan van *Alpen* met etliche Cleefsche Heren worden gevangen. Die Marckschen Stede, als *Hamm*, *Unna*, *Caemen*, wiewoel Joncker Gerit van Cleve die inne hadde, worden Hulper Joncker Johans van

ghyrich, gierig, versessen. — hielden, behielten.

Cleve und Viande des Ertzbisschops van Colne. Wat mag men meer seggen; het wardt tho beyden Syden scharf gesocht und soe mennigerley und an mennigen Enden, dat mens nyet all nae vertellen en kann. Und nemblick so gynget aen der Cleefschen Syden all met Lusten und Vrouden tho, soe sy enen jongen vroelicken Hern hadden, die dat Ryt vuert. Die hadde dan met sich den jongen weidelicken edelen Mann, Joncker *Berndt*, Edelhern ther *Lippe* in sin Hulpe, die des Wercks beyde niet swaer en woegen, und doch oere Saecken met groeter Wysheit und Upsatt handtierden. Die vrölicke jonge Geselschap, dat sy by sich hadden, en verminderden des niet. Die Rytmeistere und Vorgengere des Wercks wairen wyse, harde, vrome Mannen, als Her *Johan van Schonenborn*, Herr *Gawin van Swanenbergh*, *Clamer Buysse*, *Ott van Wylacken*, *Goessen Steeck*, *Cracht Steeck*, *Coirt Steecke*, *Goessen Ketteler*, *Lubbert Torck*, *Rupert Staell*, *Elbert* und *Johan van Alpen*, *Johan van den Loe* und fast andre meer getroister fynre Mannen, der niet wenig en was.

Nae vertellen, nach erzählen. — Ryt t, Ritt, Fehde. — Woegen, von weggen, welche beide die Sache nicht hoch nahmen, d. i. sie nicht als gefährlich ansahen. — Upsatt, Plan.

Versuch einer gütlichen Auseinandersetzung.

Als sich dan dese Veede in Lanckheit der Tyd und in Vuelheit der Jaeren verliep, des dan nit alleyne die krygende Parthien, mer oick die nae und verne gelegene Lande groeten Schaden an oeren Nerongen naemen: soe waren die sommig Buitenlendsche verdacht, woe men den schweren Krych then lesten nederleggen und wederumb guidt maicken möchte, alsoe dat upt yrste die *Hansestede*, oevermitz den Rhadt van *Lubecke* versuecken lieten, hiertuschen moegen dedingen, des beyde Parthyen gevolgt wairen; daerop doe eynden Dag tho *Urdyngen* verraempt wardt. Meer want die Ertzbisschop, binnen Loep dieser Dagfart, levendige Katten, met Vuyr aen oeren Stärten gebonden, by Nacht van buyten der Porten van Soest under die Porten und anders waer her ther Stadtwardt in dede stecken, up dat die Katten in der Luyde Schuyren met den Vuyr loepen und die Stad also mortbrennen solden; (dat Gott verhuyden!) und oick want die Ertzbisschop binnen

Verliep, sich in die Länge zog. — Buytenlendscher, Ausländer. — Stär, (noch gebräuchlich) Schwanz. — Van buyten, von aussen. — Ther Stadtwardt, stadteinwärts, in die Stadt.

Termin des Dags *Bylstein* belachte: soe en wolde die Rhaett van Soest, die bis tot *Orssoy* kommen wairen, ind dese vorschreven Dyngen dair vornhaemen, nyet voltrecken thott den Dage thot Urdingen, alsoe dat hierby, durch Verrassonge des Ertzbisschops, dese Dag affginck. Des negsten Jaers hiernae, dat was in den Jaer 1446, wardt evers eyenen Dag tuschen desen Parthyen tho *Ma-seick* tho *Loeven*, oevermitz Hertoch *Philips* van *Burgundien*, und dairnae vort tho *Mörse* beraimbt, dair Hertoch *Lodewich* van *Beyeren* Churfurst onderstonde tuschen desen Herren to Dedingen, daer doch nyet in gervordert und allet weder tho braecken wardt. Daernae toch Joncker Johan vor *Minden* und brant dat.

Anrühmliches Betragen des Erzbischofs.

Alsdan hiernae die Ertzbisschop van Colne und Bisschop *Henrich* van *Munster*, syn Broeder, met anderen Herren, up Schade der van Soest, to Velde getoigen wairen: doe schickden Joncker *Johan* van *Cleve* des Dinxdags nae Sent Vits Dage *Namur*,

Voltrecken, vollends hinziehen. — **Verrasong**, Umgehen. **Verrasen**, circumvenire, Theut. — **affgaen**, abgehen, nicht zu Stande kommen. — **Evers**, wieder.

Marschalck van den Wapenen uit Brabant, und *Johan Laer*, Parsenant Joncker Gerit van Cleve an die Bisschop van Cölne und van Munster int Velt, daer sie lagen, umb den einen furstlickten Stryde tho bescheyden up den negsten Frydag nae Sent Vits Dage, int Velt by Soest, und op dat sie so lange daer bleven liggen: soe wolde oen Joncker *Johan* schicken allet, dat sie van Provande behoefden in oeren Heer. Und als die Marschalck und Persenant ther Platse quamen, daer sy die Herren tho vynden meynden, soe wairen sy van daer kortz upgereist nae *Ruden*, daer oen die Marschalck und Persenant volgden und oere Botschap an oen deden, als van Stryden vorschreven. Dairup Ertzbisschop *Derick* Joncker *Johan* wederumb ther Andworden ontboot, dat hey umb der Bloetstoertingen wyll to verhuyden sich met oen alleyn slaen wolde, in dem Velde off in eynen Kameran, bloet off gewapenet. Disse Botschap bracht die Marschalck und Parsenant aen Joncker *Johan* van Cleve, die doe by denselven

Parsenant, fecialis, Verbuntmeeker off Verkundiger des stryts, Theut. — Behoefden, bedurften. Theut. behoift, darf, indiget, eget. — Kortz, kurz vorher, kürzlich. — Bloetstoerting, Blutvergiessen. — Slaen, schlagen, kämpfen. — Bloet, blos, ohne Rüstung. — By, durch.

Marschalck van den Wapenen aen den Ertzbisschop schrief in synen apenen beseghelten Brieve und oick synen Raiden darup eyn fast fry Geleide tho schrieff, umb oirer tweer Raiden und Vrunden by eyn tho kommen thot vyftich Personen und Perten to, umb to oeverdraegen van desen Slaen, als Persone tegen Persone, daer hey bereit to were, dat oen doch van den Ertzbisschop vremd beduchte, sulcks tho gesinnen, naedemmail hey een Prelat und Preester wer. Soe dan *Namur* die Marschalck met desen Brieven end Botschap aen den Ertzbisschop quam; doe behield hey denselven *Namur* gevangen, bis aen den negenden Dag. Want dan umb deswylle Joncker *Johann* van Cleve hierup van den Ertzbisschop geen Andtwort en kregē: soe toch hey vor *Werle*, umb des Ertzbisschops, in Strydens Hoep, daer drey Dage to verwachten; Meer die Ertzbisschop en quam niet. Daernae tradden Joncker Johan van Cleve met den Synen dat Korn van *Werle*, daer Joncker *Berndt* van der *Lippe* mede was.

Oeverdraegen, die Bedingungen feststellen, nemlich in Hinsicht dieses Zweikampfs. — Vremd; obwohl es ihn befremde, dass der Erzbischof so etwas vorschlage. — Hoep, in Hoffnung des Streitens. — Verwachten, erwarten.

Die Böhmen überfallen das Lippische Land.

Soe was binnen *Werle* een Greve therselven Tyd, dy yntlick wust, up wat Dag die *Beemer*, *Mysensche* und ander Herren in Hulpe des Ertzbisschops der Herschap van der Lippe geneken solde. Dese selve Greve Jonckeren *Bernd*, woewaell sy in diesen Werk nae Gelegenheit der Heeren bescheiden waeren, in besondere Bewetenysse to gedaen was, und sich oevermitz Onderspreckingen van der Veilicheiden, by Joncker *Bernd* vuychden, oen warnende, dat he sick ter Stond in sin Land voichden, want hey sonder allen Twyvel vremde Gesten, thot sinen Onwillen, vynden solde. Joncker *Bernd* en hedde Joncker *Johan* van Cleve alsoe nit gerne uit den Velte ontreden; meer want oen die Greve dit met so sekern Waerheit tho sacht, doe gaff oen Joncker *Johan* van Cleve eynen eerlicken und guedlicken Oerloff, dat hey haestelick hennen

Yntlick, allein. Vielleicht muss es aber eyntlick heissen, was Theut. durch termynlick erklärt; also: der die Zeit bestimmt wusste. — Geneken, appropinquare, Theut. — Woewall etc.; wiewohl sie nun, da sie in verschiedenen Heeren dienten, einander entgegen waren. — Veilicheyd, Geleyde, Theut. — Vuychden, verfügte, sich begab. — Ontryden, entreiten, wegreiten. — Haestelick, hastig, eilig.

rydt, umb tho vernhemmen, woe het umb die Sacken were. Alsdan Joncker *Bernd* sus ruckeloes hinnen jaechden ende in sin Stad ther *Bloymenbergh* ther eyhre Porten in quam: doe quamen die *Beemer* ther andern Porten in, daer alsdoe Joncker *Berndt* in Aenxten sines Lives wycken mocht, soe sin Hoep gar kleyn was. Daer doe die *Beemer* den *Blomenberge*, *Lemegow*, *Dethmelde* und allet dat *Lippische Landt* bekrechdigden inde innahmen, uytgesacht twee Sloite, als *Valckenborch* und *Sternenbergh*; Thenselven Maile sie doe mede die Grafschap van *Ravensberg* verderfden. Und hermede, soe lachden sich die *Beemer*, *Missner*, *Doe-ringer* etc. vor die Stadt *Lippe* met Heerkracht daer Joncker *Johan* van *Cleve* sin treflicke guede Mannen yn geschickt hadde, umb die Stadt *Lippe* tho helpen behalden, als sie deden.

Böhmen etc. vor Soest.

Als sie dan darthien Dage vur die Stadt *Lippe* gelegen und dair groite Gewalt met Vuyr, Scheiten und anders waer bedreven hadden, kerden

Sus, so, auf diese Weise. — Bekrechtigen, überwältigen, mit Cracht, d. i. Gewalt zwingen. — Kerden, hehrte, wandte das Heer der Feinde sein Haupt nach Soest.

dat Heer der Vianden vorschreven dat Hoefd nae der Stad *Soest*, und die gude Manne, die die Stadt *Lippe* hadden helpen halden, reden doe eyne weiden Weech umb nae *Soest*, alsoe dat sie tho *Soest* binnen quamen, umb dat tho helpen beschutten und behalden. Soe dan Joncker *Johan* van *Cleve*, umb dese Tyd binnen der Stad *Unna* wesende, dit vernham, liet hey dissen Gestalt verbotshappen aen sinen lieven Hern und Vader van *Cleve* vorschreven, alsoe dat hey oen doe sante die Macht sinre Vrunden, der Stadt *Wesel* und anderer sinre cleefschen Stede, die met rechter Gewalt Strydens mit den Vianden tot allen Uhren unde Platzen, in oeren Oeverreysen togen nae *Unna*, und vort met oeren lieven Jonckeren *Johan* van *Cleef* tho *Soest* in quamen, umb aldair Lyf unde Guet tho waigen, tho geven und tho nhemen, die Stadt *Soest* in Eeren vor den Viandt tho halden, up eenen starcken und ongetwyvelden Troist sich aldaer tho bestallen laeten. Soe dan die Stadt *Soest* thien Porten hadde: soe slogen sie up vur ellicker Port eyne weydelick starck Bolwerck, umb die Stad darmede tegen die Vianden tho behalden, und Joncker *Johan* van *Cleve* koer thien uith van den bestre-

Gestalt, s. v. a. Bestallong; Belagerung. — Tot, zu jeder Stunde und an jeglichem Orte. — Oeverreise, Hinreise. — Ellick, jeglich. — bestreden, bestritten, im Streite versucht.

desten und vromesten Ritteren und Jonckeren, die hy by sich hadde und befahl illicker der Bollwerken een tho bewharen, met gueder Ordinancien dairup gemaickt und oeverdragen.

Menge der Feinde. Müstes Betragen derselben.

Dieser *Beemer*, Ketzter, Ongeloevigen, *Doeringen*, *Misner* und ander ongeslacht Volcks was over die *ses-tich duysent* aldair tho Velde versament, die onkerstelick und onmynslich Boesheiden bedreven. Sy verderften allet, daer sy quamen. Sy en spaerden Cloester, Kerken, noch Cluysen, noch die Ciborien des heil. Sacraments, Kelcken, Pathenen, heilige Vaeder, Myssgewaent. Geene Frouwenoch Megdeperson verschonden sy; alde Luyde und Kinder vermorden sy; heiligen Ambden und Kraemen scheynden sy. Alsdan diese groete, wuste Geselschap, oirs Undanks, die Stadt *Lippe* ongewonnen moesten staen laeten und van dair upbraecken, do legerden sy sick Bestallenswyse vöer Soest, up onser lieven Vrouwen Avend Visitationis

Onkerstelick, unchristlich. — Spaeren, schonen. Noch — noch ist also verneinend; also: sie schonten nicht. — Craem, Geräthschaft. — Scheynden, schändeten.

in den Jaer van 47, (1447) daer Ertzbisschop *Derick* allet in Velde und in Wege mede was. Und soe sy dan der Stadt Lippe niet gewinnen en konden, doe gaff dit Joncker Johan van Cleve und den Sinnen met der Stadt Soest een sonderlingen Moet ind hoigen Troist, dairumb sie tho stolter wairen, betruwende, die Stadt Soest myt der Hulpen Gots ond oirer onverzaigder Hande voer dem Hoep oerer Vianden waill tho behalden.

Nähere Anordnungen beider Partheien.

Soe dan die Cleefschen und Soesthische Parthyen dat Nonnenkloster van Sinte *Walburgen*, hart vor die Posten buiten Soest belegen, in hadden, und die Viande sich met groeter Gewalt der Stad naerder geneeckden: soe lieten die Cleefsche Parthyen dat Cloester geworden und togen ter Statwert in, umb die met oeren Porten und Bolwerken tho bewaren. Und Joncker *Johan* van Cleve nam eyenen seer starcken Torn in, geheiden *Buddentorn*, met etlicken der Synre, die hey verkoer by oen tho

Betruwend, vertrauend, zuversichtlich trauend. — Naerder, näher. — Gewerden, gewähren, im Stich lassen. — Statwert, Stadtwärts, in die Stadt. — Verkoer, erwählte.

halden. Und daer ward een seer waill vorbedachten Upsatt gemaickt, wie sick malck van den guden Mannen halden solden mit sinre Porten und Bolwerk, die oen bevoelen wairen; und so wie van oen ein, off ennigen, Noit anstiet, tho wenig Luide in sinre Ordinancien hedden, umb solcks to wederstaen, waer und an wen und oevermitz wen, die dan meer Hulpen gesinnen laeten solden. Und want dan die cleefsche Parthie dat vorschreven Kloester leddich hadden laeten staen, soe nahmen die Colsche und Beemsche Parthie datselve doe in, und lachden daerin, und anders waer umb die Stad her, oere Busschen, und schoeten met allen seer ther Stadtwart ynn, nae Porten, Muyren, Tornen, wie oen des geluste, und schoeten oeck der Stadmuiren ein groeten Gevaeken neder. Meer umb Wicke und Tegenheidt des *Buddentorns*, daer oere alre Principal Joncker *Johan* van Cleve up lach, daer viele die meiste Last van Schieten. Die cleefschen Parthien en versuim-

Upsatt, Plan. — Und soe; wenn von ihnen einem oder einigen Noth ankäme und sie zu wenig Leute zu ihrer Disposition hätten. — Waer; wo, von wen und durch wem er Hülfe verlangen (gesinnen) sollte. — Bussche, oder Donrebusse, bombardus, Donnerbüchse, Kanone. — Gevaeken, kann ich nirgends finden (Gefach?), und auch Wycke nicht, obwohl der Sinn klar ist. — Tegenheit, Gegend, Nähe. — Last, Menge, vis.

den sich oick niet; sy en deden groeten Schaden und Mord mit Schieten uither die Stadt in die Viande.

Der Feind beschliesst einen Sturm, der schlecht für ihn abläuft.

Then lesten leden die Vianden voer der Stad groeten Komer van Provianden und sonderlicks aen Broede, soe des Volcks uyther maeten vuyle was und der Principal, Ertzbisschop Derick van Coln dat Gebreeck nit alwaell verbeeteren noch vervullen en konde und sich oick dairumb by Wylen twee off drei Dage verloere, umb vuele Anroepens und Klagens der Beemer und Andere tho vermyden. Als dan die Ertzbisschop desen groeten Volck niet langer geraden en konde, und die Roepe und Klaege allet woe langer woe meer up sinen Hals quam, und oen oick groet Gelt und Guet vor desen Dienst gelaeffd und thogesacht und oen des niet vuyle to betailen hadde: soe bedachte hey klöckelick, wo hey der sware Gest ontschlagen mochte

Komer, Mangel, Armoede, Theut. — Gebreeck, Gebrechen, Mangel. — Vervullen, abstellen. — By Wyle, bisweilen. — Verloer, sich heimlich hielt.

werden, und dede dairumb versteecken under den Fursten und Capiteynen sines Heeres, als umb die Stadt Soest Storms tho winnen, daermet sy dan alles Kommers entlediget und tot groeten Guederen gerickt wurden, soe sy den jongen Fursten van Cleve mit allen sinen gueden Mannen, dat mechtige rike Heren und Jonckeren weren, met allen den Burgeren der Stadt daerbinnen tho vangen, Deyls tho doeden und becrechtigen, und alle den Richtomb und dat groete Guet, in der Stad wesende, tho plonderen und nae sich tho nhemen, und maickten oen oick wyss, dat dit Stormen sonder groete Sorge to doin were, umb der groeter twyverdiger Parthien, binnen Soest wesende. Als dan die Gierige und Loese daer versamet wai- ren: soe wardt die Rhat up dat Stormen besloeten, und stalten sich met aller Gereisschappen daertoe, die sy meinden oen daerthoe dienen mochten.

Soe dan die Vrunde binnen Soest van den Tornen, Porten und Muyren, die Vianden hero- versierende, merkden, dat sy in denselven Heere vremde und andere Manieren hadden, dan sy tho

Versteecken, steckte sich hinter die Fürsten etc. — Ge- rickt, gereichen würden. — Becrechtigen, überwältigen. — Sorge, Gefahr. — Twyverdig, uneins, zwiespaltig. — Heroversien, herüber sehen.

hebben plaegen, als met Sleepen und Draegen van der eenen Tenten und Platzen thot den anderen tho loepen, tho rennen etc.: soe gysten dairuit die Vrunde binnen der Stad, dat die Viande daermet wat anders tho Sinne hedden, als met up tho breecken uyt den Velde, offte die Stad to stormen wyllen, und stalden sich daerumb in allen Dingen daertegen, und waeren oick dieselve Nacht binnen der Stadt met Waecken und Vergaederinge starcker in der Wehre, dann thoe voerens. Sie hadden in der Stadt die Muyren langs groete Ketelen und Braupannen gesatt, voll Waters, unde daer Mele ingedain und hielen dat all Sydens Maete hielt, und dat de Frouwen met groeten Vlyete bearbeyden und besorchden, die waell soe wehret, soe gehartet und unverzaget waeren, als off et Mannen gewest weren, soe het oen allen oer Lyff, Ehr und Guet galte. Die Vianden, als sie in der Nacht stormen wollen, sloegen Ritters, umbtrent 700 tho. Als doe, nae Mydnacht yn der Schymeringe der Dagerait, eer sy

Tente, Pauluyn, Tentorium, Theut. — Gyssen, meinen, aus etwas schliessen, verdunken, Theut. — Vergaeder-
ring, Verschanzung. — Mele, Mehl. — Hielen, hielten
dasselbe stets siedend heiss. — Wehret, werth. — Ge-
hartet, abgehärtet, muthig. — Het etc.; da es ihrer aller
Leib, Ehre und Gut galt. — Schymering, Schimmer. —
Dagerait, Morgenstunde, Morgenroede voir Son-Opgang, Th.

stormens die Stad angingen, doe schoeten die Vianden tho mael seer nae den Cleefschén, up der Muyren, Porten, Törnen, Bolwerken, tho Weere staenden, met groeten und kleinen Busschen und Arm borsten, umb die van der Weere tho dringen, und traden doe vort ther Stadwart aen, und sloegen oere Stichledderen an die Muyren und stoermden daer die Stad an vier Enden gelick, met groeter swinder Kracht und Gewalt. Der Stychledderen waeren Deels vuel tho kortt; doch so mennig oer so hoch stych, dat men oen dat Hovet boven der Muyren off Vestenissen gesien konde: soe mennich wardt oerer mit Hameren und andere Geretschap tho rugge geschlaegen, dat sie die Stichledderen wederumb afftummelden in die Graven; met groeten swaeren Steynen wardt oerer oick vuell affgeworpen. Die Frouwen droegen dat siende hiete Water aen, daermede die Mannen die Vianden begoiten van boven neder, dat sy ververlick seer doer oer Harnisch branden. Sy hadden erden Doppén und Potten voll meyll Kalcks, dy sy up der Viande irren Huyde ontwe worpen van

Staenden, welche standen, Part. — Arm borst, Armbrust. — Swind, s. v. a. gehitzig, impetuosus, fervidus, Theut. — Hovet, Haupt. — Gesien, s. v. a. syen, sehen. — Afftummeln, hinabtummeln, fallen. — Doppén, Topf. — Myell, mehlartig, kleingemahlen oder gestossen. — Huyd, Hut, Kopfbedeckung.

boven neder, und sy daer seer mede verblynden. Diese Storme duyrdte sonder Ontlaeten bis in die derde Uhre, allet in einer Hietsten und Schwindigkeit. Then lesten, als die Vianden vielden, dat sy der Stad in den Stormen niet verweldigen en konden, doe mosten sie verschempt und mystroestich, oers groeten Undanks, weder tho rugg wyken und aftreden, und laeten die vrome Stad van Soest ongewonnen staen. Und in denselven Aftrat wardt der Vianden mer gewondet und doetgeschoeten, dan in den Storm, und nemelicken, want mallick sine Doden und Gewonden uith dem Graeven met sich slepende wolden, daerover leden sy groeten Schaden an Gewonden und Doden. Dese Storm vorschreven geschach van den Dinxtagh up den Gudenstag vur Sente Marien Magdalendag in den Jaer van 47. Der Stichledderen, der die van Soest krygen in oeren Graven, was umbtrint 1600 und der Doden was umbtrint 1200 die daer bleven, behalden die Gewonden, dy sy op Wagenen met groeten Hoepen myd sich vuirden, der oick vuyle starf. Mer ick wardt daernae in den Jaer van *vyfftigen* (1450) van wegen des

Verblynden, blenden. — Hietste, Hitze, Fervor. — Vielden, fühlten, merkten. — Verschempt, beschimpft, schimpflicher Weise. — Mysstroestlich, desperantes; ohne weitere Hoffnung. — Aftrat, Abzug.

vorschreven Jonckeren *Johans* van Cleve, die doe oevermitz Doede sines lieven seligen Vader, Hertoch van Cleve worde, ther *Nierstatt* yn *Styrmarch*, totten romschen Keyser *Frederick* gesant, daer ick in Geselschap etlicker vromer Ritter quam, die mede in den Storm vor Soest gewest und dair Ryttere geslagen wairen, die my sachden, dat daer soe vor, soe nae in den Storm van den gantzen Heer over die *Vyffduisent* Menschen doit geblieven waren.

**Die Feinde brechen auf. Mehrere kommen,
den tapfern Johann zu sehen.**

Alsdann dese Storm gedaen was, und die Vianden die Stadt van Soest verlaeten mosten, doe en bracken sy nach so rechte vort nicht up; meer sy maeckden van allen oeren Heeren een Heer, und legerden sich hard by eyn, die sich vor den Stormen fast wyderwegen umb die Stad hergelegert hadden: doe begeerden sommige Hern van den *Bemer*, dat sy den jongen vromen Fursten, Joncker *Johann* van *Cleef* tho syen möchten kommen, die sich so herlick geweert und den Storm met den

By eyn, zusammen, beieinander. — Wyderwegen, weit umher, getrennet.

Synen so menlick wederstaen hadde. Soe dan oere deyls Heren *Gawyn van Swanenborch*, die by oeren Landen her geboeren was und myt Joncker Johan doe binnen Soest was, kanden, soe verworven sy, dat sy met denselvigen Herren *Gawyn* tho Worden quamen, und worven an oen, met Voigen tho verbotschappen, dat sy Jonckeren Johan tho syen mochten kommen. Soe dan Herr *Gawyn* an Jonckeren *Johann* seer waill geloifft was: soe reyt deselve Joncker Johan, met Seckerheid und Geleyde tho beyden Syden versorchd und van synen Oversten licht drie oder vier met oen, und sin andere guede Mannen folgden oen tho Voete, met oere Gewehr in oere Hand, sonder Harniss, buyten die Stadt Soest, umbtrent eenen Bussenschuet Weges verre, daer van den Beemschen Herren thott vyff oder tott sess doe tegen oen quamen to Voete, und stonden und gyngen by oen her, und besagen oen tho Wunder an, und behaichden oen uyther Maeten waell, soe het een herlick lanck schön Herr was. Und Herr *Gawyn*, soe die beemsche Spraecke konde, was oer Talicksman tuschen Joncker Johan und oen, und sachten on-

Verwerven, machen, dahin bringen. — Geloift, wohl angesehen. — Thot etc., fünf oder sechs auf einmal. — Besagen, Impf. v. besyen, besehen. — Behaichden, behagte, gefiel. — Talicksman, Dollmetscher, Interpres.

der anderen, dat et Groet Jamer und Schad geweest were, dat solcken lieven jongen Herr daer doits halven verbliven off verdorfen solde syn worden. Und sommige boeden oen oick oeren Deenst, oft vorder tho doin viele tegen den Bisschop van Coln, und hiermit scheyden malck sinen Wegh, und dit was des nehesten Donredags nae den Storm vorschreven. Dann, des nehesten Vrydags hiernae, brach dat ganze Heer, als *Bemer, Mysner, Döringer, Cölschen, Munsterschen, Osenbrugschen* etc. allet gelick up und reysden ein Stuck Wegs ther *Haere* vortan, daer sich doe die Hoepe van een scheyden, malck synre Hyemat sick genekende, daer die *Bemer* und andere Uitlendische Geleyden lieten wer-
ven van den Herren und Fursten, door welckoer Land oen Noit was tho reysen, daer die *Brunschwicksche* und *Hessensche* Herren Burge voer syn worden, dat sy nyemandts in oeren Dorreysen schedigen, und soe wes sie daer verterden, met raiden Gelt betailen solden, als dat oick geschach. Van oire zoldyen Verlust, Kost, Perde und Harness etc. sacht men, dat sy noch dat Sticht Colne bemanende solde wesen totter Summen

Viele etc., wenn es fürder noch etwas zu thun gäbe, vor-
fiele. — Van een, auseinander. — Schedigen, Schaden
thun. — Raid od. reed, baar. — Zoldyen, Sold, Stip-
pendium. — Bemanen, von jemand etwas fordern.

oever twemaal hondert duisent Gulden. Vuele beth hedde die Ertzbisschop Soest laeten wesen in Vreede. Dat Gerucht und Anxt der Bemer, doe die erst voer Soest quamen, was soe wythmerig gesprenckt, dat die mechtige Stede, als *Wesel*, *Deventer* etc. van Fruchten oire Stede daertegen vestichden und oere Porten bolwerkten, dat doch die Guedicheit Gots dorch den vromen Wederstand Jonckeren Johans van Cleve und der Sinre, met oen binnen Soest wesende, soe guetlich versach. Want hedde dat vertwyveld ungeloevige Volck sinen Wyll oever Soest kregen, dat Got unse Herre und die guede Patroclus, een Patron und Hoeffther der van Soest, und mede die guede, harde, wherachtige cleefsche und Soestsche Hende kerden und versaigen: sie hedden aen Twivell alle die Lande vortan vor den Voit doirtreckende opgenomen und verderft, bis in die Zee thoe. Und die Leger vor Soest duir- den oever drie Wecken lanck.

Nu en was het ummers niet furstelick gedaen van einen geistelicken Prelat, dat ein Ertzbisschop was oever sin Kinder und Ondersaeten, syns Creis-

Bett, viel besser. — Wythmerig, weitmährig, ausgebreitet. — Versach; Impf. v. versyen, etwas verhüten, providere; Theut., davon unten versaigen.

dombs solcken groeten Mennichden van Ketzeren, Beemereren und Ongeloevigen tho brengen und tho vuyren, umb die tho gronde Lyfs und Guets tho wyllen verdilgen ind tho verderven. Doch alsoe, die Upsat und Vornhemen was: soe was oick dat Ende. Doir sinen Wyldmoith und Ongenaïd nodichden hey die van Soest van oen an die cleefschē und Marckschen to treden. Met Hoemoit oevertoich hey die van Soest met desen groeten bysteren Volck und bestormden sy, daer hey Schade, Schande und alle Ungeluck oever krieck.

Niederlage der von Dortmund.

Hierneyst, in desen selven Jaer van 48, up des heil. Creutz Avent exaltationis hadden Hertoch *Adolf* und Joncker *Johan* van *Cleve* oere Ruytmeistere van beyden Syden Ryns heimelicken by een doin verschryven tho *Hoerde*, by *Dorpmunde*, und hielden buyten Hoirde by der Cluyse off Capelle in den Gronde und hadden in der Nacht der van *Dorpmunde* Rennebömen unsluitbar gemaickt, und lieten des Mor-

Mennigde, Menge. — Upsatt, Plan, Absicht. — Wyldmoith, Wildmuth, ein Wort, das man billig noch gebrauchen sollte. — Byster, wiltlopend, wildend, erroneus, errabundus, vagus, Theut.

gens met eynen kleinen Hoep rennen in der van Dorpmunde Veltmarckt, als men wol mer dar gewönlick was, Und loeckden alsoe die van Dorpmunde allentelen uyth und luyden der alsoe fast viele aen sich. Als doe die Ruytmeistere in den Gronde by den Hoip haldende 'Tyd beduchte, doe braecken sy oer Halt und hiewen daerup und onderrannden die van Dorpmunde tuschen der Stadt und den Burgeren und verhiewen und vyngen dar sy, alsoe dat oere nederlagen und gevangen und tho Sloite gevort worden umbtrint driehundert.

Adolph stirbt und wird zu Wesel begraben.

Als dann die vrome Furst Hertoch Adolf van Cleve op sinen Doitbedde, daer hey seer kranck lach, dese Tidonge van der Nederlage der van Dorpmunde hoerde, und men meynde oen hiermede een vrolicke lieve Botschap aen tho brengen, doe hoerden hey dat an, dan hey en gaff sich daer niet seer tho, und antworde met einer swacker Stemmen, seggende: Ja, id is guedt, dair is mer gewonnen,

Allentelen, allmählig, successive, gradatim, Theut. —
Luyden, luden, lockten sie an sich. Vielleicht lieten?
Liessen sie an sich.

denn men meynt. Und vorder en wolde hey daervan niet meer, noch van enigen werentlicken Saacken hoeren, und stalt sich gar und deger in Got. Und Hey hadde gemaickt und maickden vortan een herlick loeffelick Testament, by Rhade sines Bichtvaders und dede van mennigerley Puncten Underrichtinge geschehen, daerum sin Conscientie oen vragende was. Hey bedachte, hey begaffden, hey beloenden sine rycke, sine middeler und sine arme Dieners, malck nae sinre Werden, malck nae Langheit, malck nae Vuelheit sins Dienstes, dat hey allet nae gueder Ordinancien woll bewegen konde by sich selven, und liet alle Ding punctlick beschrieven, wie hey dat gestalt wul hebben, des deels by synen Leven, deils nae sinen Doede allet onversuemlick uitgericht und volbracht wardt. Als id dan upten achten Dag daernae quam, dat oen die Tydonge van der Niederlage der van Dorpmunde kommen was, als nemlick up S. Teclen Dag der heiliger Jongfrauen, in den Jaer 1448 als dese werdig Furst met alle sine kerkelicken und christlicker Sacramenten und Ampten in Got, sinen Schepper waill hewairt was, gaff hey sine lieve Siel up in Handen sines himmelschen Vaders, met vuelle in-

Deger, tomail, zumal, ganz. Th. — Bewairt, bewahret, versehen.

nyger Begerten; daer doe groet Jamer, Schreien und Besuchten was. Ten ersten oevermitz der gotzdienstiger und doegentaftiger Furstinnen, Frouwen Marien van Burgundien, sinre werden, liever Gesellinnen, sines lieven alsten Soens, Jonckeren Johan vorschreven und Anderen, niet alleyn van Vrunden und Maigen siner Linien und Herkombstes, meer oick van den Fursten und Herren; nu dan oick van synen Huysgesynne und Diener, groet und klein, oick Jamer oever Jamer ummer synre Lande und Luyde und liever getrewer Ondersaeten in kleinen und groeten, dair malck bekarmden und beduchte, dat sy niet alleyne so innentlicken lieven Fursten und Landherren, meer oick off sy Vader, off Moeder verloeren hedden. O selige Adolf, woe maich u der overste Furst des Hemels syns Rycks vorslueten! Och wie ys die Gedechnisse uwes vromen, furstlicken Regiments met soe menigen hondert duysent Thränen oevergoeten! Och Spiegel alre Fursten, wair is id schedlick lügenachtigh Word uith uwen Mondt gevloeten? Wair spraick uwe Tonge ydt dat Word, dat uwe Hert niet en meynden?!

Besuchten, s. v. a. Suchten, Carmen, Klagen, Seufzen, Gemitus; Th. — Oevermitz, durch, von Seiten. — Becarmen, beseufzen, betrauern. — U, uw, euch. — Vorslueten, verschliessen.

Syn Neyn was Neyn gerechtig,
 Syn Ja was Ja volmechtig,
 Hey was sins Ja gedechtig,
 Syn Grondt syn Mondt eindrechtig.
 Prinss alre Prinsen Spiegell,
 Syn Wordt dat was syn Siegell.
 Syns Moides stolt und Kregell
 Der vromer Fursten Regell
 Wardt up dat höchst prinsselick in oen be-
 vonden.

Wat bruckt hier over langer Getuiffst? Dese
 loffwerdige Furst wart van sinen Sloet Cleve seer
 staetlick und eerlick ther Begravongen gevoirt in
 dat geistlicke Kloester der Carthuysen up die
Graeve by Weselen, dat hey, als hier vor gecleert
 steit, van sinen eigenen rechtferdigen Guede van
 Gronde up gestichtet, getimmert und gerentheth
 hadde, dair oen een seer droeflicke, meer doch
 een hoch eerlicke Processie ther Lycken gevolgd was.
 Frouwe *Maria*, sin naegelaeten Hertoginne und alre
 liefde Weduwe; Joncker *Johan*, syn alre neheste
 Naevolger synes Furstendombs; Jonfer *Cathareyn*,

Getuiffst, Aufenthalt, Verletting, findet sich nicht im
 Theut., der jedoch Vertuevyng hat. Der Sinn ist: wo-
 zu braucht man noch die Sache weiter auszuführen. — Droef-
 felick, traurig, betrübt.

syn Suster, ein jonferlick Spiegel alles furstelicken Arts; syne Geystligkeit, syne Paepschaep, syne vrome Ruytere und Knechte und sine getrewen Stede met oeren Burgeren und Frowen. Dit waren die geene, die allet schreyelicker Droefheid met Rowe dragender Gevolchnyssen den werden Licham ther Erden senkten. Dat Graff ward dair belacken; Wyff, Kynd, Suster und die andere guede Mannen scheyden van daer. Hey bleeff und ys daer niet ennig off alleyn, want midden in den chor, daer hey rustende ys, hevet hey, bis then jungsten Dag duyrende, Nacht und Dag, by und omb sich herstaende, syne devoete innige Bruder die Carthuysere, syngende, beddende, Myssdoende, syne lieve Sele den Almechtigen sonder Onderlaeten befhelende.

Adolphs Eifer für geistliche Stiftungen.

Woe dese glorios Hertoch *Adolf* niet alleyn thot desen Cloester, meer oick thot alre Vermeronge des gotlicken Dienstes ganz vuyrig geneigt was, mach men hierby mercken. Want hey hadde alle

Schreyelick, flebilis; thränenvolle Betrübniß. — Belacken; das Grab ward alsdann zugemacht. — Vuyrig, feurig, eifrig.

geystlicke Luyde, die waill leefdden, van Gronde
sines Herten lieff, hey satte sy vort, hey dede
oen Eer, hey begaffden sy; hey hadde groete De-
vocie in gueder geystlicker Luyde Gebeeden. Hey
liet sich Beetbuecken schrieven, daer hey sich selfs
met Innicheiden in oiffenden; und als hey in groet
Saecke wat doin solde, so liet hey erst van gueden
Personen sonderlinge Gebeet geschieden, up dat
sulcke Saken ther Eeren Gots und Nutticheyt Sins
und synre Landen volbracht mochte werden. By
syner Hulpen und Thodoin ys dat geystelick Cruyss-
broeder Cloester yn den Vreden by Dingden aen-
gehaeven und vort syne Wassdomb kregen. Sente
Antonius Huys up den Houwe by *Cleve* dat oever-
mitz die loeffdechtiger Furstinnen, sinre lieven
Moeder, Frouwen Margarethen van den Berge, be-
gonnen was, hefft hey vortaen met Timmeronge
und Renthen und met Insettynge der Broeder van
S. Anthonys Orden yn sulcken Wesen bracht, als
men huyden to Dage syen magh.

De Canonysie van *Zeefflick* hefft hy oevermitz
Paews Eugenii transferirt und verlacht van *Zeefflick*
bynnen synen Statt *Cranenborch*, umb aldaer tho

Satte; vortsetten, befördern, provehere. — Angehaeven,
angefangen, v. anheven. — Loeffdechtig, dessen mit Lob
gedacht wird.

veilicher vreedamer tho sitten und Gott tho dienen, dairvan hy oick van den Stoell van Romen die Giften der Praestie, Deckenyen, Scholasteryen, Provenden, Vicarien, vor sich und sinen Erven sonder Onderscheyd geworven und behalden hevet then ewigen Dagen. Die Praestye to Cleve hefft hy gestichtet und berentet, vuell Cappellen in sinen Lande, dat Doechteren waeren van oere Moeder Kercken, hefft hey umb Noitsaacken und Vermeerongen des gotlichen Dienstes doen separeren und afscheyden und daervan Kerspels Kercken maicken laeten, und sin Guet, daer des tho doen was, aen Renten der Competentien daer groisslick met ingelacht. Vort thotten geistlicken Suster Huyser by nae in allen Steden sinen Landes van Cleve, hefft hy, umb die tho fundieren, tho onderhalden sinen Wyll vollfurt und Consent gegeven. Oick tot Verbeteringen und Tymmeringen andere Kerken in synen Lande hefft hy syn Gudt mildelick mit gedeylt.

Binnen der Stadt Cleve ys, by sinen Thodoen, eyn loeflick Huysarmen Vergaderinge vor oere Erffligkeit Notturft getymmert und berentet. Desgeli-

Veilich, seker, vry, liber, securus, Theut. — Gifte, Gabe, Vergebung. — Noitsake, Noth; weil es nothwendig war. — Groisslick, grossmüthig.

cken hefft hy oick binnen Cleve eyn Huyss berentet, daer sinre und sinre Naekomelinge verarmde, off laeme, off siecke, off alde Dieners oers Gude reinlicke gewacht und Competencie van Kleidonge und Lieffs Notturft hebben.

Hy dede oick Ehr und Ducht allen erbaren Prelaten, Doctoren und anderen gelerden Mannen, vort in werentlicken Staet allen vromen Mannen, und hy was oick eyn gunstig Ehrenschaft alre hoefcher Vrouwen und Jonferen, denselvigen Tucht und Ere bewisende, soe war hy konde und mochte. Synen milden Kost was den Armen ungewegert.

Adolphs Sorge für das Wohl seines Landes.

Item idt was billichs Prysens und Loevens meldich dat Hertoch Adolf vorschreven syn Landen und Luyde an oerer Eren und Wolfart so lieff und wehrd hadde und oen van Herten soe gunstelick thogeneigt was, dat hy oere Opkoempste, Baete,

Ehrenschaft, Ehrenschatz, der sie in Ehren leiden mochte.
 — Hoefsch, seedich, tuchtig, schemel, honestus, verecundus, Theut. — Kost, Spyse, cibus, epulum, Theut.
 — Meldich, meldenswerth. — Opkomst und Bate sind

Vromheit, Beste, Neronge, Vrede und Beteronge soe gerne sach, dat vorderden und warff, als oft syns selfs Person off sinen Kinderen beruert hedde gehadt. Den Upstiegenden then Eerenwart, den loefden, den ehrden hy, den satt hey vort, dem befhal hy Ambden, malck nae sinen Werden. Den Versuenden, den Traegen, den Achtloesen den straften hy, off dede oen schelden. Doch, Summa Summarum, geen Puncten men in oen gemerken konde, dat tho ennyge Gedraige straeffbar was. In sinre Conversacien was hey seer soete, genuechlick met umb tho gaen.

O gy cleefsche Fursten und Heren, die des Hertogen Adolfs, eyns Fursten alles Loeves, een Naevolger syd und werden sult, spiegelt u van desen Princen, volgd und werkd oen nae, als hy voer gedaen hefft, und voert met u desen gelicken Prys tho Grave, soe mach men u oick nae bedechtigen und sprecken, dat gy Fursten und Herren gewest syd in der Ducht.

nach Theut. synonym, und bedeuten s. v. a. vrome gewyn, profyt, lucrum, commodum, profectus. — then Eerenwart, ehrenwärts, den nach Ehre strebenden. — werkd, wirkt, thut. — Voert, führt, nehmt. — Bedechtigen, an jemanden denken.

Wie sorchfoldig was dese erentricke Mann ynd sinen Tyden, thot Vestingen, thot Staerckingen, thot Betimmerongen sinre Lande, Sloite, Stede und Vestenisse. Wat het hy Wonders van Lantwehren doin graeven, van Slaichboimen doen hangen, van Heggen doen potten, bynnen und umb syn Land her, hier voer die Gelschen, hier voer die Coelschen, ghynnert voer die Munsterschen, und allet umb Vreede und Liefde wylle synre armer, getrouwer Ondersaeten!

Und doe hy soe alt und schwack wardt, dat hy sin Landt nyt langer tho Perde umbryden en konde, umb tho besyen, wie syne Ambtluÿde Richtere und Vaegden malck sin Orden vestichden und maichden und die quade Wege beterden: doe leet sick die edel Fürst met eynen Waegen aen allen Hoicken umbvaeren, also dat malcks tegen sin Thokompste furchtende was und sorchvoldig wairen, oer Deel uprecht und waill tho maicken, up dat hy dat nae sinen Synne behechlick vonde und sy van oen nyet gescholden en worden, dat hy oick van allen Vordell waill doen konde

Ghynnert, dort, an einem andern Orte, jenseits. — Ord, Ort, Ortschaft. — Quad, schlecht. — Hoick, Cant, Ort, Wyinkel, angulus. — Thokompst, Ankunst; Adventus, Theut. — Behechlich, s. v. a. behaiglich.

den geenen, die des verdienden. Und hy hadde aen sich sulcke duegentlicke Naturen, wannehr hy met eenen in Scheltwort komen was und gekeven hadde, kortz daernae maickden hy die Soine selver und sandte oen syn Schottell off hy gaff oen anders watt, und boven all haeten hy Luegentale und Dronckenschap.

Dat trefflichste van werentlichen Tymmerongen desselven Hertogen Adolfs ys geweest dat staerckste Slott tho *Sevenar* by *Iselborch*, dat Slott *Soonsbeck*, dat nie Slott tho *Werdde*, dat furstlicke Hoff binnen *Wesel*, dat herlicke Kornhuys tho *Kalker*, den herlichen Swanentorn binnen *Cleef* und den andern Torn up der Muyren ther Statwart und den Saile tho *Orssoy*, den Saile tho *Buderick*, den herlicken Torn tho *Dinslaecken*, dat Huys tho *Gryethuysen*, dat Huys tho *Schravelen* und dat Niehuys up *Altenae* und vort Mennigd andere nuttelike Betterongen.

Adolphs Reisen.

Men hefft oick gevonden in mennigerley alde Rekeningenbuicker dat Hertoch Adolf in menniger-

K y v e n, hampeln, schelden, tantelen, snarren, rixari, objurgari. — Schottel, Plattel, discus, lanx, Theut. — Luegentale, lügenhafte Reden.

ley Reysen Torneyen, Geselschappen buitenlendicht vertert und verdain heffd oever hondert duysent alde Schilde, soe in *Granaten*, soe tho *Heydelbergh*, in *Hessen*, tho *Paryss*, viele Reysen tho *Brussel* und anders in *Brabant*, tho *Nurenberg*, in vielen *Thorneyen* binnen *Colne*, *Thorneyen* tho *Mentz*, *Thorney* tho *Andernack*, tho *Acken* swinde koestele myt den romschen Konink, vuele koestelre Reysen in *Hollandt*, in *Flanderen*, then heyligen Bloede, ther *Wylssnacken*, then *Einsedell* und aen anderen mennigen Plaetsen.

Dessen Kinder.

Nu dan umb desen hogen edeln Boem to betwygern met sinen schoenen uytgesproeten Laiden: soe en boert my van den wunsamer Fruchten, hiervan gekomen, nyet tho verswygen, und woe waill ich hiervoor nae geboerlicken Verloep der Jaeren ons Herren een ygelicke Jair und Dach der Geboirden der Soenen und Dochteren, van desen

Buitenlendicht, ausserhalb des Landes. — Betwygern, bezweigen — Laide, Sprute van en Boem, propago, Theut. Spross. — Wunsam ist im Theut. nicht zu finden; vielleicht ist es so viel als wunlick, deliciosus, delectabilis, vroudenryck.

vorschreven Hertoch Adolf gekomen, gesatt hebb: soe wyll ick dat nu doch in eyner korten samengeknuepter Reden verhailen, up dat ick dairuyth Oirsacke nemen moege, wair sie tho Hylick komen syn und gedenken dairmede vort tho vaeren nae Ordinancie des Alders eynes ygelick van oen.

Margareta was dat yrste Kind und wardt geboeren in den Jaeren 1416 up Sent Mathies Avent. Sie wardt ther hyliger Ehe bestait, yrst an Hertoch *Wyllem* van *Beyeren* und wie dat in synen rycken Staide thoginge in der Stadt *Baesell*, yn dat Ansicht des hyligen Concilii, dairaf steit voer fast hierbevoerens gekleert. Nae Dode des vorschreven Hertoch *Wyllems* krych sy den hoichmechtigen Greven *Ulrich* van *Wirtenbergh*.

Katharina was dat andere Kind und wart geboeren in den Jaeren ons Heren 1417 up Sent Urbans Dach und ward bestait an Hertoch *Arndt* van *Gelre* und van *Guilich* und Greve van *Zuttphenn*.

Johan was dat derde Kind und die yrste Soen, Naevolger in dat Hertochdomb van *Cleve* und der

Verhailen, wiederholen, recapitulare, Theut. — Ansicht, im Angesicht, in Gegenwart.

Graefschap van der Marcke, nae Doede des vorschreven Hertoch Adolfs. Hy ward geboeren in den Jaeren 1419 up Sente Julianen Dach, dat was in dem 16 Dach in den Sporkel. Und woe hy bestait wardt aen die hoichgeboerne Vurstinne Frowe *Elizabeth* van *Burgundien*, Dochter Greven *Johans* van *Nievers* und van *Etampis*, dat lat ick hier aenstaen, soe mye daeraff geboeren soll vorder tho cleeren hiernae, dair dat sin behoirlicke Ordinancie eyschen sall.

Elizabeth was dat vyrde Kind und wardt geboeren in den Jaer 1420, up Sente Remigius Dach. Sy wardt ther hyliger Ehe bestaidet an den vermoegenden furstlicken Rycksgreven *Henrick* tho *Schwartzenborg* Hern tho *Arnstetten*.

Agnes was dat vyffte Kind und wardt geboiren in den Jaeren 1422 up Sente Mathies Dach. Sie ward ther hyliger Ehe bestait an den alsten Soen des Koninks van Navarren.

Helena was dat seste Kind ind ward geboeren in den Jaeren 1423 up Sente Helenen Dach, dat

Sporkel, Februarius, Theut. — Eyschen, erfordern.

is den 18 Dach in den Oyst. Sie wardt ther heiliger Echtschap bestait an Hertoch *Henrich van Brunschwich*.

Adolf was dat suvende Kind und ander Soen und waird geboiren in den Jaer 1425 up Sente Peter und Pawls Avent der heiliger Apostelen. Hy ward ther Echtschap bestait aen die hoichwerdigste und edelste Vrouwen, die men in aller christenheit wusste. Oer Vader was *Hertoch van Cuimber*, die Soen was des Koninks van Portugalen und vortwarent alle thosamen Koningen, daer sy her gesproeten was. Also dat men in oeren sestien Vierdelen bevant, dat sie van 15 koninklicken Kronen geboeren was.

Maria was dat achte Kind, die geboiren wardt in den Jaeren 1426 des nehesten Dages vur Sente Mattheus Avent des heyligen Apostels, dat was die 19 Dach in September. Sie wardt ther heyliger Ehe bestaidet aen den *Hertoch van Orlienns*.

Anna was dat negende Kind, dat ward geboiren in den Jaeren 1432, des nehesten Dachs nae Sente Mattheys Dach, und starf jonck.

Oyst, August. — Echtschap, Ehe. — Vierdel gibt die Düsseldorfer Handschrift durch Geburtslinie. Diese 16 Viertel sind also wohl eine Tafel von 16 Ahnen.

Engelbrecht was dat 10 Kind und die derde Soen und ward geboeren in den Jaeren 1433, des nehesten Dachs nae Sente Peters und Pawels der heyliger Apostelen, und starf jonck.

Hiermede benuste ick nu van den Gesten und Wesen des lieven Hertogen Adolfs van Cleve und Greve van der Marcke, welcks Memorie moet gerekent wesen in der Benedictien der Hyligen ewiglicken, Amen.

Johann III. Fürstentugenden.

Johann, die derde alsoe genoempt, des vorschreven Hertogen Adolfs alste Soen, was die 31^{te} Her und die ander Hertoch van Cleve, dair men die Namen van weit, als van Elie antoreckenn; mer daer thvoerens over elfhondert Jaer sindt Herren des Lands van Clev gewest, wulcker Namen ick in geyner Cronicken gewonden hebb, und darumb en synt sie oick ynt Vertreck deser tegenwurdiger Cronycken nyt gekomen. Und dese selve Hertoch Jo-

Gesten und Wesen, s. v. a. bei Eginhard und andern Schriftstellern des Mittelalters: vitam et conversationem. Wesen ist nach Theut. Seede, Anghe, Wyse, Gewante, Manyere.

hann was de 14^{te} Greve van der Marcke. Hy wardt Hertoch und Greve deser vorschreven Lande in den Jaer 1448, in den 30 Jaer sines Alders.

Van Schoenheit der Personen, van Vromicheid des Liefs, van groeten subtilen Verstande der Sinnen, van Standhaftigkeit des Gemuets, van ongetwivelde Volbrengonge der Gelofften, van Trouheit thot synen Ondersaeten, van Vursettinge des Staits und der Eren, van Prys und Ehrbiedongen thot allen werdigen Vrouwen und Jonferen, van Liefden thot Vermeronge des gotlicken Deinsts, van Straffinge alre lesterlicke Saecken, und hoege rycken Staide des furstlicken Huyses sonder Onderlait in aller Overvloedicheid, van Geloefflickheit des Thoeseggens, van Ongeveyns der oprechter Meynongen, vort van mennigen doegentlicken Puncten, daer dese Hertoch Johann van Anbegynne synes Verstandes thot noch thoe, dat is in den 59 Jaer sines Alders verzirt gewest und noch ist, daer were, sunder Behulp eyniger

ongetwivelt, unbezweifelt, sicher. — Gelofft, Gelobung, Versprechen. — Trouheit, Treue, Liebe zu. — Vursetting, von vursetzen, vorderen, helfen, promovere, provehere, Th. — Geloefflickheit, Glaubwürdigkeit. — Ongeveyns, Offenheit. Gewynset heisst nach Th. fictus, confictus. — Thot noch thoe, bis jetzt, ad hunc usque diem.

geverveder Rheden, hier vuele van tho schri-
ven. Meer want dese selve Hertoch Johann, als
nu, dat is in den Jaer etc. 78 (got hebs ummer
Loff) noch in den Leven is, des oen Gott noch
vuell Jaere moet goennen, darumb wyll ick my
hier wat onthalden und sober wesen van solcken
bewyslicken Saecken hooge Reeden tho verbloe-
men, soe datt anders schynen solde mynes Gron-
des tho wesen, eynen Oigendank daeran tho ver-
dienen wyllen, die wyle men segget: *Niet en wylt
loven den Menschen, die wyle hy levet, mer love den
nae sinre Doed.* Und Solon Philosophus, eyn van
den sieven Wysen van Athenis, segget oick: *du en
solles nymant prysen selig tho wesen, die wyle hy noch
in den Leven ys.* Want as nae den Willen des al-
mechtigen vellet, soe dat ummer eyns wesen moet,
dat dese Hertoch Johan den lesten Dach sines Le-
vens yn desen voergeruerten fuerstlichen Doichden

Gevervede Rheden, verba fucata, colorata, Theut. —
Sober, maitsam, moderatus, modestus. — Bewyslick,
bybrenglick, offenkundig und leicht zu beweisen. — Soe
dat etc., da es sonst scheinen möchte, als wollte ich mir
dadurch irgend einen Dank verdienen. — Oigendank, was
ich im Theut. nicht finde, ist analog mit ogendienre etc.
Augendiener, und bedeutete also einen durch Schmeicheley
erworbenen Dank. — Want etc. Wenn es dann nach dem
Willen des Allmächtigen sich trifft, was doch einmal ge-
schehen muss, dass dieser Herzog in den genannten Tugen-
den beharrend, seine Tage beschlossen haben wird: so etc.

und Pryse, wilt Got! volherdig besloeten sal hebben: soe verwieck, eysche und vermhaen ick, nu als dan und dan als nu, den Oversten van syner Cancellarien by den hoegen Thron Godes, dat die alsdan insonderheyt daerup tho Werck gha, umb dese vorgeruete Puncten der Doichden und Ehren Hertogen Johannis vorschreven, met oeren behoerlicken Descripcien in deser Cronicken tho continuiren, tho verbreyden, tho verhoegen und tho vermheren, und maicken oen alsdan hieruit, als hy eyget, een onstraeflicke Memorie und Gehoichniss synes behoirlicken Prys, up dat syn Erven und Naevolger sich daraen spiegeln und Exempel daran nemen moegen, und doen darmede, als Titus mit Vespasiono, sinen Vader, dede, die als ein guet Soene oevermits sinen Doeden sinen gueden Vader verbeterden, huyden sich vor die Tyranschap Antiochi, Konigs van Sirien, daer men van schryfd, dat hy van den Hoefden bis totten Voeten, buyten und binnen eyn gheel Tyrann was, daerumb hy een boes Ende naem; Gajus und Claudius, romsche Keysere, die umb

Verwecken, ermuntern, excitare. — Eyschen, fordern. — Vermhaenen, ermahnen. — Eyget, als er es verdient. — Gehoichniss, s. v. a. Gedechniss, Theut. — Verbeterde, dadurch, dass er selbst noch besser war, ersetzte. — Gheel, ganz, durch und durch.

oere Tyrannye wylle van oeren eygen Volck doet geslagen worden; mer sick an tho stellen, als Numa Pompilius dede, die van angeboerner Sachtmoedicheit altyd nae Vreden trachten und die Volcken und Landschappen, die Romulus, sin neheste Voervare verbolderd und sick tegen gemaickd hadden, mit Guidheit wider aen sich toch. Want Tullius Hostilius, sin neheste Naevolger sulcks allet weder thobraeck, daerumb wardt hy van den Blixum then Doit geslagen. Wie ward Hannibal, die 4 Koning van Africa van Scipion verwonnen und soe ferne vervolgd, dat hy sick selver doeden met Venyn, und daerumb spraek die guydertyren Keyser Antonius: *ick wolt liever nae Scipionis Exempel eynen Burger in Ehren behalden, dan hondert Viand tho Doede verslaen.* Den Keyser Helio ward oick dat Loff nae gerekent, dat hy nit Giften off Geschenck naem, noch sich oick nit en liete verleyden, umb Vraeck to doen. Die Fursten und Heren plaegen oick soe tho doen, noch oick in seer korten Jaeren gheen Geld op oire Ambden geleent to nemen, und daerup spraek Tiberius

Sachtmoedicheit, Sanftmuth. — Verboldern, erbittern, erzürnen. — Blixum, Blitz, Gewitter. — Verwonen, überwunden. — Venyn, Venenum, Gift. — Guydertyren, berve, sachtmoedig, probus, pius. — Gifte, Gabe. — Vraeck, Rache.

der Keyser: *idt is beter rycke Ambtluyde und Richter to hebben, dan van nieuwen armen Ambdluyden rycke Ambdluyde tho maecken.* Thot desen Exempel liet Cambyses, Konink van Persen, eynen gyrigen Richter vyllen und syne Huyt afstrecken, und maickden desselven Richters Soen weder thot eynen Richter in sines Vaders Stede ind dede den Richter altyd setten up die Huyt sines Vaders up den Richterstoell, als hy richten solde, up dat die Soen up die Gyrigheit sines Vaders sall dencken und dairna recht richten und die Gyricheid myden solde.

Syet an, ghy Fursten, den vromen Konink Josiam, die tegen Got noch tegen die Werelt en dede, dat strafbar was. Men leset van den Keyser Octaviano, die ein Twenger und Herr was over alle die Werelt, dat hy eyn Vorgenger was in aller Oetmoedicheit, guder Tyrenheyt und Sachtmoedicheit, Vredsamheit onder den Synen socht, und alle Ondoegende hatende was. Doe die voldoegenlicke Keyser Theodosius Strydt tegen eenen

gyrig, begierig, cupidus, avarus. — vyllen, schinden. — Syet an, Seht an, betrachtet. — Die u. s. w., der weder gegen Gott, noch gegen die Welt etwas that, etc. — Oitmoedicheit esc., Herablassenheit, Biederkeit und Sanftmuth.

untelligen groeten Hoep des barbarschen Volcks, die viermal mechtiger waren, dan hy, ind dat Geschotte, dat die Vianden nha den Keyser und synen Volck schoeten, sich wider want tho rugge, in die geenen, die dat van sich schoeten, doe sprach die hoiche Poet Claudianus: *) *O du seer Liefgehadde Theodosi, die Himmell strydet vor dy und dat betwongen Geschotte heft sich wederum tho rugge gekert thott sinen Hoep.* Und dairumb spraeck die groete Meyster Cato Marcus, dat men daernae arbyden solde, dat gemeine Guet voerder met Duechden tho regieren, dan met gewaependen Handen. Isocrates Philosophus sluyt dairup und seggt: *du salles mer die Sunde off Schande schewen, dan den Schade.* Und hierumb allet ys het Saecke, datt een Furst off Herr in allen Dyngen oprecht staen wylle, so is oen boven all Noit tho vermyden die Ansmeeckers, die Oigendieners und die Andregers. Want, so vrom, noch so guet mach geen Furst wesen, wylt hy sulcke Luyde hoeren und den geloven; all die Standhaftigkeit sins Gemoits sal wandelber werden, alle syn Staet

*) Claudian. de III Cons. Honor. vs 93 sqq.

Voerder, potius, eher, vielmehr. — Sluyten, schliessen.
 — Ansmeecker, Schmeichler, Adulator. — Oigendien-
 ner, Augendiener, Lunscher, applausor, palpo, Theut.
 — Geloven, glauben.

und Regiment sall ynbroeckych, all syn Gesinde sall onder sich nydig und ongonstig werden; syn Raede die sullen partiich, alle syn doichsam Dieners sollen oen tho weder gemaect, syne vrome guede Manne und vort syn Stede und getrouwen Ondersaeten, ther Ongonsten, sollen an oen beclagen und bedragen werden. Mennig vroem erbar Man sall meynen, hy stae in guden Gneden synes Herren, den synes Onwetens een snoed Verrheder und Oigendiener dairuith geworpen sall hebben. Und dat dan arger ys, dat die vroemen niet tho Verantwordungh en moigen kommen, dan men helt oen den oevelen Moit stilswygende nha, soe sie niet en weten, wairvann sulcks herkompt. O ghy Herren eyn Deels, et wart uw duck gesacht, ghy kundt oick selver waill seggen: *alteram partem audite*, horet die ander Parthye oick. Mer ghy vergeet des altoducke, ghy hebbet sy by uw, die uw dat breken. Dairumb segget Tullius in dat Buch der Fruntschappen: *Ten ys geen groeter Pestilencie, dan die Ansmeeckinghe off Flateringe, want dat eyn Laster ys aller lychdferdiger und bedriechlicher Menschen, die den Luyden nae der Luste ankallen und nit nae der Waerheyt.* Dairumb is dit dat ghene,

Onwetens, ohne dass er darum wüsste. — duck, oft. — vergeet, ihr vergesset. — brecken, brechen, zu nichte machen.

dat Seneca ruert in den Buch *de beneficiis*: *Eynes Dinges ys Gebreeck in den hoegen Staede, als des ghene, die oen die Waerheit segget.* Datselve bestediget Bernardus in den Worden Salustii, seggende: *wer die Waerheit spreckt, der ys onwerth.* Cato Marcus segt hierup: *Et ys vuyte beter sommige thot vreden Vanden tho hebben, dan die ghene, die men bevint suet van Reden und beheechelicke Oigendieners tho wesen.* Dairup besluit Isocrates, seggende: *du salt haeten die Ansmekers, als dynen Bedryeger.* Het ys wenich, dat ick alhier gemeldet hebb; meer wienn die Volkomenheit van den Regiment der glorioser Fursten und Princen hoeren und weten wyll, die lese Egidium de Roma in den Buch *De regimine principum.*

Nu want yd my dan gevallen ys in dieser Cronycken tho arbeyden, meyn ick nit tho eygen van ymanten des gestraft of gescholden tho werden, dat ick dese Leer unde Onderwysinge und warnende Materien sus hier nu myt ingetoegen hebb. Ick en duchte oick nit umb ymants Danck of Ondanck daervan tho verdienen. Het ys my genoich met der Waerheyt tho volstaen, der ick,

Meyn ick u. s. w. Glaube ich nicht von jemanden mit Fug darum gestraft etc. — Duchte, ich dachte auch nicht; es war nicht meine Absicht. — Volstaen, bei etwas stehen bleiben, beharren.

minre Wetenschap, hierinne nit gesparet en hebb und, wilt Got, nit gesparen en sall. Nue geboert my vortaen, van mynes lieven, jetzender levendigen Fursten, Hertogen Johans van Cleve Gesten und Legenden mit geschickter Ordinancien tho vertrecken, als hier nu nhae volgt.

Johann am Hofe zu Burgund.

Als hy dan umbtrint negen Jaer alt was, bedachte sich die Furst, die guede Hertoch Ailff van Cleve, sin Vader, der verne syen und denken konde, und sloit dairup, dat hy den jongen thokommenden Fursten, sinen Soen und Naevolger thot sinen Landen van sich uithsande, thot den vermoe-genden, hoichgeboeren Furst, Hertoch Philips van Burgundien, die Moeder Broeder was desselvigen jongen Hertogen Johans, umb dat hy daer ter Schoele gaen und vort hoegen, rycklicken Have, Tucht, Staet und Ehre syen, hoeren und lheren solde. Dairup wart hy doe up irste binnens Hoeve an die latynsche Schoele gedaen, und oen sinen be-sonderen Meister daerto gevoicht bynnen der Stat

Minre Wetenschap, so viel ich weiss. — Verne, in die Zukunft. — Sloit, beschloss. — Gevoicht, be-stimmt.

Gendt; und up dat hy allentelen die welsche Tonge met leeren solde und mochte, soe worden doe by und met oen aen die Schoelen gesatt seess jonger, groeter Hoeffluyde Kinder, by nha sin even Alders, die geen Duitz en konden, mer alleyn Welsch. Und umbtrint twe Jaeren hiernae nam die vorschreven Hertoch Philips van Burgundien tott eyner Huyssfrouwen des Koninges Dochter van Portugalien, und gelick waell bleeff diese jonge Hertoch Johan van Cleve doe tho Gendt allet aen der Schoelen, umbtrint bis dat hy 18 Jaer alt was, und men hiet oen doe und mennich Jaer daernae dat Kind van Gendt int gemein van Werdicheit. Als hy doe alt was worden, umbtrint 16 Jaer alt, doe hadde Hertoch Philips Oirloch tegen sinre Suster Mann, den Hertoch van Borbonn, den Hertoch Philips met groeten Volck van Waepen in syn Land oevertoch, und wan oen aff waell 50 oder 70 Sloite und Stede, die doch dieselve Hertoch Philips vorschreven van angeboerner furstlicher Mildicheit sinen Schwager, den Hertoch van Borbonn all thosamen wieder gaff. Et was Hertoch Philips genoich, dat oen sin Schwager vor sinen Herr und Meyster kandt. Und thot dieser Reyse und yn all den Ruyderspiell hadde Hertoch Phi-

Allentelen, allmählig, nach und nach.

lips diesen jungen Neven, Hertogen Johan van Cleve uyther Schoelen van Gent mit sich genhomen, up dat hy van jongs up vast syen und merken solde, woe men dat Ruyterwerck handtierden und wat dat ynne hedde. Als dan diese Reyse gedaen was, soe moste diese jonge Ruyter ther Stond tho Gent wieder in der Schoelen, des Bedwancks oen doe genoich verdroet, soe hy liever in die Wildicheit der Ruytergen bleven weer, als dat gemeintlick in den meisten Hoep der Kinder gewoentlick und natuerlick is. Doe Hertoch Philips vorschreven allet in desen jungen Jaeren seines Nevens die Statt *Calis* mit so schwinder Heerocracht belacht, daer hadde hy oick desen selven sinen Neven Ruyterswyse mede genhomen, dan, nae Wederkumbst der Reysen most hy allet wederumb tho Gent in die Schoele. Desselven gelicken, doe Hertoch Philips dat Land und Hertochdomb van *Lutzelbergh* met Heerocracht wann und beheerde, daer moste diese jonge Hertoch Johan uith der Schoelen genhomen oick mede hin. Tott vuele andere Gescheften van Wapenen plag oen sin Oem vorschreven uiter Schoelen gemeinlick mede tho nemen; Mer

Bedwanck, Zwang. Welcher Zwang ihn genug verdross. — Allet, ebenfalls noch in den jungen Jahren seines Neffen. — Mer etc. Aber soviel er ritt und Züge that, jedesmal musste er wieder in die Schule.

wat hy ruyterden, wat hy reysden: hy most thot ylcken Maile weder in die Schoele, daer oen doch nit lief thot en was. Als dan hiernae, umbtrint in sinen achienden Jaeren, alremalck angenehm, eyn schoen suverlick upgeschoeten Joncker und oick in synen Latyn waell congruus geworden, mede der welschen Sprache seer verstendich was; soe liet oen Hertoch Philips, syn Oem, van der Schoelen nhemen, dan den jongen edeln Bloet nyt leid tho en was, und liet oen doe met genoichlicker und doch waell betemelicker Fryheit syn solatium hebben und Lust drieben, als sulcker Alder beqwem und naturlick ys, also dat hy by synen Oemen, Hertoch Philips, in soe groeter angeboerner Liefden van Bloits wegen so vortgesatt und verheven wardt, dat hy oen in Eren Stade und Gehoere nit anders en hiele, dan offet syn Kind gewest were. Und soe hy dan noch jongh und onversocht daertho was, oen groete treffelicke Saicken van Wisheit off Rhadtschap tho befhelen, so liet man oen dergelicken upt yrst beginnen in voirderlicken Saecken, daerby syn naturlick Verstand geoffend und tho Werck gestelt ward, up dat dairuyth, als dat die Tyd oeren Jaren der

Genoichlick, hinreichend. — Verheven, erhoben, erhöht. — Voirderlick, förderlich, nicht sehr schwer.

Bescheydenheit beybrechte, syne Sinne und Verstandicheit dan tho begriepsam weren thot jeden groeten Dingen tho beth to vorstaen moegen.

Johann bringt seine Schwester nach Navarra.

Als dan dese Jongelinck 19 Jaer alt was worden und Hertoch Philips van Burgundien desselven sines Neven vierde Suster, genant Agnes an des Koninks Soen van Navarren ther heiliger Ehe bestaedt hadde und men dieselve hoichgeboren schoene Jonfer den Brudegam in dat Koninkryck van Navarren hinne schicken solde, doe bevael Hertoch Philips die Last daervan als eynen uppersten Capiteynen mit anderen treffelicken wysen Mannen oen thogevoigt, diesen jongen Fursten, Hertogen Johan, dat dy syn Suster, Frouw Agnes, tho Scheppe oever vuyren und brengen solde, thot oeren beloefden jongen Princen und Konink, bis in Navarren, und oen waeren in sinre Geselschappen thogevoigt up oen tho wachten van Edeln und waellgeboeren schoenen Mannen umbtrent thot 70 tho, dair dan

Bescheydenheit, Wysheit, Cloickheit, Verstandicheit. — Thot etc., um jeder grossen Sache desto besser vorstehen zu können. — Oen thogevoigt, ihm beigegeben. — wachten, ihm aufzuwarten.

so viele Dieners und Gesynne mede was, dat oere oever die twehondert Personen waeren. Met dieser liever Geselschappen ging diesen jungen Furst mit der schonen Furstinnen, siner werdiger liever Suster, thokommender Konigin van Navarren, *ther Sluyss* tho Scheep und quamen met heilsamer Fahrt gelucklich tho Basskeyen in die Haeven, daer sie doe ther See ther Scheepfahrd nit lenger, nae Gelegenheit oeres Wegs, tho gebrucken en mochten, und hierumb musten sie alsdoe tho Basskayen und vortan tuschen Wegen Perde koepen, umb dairmede bis Navarren oeren Wech tho volbringen, alsoe dat sy up dieser Reysen umbtrint sess Wecken lang tuschen Wegen wairen und quamen alsus myt guiden aventuirlichen Voirspoit in dat Koninkrycke van Navarren, in die Stad, daer sie wesen solde, genant Valeyolyt. Woe mocht eck nhu met uythgedruckten Worden doirvlechten der hochtitlicken, vrolicken Wilkom des Koninks, des Vaders, des Soens, des Bruetgams, der edler Herren und des Volcks des ganzen Koninkrycks van Navarren, thot der blyder Thokomst dieser neuen inkommender Bruyt, eyne Princesse van den hoichen Huyse van Cleve und Burgundien, uyther

Basskeyen, Biscaya. — Voirspoit, Heil, Geluck, omen, also bono omine. — Valleyolyt, Valladolid. — Blyd, vrolik. — Thokomst, Ankunft.

Cronen van Vranckryck gestammet. Die Stat, die daer was van allet, des tho hoichen Prise betemet, en will ick my nit underwynden hier voerder uyth tho druecken, soe my des Loefs tho viele und des Seggens tho wenig vallen solde. Dan onder alle die Groitheit en wyl ick eyn kleyns nit verschwygen, als dat alle die edel Mannen met den jongen Hertogen Johan van Cleve, und Frouw Agnes, syn Suster, dair gekomen wairen, meisterlicks myt sylveren Stucken, die andere myt duirbare syden Gewait seer kostelick umbhangen. Hierumb merck eyn yglick wat dar vuyle anders rycklichs Wesens gewest ys. Alsdan dyt staitlick Hovieren langh Tyd geduired hadde und den jongen bloeden Hertogen des Stilliggens langer verdroet und oick wenig Wysheit by sinen Oemen, den Hertogen Philips van Burgundien tho versuymen hadde: soe nahm hy in den Sinn, sick in voerder Bewanderinge und Versuikingen der Lantscap und Kundschap vremder Fursten und Heren tho stellen und ergaff sich dairumb nha den guden *Sent Jacob* in Gallicien tho reysen und nham dairumb van den Konink, van sinen Soen und van siner leeven Suster eynen behechlicken Oirloiff, upden Weg nha S. Jacob sich tho ergeven und reysden met allen synen guden Mannen yrstwerff aen thot den Konink van

yrstwerff, zuerst.

Castilien, van dem hy harde werdelick ontfangen ward, Van dannen hey vortan reysden, als hy upgesatt hadde, thottem groeten Heer S. Jacob. So hy dan und die Syne aldaer oere Bedvart myt oeren rycken Offerhanden devoetelick geweest hadden: doe reysden sie eynen andern Weech wederumb, als nemblich durch dat Koninkryck van *Hispanien*, bys weder in Navarren, dair dese jonge Pilgerume, alst syn Tyd hadde, einen nieuwen Oirloiff van syn Suster, der Princessen naem, umb wederumb tho dencken nae der Plaetsen, daer hy herkomen was, und nae den Princen, sinen Oeme, die oen uythgesant hadde, und ergaff sich alsdoe tho reysen dorch dat Koninkryck van *Arragonien*, van dair voertan dorch *Cattileynyen*, tho *Barseloyen* tho, soe dan vortan doer *Frankryck* thot *Avynyoen* und thot *Mompilier* tho. Van dair voirt in Burgundien, daer hy doe met den Synen verbleeff, umb sich tho rusten, umbtrint 14 Tage lang. Und alsdoe reysden hy van daer thot *Sent Odemarum*, daer vand hy doe sinen lieven Hern und Oeme, Hertogen Philips van Burgundien, den hy uyther Maeten wilkomen und seer blyde was thot siner Wederkombst und thot siner glucklichen Vart, die hy oever diesen groeten, verre und sware Reysen gehadt hadde.

Van desen Dagen vortan wart dese jonge waill bewandelde Furst van allremalck int Hoff

van Bungundien so merklyck ontsyen und oick van sinen Oem, Hertoch Philips also gemynt, dat hy allet dat warff und verkrych, dat syn Herte begerden; Hy was doch so schemell und soe wyttich daerby, dat hy sinen Oemen met geenen groeten Dingen wolt beladen. Wy watt tho verkallen off verwerffen hadde, wannehr Joncker Johan, sin Neve quam, dat hoeret die Oem und dede dat gerne, wes dan yn tho doen moechlick was.

Johann kehrt nach Cleve zurück.

In deser und menniger vrolicker, joichtlicker Weelden und Genoichten leyden diesen schoen upgewassen Laide sin Jairen in sines Oemes Hoeff, dat doe eyn Hoeff was, dem Keyzers nock des Koninks Hoeff nyet gelicken en mochte, bit dat hy in dat XXV Jaer komen was sines Alders, doe was et in den Jaer 1444. Und soe dan die guede Hertoch Adolf van Cleve, sin Vader,

Gemynt, glibt. — Schemel, hoefsch, seedich, honestus, moderatus. Th. — Wyttich, havelick, urbanus, id. — Wy etc. Wer etwas zu sprechen oder zu erbitten hatte etc. — Joichtlick, jugendlich. — Weelde, Wallust, Genoicht, delictum. Th. — Leyden, Impf. v. leyden, hinbringen, zubringen. — Laide, Spross, Stamm.

mennigerley Wyse moitwilliglick bedrangt wardt umb ditselve Getyde van Ertzbisschop Derick van Colne: soe dede alsdoe dieselve Hertoch Aileff van Cleve desen vorschreven Joncker Johann thot sick haelen uyth den Hoefe van Burgundien und gaff oen den ongeboirlicken Oevervall des Ertzbisschops tho kennen und gaff oen doe dat Werk in Handen, und voigden oen sine wise Rhaide und Vrunde tho und oick med Lande und Luyde tho und Raitschap, daer men sulcks mede uytrichten konde, die sich doe jonckerlick und vroemelick darinne hadde. Und woe dat dan vortaen thogegain und gehandelt ys, mytter cleefscher, Soestscher und Colscher Vehden und mit den Storm vor Soest und met der Nederlaigen der van Dorpmunde und mennigen anderen Haisswerk und Ruytergeschefte, daer dese Hertoch Johan allet vast mede gewest ys, als eyn Principaell des Handels, dat steyt hievorgenoich uithgedruckt und vercleert, his totten Daigen tho, dat dese selve Hertoch Ailff van Cleve gestorven was.

Raitschap, Gerätschaft, d. i. Waffen und jegliche Art von Munition.

Johann wird Herzog.

Nu ys tho weten, dat dese Hertoch Johan van Cleve und Greve van der Marck vorschreven, kortz dairnae, als Hertoch Alff, sin Vader, sin Leven seliglick vollendet hadde, sandte totten romschen Keyser Frederich sine volmechtige Botschap, sinen Oeversten kennende, und liet sich daer, als eyn gehoirsam Lytt und Furst des heyligen romischen Rychs belhenen myt sinen Furstendomb des Hertochdombs van Cleve und myt siner Grafschappen van der Marcke, dairup oen die Keyser sinre keyserlicke Majestaits Siegelen und Brieven myt groeter Werdicheit oeversandte. Und in desen selven Jaer ward hy oick thot eynen Voigd des Gestichts van *Essende* gekoeren. Oick in desen selven Jaer, korts nae Dode seliger Hertoch Adolfs, ward diese Hertoch lieflicken und guidlicken van allen sinen Steden myt Eiden und Trouw gehuldt, als billich geboirden, und hy bestedichden oen oick wederumb oere Privilegien, Vryheiden und guede Gewoenten, als sick des solcks geboirden. Oen ward oick groete Ehr und Werdicheit bewiesen met Gesteryen und Geschenck van Cleynodien und schoenen sylveren

Volmechtig, mit Vollmacht versehen. — Lytt, Glied.

Vaeten, all sulchs nyen angeboren Fursten van sinen trouwen, lieven Ondersaeten voer eynen Wilkom waill betemelick was.

Cleb = Märkische Lehne.

Fursten, Greven, Vryedelen, Banerheren, Ruyter, Knechte und Burgere, Leengude van den Lande van Cleve und van der Marck haldende, hebben mit geboirlicker Gehorsamheit und Onderdhenigheit oere Leene van desen Hertogen ontfangen, met oeren betemelicken Huldongen und Eyden van Trouwen dairtoe gedain.

Item want ick dan nun sus hier van den Cleefschen und Markschen Leenen ruyrende bin, soe kompt et my hiermede to pass, dat ick etwas melden wyll van Deils der yrsten Leenen, van dem Huyse van Cleve und der Marcke tho hangen plegen und hangen.

(Dye) Aenhoerige of Eigen Luyde tho Morrian.

Appelthersche Vaigdhly.

Alstedens Huys.

betemelick, geziemend, schicklich.

Alen dat Huys.
 Altenae Apenhuys yn den Lande van Hoern.
 Aifferdenn, apen Huys.
 Averhuys aengen Lipperheyde.
 Barle, dat Huys.
 Born, dat Dorp.
 Bercke.
 Blanckrade.
 Belgen und Keut, die Hierlicheyden.
 Bylant, die Herschap.
 Boichols Huys.
 Berge, dat Slott.
 Berck, Meyerick, Sterckrhade, die Gerichten.
 Broick, dat Slott.
 Balbergen, dat Huys.
 Babeberge, dat Huys.
 Born, dat Huys.
 Blanckevorde, apen Huys.
 Bloemensait, Apenhuys.
 Borgerdinck, Apenhuys.
 Borckelborch, dat Huys.
 Bruggeney, dat Huys.
 Bruyninckhuysen.
 Cruydenborch, dat Huys.
 Coppenraide, dat Huys, Apenhuys.
 Dorrewalt, dat Huys.
 Dongeraide, dat Huys.

Dyersfort, dat Huys.
 Doelwyck, dat Huys.
 Doemete, dat Huys.
 Dorynck, dat Huys.
 Dorynck, in Betuw, dat Huis.
 Dernen, dat Huys.
 Delwyck, dat Huys.
 Eyll, dat Huys.
 Eygen Luyde up Veluwe;
 Eygen Luyde tho Morriaen.
 Enyncks Huys.
 Eger, Apenhuys.
 Engelroydinck, Apenhuys.
 Elverveld, dat Apenhuys.
 Galen, dat Huys.
 Grondsteyn, dat Huys.
 Goterswyck, dat Huys.
 Gemen, dat Huys.
 Grimberg, dat Huys apen Huys.
 Gherkendaele, dat Huys.
 Gelveroide, die Hoff.
 Holthuysen, dat Gericht.
 Horst, dat Huys by Calcar.
 Hernen, die Heerligkeit.
 Haegen, dat Huys.
 Hertevelt, dat Huys.
 Hueter Hollant, dat Gericht.
 Heukelshaeven, dat Gericht.

Hulhuysen, dat Huys.
 Hardt, die Wyltbaen.
 Hengboelts, dat Huys.
 Haselhorst, Apenhuys.
 Herne, dat Huys.
 Hoich Huys tho Hildorp.
 Huyngyncks Huys.
 Impel, dat Huys.
 Ickarn, Apenhuys.
 Kent, die Herlicheid.
 Kryeckenbeercke, dat Huys.
 Krangh, Apenhuys.
 Köningberge, Apenhuys.
 Kalbeeck, dat Huys.
 Louwensport, dat Huys.
 Lynden, dat Huys tho Hodmen.
 Luydinckhuysen, dat Huys.
 Luenen, Apenhuys.
 Lechtmede, dat Huys.
 Langers Huys.
 Libberhuysen, dat Huys.
 Lenferdingh, dat Huys.
 Moirse, dat Landt.
 Moylandt, dat Huys.
 Malden, die Hierlicheid.
 Millingen, die Hierlicheid.
 Meyeryck, dat Gericht.
 Modenbergh, Apenhuys.

Oesten, dat Huys.
 Ossenbroick, dat Huys.
 Oysthuysen, Apenhuys.
 Oystorp, dat Huys.
 Oyshuys, tho Herne.
 Offerhuys, tho Lamersdorp.
 Og, dat Huys.
 Raide, Hierlicheid.
 Schonenherg, dat Huys in den Lande van der
 Leck.
 Sneithuysen, dat Huys.
 Strunckede, dat Huys.
 Saynen, Vaigdie.
 Starkeraide, dat Gericht.
 Stockum, dat Huys.
 Tyll, dat Huys.
 Walack, dat Gericht.
 Venne, Apenhuys.
 Vaigdy tho Wynterswyck.
 Vaigdy tho Vreeden.
 Vaigdy tho Raesfelt.
 Vaigdy tho Werse.
 Vaigdy tho Appelther.
 Vaigdy tho Seynem.
 Werderbroick.
 Werdenstyn, dat Huys by Gryt.
 Velthuys, dat Huys.
 Vaigdy tho Lodnichen.

Vaigdy tho Wylke.

Vehuyse, dat Huys.

Welterdinck, dat Huys.

Waldenbergh, dat Huys.

Ude, dat Dorp.

Vry Grafschap half int Vest.

Vry Grafschap tho Varendorp.

Wytterich, dat Huys.

Vonderen, dat Huys.

Vormestal, dat Huys.

Winterscholl, dat Huys.

Wythuys, by Camen.

Wysthelingh, Apenhuys.

Wyndeplancken, dat Huys.

Venne deglix Gericht.

Verckelle, dat Huys.

Ulfft, dat Huys, Apenhuys.

Vrylinckhuysen, in der Hetter, Apenhuys.

Ulenbroich, Apenhuys.

Voirst, dat Huys.

Velthuys, tho Herne.

Velthuys tho Wattersleuck.

*Hier volgen nu nae beschreven etliche Namen
van Leenheldere thot den Huys van Cleve*

Aspell, die Vryedelen. Batenborch.

Alffter, die Vryedelen. Berge.

Benthem.	Moirse.
Bronkhorst.	Pufflick.
Born.	Ryfferscheydt.
Beyeren.	Rochtern.
Borssell.	Salmen.
Culenborch.	Steeck, Vry Edcle.
Egmond.	Solms.
Gemen.	Spaenhem.
Goiterswyck.	Saffenborch.
Groissbeeck.	Styrhem.
Hensberch.	Thogenbergh.
Hueckhelem.	Wysch.
Limburgh.	Wynnenbergh.
Lynden.	Voirsth.
Luydinckhuysen.	Loff, die Greue.
Mattler.	Leecke.
Mailsberch.	

Tho weten, dat diese vorschreven Leene und oick daernae die Leenmanne von den merklichsten und uppersten syn totten Huyse van Cleve und van der Marcke geweest und deyls noch syndt. Meer die Leenen, soe eyn, soe ander, sall sich erfynden boven 2200 tho wesen.

Mercklichste etc.; die angeschensten und ersten. — Sall sich erfinden etc.; belaufen sich über 2200. Sall kann hier das unbestimmte sollen nicht heissen, da Schüren

Ende der Soest'schen Fehde. Vergleich.

Item, soe dan hiervor geschrievē steet, dat wilnere Hertoch Adolf van Cleve, Hertoch Johans Vater, in dem Jaer van 48 (1448) starff, soe stond die Veede noch tuschen Ertzbisschop Derick van Colne und oen, und dairum soe blief Hertoch Johan nae Dode synes Vaders vortaen in derselver Vehde; doch in den Jaer 49 was hyr uythkommen van Romen die erwerdigste Cardinael *Sancti Angeli*, Legait oever Germanien und Meyster *Nicolaus de Cusa* mit oen, welcke Legat by Hoelp und Thodoen Hertogen Philips van Burgundien warf und ordinieren tuschen den Ertzbisschop und Hertog Johan van Cleve, dat dese Vehden upgestalt wardt tott eynen Vreden, bis totten Sondach Jubilate, dair doe negst komende, und die Gevangenē tho beyden Syden oick, soe lange Dach. Und binnen

selbst lange Zeit das clevische Lehnswesen unter sich hatte, wie ein noch jetzt vorhandenes, von ihm eigenhändig geschriebenes Lehnbuch beweist, und also die Lehne wohl kennen musste. *) — Wilnere, weiland. — stond, bestand. — Warf, warb, brachte es durch Verhandlungen dahin; pactus est. — Tott, um einen Frieden zu machen. — Soe lange Dach, während der Zeit der Verhandlungen.

*) Vergl. sall p. 265.

der Tyd des Vredens ordinierden die vorschreven Legait und Hertoch Philips van Burgundien einen Dach tho Maestrichtt, tuschen desen twee Herren, als Coln unde Cleff, nae Vermuegen sulcker Submissien off Verblieffzedulen, ilcker van den vorschreven Parthyen den vorschreven Legait oevergegeven dairup off doen geven hadde. Tot wulcker Dachfart, als nemelich Vrydags nae Paissen to Maestrichtt die *Legat* met *Cusa*, die Ertzbisschop *Derick* und Hertoch *Johan* van *Cleve*, allet in oers selfs Personen, met mennichen herlichen Manne und oick van Vrunden Hertogen *Philips* van Burgundien mede quamen. Alsdan dese Herren und Parthie etliche Dage lang tho Maestricht gelegen hadden und daerenbinnen in der Dedongen vast bywylen wat Stoits, dan van der eenre, dan van der ander Syde wegen vyle; effen waill ist men doch by genediglicker Schickongen des almechtigen vredigen Koninks tho pass und eens geworden. Alsoe dat die Legaet in Stede und van Befhele ons hyligen Vaders *Nocolai*, des Vierden Pawes van den Namen, by Consent van beyden Parthyen vorschreven, als Colne und Cleve, oevermits sinen besiegelden Briefen een volkomen

Vast bywylen, fast oft, sehr oft. Stoits — vyle, bald von einer, bald von der andern Seite ein Anstoss vorkam, vorfiel. — in Stede etc., anstatt und aus Auftrag.

ganze hael Swoene dairtuischen uytgespraecken, des nit alleyn die Landes van beyden Syden, in der Veeden vyff Jaer lanck begrepen is gewest, mer oick die genhaberde und umbgelegene Landschappen, die solcker Veeden groeten Hinder und Myssdolt gehadd hebben, ser hoichlick getroist und vervrouwet waeren, Got den Heren met Processien, Almyssen, Gebeden und andere guede Wercken dairvan danckende.

Und in derselven Swoene gaf then ersten *Hertoch Johan*, vur sich und sine Hulpere, Hulpers Hulpere, Lande, Luyde, Ritterschap und Onder-saeten, und voirt vur alle die ghene, die sich umb synentwylle in die Veede mit gemengd hadden, und nemlick vur die Stadt van Soest, den Ertzbisschop van Colne een Soyne, desselven gelicken und yn derselver Wyse gaff doe dieselve *Ertzbis-schop Hertogen Johan* wederumb eyn Soyne, und wien die groete Bisschopen, Hertogen, Greven, Vryheren und Banerheren geweest syndt, die een ygelick, als Bisschop Derick und Hertoch Johan in oeren Hulpen tegen malckanderen gehadd hebben, und hierinne nu nemelick besoynt worden

Hael, eine vollständige Söhne. — nemlick, sunderlick, bysunder. Th. Besonders, namentlich.

syndt, die alle staen by Namen und Thoenamen eygentlick hiervor uythgedruckt, daer sie in der Veeden Hulpere des eynen, und Viande des anderen worden syn, dairum geen Noit is, der Namen, der vuyle sind, hier anderwerff tho verhaelen. In deser Swoynen worden alle die Gevangen, onbetaelt Gelt, Roeff, Branddt, Brandschatten, Doinden etc. allet eyen tegen dat andere qwytt gesproecken, uytgescheyden des binnen Vrede und Bestand geschyet was, vort malck tot sinen Leenen und Gueden, oick die Geistligkeit thot Oeren weder tho kommen. Und umb dat dese Soyne ummers waell gehalden wurdt, soe stalten die Legat vorschreven Joncker *Gerit van Cleve*, Hertogen Johans Oem, thot einen Conservatorn in syn Stede, und voigden oen tho Meister Nicolaum de Cusa umb dese Soyne tho onderhouden und ynvallende Stoeften off Gebreecken tho myden und nieder tho leggen.

Und ys tho weten, dat dat Fundament der Soynen dairup stonde: als dat diese Fursten van

Anderwerff, wiederum. — Qwytt etc.; eins wurde gegen das andere aufgerechnet, mit Ausnahme dessen, was während des Friedens oder Waffenstillstandes geschehen war; auch sollte jeder zu seinen Lehen und Gütern und auch die Geistlichkeit zu den ihrigen wieder kommen. — Ummers, immer, stets. — ynvallende etc., vorfallende Anstösse oder Gebrechen zu meiden und beizulegen.

Colne und van Cleve allen oiren Gebreecken verblieven ther Uythspraecken des vorschreven, ons hyligen Vaders, Paws *Nicolai*, dat is tho verstaen, soe wat up den Dage tho Maestrichtt nit gescheyden en wurde. Doch soe hadde Hertoch *Johan* alsulck syn Verblieff an den Paws in sinre Submissien seer mercklicken uythgedruckt: als nemelick, wes oevermits Paws Nicolaus, nae der Formen und Trachten derselver Submissien, oevermits sinen paewestlicken besiegelnden Bullen, by Consent und Rhaede Hertogen Philips van Burgundien, synes Oemen, dat apentlich kundich were, met Onderscrivongen desselvigen Hertoch Philips eygenre Handt, uithgespraecken off gecleerd wurde, dat Hertoch Johan vorschreven dat, und als oen des gelicken van ander weder gehalden wurde, sonder Bedroeg und Argelist, weder halden wolde. Dese vorschreven Soyn met vorderen Inhalde, wart oevermits des vorschreven Legat durch syne besiegelnden Briefe uithgespraecken tho Maestrichtt in den Jaer 1449 up den 27 Dach in den Aprille. Umb dan nu die Twest, Tweedracht und Scheldingen tuschen diesen twee Fursten, dairup die Soine gegeben was, vortaen to Gronde nedergelacht und geslycht tho moegen werden: soe wardt oevermits den vorschreven Legat, thott einen Commissarium gesatt, die Abt van Sente Pantaleon bynnen Coln, dat die van beyden Fursten wegen ontfangen solde

yn Schrifden thot sekeren Tyden und Terminen, daertoe geordinierd und benoempt, Aenspraecken, Antwordten, Replicen, Duplicen, Triplicen, Schrifden, Brieven, Vrunde und Getuige, daermede ilcks van oen dat Syne tho bewysen und whaer tho maicken meynden.

Eer men dan alle dese Termynen gehalden konde und soe dan der Schriften, daertuschen verloepende, tho beyden Syden uyther Maeten vuyle wardt, dat (ick meyne an der Cleefschen Syden) nit onder drye duysent Booichen Pappiers daeroever verschrieven wairen, soe verstrich sich die Tyd hieroever, eer dit allet bereydt wardt, waell by eyn Jaer lanck Tydens, und alsdoe dede Hertoch Johan van Cleve vorschreven, dat Sine, gelick daer ordiniert und oeverkomen was, oevermits sine Vrunde tho Romen brengende, in dryen groeten, gebonden, vulbeschrieven Buicken tot unsen hyligen Vader Nicolaum vorschreven. Desselven gelycken Ertzbisschop Derick van Coln oick dat sine tho Romen schickden, umb dat die Pawes vorschreven dat Recht upsprecken solde in Maeten der tweer Fursten Submissien und Verbleef, an syn Hylicheit gestalt, dairaff inhaldende was. Und soe liet Pawes *Nicolaus* dat Werck ongeendet liggen, wuwaell hy Tyds genoich hadde vor sinen Doet die Sacke nae Vermoegen der Submissien uyth tho

richten. Mer doe dese selve Pawes Nicolaus gestorwen was und *Calixtus* wederumb alrenegest nae Nicolaum thot einen Pawes gekoren was, doe dede Ertzbisschop Derick van Colne, in Achterdeile Hertogen Johans van Cleve oevermits sinen Gonstigen, in den Hove bynnen Romen wesende, bearbeyden und werwen an diesen neuen Pawes Calixtum, dat sick die nae parthylicker Anbracht ondernham, wes Vermetens und Vornhemmens van Uythspraeck tho doen, dat Werk dieser Princen beruyrende, des sich doch Hertoch Johan van Cleve met allen nyt an en toich, soe wes sich Pawes Calixtus darinne ondernham to doen, angesehen, dat Hertoch Johann van Cleve Submissie fundiert und claer uythgedruckt stonden up die eygentliche Persone und Nhamen Pawes Nicolai, des und nit up enigen anderen Pawes, synen Naevolger. Und oick allet hedde Pawes Nicolaus syn Uythspraeck by sinen Leven waill hierup gedain: soe en were doch dieselve sine Uythspraecke van geenem Weerden gewest, en were Saicke, dat dyt by Rhaede und Consent Hertogen Philips van Burgundien, dat apentlich kundich were, thogegaen hedde, myt

Achterdeil, Nachtheil. — Parthylick; nach partheiischem Anbringen — sich unterstand einen vermessenem ungerechten Ausspruch zu thun. — Toich, was aber Herzog Johann alles nicht annahm.

Underschryvonge desselven Hertogen Philips eigenre Handt. Hierby lichtlick tho verstaen ys, dat allet dat Vermeeten, Vornhemen oevermits Pawes Calixtum hierinne geschyedt, onbundich und van geene Weerden und alles Fundaments onberende ys, sonder Hertogen Philips vorschreven Consent und eygener Handtschrifte. En ys oick by dye vermetene Ordinancie Pawes Calixti nyet gesatt, noch gekomen.

To weten, *) dat dusse twee Fursten, als *Colne* unde *Cleve*, in den vurgenanten oeren Schrifden und Boickeren, to Romen gesant, malk van oen sinen Schaden, den oirer een dem ander gedain hevet, ser onderscheydelick groit, schryfdlick gesatt und den gerichtlich gehalden hebn und beswoeren laten, also dat die Summe die die Ertzbisschop eyscht, van Hertogen Johan gericht to werden, tosamen beloepende is up 22 dusent 438 oeverlendsche rynsche Gulden. Und de Schaden, den Hertoch Johan articulirt hebbet ind up Ertzbisschop Derick ind up sin Gestichde van *Colne*

*) Das von hier an Eingeschaltete, bis zur Beschreibung des Zuges nach dem heiligen Lande, findet sich nur in einer Handschrift, und zwar in der meinigen. Wenn es auch, wie aber schwerlich zu erweisen ist, nicht von Schüren herrührte: so verdiente es dennoch hier seine Stelle.

Gericht, gerichtet, ersetzt zu werden.

bemanende ind oen gericht to werden eyschende was, beloipt sick tosamen up die Summe van 14 hundred dulent 33 dulent 700 und 48 (1,433,748) der vorschreven Gulden.

In dissen selven Jair van XLIX (1449) toigen Hertoch *Johan* ind Junker *Gerit* van Cleve, sin Oem, ruyterswyse nae dat Huys *Ykoern*, den Greve van Dorpmund togehoerende, ind warven dairaff oire Wylle, soe den Lande van der Marke dairup ind aff duck groete Schade van geschach. — In desen selven Jair dede Hertoch *Johan* vorschreven syn erste silverne Munte slaen in siner Stadt *Wessell*, up den Prys nae der Koerfoersten Munte.

In desen selven Jaer van 49 maeckden Hertoch *Philips* van Burgundien die Broederscheydonge tuschen Hertoch *Johan* vorschreven ind *Adolph*, sinen Broeder; also, dat *Adolph* behielt Slot, Stat und Lant van *Ravesteyn* ind die Landen van *Herpen* ind *Ude* met 600 frankrycksche Kronen jairlix uyt den Renten to *Hertogen Busch*, und nae Dode Frawen *Marie*, oerer Moeder, dat Lant van *Winendail* met 2000 Kronen, dat hy nae Dode siner Moeder innham in den Jaer LXIII (1463) up onser liever Frawen *Avent conceptionis*.

Johann pilgert ins heilige Land.

Als dan, soe vermeldet steyt, die groete swaere Veede tuschen Ertzbisschop *Derick van Coln* und Hertogen *Johan van Cleve* gescheyden und oire ygelicks Gerechtigkeith in Schriften tho Romen an Pawes Nicolaum geschickt was, und Hertoch Johan met synen Landen, sonder enigen Veeden van ymants anderswegen in gueden Vreden und Rust satt: soe oeverlacht hy in sines Selfs alleyne, sonder Beraidt ymants Levendichers dairinne gebrueckende, als dat hy oever Meer tho Jerusalem sin Pilgrumaidse then hyligen Grave reysen und Deils guder Mannen myt sich nemen und darmede den ritterlicken Orden annhemen wolde. So hy sich dan bereit gemaickt hadde, uyth tho reysen, doe lyet hy die ghene by sick komen tho Cleve, die hy tho Synne hadde, met sich tho nhemen, und liet den verstaen, wie dat hy nae sinen lieven Oemen, Hertoch Philips van Burgundien ryden wolde, als hy der Tyd duck tho doin plag. Und hy en melden sine eigen Moeder, noch sinre Moyen, Jonfer Cathrine sinen Upsat nit und satt up met

Selfs, bei sich selbst ganz allein. — Pilgrumaidse, Pilgerreise, Wallfahrt. — Liet; gab ihnen zu verstehen. — Upsatt, Vorsatz, Plan.

sinen vorgeruerten und rytt van Cleve up der Jacht nae Groessbeeck, und was bestalt, dat hy daer soe up den Wege anspraeck Hertogen Arnd van Gelre und sin Suster, Hertoginne van Gelre, desselven Hertogen Arndts Huysfrouw, und riet soe vortaen nae Brussell thot Hern Philips van Burgundien, sinen Oeme. Het was up den Dinstag in den paesshiligen Dagen, in den Jaer 1450, in den gulden Iaer, dat hy met sin Geselschap van Cleve reden. Und dieselve van sinre Geselschap, die van Cleve mit oen uyth toegen, die waeren desen, als met Nhamen *Johan van Alpen* und *Goesen Ketteler*, *Johan van den Loe*; *Frederick van Witten* quam in Brabant by oen und ryde mytt. *Thies van Eyll*, *Helmich Bentyneck*, *Bernd van Beeke*. Der werder Herr *Henrich* Preceptor up gen Houwe voer einen Capellaen, *Johan Reymer*, Cammerdiener, *Giese* die *Barbier*, *Ailbert Kock*, Tambuyren und dry Hoifflyude Knechter. Tho Brussell vertoifden Hertoch Johan met den Sinen vorschreven by Hertogen Philips, sinen Oemen, umbtrint drey Daege lanck, und naem doe sinen Weg van dan doer Hennegouwen, van dair doer Sampanyen, van dair vort doer dat Hertochdomb und Grafschap van Burgundien, van dair vortaen doer Savoyen, und alsoe vortaen

Vertoifen, warten, sich aufhalten.

oever Sente Bernarts Berch hin dorch Lombardien, dat sie alsus then lesten tho Venedig quamen. Dair fand Hertoch Johan alsdoe *Goddert* und *Ott* van *Wylaecken*, Gebroeder, die waell by ein Vierdel Jaers voer oen uyther den Lande van Cleve gewest hadden, oick in Upsatt, totten hylligen Lande tho reysen. Dair vergaderten sick oick then selven mail die Greve van *Horne* und Joncker *Derick* van *Batenburch* Heere van *Aenholt* met oeren Geselschapen, daer nemelick mede waeren Her *Thonis* van *Egher*, die doe all Rytter was, *Wyllem* van *Vlodorp*, Vaigt tho Ruremunde, *Wyllem* van *Goer*, *Adrian* van *Herler* und *Johan* van *Hemmerden*, die sich all met ergaven in dat Geselschap Hertogen Johans vorschreven. Want yd dan van older Herkomen ys een Geboet ons hyligen Vaeders, des Pawes, dat geen Christen Pilgrum then hyligen Grave reysen en sullen, buythen Oirloff des Pawes in Tyd wesende: dairumb sande Hertoch Johan van Cleve van Ferrare een gude Wyle Tydts tho voerens eer sie tho Venedien quamen, een Verstendel Man tho Romen an onsen heiligen Vader Pawes *Nicolaum* iiij und liet, als ein gehorsamb Furst der hei-

Vergaderen, by eyn comen, sich versammeln, vereinigen. — buyten etc.; ohne Erlaubniss des zu der Zeit regierenden Pabstes. — Verstendel, bescheyden, wyse, voirsichtig, cloick, prudens, solers, catus, cautus, Theut.

liger Kerken, voer oen und oere Geselschap Oerloff bidden van siner Heiligkeit, umb diese Bedvart then hiligen Grave tho volleisten mögen, nae wulcken Oerloff hy tho Venedien wachende was, und en will oick nit van dan reysen noch tho Schep gaen, bis dat oen die Oerloff van Romen komen was.

Tho Venedien wardt Hertoch Johan van den Hertoch und Rhad van Venedien met Geschenck und andere Reverencien tho eerlicken ontfangen, und als sie daer umbtrint acht Dage lanck nae des Pawes Oerloff und oick up etlicken oeren anderen Bestellyngen vertoifden, und oere Schepinge bereit hadden doe gingen dese vorschreven sementlicke liebe Pilgrumme myt Hertogen Johan als oeren Hoiftherren in der Gewalt Gots tho Venedien tho Schep up eynen Frydach nae Pinxten und voeren heylsamenlicken vort van daen, und slyten oever Wech tuschen Venedien und den hiligen Lande umbtrint ein Maent Tyds. Und als sy dan tho *Jaffen* yn die Haeven an dat Land quamen, doe hadden sy noch oever Land tho reysen umbtrint 51 der Milen, dat sy up Eselen ryden mosten, die

Volleisten, vollbringen, ausführen zu dürfen. — Wachten, warten. — Slyten, verslyten, atterere, Theut.; also verbrauchen, zubringen.

oen die Heyden daerto bestelden, bis sie tho Jerusalem in die hilige Stadt quamen. Daer visitierten sie doe den hiligen Tempel Gots und vort alle die hilige Stede und Platsen binnen und buyten Jerusalem, die oen moegelick waeren und oen thoegelaeten worden tho versuecken; also dat sie daer in den hiligen Lande vertoifden 12 off 13 Dage lang. Oen wardt daer oick van den Heyden vairlichen Argelyst vorgelacht, als dat sie Könningen und ander groite Fursten onder oeren Hoep hebben sollen, up dat die Heyden diese Pilgrumme daermede schatten mochten, eyne groete Summe van vyle duysent Ducaten van oen eyschende, daer sy doch met groeter Wysheyte umb einen kleinen Penninck aff quamen.

Tho weten dat sie tho Jerusalem vanden Herr van *Krycky* uth *Pyckardyen*, die dar met anderen Geselschap komen was, und want dieselve Herr van *Krycky* Ritter was, soe sloech hy Hertoch *Johan* van *Cleve* mit siner Handt Ritter, mit sinen Swerde, dat dieselvige Hertoch *Johan* van *Cleve* med sich

Bestellen, schicken doen, schaffen, Th. — versuecken, visitiren, besuchen. — Vairlick, captiosus. Der Sinn ist: „auch suchten die Heyden durch eine gefährliche Hinterlist, „nemlich dass sie vorgaben, es seyen unter der Gesellschaft „Könige und hohe Fürsten, den Pilgern eine hohe Summe „abzuschätzen.“

over gefhurt hadde. Soe dan Hertoch Johan alsus Ritter ward geslagen, sloich hy van Stond an in einen Wege vort met den vorschreven sinen Swerde Ritter die Ubersten, die mit oen oever gekomen waeren, und dieselve die hy alsus mit siner Handt Ritter sloich, dat waren diese: die Greve van *Horn*, Her *Derich* van *Bronchorst*, Herre tho *Batenburch* und thot *Aenholt*, Her *Johan* van *Alpen*, Herr *Goddert* und Herr *Ott* van *Wylacken* Gebroedere, Herr *Gossen Ketteler*; Herr *Johan* van den *Loe*, Herr *Thyes* van *Eyll*, Herr *Frederich* van *Wythen*, Herr *Wilhelm* van *Vlodorp*, Herr *Wilhelm* van *Goyr*, Herr *Adriaen* van *Herler* und Herr *Johan* van *Hemerden*.

Met dieser nycher rytterlicher Geselschappen voigden sich alsdoe Hertoch Johan vorschreven wederumb oever Landt myt Behulpe van Eselen tho reysen nae der vorschreven Haeven tho Jaffen, daer sie oere Schepinge gelaeten hadden. Daer sie doe yn traden und sich Got van den Hemelryck und sin weerde Moeder up dat wilde Meer bevelende und met gueder Voerspoet syelden in *Cypern* dat Koninkryck, daer Hertoch Johan van den Konink van Ciperen seer eerlicker wardt ontfangen.

nygher, nyger od nyer, mit dieser neuen etc. — Vorspoet, guede Aventure, Th. — Seylen und segelen, velare, navigare, Th.

Van dan quamen sie vortaen tho *Rhodys*, daer oen die Heren van *Rhodys* van S. Johans Orden köstelick tho Gast hadden met sinen gueden Mannen. Van *Rhodys* quamen sie vort in *Candien*, daer men oen oick groete Weerdicheid bewyesden und dans-ten und havierden daer met den Vrouwen und Jonckfrouwen. Uyth *Candien* syelden sie vortaen bis tho *Ancona*; daer scheyde die Greve van *Horn* und die *Herr* van *Batenburch* met oer Geselschap-
pen van oen und reysden van daer vort oever Landt bis tho *Romen*. Und Hertoch Johan voer met sinen Geselschappen van *Ancona* bis tho *Venedien*.

Tho weten dat des vorschreven *Johans* van *Alpen* Vader hiebevoerens mennigmaell myt den Heren van *Hensberch* nae den hyligen Grave reysende, tuschen Wegen in der Stadt *Candien* starf und daerinne in einre Minrebroeder Cloester begraven wardt, den Her Johan van *Alpen*, sin Soen, nu up deser Reysen in denselven Cloester een staitliche Begencknisse aen dede, dair die Wybisschop die Seelmesse sanck, und Hertoch Johan van *Cleve* offerden dair met *Herr Johans* von *Alpen*, selfs VIII Riddere, over desselven *Hern Johans* Vader.

voer, fuhr. — selfs, nebst; selb acht Ritter.

Als sie dan nhu myt Lieve tho Venedig komen wairen, soe wart Hertoch Johan met diser sinre Geselschap noch koestelycker und werdiger daer ontfangen van den Hertoch und Stadt van Venedien, dan tho voerens, daer sy oen lyggen deden in Sent Jorien Cloester, und bestelden daer allet, dat oer Herten begerden, und voert dat sie verdeden, die Stad tho saimen betailden. Und als sie sich sus VI oder VII Daegen gerust hadden, soe reysden Hertoch Johan mit den Synen over Land nae Romen, umb dat romische Afflait van Pynen und van Scholt, dat alsdoe in den gulden Jaer tho Romen was, tho haelen ind die hyligen suwen Hoefdkerken dair tho versuycken. Mer tuschen Wegen visitierden Got sinen lieven Pilgerum Hertoch Johan, die alleyne tuschen Wegen und niemands meer van sinre Geselschappen yn Doids Noeten krank verliggen blyff, alsoe dat men sines Levens mishapende was. Und die Statt was geheiten Forolyn, dair hy sus krank lagh. Magh nu ein ygelick frome Hert betrachten, woe inwendig rouwich syn gude Manne, dair by oen wesende, syn mochten, in Besorchnysse solcken jongen Fursten, oeren Princen, in vremde Lande, doits hal-

Bestellen, schaffen, beschaffen. — mishapende, dass man an seiner Herstellung zweifelte. — rouwig, reuig, betrübt.

ven tho verliessen. Dan Goid, die alles Dinges mechtig ys und heylen und doiden kan, voigden then leesten, dat hy by groeter Vlyticheit van Meisternen der Medicinen sich wederumb ther Beterongen begonde tho stellen; alsoe dat hy, doe die Kranckheyt by drye Wecken langh geduird hadde, sich weder ther Gesondheit keerden, und reysden doe van daer, vort nae Romen met den Synen, umb oere vorbedachte Bedevart daer tho leisten, als hy met Synen Ridderen und guede Manne dede, dieselve Principaell Kercken tho Romen tho Voete, dat eyn wyt Wech was, myt Ynnicheyt tho versuycken, und vertuifden daer die Tyd umbtrent drye off vier Daegen, und quam aldair ther Presentien ons hyligen Vaders, des Pawes Nicolai des vierden, des Voeten hy und all die Syne met Devotien kussende und die hylige Benedictien sinre Handen ontfangende wairen, oevermits Cracht der hemelischer 'Sloetelen, dem Vicario Christi up Erdryck van Got verleendt yn Vergyffenyse alre Sunden van Pyne und van Scholt.

Alsdoe ryd Hertoch Johan van Romen bis in dat Konninghryck van *Neapolis*, thot Konningk *Alfontium*, die Konningk was van twee Konningkrycken,

Verliessen, verliessen.

als van *Neapolis* und van *Arragonien*, und was thoe maell eyn ryck Herre und woeldedich und duegentlick Konninck. Hy ontving desen Hertoch Johan van Cleve myt synen lieven Rydderen und werdigen Pilgrummen soe uyther Maeten heerlicken und koestelicken, des tho vuyle tho schriven und tho hoeren vallen solle. He tueden oen met oeverkoestlicker Gerychter Eethens und Drynckens, und bieden met oen tho Velde tho ryden, int Verthonynge der Ryckheit siner konnincklicher Glorien, in Visentyrongen met koestelicken schonen Frouwen ind Jungfrouwen, daerunder Lucretia, als syne Uytgesonderte, met hovyeren, dantzen, springen oen oerlofden, *dairmede wonderlick op oerer eerlicker duytscher Wyse tho conversiren*. Hy begaffden oen met koestlicken frembden Cleinodien und schencken oen und sinre Gesellschappen nit minner dan sestien schoner weyndlicker pulscher Henxte. In dieser Triumphen sweefden und leefden dese joegentliche Prince, Hertoch Johan, met den Synen, dat oick uiterlesen seer schoen heerlicken Persohnen wairen, oever die vertein Dage langk, daer doch Hertoch Johan met imants van den Synen eynen Pennink laeten mosten.

T u e v e n, byeden, exhibere, offerre. Theut.; tractirte, bewirthe. — S w e e f d e n, schwebte.

Und als hy dan van Neapolis wederumb tho Romen reysen wolde, soe was des Dages daerbeforen, boven alle Cardinaelen der mechtigste, Cardinal *Mormensis* *), van Romen komen thot den Konink van Neapolis, die dan seer waell wuste, wat merkelyke Furste Hertoch Johan van Cleve were, soe hy Suster Son Hertoch Philips van Burgundien was, den Hertoch Johan to Neapolis aenspraeck, Und soe dieselve dan verstonde, dat Hertoch Johan wederumb nae Romen reysen und dair wat Tyts vertuiven wolde; soe baet hy en bevael oen, dat hy tho Romen in syn Hoff, dat thomail eyn herlick Pallas was, ryden wolde, daerin bliven, daerin leven und schaffen solde, met allen den Synen, als of het Cleve, sin eygen Slott, were. Diese selve ehrentrycke Erbiedinge nam Hertoch Johan seer danckberlich aen sich, waill wetende, dat up die Tyd nae Gelegenheid des oeverswinder groeter Volcks sich yn den gulden Jair uyther allen Landen der Christenheit dair versamenden, gude Herbergen vor furstelicker Lusten binnen Romen, gantz oevel to treffen wairen. Und naem alsus einen behechlicken Oerloff van den Konink und Car-

Verstonde, sah, erfuhr. — oeverswind, unmaessig, ausserordentlich. — behechlick, freundlich.

*) Die andere Hschr. hat: *Niverniensis*. Ich hielt die Lesart zweier Hschr. bei.

dinael und reyt met den Synen nae Romen in den Hoeff desselven Cardinaels. Desen Cardinael sant hastelick van sinen Luyden nae Romen und liet syn Hoeff staetlick bereyden met alle Oevervloedigheid van Victualen und alsoe beschicken, dat Alles, des men eyn behuefden, twee daer wesen mosten. Daer leefden Hertoch Johan met den Sinen even nae oeren Lusten und Genuigden. Hy vant up die Tyd Hertoch *Arndt* van *Gelre*, siner Suster Man, die up Wege was, oick tho reysen, nae den hylligen Land tho Jerusalem, und Greven *Henrich* van *Schwartzenborch*, oick sinre Suster Man, die hy beyde in des vorschreven Cardinals Mormensis Hoff gelick tho Gast bat, und oen seer guedlick dede. In desen Hoeve lag Hertoch Johan oever acht Dage langh und hielt Staet und leefden daer als Fursten. Mer doe id aen eyn Opbrecken gingh, hadde die Cardinael Mormensis, wiewaell hy noch tho Neapolis was, bestalt, dat Hertoch Johan noch alle die Synen nit einen Pennink betailen mosten van allet, wes dair verdain was; ja alsoe, dat dair oick nit einen Pennink tho Belletjier noch tho Drinckgelt blieven moste vur dat Gesynne des Huys.

Hastelick, eilig. — Dat, etc.; dass von Allem, dessen einer nur irgend bedurfte, das Zwiefache da seyn musste. — Genoicht, Weelde, Wunne, Wallust. Theut.

Hy ind die Synen hielden daer Hoichtyd up Christmesse und naemen daer den pawlicken Oerloff und Benedictie und dachten sich wederumb tho neecken nae Duitsland und reden tho *Florens* tho, van dair vortan tho *Pemont* tho, oever *Sent Bernardenberg*; soe vorthin nae *Burgundien* und durch *Sampanien* her, und quamen soe thot *Brussel* tho, thot Hertoch Philips van *Burgundien*, den seer lieff und weerd was thotter blyder Wederkumpst sines lieven Neven, Hertoch Johans van *Cleve*, die Joncker van oen uytgereist was, und quam met behaldenre Reysen sines Selfs und all die Syn Ritter weder.

To weten, dattet harde nawe bewairt und berekent ys, dat hy in sinen Uythreisen bis tot *Jerusalem* wandernden twe dusent negenhundert und 72 (2972) Mylen Wegs; und in synen Wederkomen bewanderden hy *dreydusent vyffhundert und twintich* Mylen Wegs, ind quam in den Vasten wederumb tho *Cleve*, daer oen die Geistligkeit und die Werentlichkeit buyten der Stad met groeter Byherlichkeit tegen gyngen und haelden oen

Hoichtyd, Vyerdag, Theut. — neecken, nähern. — Blyd, erwünscht, froh. — Joncker, der noch nicht zum Ritter geschlagen war. — Harde, Nawe od. nauwe, sehr genau. — Byherlichkeit hat zwar die Handschrift; allein

yn myt Processen Cruytzen und Vaenen, als oeren wilkomen alreliefden, werdigen Princen und Fursten, soe oen ind synen ganzen Landes uitermaten seer nae sinre Wederkumbste verlangd hadde. Und die Tyd sinen Uitwesens hadde sich verloepen suven dage myn, dan ein gantz Jaer. Ja men verbeyden oick nit met den willkommeheiten soe lange bis hy weder in sin Land quam; mer die hochgeboerene Furstinne sine lieve Vrowe und Moeder, syne lieve Moyne, Jonfer Catharina, syn Rhaede und Vrunde, die hy binnen sinen Landen gelaelten hadde, und oick sine Principaelste des Landes van Cleve hadden van oeren verstendelen Vrunden oen thot Venedien tho Gemuete gesant, umb aldaer tho bliven leggen und sinre tho warten und tho verbeyden, bis hy daer mede den Synen tho Schepe an dat Land queme, umb oen aldaer met

allein offenbar muss es Begerlickheid heissen, denn begerlick heisst nach Theut. gratanter, desideranter, affectanter, und Byherlicheit ist kein im Theut. vorkommendes Wort. Und wirklich hat auch die Düsseldorfer, in Hinsicht der Sprache leider unzuverlässige Hschr. Begirlichkeit. — Myn, minder, weniger. — Verbeyden und vertueven sind synonym; also warten. — Gemuete, obvius, obviam, entgegen, woraus sich muoten, lieben (Nibelungenlied v. 10) erklären lässt. Vergl. Gimuati bei Schilter, T. III. p. 372. — So sagt man noch im Münsterlande in de Meute gaen, wo der Marcaner entgegen gaen gebraucht.

verlangender Vrouden van oerer alrewegen vorschreven, die sie uitgesandt hadden, eerlicken welkomen tho hieten. Und dairumb, als men der Kraecken, daer hy up was, gewair wurd, soe vern als men dit int Meer konde syen, herkomende van den hyligen Lande, doe gingen die uitgeschickden Willkomsboeden daer ther Stond tho Schepe und voeren oen ein groet Stuck Wegs to Gemuete int Meer und brachten oen mit mennigen duisent vroelicken Herten den begeerlicken Wilkom, die oen befholen was van oere alre wegen, die sie uitgesant hadden.

Heinrich, Bischof zu Münster stirbt. Fehde wegen der Wahl eines neuen.

Binnen dieser Tyd der Pilgrumaiden des jonger Fursten starf die Bisschop Henrick van Munster, dair van desen selven Fursten van Cleve die wairachtige Tidonge tho derselver Tyd to Gemuyte bracht, dair hy, als vorgeruert staet, in den Meer by Venedien wylkomen hieten ward. Und ehe dan Hertoch Johan van Cleve wederumb tot sinen

Kraeke, Schyp, Theut: — bracht, entgegen gebracht.

Landen quam, doe bearbeyden Greve *Johan* von der *Hoy* vor Her *Erick*, sinen Broeder, die alsdoe een Domproest to Colne was, an Vrowe Maria, Hertoch Johans Moeder, und mede an die Cleefsche, hiergeblieven Rhaede, woe hy denselven Herren *Erik*, sinen Broeder, vur einen Bisschop in dat Sticht van Monster brengen moechte, und dat oevermits Hulpe, Rhaed und Bystand *Hertogen Johans van Cleve*, als hy by Godes Genaiden wederumb in synen Landen quem.

Daerentegen warff Ertzbisschop *Derick* van Colne, woe hy by Rhaede, Hulp und Bystand *Hertogen Adolphi* van *Guilick* und van den *Berge*, *Joncker Gerarts* van *Cleve*, des vorschreven Hertoch Johans Oeme, und andere Heren, *Walraven* van *Mörse*, sinen Broeder, in dat vorschreven Sticht van Monster voer eynen Hern brengen moechten. Soe nu Hertoch *Johan*, als vorschreven steit, wederumb tho Land komen was und oen dit Monstersche Werk und Wervongh vuergelacht wardt, doe bewoig hy und syne Vrunde dat oen und syne Lande daer vuele an lege, dat hy nae synen Behaigen einen Bisschop to Monster mocht helpen

Bearbeyden, staen nae einen Dyng; es dahin zu bringen suchen. — Warff, warb, betrieb. — Bewoig, erwog.

maecken, daer hy und sine Lande Vrede met heden ind halden muechden. Und soe dan Her *Walraven* van *Moirse* ein Broeder was Ertzbisschops *Dericks* van Kolne, und zalige Bisschop *Henrick* van *Monster* daer oick een Broeder tho gewest hadde, und beyde die Bisschoppen Hertogen Johan daerbevorens, binnen Soest wesende, vor Soest beleggen hadden, umb oen to verderven und oen uyth den Lande to driven, und oick daerbevorens vaeck sines Vaders, Hertogen Adolphs, Viande geweest und yn den Gronden nit guets Synns en waren: dairumb beforcht Hertoch Johan und sine Vrunde, quem Her Walrave alsoe int Sticht van Munster overmitz Hulpe Ertzbisschops *Dericks*, sines Broeders, dattet oen ind sinen Landen nit vyl bett gaen sulde met Her Walraven, als die by Macht puam, dan et oen und sinen Vaeder met Bisschop *Henrick* und sinen Broeder Bisschop *Derick* thovoerens gegaen hadde, und slott dairumb dairup, dat hy Her *Eryck* van der *Hoye* Parthye halden und dem Bystand doin wolde, umb den eynen Bisschop tho Munster helpen tho maecken.

Vaeck, duck, saepe, Theut. — Bett, besser. — slott, und entschoss sich daher. — Den, um den zum Bischof zu machen; wie im Lat.

Hieruith verheeft sich nu eene groete, verderflicke Twesnydinge in den Sticht van Monster, also dat Edelman und Ritterschap under sich weder malkandern parthysch worden. Dat Domcapitel und andere Geistligheid des Stichts verdeelden sick oick van een parthysch onder sick; desgelicke die Stadt Monster hielt sich mit etlicken kleinen Steden tegen sommige andere Steden des Stichts.

In desen Loepen ward vast versocht und geworven an Hertoch Johan van Cleve, dat hy Hern Walravens Parthyen halden wolde, des hy groet Vordel und Baete hedde muegen hebben. Hertoch Johan hadde Hern Walravens Persone in den Gronde lief, soe dat eyn guet erbar Man was, mer hy moste hierinne sines Broeders, Ertzbisschops Derick van Colne, ontgelden; und hierumb verbant sich Hertoch Johan met Greven Johan van der Hoyaen und die Stat Monster, und vort met alle die gheenen, die hierinne hielen oeren Parthy, tegen alle die ghenen, die des openbair und

Verheeft, erhob, entstand. — Twesnydinge, Entzweischneidung, d. i. Trennung, Spaltung. — Malkander, gegen einander. — Baete, Nutzen; wovon er grossen Vortheil und Nutzen hätte haben können. — ontgelten, o. Gen., für jemanden entgelten.

bekentlichen Wederparthyen hielden, den Sticht
 Monster beweentelick wesenden; und umb alsulke
 Hulpe gaven sie Hertoch Johan ter Beliefnyssen in
 die twee Slotte des Gestichts, als *Stromberch* und
Dulmen vur XX^m (20,000) Gulden. Und alsus ward
 Hertoch Johan Viand Hern *Walraven* van *Moirse*,
 den deyls van den drey Staten des Gestichts vor
 eynen Bisschop van Monster opgeworpen hadden;
 und die andere Parthye van den drey Staten had-
 den Hern *Erick* van der *Hoy* oick opgeworpen vor
 einen Hern des Stichts, alsoe dat hieruit herquam
 groeten Twist und Oirloch. Die Hoysche Parthye
 wardt met paveslicken Banne verfolgt durch Man-
 daten, und wy Cleefschen mede; wy werden ons
 met Apellation ind oick met der Gelavyen, soe
 dat eyn langh durende scharpe Krych wardt. Her
 X Walrave dede Hertoch Johan van Cleve voer den
 roemschen Keyser laden, umb der vorschreven
 tweer Sloete wyllen, *Stromberg* und *Dulmen*, als dat
 hy die oevergeven solde in Handen Hern Walra-
 ven. Hertoch Johan weerden sich hiertegen oever-
 mits syn uitgeschickte Dieners voer datt keyserlicke
 Kammergericht, dat die Bisschop van *Eystetten*, als
 eyn Richter und Statthalter des Keyzers, daer be-

Staten, Ständen, Geistlichkeit, Ritterschaft und Städte. —
 Gelavye, Speer, Lancy, hasta, lancea. Theut.

sat, soe lange, dat Hertoch Johan der Ladingen
qwynt, und Her Walraven in die Coesten gewiesen
wardt.

Bisschop *Henrich* van Monster starb in den Jaer
1450, und dese Veeden begann in den nehesten
Jaer daernae. Doe wannen die Monsterschen met
principale Hulpe Hertochen Johan van Cleve, Slott
und Stadt tho *Ramstorp*, Slott und Stadt tho *Vre-*
den, dat Bolwerck by *Halteren* und dat Bolwerck
tuschen der *Werde* und der *Isselborch*; alsoe dat
Her Walravens Parthye bynae tosamen under die
Voeten komen was, und het principalste Thover-
laete, hy noch behalden hadde, dat was then *Nae-*
huys. Und alsdan Hertoch Johan den Hoyschen
und *Monsterschen Vreeden* hadd helpen wynnen, be-
ryeden sie sich in den Velde, wat sie nue vortaen
bestaen wollen. Doe sachten die Hoyschen und
Monsterschen, sie wolden nue op oer selves Hand
voer den *Naehuys* *) trecken, umb dat to wynnen,
dat sy licht waigden to doin, und wollen Hertoch
Johan Oirloff geven met synen Volk, wedder

Op; auf ihre eigene Hand. — Orloeff geven, verab-
schieden, entlassen.

*) *Nahuys*; so haben alle Handschriften diesen Namen. *Alhaus* ist damit gemeint,
und aus *Nunning Monum. Monast.* p. 8 — 9 lässt sich die Lesart wohl recht-
fertigen.

oen affgegaen was, weder yn Krych. Dan doe bevonden die Hoyschen und Monsterschen yrst met Naerouwe, dat sy Hertoch Johan van Cleve nyt mit sich genomen hadden, doe sie voer den Nae-huys toegen, want soe hedden sy des Spyls ein Ende gehadd.

A m e n.

Naerouwe, Nachreue, zu späte Reue.

und Geistind

erg



Schueren, Gert <<van der>>,

Gert's van der Schüren Chronik von Cleve und Mark

Hamm 1824

Germ.sp. 483 o

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10021860-6